

# **Unser Bodensee**

**Ein neuer  
Lebensmittelpunkt  
wird erkundet**

**Joachim Böhringer**

# Inhalt

Umzug an das Wasser .....	VI
<b>Bodensee</b> .....	<b>1</b>
Viele Namen – ein See .....	2
Institut für Seenforschung .....	2
Seevermessung und Wasser .....	2
Wasserzufluss .....	6
Fischerei und Bodenseefelchen.....	6
Fischgehege am Bodensee? .....	7
Der Name .....	8
Drei Staaten am See.....	8
Inseln .....	9
<b>Bregenz</b> .....	<b>11</b>
Weltberühmte Stadt .....	12
Bregenzer Festspiele .....	12
Gebhardsberg .....	14
Burg Hohenbregenz .....	14
<b>Hard</b> .....	<b>17</b>
Gemeinde und Seehafen Hard .....	18
MS Hohentwiel und MS Oesterreich .....	18
Liegeplätze der Schiffe .....	22
Verein Rhein-Schauen .....	24
Museum .....	25
Rheintal .....	26
Neue Landflächen am See .....	26
Wasserwirtschaft und Naturschutzgebiet.....	26
<b>Friedrichshafen</b> .....	<b>28</b>
Graf Zeppelin .....	30
Lebensdaten Graf Zeppelin .....	31
Friedrichshafen – Überblick .....	32
Friedrichshafen – Verkehr.....	32
Friedrichshafen – Promenade.....	34
Bildungslandschaft .....	36
Graf-Zeppelin-Haus (GZH) .....	39
Das GZH muss vieles können.....	39
Theater und Konzerte .....	39

<b>Schloss Achberg</b> .....	<b>41</b>	<b>Immenstaad</b> .....	<b>87</b>
Deutschordensschloss Achberg .....	<b>42</b>	Lädine „St. Jodok“ .....	<b>90</b>
Kulturschloss Achberg.....	<b>42</b>	Weinbau ist wichtig .....	<b>90</b>
Rund um Achberg.....	<b>47</b>	Industrie im Immenstaad.....	<b>90</b>
Kunstaustellungen.....	<b>50</b>	Graf Zeppelin war Förderer .....	<b>92</b>
Berliner Zimmer 2020.....	<b>52</b>	Airbus Defence and Space.....	<b>93</b>
Doppeldeutig .....	<b>52</b>	Hensoldt GmbH .....	<b>93</b>
Corona verändert.....	<b>52</b>	Rolls-Royce Power Systems .....	<b>93</b>
<b>Romanshorn</b> .....	<b>55</b>	Naturnahe Orte .....	<b>94</b>
Hafen und Bahnhof .....	<b>56</b>	Lipbachsenke .....	<b>96</b>
Ärgernis Fahrplan.....	<b>56</b>	Giganten des Königs.....	<b>96</b>
Bahnhof Romanshorn .....	<b>56</b>	„Frenkenbacher Münster“ .....	<b>101</b>
Hafen Romanshorn .....	<b>58</b>	<b>Kressbronn</b> .....	<b>103</b>
Locorama Romanshorn .....	<b>58</b>	Kressbronner Schlössle .....	<b>104</b>
Autobau Erlebniswelt.....	<b>59</b>	Hofanlage Milz.....	<b>104</b>
Hin- und Rückreise.....	<b>59</b>	Lände – Kunst und Kultur.....	<b>104</b>
<b>Kulinarisches</b> .....	<b>63</b>	Historische Schiffsmodelle .....	<b>105</b>
Zur Frohen Aussicht .....	<b>64</b>	Schnitzkunst in Perfektion.....	<b>107</b>
Weine aus Kümmertsweiler.....	<b>64</b>	Bodanwerft.....	<b>111</b>
Vietnam House.....	<b>67</b>	TIOGA und Kressbronn.....	<b>112</b>
Lieblingsrestaurant.....	<b>68</b>	Bodanareal .....	<b>114</b>
Villa Alwind am See.....	<b>70</b>	Umsetzung .....	<b>114</b>
Alwind ist etwas besonderes.....	<b>70</b>	Probleme des Wohngebietes .....	<b>114</b>
Fährhaus Meersburg .....	<b>74</b>	Werft 1919.....	<b>116</b>
Der Blick auf den See ist toll .....	<b>74</b>	Denkmalschutz für die Werft .....	<b>116</b>
Flotte Flosse .....	<b>76</b>	Teile der Werft funktionieren.....	<b>117</b>
Speisekarte auf der Schultafel.....	<b>76</b>	Schlössle – Villa mit Turm .....	<b>122</b>
Kommodore im WYC.....	<b>79</b>	Schlössle-Park.....	<b>126</b>
Was wird geboten?.....	<b>79</b>	180 seltene Bäume .....	<b>126</b>
Gasthof Adler, Oberdorf.....	<b>80</b>	Jiggy-Ranch.....	<b>128</b>
Filmkulisse.....	<b>80</b>	Garrocha-Reiten .....	<b>128</b>
Gebhardsberg .....	<b>82</b>	Westernreiten.....	<b>128</b>
Burgrestaurant.....	<b>82</b>	<b>Nonnenhorn</b> .....	<b>131</b>
Hinkommen und Parken .....	<b>82</b>	Clemens Heini.....	<b>133</b>
Pier 69 – direkt am See.....	<b>82</b>	Dorfsanierung Nonnenhorn .....	<b>133</b>
Werft 1919.....	<b>85</b>	Bayern und Nonnenhorn .....	<b>134</b>

Dorfmuseum .....	136	<b>Ludwigshafen</b> .....	183
Nonnenhorn – Ortszentrum .....	138	Aller Anfang ist schwer .....	186
Jakobsweg in Bayern .....	138	Peter Lenk und Skulpturen.....	186
Entspanntes Nonnenhorn.....	140	Freilichtausstellung .....	186
Grundlagen für Wanderungen.....	140	Kunstgeschäft Provokation .....	186
Der Münchner Jakobsweg .....	141	Ludwigshafen .....	189
<b>Meersburg</b> .....	145	Zweiter Weltkrieg .....	189
Stadtrecht seit 1299 .....	147	Wanderweg Seegang .....	190
Meersburg als Bischofsstadt .....	148	Muckeseckele-Runde.....	190
Gäste auf der Burg.....	148	Durch das Naturschutzgebiet .....	190
Fürstenhäusle .....	149	Gastronomie .....	190
Fremdenverkehr .....	149	Miriam Lenk .....	191
Freiin von Droste-Hülshoff.....	150	Kunsthändlermarkt 2020 .....	192
Overtourism in Meersburg .....	151	Perfekter Apfelkuchen .....	192
Gründung der Burg .....	154	Angebot vom 21.10 – 01.11.....	192
Die Burg wurde niemals eingenommen .	154	<b>Arenenberg</b> .....	199
Machtzentrum der Bischöfe .....	154	Schloss Arenenberg .....	200
Kirche Mariä Heimsuchung .....	155	Schönstes Schloss am See .....	200
Teehäuschen .....	158	Bibliothek.....	200
Herausforderung Steilhang .....	159	30.000 Besucher/Jahr .....	200
Stuck im Schloss .....	159	Ein kaiserlicher Landsitz.....	203
Fresko von 1750 .....	159	Ehefrau, Mutter und Königin .....	203
Fährbetrieb in Meersburg .....	160	Neue Heimat im Exil.....	204
Weinanbaufläche ist begrenzt .....	162	Die ganze Welt zu Gast .....	204
Weinberge und Haltnau .....	165	Willkommen im Schloss .....	204
Weinlese im Staatsweingut .....	166	Einblicke .....	205
Weinlese ist Teamarbeit.....	166	Kinderprogramme .....	205
Wanderwege .....	169	Ein königliches Arkadien.....	206
Zeppelin-Museum .....	171	Arenenberger Gartenwelt .....	206
<b>Bodman</b> .....	173	<b>Hagnau</b> .....	209
Bodman und Ludwigshafen .....	175	Dauerstau am See .....	211
Arbon Kultur.....	175	Bewohner sind geplagt .....	211
Schutz der Welterbestätte .....	176	Mögliche Maßnahmen .....	211
Der Seename kommt von hier.....	176	Wasser und Wein .....	212
Ort ohne Durchgangsverkehr .....	176	Säkularisation .....	212
Marienschlucht.....	177	Winzerverein Hagnau .....	213
Bodman`s Lenk .....	178	Aktivitäten .....	214
Eine Auftragsarbeit .....	179	Wilhelmshöhe.....	214

Weinqualität aus Hagnau.....	216	Internatsschule Salem.....	280
Wein trinken lernen .....	216	Drei Standorte.....	280
<b>Wolfegg</b> .....	<b>219</b>	Summer Schools .....	280
St. Katharina.....	221	Ortsentwicklung.....	282
Schloss Wolfegg.....	222	Erlebnispark Schlossee .....	282
Rittersaal Schloss Wolfegg.....	224	Wohnen wie im Urlaub .....	282
Moderner Reichsapfel .....	225	Die Umgebung.....	282
Chorherrentreppe .....	225	<b>Allensbach</b> .....	<b>285</b>
Automuseum Wolfegg .....	230	Freizeitpark Bodanrück.....	287
Eintrittspreise .....	230	Attraktionen.....	287
Bauernhaus-Museum.....	234	Heimische Wildtiere.....	288
<b>Wasserburg</b> .....	<b>237</b>	Braunbären .....	288
Geschichte von Wasserburg .....	239	Luchs.....	289
Pest in Freiburg .....	239	Spiel und Turnaktivitäten.....	295
Österreich und Wasserburg .....	240	Kletter-/Rutschtisch/Riesenrutsche .....	297
Pfarrkirche St. Georg .....	242	Institut für Demoskopie.....	298
Dampferanlegestelle .....	244	Das Orakel vom Bodensee.....	298
Treibholz im See .....	244	Allensbacher Jahrbücher .....	298
Hafen und Dampferanleger .....	247	Umfragen .....	298
Hofladen Heitinger .....	249	Ein altes Bauernhaus.....	298
<b>Radolfzell</b> .....	<b>251</b>	<b>Index</b> .....	<b>301</b>
Altstadt .....	253		
Ein wenig Stadtgeschichte.....	254		
Namensgebung .....	254		
Bischof Radolt von Verona .....	255		
Münster Unserer Lieben Frau.....	256		
Glockenspiel am Rathaus.....	259		
Stadt am See.....	261		
<b>Salem</b> .....	<b>263</b>		
Home & Garden Salem .....	267		
Schlossanlage Salem .....	267		
Der Prunk-Marstall.....	269		
Kloster und Schloss.....	272		
Klostermuseum .....	272		
Feuerwehrmuseum .....	272		
Repräsentation und Kaisersaal.....	274		
		© 2020 – Joachim Böhringer	
		<b>Privatdruck Auflage 20</b>	
		Unser Bodensee Band 1 • 2020	
		Unser Bodensee Band 2 • 2021	
		Bodenseestraße 4/1	
		88048 Friedrichshafen-Ailingen	
		<a href="http://www.boehringer.website">www.boehringer.website</a>	

## Umzug an das Wasser

Wir sind 2017 von Reutlingen nach Friedrichshafen umgezogen. Das war eine gut überlegte Entscheidung. Wir lieben das Wasser, wollten schon immer mal dort wohnen wo Schiffe zu Hause sind. Wir hatten gar die Überlegung angestellt, uns Richtung Hamburg zu verändern. Aber unsere Enkelkinder und deren Eltern haben dies glücklicherweise verhindert, als sie sich am Bodensee niedergelassen haben. Und so kamen wir nach Friedrichshafen-Ailingen.

Und damit haben wir für uns eine Herausforderung angenommen, die sicherlich auf den ersten Blick etwas schwierig erscheint. Wir mussten uns in der neuen Heimat zurechtfinden, uns orientieren und unserem Leben einen neuen Zuschnitt geben. Das Schöne dabei war und ist, dass wir durch den Umzug keinerlei berufliche Verpflichtungen mehr zu berücksichtigen hatten. Wir konnten zeitlich und räumlich ungebunden die Region erkunden, von der wir glaubten, dass wir sie bereits von früheren Besuchen ganz gut kennen. Aber weit gefehlt! Es gab und gibt Orte und Landschaften zu entdecken, die wir zuvor noch nie besucht hatten.

Im Vorfeld von Ausflügen und Touren haben wir uns zumeist um Informationen zu allen möglichen Orten und Themen bemüht. Und daraus ist irgendwann die Idee entstanden, für uns ein Bodenseebuch zu entwickeln, in dem wir unsere Fahrten und Besuche festhalten können. Für unsere Erinnerung und zum schnellen Nachschlagen, wenn man gerade keine Lust hat ins Netz zu gehen.

Es sind nicht immer die großen touristischen Orte die wir aufgesucht haben.

Die sind oft zu voll, zu laut und machen dadurch wenig Spass. Overtourism ist hier das Stichwort, auch im Buch. Die vollen Orte sind natürlich schön und sehenswert, aber vorwiegend in der nicht touristischen Jahreszeit. Da kann man dann beispielsweise Lindau, Meersburg, Konstanz oder Überlingen gut besuchen.

Das Buch ist völlig unsystematisch aufgebaut. Immer wenn wir irgendwo unterwegs waren haben wir ein neues Kapitel einfach hinten im Buch angehängt. Wir haben die Gegend am und um den See nicht systematisch erkundet, sondern waren meistens spontan unterwegs. Oft waren wir auch mehrmals in einem Ort, wenn uns irgendetwas besonders gefallen hat. Oder wir waren mehrmals in einem Restaurant – so wie im Vietnam House in Nonnenhorn.

Wir entdeckten schöne Plätze und Orte, die für unsere Empfinden lohnenswert sind. Und die haben wir hier für uns, Familie, Freunde und Bekannte aufgeschrieben.

Die Darstellung der einzelnen Orte ist immer subjektiv und immer unvollständig. Wir haben Orte und Gegenden besucht, die wir oft ganz bewusst gewählt hatten. Aber viele Besuche sind auch recht spontan zustande gekommen und Orte wurden dadurch unvollständig dargestellt. Aber die Fortsetzung unseres Reiseführers wird kommen. Denn wir haben festgestellt, dass man durch die Gestaltung eines solchen Buches über eine teilweise unbekannte Gegend sich diese recht gut erschließen kann.

Wahrscheinlich werden die Kreise größer und die Fahrten etwas ausgedehnter, so dass auch durchaus ein Stück Allgäu, Schweiz und Österreich dazukommen kann. Wir sind selbst gespannt!



*Die verschiedensten Stationen am See, die es lohnen, besucht zu werden. Völlig unsystema-*



*tisch einfach auf einer Seite zusammengestellt. Zu unserer Erinnerung und zur Anregung.*



*Alle Bilder sind im Buch und die Orte beschrieben. Viel Spass beim Suchen und Finden.*







**Bodensee**

**Schwäbisches Meer**

**Lake Constanz**

## Viele Namen – ein See

Schwäbisches Meer, Lake Constance, Bodensee – viele Namen für einen See. Wobei „Lake Constance“ in vielen Ländern der Name ist, unter dem die Menschen in den USA, Kanada, aber auch Dubai und Indien den See kennen. Der Bodensee ist – nach dem Genfer See (Schweiz) und dem Plattensee (Ungarn) – der drittgrößte Binnensee Mitteleuropas. Mit Deutschland, der Schweiz und Österreich grenzen drei Staaten an den See, die sich durch regelmäßiger Konsultationen und Arbeitsgruppen gemeinsam um das Wohl dieses schönen Sees kümmern.

## Institut für Seenforschung

Wer fundierte Informationen über den Bodensee erhalten möchte, kommt nicht umhin, die Website des „Instituts für Seenforschung“ in Langenargen zu besuchen: [www.lubw.baden-wuerttemberg.de/wasser/institut-fuer-seenforschung](http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/wasser/institut-fuer-seenforschung). Hier erfährt man Aktuelles rund um den See. So zeigt z. B. die Karte oben auf der gegenüberliegenden Seite die aktuellen Wellenhöhen an. Erfahrungsgemäß sind die Angaben hoch aktuell und stimmig. Die Abbildung unten zeigt einen Querschnitt des Sees Richtung Überlinger See, Konstanz und Untersee.

Das Institut ist eine tolle Informationsquelle, um sich über Aktuelles rund um den See aus erster Hand zu Informieren.

## Seevermessung

Der Bodensee wurde 1893 von Graf Zeppelin und zuletzt im Auftrag der IGKB zwischen 1986 und 1990 nach dem jeweiligen Stand der Technik vermessen.

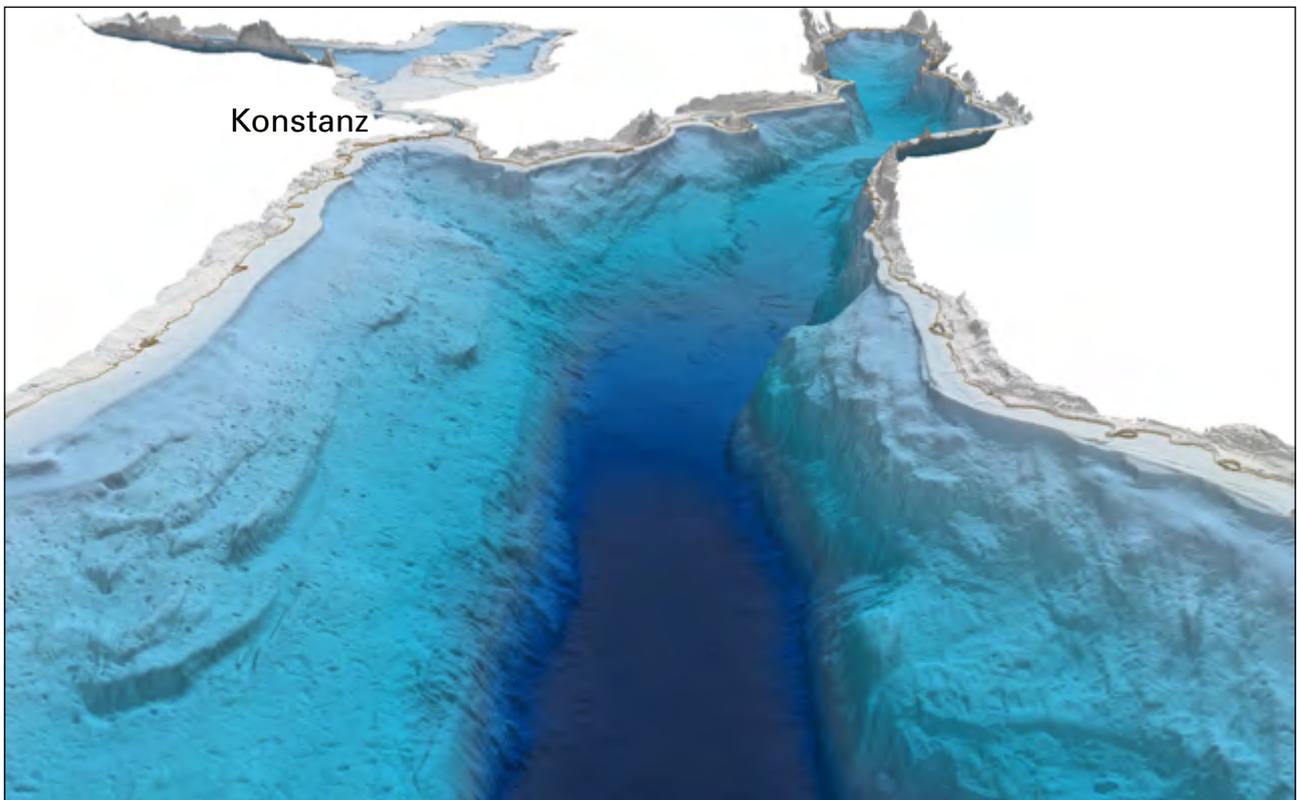
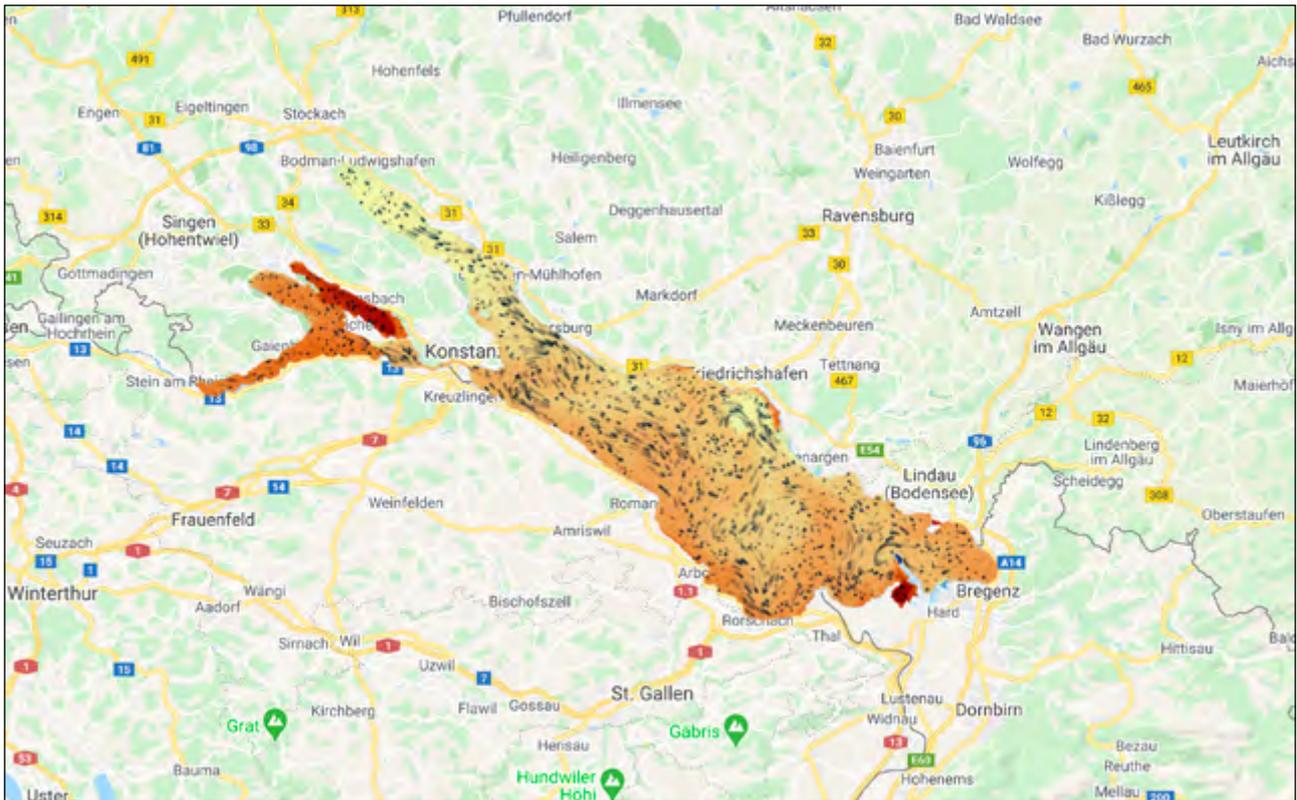
Diese „alten“ Daten reichen für heutige Ansprüche bei weitem nicht mehr aus. Neue technische Entwicklungen ermöglichen zwischenzeitlich eine wesentlich höhere Datendichte und Genauigkeit sowie neue Darstellungen und Analyse-möglichkeiten mit einem großen Informationspotential.

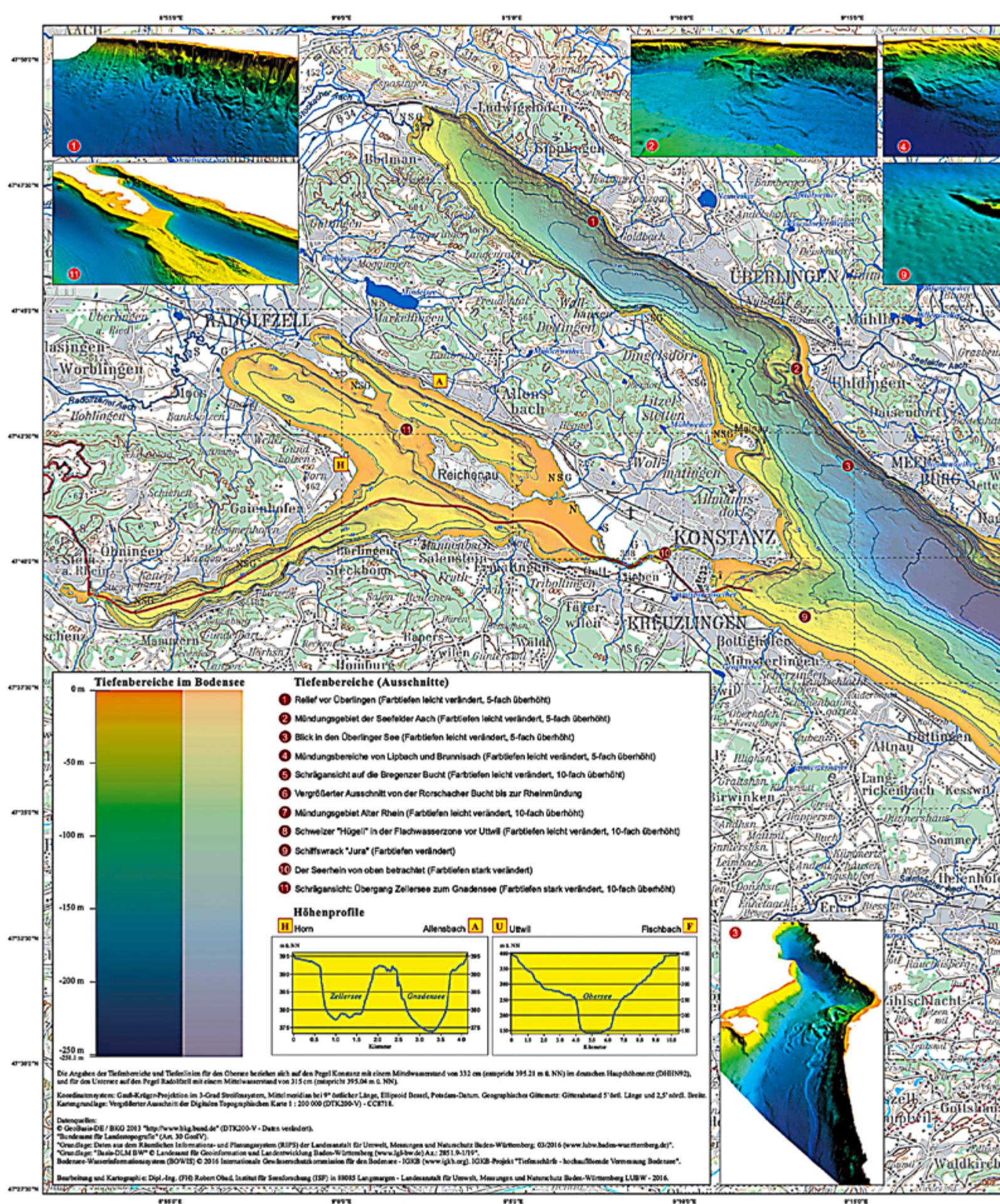
Die durch die Neuvermessung durch die „Internationale Gewässerschutzkommission für den Bodensee IGKB“ entstandene Tiefenkarte des Sees kann auf der Website [www.igkb.org](http://www.igkb.org) aufgerufen werden.

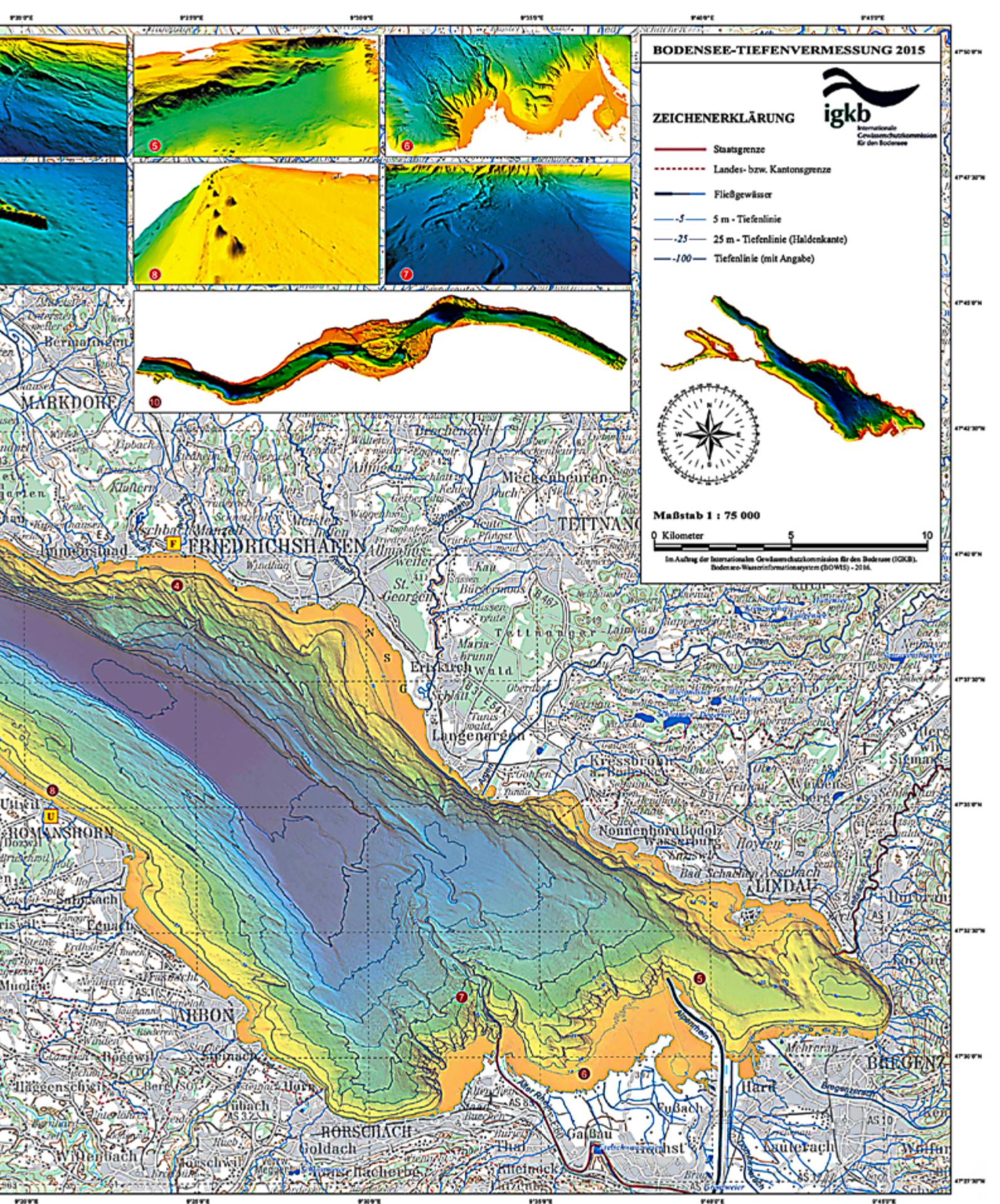
Mit den hochauflösenden Vermessungsdaten aus dem IGKB-Projekt „Tiefenschärfe“ und dem Bodensee-Wasserinformationssystem steht eine Tiefenkarte im Maßstab 1:75.000 für die Öffentlichkeit zum Herunterladen bereit. Die Tiefenbereiche sind geschummert und farblich abgestuft hinterlegt. Die berechneten Tiefenlinien mit Tiefenangaben beziehen sich auf die jeweiligen Mittelwasserstände von Ober- und Untersee. Zudem sind ausgewählte Tiefenprofile und Ausschnitte von relevanten Tiefenbereichen, wie beispielsweise vom Schiffswrack der „Jura“, die „Schweizer Hügel“ oder diverse Mündungsbereiche separat vergrößert und abgebildet. Die Datei steht mit einer Standardauflösung zum Herunterladen bereit. Auf der folgenden Doppelseite ist das Tiefenprofil des Sees abgebildet.

## Wasser

Der Bodensee ist nicht nur eine sehr beliebte Ferienregion in Süddeutschland, der größte See Deutschlands, sondern mit einem Wasservolumen von 48,5 km<sup>3</sup> auch der größte Trinkwasserspeicher







in ganz Mitteleuropa. Er versorgt weite Teile Baden-Württembergs mit Bodenseewasser, das dem See an der Entnahmestelle in Sipplingen entnommen wird. Rund fünf Millionen Menschen werden durch diese Wasserentnahme mit Trinkwasser aus dem Bodensee versorgt.

## Wasserzufluss

Die Zuflüsse des Bodensee sind viele kleinere Flüsse und Bäche. Der größte Wasserlieferant für den See ist der Rhein. Etwa 70 % der gesamten Wasserzuflussmenge, die immerhin 10 Mrd. m<sup>3</sup> Wasser pro Jahr bzw. 320.000 Liter pro Sekunde entspricht, kommen durch den Rhein direkt aus den Alpen. Der Rest wird durch die kleinen Zuflüsse geliefert und durch direkten Schneefall und Regen.

Man kann sich also durchaus vorstellen, was mit dem See geschieht wenn die Alpen durch die Erwärmung ihre Gletscher verlieren – dann fehlt dem See der wichtigste Wassernachschub.

## Fischerei

Am Bodensee wird die Fischerei noch durch eine große Zahl vom Berufsfischern ausgeübt. Relativ wenige Fischarten bilden die wirtschaftliche Grundlage für die Fischer, diese sollen hier kurz beschreiben werden.

Von den etwa 32 für Fischer nutzbaren Fischarten im Bodensee sind nicht alle einheimisch. Schon im Mittelalter wurden Karpfen, ab 1886 Zander und im 19. Jahrhundert die Regenbogenforelle gezielt eingesetzt. Teils um die natürliche Artenvielfalt zu erhöhen oder weil man sie als wirtschaftlich wichtig ansah. Auch sind Arten wie Blaubandbärbling,

Sonnenbarsch, Kaulbarsch, Dreistachliger Stichling, Zwergwels, Sterlet und Stör aus Teichen, über die Zuflüsse oder von Aquarianern ausgesetzt in den Bodensee gelangt.

Heute ist es verboten nicht heimische Fische einzusetzen, da sie den heimischen Arten schaden können. Am Beispiel der Regenbogenforelle wird dies deutlich: sie steigt später als die Seeforelle in die Zuflüsse auf um zu laichen. Beim Schlagen ihrer Laichgruben zerstört die Regenbogenforelle dann die schon angelegten Laichgruben der Seeforellen und mindern so deren Bestand.

Die wirtschaftlich wichtigsten Fische im Bodensee sind Felchen, Barsch, Seeforelle, Hecht, Saibling und Aal. Zander steht auf vielen Speisekarte am See, hat aber nur einen sehr geringen Fanganteil.

## Bodenseefelchen

Das **Bodenseefelchen** oder **Blaufelchen** ist ein wohlschmeckender Speisefisch. Ihm gilt das Hauptinteresse der professionellen Bodenseefischerei. Dieser Fisch wird in den Gaststätten am See am häufigsten nachgefragt. In Bayern und Österreich werden Felchen „Renke“ oder „Reinanke“, in Norddeutschland „Maräne“ genannt.

Die Fischerei nach dem Felchen ist seit den 1970er Jahren rückläufig. Die Fischer nennen die zunehmende Reinhaltung des Bodenseewassers als Grund, da hierdurch das Algen- und Planktonwachstum durch fehlende Abwässer stark abgenommen hat. Dadurch sind die Bestände und die Körpergröße von Bodenseefelchen stark zurückgegangen. Dies wird auch durch Untersuchungen der Fischereiforschungsstelle bestätigt.



In den Gaststätten werden daher seit Jahren „Felchen nach Bodenseeart“ angeboten. Diese „Sandfelchen“ kommen aber zumeist von anderen Gewässern.

Blaufelchen sind im gesamten Bodensee anzutreffen. Der Schwerpunkt liegt im zentralen und östlichen Seeteil, wobei sich die Aufenthaltsbereiche im Laufe des Frühjahrs und Sommers nach Westen bis weit in den Überlinger See hinein ausweiten. Er zieht meist in Schwärmen oder Gruppen durch den See und ernährt sich je nach Form eher von Plankton oder Kleintieren. Die größten Fänge werden von Juni bis September gemacht.

## Fischgehege am Bodensee?

Das Bodenseeblaufelchen lebt, wächst und gedeiht nur in ganz wenigen Gewässern in Europa. Das macht den Fisch zur

Besonderheit am Bodensee. Es wurde in den 1990er Jahren erfolglos versucht, ihn in den bayrischen Seen anzusiedeln.

Das Bodenseeblaufelchen besitzt muskulöses Fleisch, weil er ein ausgiebiger Schwimmer ist. Aber es ist auch ein sehr empfindlicher Fisch und kann daher nicht gezüchtet werden. Das macht ihn so besonders und bietet der Region und dem Tourismus am See ein Alleinstellungsmerkmal. Da die Fangquoten zurückgehen, stellen verschiedene Interessengruppen Überlegungen an, Netzgehege für die Felchenzucht anzulegen.

Die Gegner von Netzgehegen wurden schnell aktiv. Hauptargumente sind, dass in den angedachten Netzgehegen Sandfelchen gezüchtet werden sollen, die es auch in anderen Gewässern gibt und die dort gefischt werden. Kritiker der Netzgehege sprechen von Massentierhaltung

und befürchten negative ökologische Auswirkungen durch Einträge von Futtermitteln, Pestiziden, Antibiotika sowie Fischkot. Die **negativen Folgen bei der Nutzung von Fischgehegen** sind weltweit bekannt. Aktuelle Untersuchungen bei Lachsgehegen in Europa und Nordamerika zeigen dramatische Einbußen im Bestand bei den sogenannten Wildfischen, ausgelöst durch die Verwendung von Medikamenten und Kunstfutter.

Viele Berufsfischer am See sehen durch Netzgehege ihren Berufsstand, die Gewässerreinheit, die Trinkwasserqualität sowie den Wildfischbestand in Gefahr. Aber auch eine Störung des Landschaftsbilds und der Freizeitnutzung. Die Ausübung des Wassersports sowie der Angel- und Berufsfischerei werde durch Netzgehege und deren Sperrzonen rund um die Käfige deutlich beeinträchtigt.

## Der Name

Der Name „Bodensee“ steht für zwei Seen, nämlich den großen Obersee, der auch alleine Bodensee genannt wird, den Seerhein und den Untersee. Und den sie verbindenden Flussabschnitt des Rheins, Der Bodensee liegt im Bodenseebecken, das ein Teil des nördlichen Alpenvorlandes ist. Er wird vom Rhein durchflossen, der Zufluss zum See heißt Alpenrhein, der Seeabfluss bei Schaffhausen ist der Hochrhein. (Siehe auch Seite 176).

## Drei Staaten am See

Drei Staaten haben Anteil am Bodensee: Deutschland, Österreich und die Schweiz. Manchmal liest man auch, dass sich vier Staaten den See teilen. Dann sieht sich der Freistaat Bayern als Region



Netzgehege – in der Art wie in Island sollen sie am Bodensee entstehen

mit eigenen Ansprüchen am Bodensee.

Während es im Untersee eine anerkannte Grenzziehung zwischen Deutschland und der Schweiz gibt, wurde von den Anrainerstaaten des Obersees nie einvernehmlich eine Grenze festgelegt. International üblich ist eine Grenzziehung in der Mitte eines Gewässers, aber vermessen wurde hier noch nie eine Grenzlinie zwischen den beteiligten Ländern.

Der Bodensee liegt im Alpenvorland. Die Uferlänge beider Seen beträgt insgesamt 273 km. Davon liegen 28 km in Österreich, 72 km in der Schweiz und 173 km in Deutschland. Das deutsche Ufer teilen sich Bayern mit 18 km und Baden-Württemberg mit 155 km.

## Inseln

Im Bodensee liegen zehn Inseln größer als 2.000 m<sup>2</sup>. Die größte Insel ist die Reichenau im Untersee. Das ehemalige Kloster Reichenau zählt, auch aufgrund dreier früh- und hochmittelalterlicher Kirchen, zum Welterbe der UNESCO. Heute ist sie vor allem durch den ökologischen Obst- und Gemüseanbau bekannt.

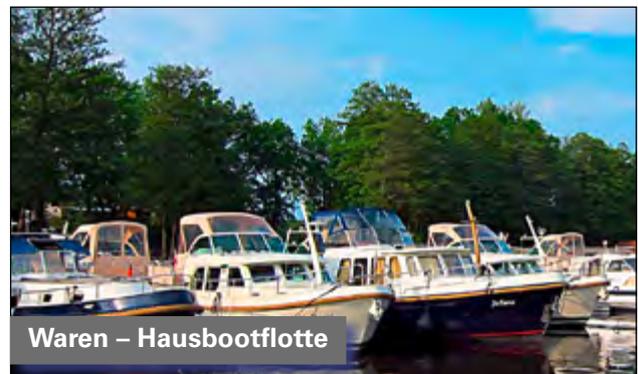
Die Insel Lindau ganz im Osten des Obersees ist die zweitgrößte Insel. Auf ihr befindet sich sowohl die Altstadt als auch der Hauptbahnhof der Stadt Lindau. Und die Insel hat fraglos den schönsten Hafen und den schönsten Weihnachtsmarkt am Bodensee.

Die drittgrößte Insel ist die Mainau im Südosten des Überlinger Sees. Die Eigentümer, die gräfliche Familie Bernadotte, haben die Insel als touristisches Ausflugsziel eingerichtet und dafür weitläufige botanische Anlagen, Tiergehege und gastronomische Einrichtungen geschaffen.

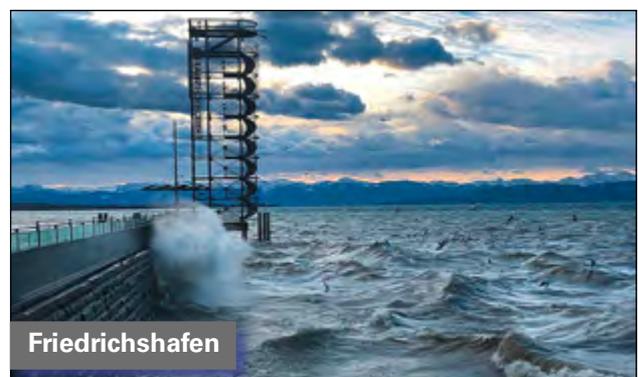
## Welcher See ist der Größte?

Seit der Wiedervereinigung Deutschlands geistert immer wieder die Frage durch die Medien und die jeweilige lokalpolitische Landschaft, welcher See ist der größte in Deutschlands?

Und tatsächlich: um diesen Titel streiten sich zwei deutsche Seen. Nicht etwa, weil sie nahezu gleich groß sind: Der Bodensee ist mit einer Fläche von 536 km<sup>2</sup> das mit Abstand größte Gewässer Deutschlands. Die Müritz ist mit 112,6 km<sup>2</sup> deutlich kleiner – liegt aber ausschließlich in Deutschland. Der Bodensee erstreckt sich auch in die Nachbarländer Österreich und die Schweiz und somit ist umstritten, ob er als größter See Deutschlands gelten kann? Aber eines ist eindeutig und unbestritten – der Bodensee ist schöner!



Waren – Hausbootflotte



Friedrichshafen





# Bregenz

## Kunst und Kultur

## Weltberühmte Stadt

Bond – **James Bond** war hier und drehte einen Teil des Filmes „Ein Quantum Trost“ auf der Seebühne hier in Bregenz. Fraglos eines der herausragenden Ereignisse in der österreichischen Landeshauptstadt des Bundeslandes Vorarlberg. Direkt am Bodensee gelegen hat die Stadt noch ein paar weitere Besonderheiten, die einen Besuch lohnenswert machen.

Bregenz hat den wichtigsten österreichischen Bodenseehafen, ist Eisenbahnknotenpunkt sowie Sport- und Kulturzentrum. Der Hafen ist im übrigen der einzige wirkliche Seehafen Österreichs, von dem man tatsächlich ins Ausland reisen kann. Dann liegt hier der Pfänder (1064 m ü. A.) mit seiner herrlichen Aussicht auf den Bodensee und die dazugehörige Pfänderbahn.

## Bregenzer Festspiele

Die Bregenzer Festspiele sind ein internationales Kulturfestival und ziehen jedes Jahr mit einem Etat von etwa 20 Millionen Euro weit über 100.000 Menschen nach Bregenz. Das Festspielprogramm wechselt alle zwei Jahre. Es wird jedes Jahr immer von Juli bis August gespielt – nur nicht im Corona-Jahr 2020. Das Orchester der Festspiele sind seit Jahren die Wiener Symphoniker.

Neben den Aufführungen auf der Seebühne werden unter anderem Orchesterkonzerte oder Opern im angrenzenden Festspielhaus gespielt. Die Bühne ist mit einer Kapazität von etwa 7.000 Zuschauern die größte Seebühne der Welt und unserer Meinung nach insgesamt etwas zu groß geraten. Nun ja!!

Eine besonders stilvolle Möglichkeit um eine Aufführung auf der Seebühne erleben ist eine **BSB-Festspielkreuzfahrt**.

Von Konstanz, Meersburg oder Friedrichshafen aus kann die Bühne mit dem Schiff angefahren werden. Die Kreuzfahrt beinhaltet die Schifffahrt ab Konstanz, Meersburg und Friedrichshafen zur Seebühne und zurück, reservierte Tischplätze, ein Festspielmenü und den Festspieleintritt sowie eine Mitternachtssuppe auf der Rückreise.

### *Beispielhaftes Festspielmenü*

*Vegetarische Frühlingsrollen mit Blattsalat  
und feiner süß-saurer Sauce*

*Hähnchenbrustfilet an einer  
pikanten roten Currysauce mit Wok-Gemüse  
und Jasminreis*

*Marmoriertes Kokosparfait mit karamellisierter  
Ananas*

### *Auf der Rückfahrt*

*Fruchtiges Mangosüppchen  
oder  
klare Hühnersuppe mit Glasnudeln*

Die Abbildungen zeigen das Festspielhaus sowie James Bond, der sich fragt wann die Szene in den Film „Ein Quantum Trost“ eingespielt wird. Darunter sind Abbildungen der Seebühne aus verschiedenen Perspektiven und zwei wirklich spektakuläre Bühnenbilder. Nicht fehlen darf der Hinweis auf das „Wirtshaus am See“, das vor dem Festspielgelände zu finden ist.



*Bregenz ist eine Kulturstadt mit einem angenehm entspanntem Ambiente, das sich durch*



*die ganze Stadt zieht. Man geht meist nur am Ufer entlang oder fährt auf den Klausberg.*



*Interessant ist der Gebhardsberg mit seiner imponierenden Lage und tollen Aussicht.*



## Gebhardsberg

Der Gebhardsberg oberhalb von Bregenz ist ein bis zu 598 m hoher Bergsporn am Südwesthang des Pfänders. Der Ausichtsbereich ist vor allem bei Spaziergängern und bei Wanderern auf dem Weg von Bregenz hinauf zum Pfänder beliebt. Die Felswand unter dem Gebhardsberg ist seit den 1980er Jahren als Klettergarten erschlossen.

Ein Spaziergang von der Schiffsanlegestelle bis zum Gebhardsberg erschließt dem Besucher die Stadt aus einer völlig neuen Perspektive. Die Stadt ist alt, wurde wohl bei keinem kriegerischen Ereignis zerstört und bietet schöne und lohnenswerte Einblicke in die alten Häuserstrukturen und Wohngegenden abseits von der Touristenströmen und Einkaufszentren.

## Burg Hohenbregenz

Auf dem Berg befindet sich die Burgruine der Burg Hohenbregenz, die Wallfahrts-

kapelle und das Burgrestaurant Gebhardsberg. Von der Burganlage sind nur die Ringmauer der Kernburg sowie Teile des Palas erhalten geblieben. Die ehemalige Burg ist heute die Ruine einer hochmittelalterliche Höhenburg.

Im ehemaligen Palas der Burg wurde 1723 eine Wallfahrtskirche des heiligen Gebhard gebaut, der dem Berg seinen Namen gibt.

Erbaut wurde die Burg vor dem Jahr 1097 von den Grafen von Bregenz. In Bregenz wurde die Burg erstmals urkundlich erwähnt im Jahr 1209. Allerdings ging die Burg bereits früher, im Jahr 1143 an die Grafen von Pfullendorf über, blieb aber nur kurz in deren Besitz. Schon wenige Jahre später im Jahr 1170 kam sie an den Pfalzgraf Hugo von Tübingen. Durch Verkauf ging 1451 der obere und 1523 der untere Burgteil an die Habsburger, welche die Burg zum Sitz österreichischer Vögte machten.

Anfang des 17. Jahrhunderts baute man die Burg zur Festung aus. 1647 gegen Ende des Dreißigjährigen Kriegs konnten sie schwedische Truppen kampflos einnehmen. Sie sprengten die Festung noch im selben Jahr durch Zündung von fünf Minen. Dies alles im Rahmen des Seekriegs von 1632 – 1648 auf dem Bodensee.

Rechts oben ist eine interessante Karte des Bodensees aus dieser Zeit um 1640 abgebildet. Man beachte die damals angenommene Form des Sees im Gegensatz zu der heute korrekt vermessenen bekannten Form.

Das große Bild zeigt das Gebhardsberg Burgrestaurant und seine tolle Lage über dem Klettergarten. Eine genauere Beschreibung des Restaurants ist im Kapitel „Essen gehen“ zu finden.



Ita von Bregenz um 1150

„Der Boden See“, kolorierter Kupferstich um 1640 von Lacus Podamicus. Interessant ist die damals angenommene Form des Bodensees. Durch die fehlenden oder ungenauen Vermessungstechniken konnten nur die Uferbereiche mit einer gewissen Genauigkeit festgehalten werden. Jedes Schiff oder jede Schifffahrtsunternehmung hatte eigene Karten, die nicht an andere Weitergegeben wurden.







# Hard Gemeinde zwischen Ach und Rhein

## Gemeinde Hard

Der beschauliche Ort liegt am Ufer des Bodensees zwischen der Bregenzer Ach und der Mündung des Neuen Rheins in den Bodensee. Der Ort Hard ist einer der wenigen Orte am Bodensee mit einem weitgehend unverbauten und naturnahen Seeufer.

In Hard führt die letzte Brücke über den aus der Schweiz kommenden Alpenrhein vor seiner Mündung in den Bodensee. Im Zufluss nahe seiner Mündung in den Bodensee bildet der Rhein immer wieder unterschiedliche Sandbänke aus, auf die vor allem Segelboote mit Kiel auf Grund laufen und dabei kippen können. Dies geschieht jedes Jahr mehrmals und daher wurde hier eine weithin sichtbare Warnboje gesetzt.

## Seehafen Hard

Am Ort gibt es einen großen Seehafen. Dieser Hafen ist der Heimathafen des österreichischen Dampfschiffs und Technikdenkmals Hohentwiel und dem Art-déco-Motorschiff Oesterreich. Mit beiden Schiffen lassen sich ausgesprochen schöne Fahrten erleben: die Jazz- und Dixiefahrten, Festspielreisen, Gourmetfahrten oder die sogenannte Zeitreise sind zu empfehlen. Bei letzterer Reise kann man beide Schiffsoldtimer bei einer Fahrt genießen.

## MS Hohentwiel

Die **Hohentwiel** ist der letzte aktive Schaufelraddampfer auf dem Bodensee. Das Schiff war ursprünglich die ehemalige Staatsyacht des letzten Königs von Württemberg Wilhelm II. mit dem

Heimathafen Friedrichshafen. Bald zählte die Hohentwiel zu den prominentesten Schiffen auf dem Bodensee. Graf Zeppelin feierte auf ihr seinen Geburtstag und Wilhelm II. von Württemberg lud den König von Sachsen zu schönen Ausflugsfahrten ein.

Die Hohentwiel ist nach ihrer Renovierung das einzige noch betriebene Dampfschiff (Dieselkessel) und zugleich das älteste, immer noch verkehrende Passagierschiff auf dem Bodensee. Sie verkehrt im Charterbetrieb.

Am 11. Januar 1913 lief die Hohentwiel als das siebte Dampfschiff der Königlich Württembergischen Staatsbahnen vom Stapel. Benannt nach der gleichnamigen Festung und dem Vulkankegel Hohentwiel bei Singen, bediente der Halbsalondampfer ab Mai 1913 vom Heimathafen Friedrichshafen aus vor allem die Kurse im Bodensee-Längsverkehr.

Wer heute mit der Hohentwiel ausfährt, bewegt sich in einer anderen Zeit. Mit ihren eleganten Linien verkörpert die Hohentwiel wie kaum ein anderes historisches Schiff die große funktionale und ästhetische Qualität ihrer Zeit.

## MS Oesterreich

Die **Oesterreich** wurde 1928 in Dienst gestellt und leitete die Ära der Motorschiffe am Bodensee ein. Bis heute transportiert das erste große Motorschiff am Bodensee das Flair und Luxus der damaligen Epoche. Mit der Oesterreich kann man eine Zeitreise auf dem wohl schönsten original renovierten Art-déco-Motorschiff Europas durchführen. Ausgestattet mit allem Komfort der Neuzeit wird zu jeder Jahreszeit gefahren. Der frühere Stolz der österreichischen Flotte trug den





*Auf der „MS Hohentwiel“ ist alles alt, richtig schön alt und topp gepflegt. Man kommt an*



*Bord uns fühlt sich wohl. Und kann alles*

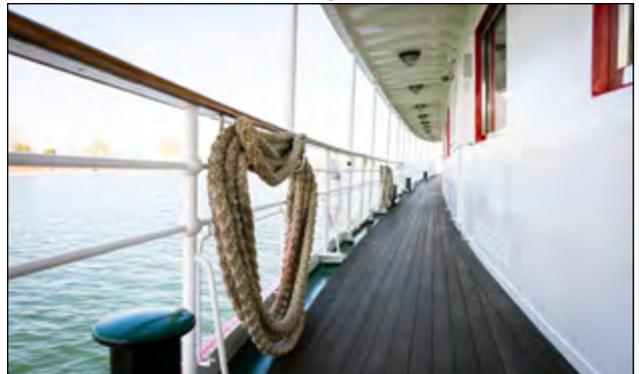


*besichtigen. Den Kapitän, die Bar, die gewaltige Maschine und das stilvolle Ambiente.*





*Ganz anders die „Österreich“. Diese Schiff war und ist elegant. Es versprüht den Charme*



*der Luxusliner, die auf dem Atlantik unterwegs waren und die Menschen in ferne Länder*



*brachten. Hier ist alles kleiner und familiärer. Und die Reisen sind leider deutlich kürzer.*



Beinamen „Luxus-Liner“. Wie so viele historische Schiffe sollte die Oesterreich 2012 verschrottet werden. Mit viel Einsatz wurde das wunderschöne Art-dé-co-Motorschiff in den vergangenen Jahren wieder instand gesetzt und wird seit dem Jahr 2019 wieder von Hard aus gefahren.

## Liegeplätze der Schiffe

In der Mitte der ausgedehnten Hafenanlagen von Hard befindet sich gut sichtbar die große Bootswerft Hartmann. Hinter der Werft findet man schnell und gut einsehbar die Hinweisschilder zu den Liegeplätzen der beiden historischen Schiffe und zu den Liegeplätzen der Boote der österreichischen Wasserschutzpolizei.

Im Frühjahr, Herbst und Winter sind die alten Dampfer häufig im Hafen, während der Saison sind sie hier selten anzutreffen. Die beiden Schiffe sind zumeist mit Gästen auf dem See unterwegs. Wer sie antreffen will oder mit ihnen fahren muss sich auf der Website der Reederei informieren. Unter [www.hs-bodensee.eu](http://www.hs-bodensee.eu) findet man alle Fahrpläne und die Liegezeiten der beiden historischen Schiffe. Neben dem Dampferhafen für die Wasserschutzpolizei und den beiden historischen Schiffen gibt es in Hard noch viele Hafenbereiche für die Sportschiffahrt: Gondelhafen, Yachtclub Steganlage, Sporthafen, Binnenbeckengesteganlage, Dorfbachhafen, Zollhafen, Auhafen und dem Industriehafen gibt es auch genügend Gastliegeplätze, die online reserviert werden können. Die städtische Webseite [www.hard.at/de/liegeplaetze-online](http://www.hard.at/de/liegeplaetze-online) ermöglicht dies problemlos. Insgesamt stehen hier über 1.200 Boots- und Gastliegeplätze zur Verfügung.



Die römisch-katholische **Pfarrkirche St. Sebastian** steht an der Uferstraße in Sichtweite zum Bodensee. Die von 1684 bis 1882 immer wieder erweiterte neo-romanische Kirche steht unter Denkmalschutz. Das Hallenlanghaus mit Mittelschiff und Seitenschiffen steht unter einem gemeinsamen Satteldach. Das Langhaus ist schlicht, aber beeindruckend und wirklich sehenswert.



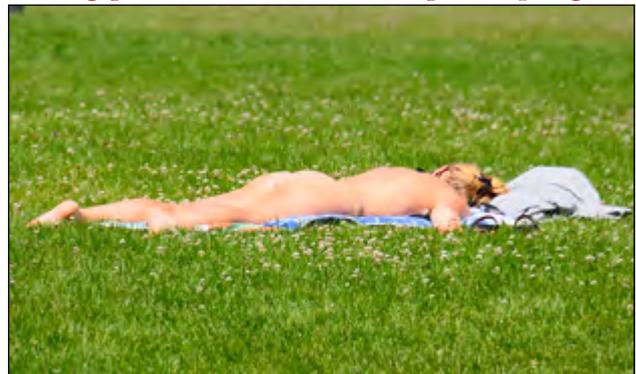
*Eine nette Innenstadt mit der dominanten und sehenswerten Kirche bildet das Zentrum,*

Einer der vielen Hafenanlagen für Sportboote ist der Binnenbeckensteganlage, die Platz für 46 Boote bietet. Landseitig sind eine Reihe von Liegeplätzen für die wenigen Berufsfischer reserviert, die ihren Fang zumeist an die umliegenden Restaurants verkaufen. Gegenüber den Liegeplätzen liegen die Schleienlöcher, das Rheindeltahaus und die Rheinmündung in den Bodensee.



*daneben ist der große Hafen und das Seebad wichtig für den Ort. An der Uferstraße gibt*

In Hard ist einer der bekanntesten FKK-Badestrände am See zu finden. Hier liegen die Nackten und Schönen hüllenlos am See und haben ungestört ihren Spass am See. Der **FKK-Strand Hard** liegt am Rheindelta – dem Naturjuwel am Bodensee. Das Naturschutzgebiet Rheindelta ist einer der schönsten Erholungsräume am Bodensee, ein Ort der Entspannung, eine Insel der Ruhe.



*es ein gutes asiatisches Lokal und nicht zu vergessen ist der recht bekannte FKK-Strand.*

Die Vermutung liegt nahe, dass die Gemeinde Hard ihren **Nackten ein Denkmal** gestiftet hat. Dies rechts abgebildete Skulptur steht (besser liegt) an der Uferstraße gegenüber der Pfarrkirche St. Sebastian und wirkt an diesem Platz durchaus etwas provozierend, aber insgesamt angemessen und ästhetisch schön, obwohl nur die Vorderfront ausgearbeitet wurde, der Hintern fehlt...



## Verein Rhein-Schauen

Die Dienstbahn der Internationalen Rheinregulierung ist eine teilweise elektrifizierte Bau- und Güterbahn. Teile des Streckennetzes werden heute als touristische Museumsbahn befahren. Dabei hat die Schmalspurbahn den Namen „**Rheinbähnle**“ erhalten.

Die Strecke der Bahn hat sich im Laufe der fortschreitenden Regulierung des Rheins verändert, teilweise wurden auch alte Streckenteile abgebaut und das Gleismaterial zur Erschließung neuer Streckenabschnitte verwendet. Bestimmt hat den Streckenverlauf in weiten Teilen der Alpenrhein und die sich ergebende Bodenseemündung.

Aktuell führt die Strecke vom Ausgangspunkt, dem Werkhof Lustenau, den Rhein hoch nach Wiesenrain und dann über die Brücke nach Widnau. Sonderfahrten sind bis nach Kriessern möglich. Genaueres erfährt man auf der Website [www.rheinschauen.at/](http://www.rheinschauen.at/)

**museum-baehnle**. Auf der Website werden die verschiedenen Fahrten beschrieben und die Fahrzeiten angezeigt. Es wird mit Diesel-, Dampf- und Elektrolokomotiven gefahren. Der Fahrplan zeigt die Zugfahrzeuge an, so dass der Eisenbahnfan die passende Lokomotive aussuchen kann.

Die Fahrt vom Werkhof flussabwärts an die Rheinmündung führt direkt ins Naturschutzgebiet. Mit einer der historischen Elektrolokomotiven aus den 1940er-Jahren oder einer Dampflokomotive von 1910 bzw. 1920 erleben man die wunderbar vielfältige Landschaft an Bodensee und Rhein.

Anfang 2012 wurden Teile der Rheinbrücke nahe dem Zollamt Kriessern (Nähe Mäder) demontiert. Seither ist der Steinbruch Kadelberg (Koblach) vom Netz der Dienstbahn abgeschnitten.

Neu ist die Fahrt wie zu Kaisers Zeiten mit Zug und Dampfschiff. Mit der historischen Dampflokomotive fahren Sie zur Anlegestelle in Hard. Dort wechselt man



an Bord der Hohentwiel und genießt bei einer Rundfahrt über den Bodensee einen Aperitif sowie anschließend ein 3-gängiges Lunchmenü. Zurück geht es wieder mit dem Rheinbähnle, verbunden mit einem spektakulärem Blick auf die Alpen.

## Museum

Neben der Bahn ist noch das Museum zu Besichtigen. Das **Museum Rhein-Schauen** (● auf der Karte) ist sicher ein Museum der ganz besonderen Art! Der Reiz liegt darin, dass das Museum eine Kombination von noch aktivem Werkhof, Ausstellung und Dienstbahn darstellt. Dadurch ist es informativ, unterhaltsam und abwechslungsreich, je nachdem was im Betrieb gerade so ansteht.

Ein großer Teil des Museums im **Werkhof Lustenau** ist natürlich der Rheinregulierung und den dazu verwendeten Techniken gewidmet. Hier erwartet den Besucher ein interessantes und durchaus ungewöhnliches Panoptikum. Technik zum Anfassen, Landschaft zum Erfahren, mehr als 120 Jahre gelebte Geschichte, aber auch Gegenwart und Zukunft spannend und verständlich dargestellt. Man erfährt hier viel vom Rhein, der das Leben dieser Region so enorm stark geprägt hat!



## Rheintal

Trotz seiner Kanalisierung gilt der Alpenrhein als größter Wildbach Mitteleuropas. Enorme Sedimentmengen verändern die Mündungslandschaft ständig. Durchschnittlich schwemmt der Fluss etwa 2,5 Mio. m<sup>3</sup> Feinsedimente pro Jahr in den Bodensee, in Hochwasserjahren auch deutlich mehr.

## Neue Landflächen am See

Durch die Sedimenteinspülung entwickeln sich jährlich etwa zwei bis drei Hektar neue Landflächen – der See wird also kleiner. Und dies seit Jahrtausenden. Nach der Eiszeit waren große Teile des heutigen Alpenrheintals noch Teil des „Ur-Bodensees“. Allein im 20. Jahrhundert sind über 2 km<sup>2</sup> neue Landflächen entstanden.

Seit den 1970er Jahren werden die Rheindämme seewärts vorgestreckt, um die einfließenden Sedimentmassen in tiefere Bereiche zu leiten und die Verlandung im Uferbereich zu stoppen. Eines sehr fernen Tages jedoch wird der Bodensee mehr oder weniger vollständig verlandet sein.

## Wasserwirtschaft

Für die Wasserwirtschaft bedeutet die Verlandung an der Rheinmündung eine enorme Herausforderung. Für den Naturschutz ist dies eine einmalige Chance. Denn auf den jungen Sedimentationsflächen entwickelt sich in wenigen Jahren eine große Vielfalt an Lebensräumen: Von Flachwasserbereichen über Röhrichte und Großseggensümpfe bis zu Auwäldern können alle Sukzessionsstadien

beobachtet werden. Aus ökologischer Sicht notwendig ist die Erhaltung der Landschaftsdynamik und eine Besucherlenkung. Erste Schritte hierzu wurden begonnen. Weitere Maßnahmen zur Revitalisierung und Strukturierung des Rheinkanals sind in Planung. Derzeit ist der Rheinkanal mit seinen Dämmen noch sehr technisch in seinem Erscheinungsbild. Aber mittelfristig wird die Mündungslandschaft ein naturnahes Erscheinungsbild bekommen und der derzeit noch recht technische Rheinkanal wird erst auf den zweiten oder dritten Blick erkennbar sein.

## Naturschutzgebiet

Das Naturschutzgebiet Rheindelta in Vorarlberg (Österreich) ist das größte Feuchtgebiet (dunkelgrau und -blau) am Bodensee. Es reicht von der Mündung des alten Rheines (Rheinspitz) an der Schweizer Grenze über die Mündung des neuen Rheins (bei km 93,6) bis zur Dornbirner Ach in Hard.

Das Rheindelta wurde 1976 unter Schutz gestellt und später um wertvolle Teilbereiche vergrößert. 1982 und 1995 wurden die Verträge erweitert und das Gebiet unter EU-Naturschutz gestellt.

[www.hard.at](http://www.hard.at)  
[www.hard-sport-freizeit.at](http://www.hard-sport-freizeit.at)  
[www.hs-bodensee.eu](http://www.hs-bodensee.eu)  
[www.dampfbboot.de](http://www.dampfbboot.de)  
[www.landblick.com](http://www.landblick.com)  
[www.rheinschauen.at/museum-baehnle](http://www.rheinschauen.at/museum-baehnle)  
[www.rheindelta.com](http://www.rheindelta.com)  
[www.bodensee-vorarlberg.com/poi/naturschutzgebiet-rheindelta/](http://www.bodensee-vorarlberg.com/poi/naturschutzgebiet-rheindelta/)  
[www.rheintal.art](http://www.rheintal.art)  
<https://rheindelta.org>



# Friedrichshafen

Sein Wille geschehe...



## Graf Zeppelin

Der Zeppelin und sein Graf sind die Symbole der Bodenseestadt Friedrichshafen. Er ist allgegenwärtig. Im Rathaus steht ein Luftschiff, bemalt mit einem Bild Ferdinand Graf Zeppelins. Auf den Jahrmärkten gibt es Zeppelin-Karussells. Im gläsernen Medienhaus liegt ein Rezeptbuch mit „Zeppelin-Menüs“ aus. Für die Fotos sind die Speisen selbstverständlich auf „80 Jahre altem Original Zeppelinporzellan“ angerichtet worden. Im Zeppelin-Museum gibt es Uhren, Zeppelin-Bausätze und vieles mehr, was die Erinnerung an den Grafen lebendig hält.

Mit dem Aufstieg des ersten Luftschiffes am 02. Juli 1900 begann die Zeppelin-Luftfahrt. Die ersten Fahrten verliefen erfolgreich. Dann 1908 der Rückschlag: ein Unwetter zerstörte das Luftschiff LZ 4 und Graf Zeppelin stand mit seinem Unternehmen vor dem Aus. In einer Welle der Hilfsbereitschaft solidarisierten sich damals die Bevölkerung sowie Teile der Wirtschaft und spendeten insgesamt 6,2 Millionen Mark zur Weiterführung der Luftschiffahrt. Mit dieser Spende wurde 1908 die Luftschiffbau Zeppelin GmbH sowie die Zeppelin-Stiftung ins Leben gerufen.

Der damalige Stiftungszweck war der Bau von Luftschiffen, die Förderung der Luftschiffahrt sowie die Beteiligung an

Unternehmen, die den Bau oder dem Verkauf von Luftfahrzeugen dienen. Graf Zeppelin legte weiter fest, dass das Stiftungsvermögen an die Stadt Friedrichshafen fallen sollte, wenn der Stiftungszweck eines Tages nicht mehr erfüllt werden könne. Für diesen Fall sollten die Erträge für wohltätige Zwecke in Friedrichshafen genutzt werden.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurden keine

Luftschiffgebaut. ursprüngliche fe mehr  
Luftschiffbau Zeppelin GmbH und der Zeppelin-Stiftung für gemeinnützige und mildtätige Zwecke eingesetzt. Damit war der Stiftungszweck der nicht mehr möglich und die Stiftung wurde an die Stadt übertragen und wird von ihr seit 1947 verwaltet. Die jährlichen Ausschüttungen der Stiftungsunternehmen ZF Friedrichshafen AG, der Luftschiffbau Zeppelin GmbH und der Zeppelin-Stiftung für gemeinnützige und mildtätige Zwecke eingesetzt.



Heute unterstützt die Stiftung das soziale und kulturelle Engagement in Fried-

YEAR

D-LZFN  
ZEPPELIN NT  
Die schönste Art zu fliegen

richs-  
hafen in vielen  
Bereichen. Für welche  
Zwecke die Mittel der Stiftung  
verwendet werden, entscheidet der  
Gemeinderat der Stadt in den jährlichen  
Haushaltsberatungen. Dank der Divi-  
denden der ZF Friedrichshafen AG, der  
Luftschiffbau Zeppelin GmbH und der  
Zeppelin GmbH kann die Zeppelin-Stif-  
tung in den vielfältigsten Lebenssituati-  
onen helfen. Damit schafft der Nachlass  
des Grafen mehr Lebensqualität für alle  
Bürger der Stadt.

## Lebensdaten Graf Zeppelin

- 1838 \* 8. Juli, Ferdinand Adolf Heinrich August Graf von Zeppelin.  
1858 20. September, Ernennung zum Leutnant, im Oktober Beurlaubung zum Studium des Maschinenbaus und Chemie in Tübingen.

- 1859 Eintritt in das Ingenieurskorps in Ulm.  
1863 Beurlaubt als militärischer Beobachter des US-Sezessionskrieges. Dort erster Aufstieg in einem Fesselballon.  
1874 25. April, erster Eintragung Zeppelins in sein Tagebuch über die Idee, ein starres Luftschiff zu bauen.  
1891 Beginn der Ideenauswertung über ein lenkbares Luftschiff und erste Patentanmeldung für ein lenkbares Luftfahrzeug 1895 – weitere Patentanmeldung bis 1898.  
1896 6. Februar, Vortrag über „Entwürfe für lenkbare Luftfahrzeuge“.  
1900 – 1908 – Bau von LZ 1 bis LZ 4.  
1908 Zeppelinspende des Deutschen Volkes erbringt 6,5 Mio. Mark.  
1913 Gründung Zeppelin GmbH in FN. Ausbau zum Zeppelin-Konzern während des Krieges.  
1914 – 1918 führen 100 Zeppeline 5.000 Einsätze für Heer und Marine. 72 Zeppeline gingen dabei verloren.  
1917 † 8. März, Graf Zeppelin stirbt in Berlin und wird auf dem Pragfriedhof in Stuttgart beigesetzt.

## Friedrichshafen – Überblick

Friedrichshafen liegt an einer sanft geschwungenen Bucht am mittleren Nordufer des Bodensees und am Südwestrand des Schussenbeckens. Mit allen Ortsteilen erstreckt sich die Stadt über eine Höhenlage von 395,2 m ü. NHN am Bodenseeufer bis 501,6 m im Ortsteil Ailingen.

Friedrichshafen liegt an der breitesten Stelle des Bodensees. Von hier bis nach Romanshorn am Schweizer Ufer ist der See 14 km breit. Zur weiteren Information, die Länge des Sees beträgt 63 km und die größte Wassertiefe beträgt etwa 250 bis 254 Meter, je nach Wasserstand.

Die Kernstadt befindet sich unweit westlich der Mündung der Rotach in den Bodensee. Von Oberteuringen kommend erreicht dieser Fluss westlich der Ortschaft Ailingen das Stadtgebiet und durchfließt einige kleinere Ortsteile, bevor er am Ostrand der Kernstadt in den See mündet. Die etwas größere Schussen streift die nordöstliche Ecke des Stadtgebietes, bevor auch sie – wenige Kilometer östlich von Friedrichshafen – im Bodensee endet.

## Friedrichshafen – Verkehr

Wir sind vom Rand der Schwäbischen Alb nach Friedrichshafen gezogen. In vielerlei Hinsicht ein Fortschritt, aber durchaus auch ein Rückschritt. Die prägnanteste Verschlechterung sei an den Anfang dieses Abschnitts gestellt: das **Verkehrschaos um Friedrichshafen** und den gesamten Bereich **rund um den See**. Dass dies hier schwierig ist wussten wir, dass die Situation allerdings derartig seltsam verfahren ist wurde uns erst

durch das Leben am See bewusst. Mit dem **Zug** nach Friedrichshafen oder von hier in die Welt zu reisen ist nahezu ein Ding der Unmöglichkeit: Züge fahren nicht oder haben Verspätung. Oder sie sind defekt und bleiben einfach stehen. Oder man muss unterwegs in Busse umsteigen, die kein Gepäck mitnehmen können oder wollen.

Oder der **Flughafen**: Eine seltsame Auswahl an Zielflughäfen, permanent fallen Fluglinien aus wirtschaftlichen Gründen weg – ein eigenartig leblos wirkender Airport. Zum Glück gibt es den Airport in Zürich, der gut per Schiff und Schweizer Bahn erreichbar ist. Oder den Airport in Memmingen, bei dem die Anfahrt mit dem PKW sinnvoll ist. Der Bodenseeairport Friedrichshafen zählt, so unser Eindruck, zu den überflüssigsten Flughäfen in Deutschland. Außer wenn Weltwirtschaftsgipfel in Davos/CH ist, dann parken sogar die Bundeskanzlerin und andere hier ihre Flieger.

Der **PKW** ist rund um den See auch keine echte Alternative, zumindest in der touristischen Hochsaison, da hier auf der B 31 permanente Staus zu verzeichnen sind. Hier werden seit Jahrzehnten viele Kleinkriege wegen geplanter Umgehungsstraßen auf dem Rücken der Anwohner der betroffenen Ortschaften ausgetragen. Von den jeweils geplanten Umgehungsvarianten findet man die jeweiligen Gegner und Befürworter, die mit den immer gleichen Argumenten gegenseitig verbal aufeinander einschlagen und seit Jahrzehnten zu keinem Ergebnis kommen. Dass die Menschen in den betroffenen Ortschaften mit den Staus, dem Gestank und Lärm leben müssen interessiert irgendwelche Bauern nicht, die ein ach so wertvolles Feld – wohlgernekt



Zeppelin-Museum



Zeppelin

*Die Kultur- und Bildungslandschaft ist vielfältig und interessant. Wobei sich die Gruppen*



Duale Hochschule BW



Zeppelin-Universität

*zum Teil doch sehr separieren und ihre eigene Kultur pflegen. Sicherlich leidet die Stadt*



Graf Zeppelin Konzerthaus am See



Berufliches Schulzentrum

*auch unter der schlechten Verkehrsanbindung – ist die Randlage der Republik schuld?*



Hafenpromenade



Bodenseeairport Friedrichshafen

gegen Entschädigungszahlungen – für das Gemeinwohl abgeben müssten. Hier werden Egoisten vor das Gemeinwohl gesetzt und geduldet. Dass dann irgendwo noch ein Molch oder eine wertvolle Kröte wohnt rundet das Bild ab. Nun ja – wir meiden möglichst die Bundesstraße und tragen dazu bei, dass die seefernen Straßen auch gut genutzt werden und nicht umsonst gebaut sind.

In der Stadt selbst hält sich der Verkehr in Grenzen. Größere Staus sind nur bei Umleitungen, zu Messezeiten, durch Unfälle oder Bauarbeiten anzutreffen.

## Friedrichshafen – Promenade

Die Seepromenade, der Segelhafen des Württembergischen Yachtclubs und der Dampferhafen sind einen Besuch wert. Hier gibt es immer etwas zu schauen,

auf dem See ist immer Betrieb, man ist schnell für einen kurzen Bummel in der Innenstadt oder kann hinter dem Graf-Zeppelin-Haus zur Schlosskirche und zum Schloss gelangen.

Insgesamt verströmt die **Promenade** eine ruhige angenehme Atmosphäre. Die Seepromenade ist je nach Standort Restaurantmeile oder entspannter Sporthafen. Das Zeppelinmuseum, das moderne Medienhaus mit seinen Geschäften und der Fährhafen davor bilden eine Einheit. Die Fußgängerzone der Innenstadt ist direkt dahinter. Für Eisenbahnfreunde ist der Hafenhof hinter dem Zeppelinmuseum sicher einen Besuch wert.

Ein besonderes Highlight ist der **Moleturm** an der Hafeneinfahrt Friedrichshafen. Hier kann man, sofern schwindelfrei, den See und die Stadt von oben betrachten. Bei guter Sicht ist der Blick in die



Stadt oder Richtung Alpen phantastisch.

Geht man vom Dampferhafen Richtung Yachthafen oder Graf-Zeppelin-Haus, kommt man zwangsläufig am „**Restaurant Kommodore**“ vorbei. Das öffentliche Restaurant des Württembergischen Yacht-Clubs Friedrichshafen befindet sich direkt am Bodenseeufer mit herrlichem Panoramablick auf Yachthafen, Bodensee und die Alpen.

Das Restaurant verwöhnt mit feiner deutscher und mediterraner Küche! Fisch- und Fleischspezialitäten, aber auch ausgefallene Kombinationen – gut gewürzt mit frischen Zutaten. Der gemauerte Ofen im Innenraum macht Appetit auf eine Pizza. Hier gibt es von der Pizza, über Nudelgerichte, selbst gemachten Spätzle und Maultaschenvariationen bis Fisch und Fleisch alles in exzellenter Qualität. Und das alles mit einem wirklich

guten Service. Unser persönlicher und bester gastronomischer Preis-Leistungstipp in Friedrichshafen!

An der Seepromenade sind natürlich noch mehrere Speisemöglichkeiten vorhanden. So ist der „Lammgarten“ eine Institution in Friedrichshafen. Der rustikale Biergarten ist Treffpunkt für Einheimische und Besucher. Unter den riesigen Kastanienbäumen sitzt man mit direktem Blick auf den See, genießt sein Essen und die Getränke in netter Atmosphäre und kann hier durchaus die Zeit vergessen.

An der Hafenpromenade ist das Angebot an Lokalen reichlich. Gerne gehen wir ins „Bangkok am See“ oder in das „Restaurant im Zeppelinmuseum“. Das Letztere ist im ersten Stock im Museum und hat eine wunderbare Terrasse mit fast dem gleichen Blick wie vom Moletturm an der Hafeneinfahrt.



## Bildungslandschaft

Kurz nachdem wir nach Friedrichshafen gezogen sind hatte ich die Gelegenheit, an der Dualen Hochschule Ravensburg, Außenstelle Friedrichshafen als Prüfer meine früheren Kompetenzen einzubringen. Das führte zwangsläufig dazu, dass ich meine Kenntnisse über die Bildungslandschaft in Friedrichshafen vertiefen konnte. Ich kannte von meiner früheren Tätigkeit für das RP Tübingen die berufliche Bildung in Friedrichshafen ganz gut.

Die Bildungslandschaft in Friedrichshafen ist vergleichbar mit ähnlich großen Städten in Baden-Württemberg. Die Ausstattung der Schulen und Hochschulen ist gut, auch Dank der Zeppelin-Stiftung. Die drei beruflichen Schulen sind sehr gut aufgestellt und bieten interessante Bildungsgänge für allgemeine und berufliche Abschlüsse an.

Ergänzt wird das staatliche Bildungsangebot durch eine Vielzahl von Privatschulen – insgesamt 39 Einrichtungen. Hier sind besonders vier Bildungseinrichtungen zu nennen, die eigenständige Bildungsangebot aufweisen.

- SIS Swiss International School. Als private Ganztagschule mit qualitativ hohem Anspruch und echtem zweisprachigen Unterricht bietet die Schule alle Bildungsstufen vom Kindergarten bis zur Hochschulreife an.
- Die August-Friedrich-Osswald-Schule ist ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit Förderschwerpunkt Sprache (früher Sprachheilschule) mit Platz für etwa 160 Kinder mit Sprachbehinderungen.
- Die Bernd-Blindow-Schulen in Friedrichshafen sind berufsbildende

Schulen. Sie bilden in Gesundheitsfachberufen, der Technischen Assistenz, in Design-Berufen sowie an verschiedenen Beruflichen Gymnasien aus. Durch die Kooperation mit der DIPLOMA Hochschule bietet die Schule besondere Bildungswege. So ist es beispielsweise möglich, einen beruflichen Ausbildungsgang mit zeitgleichem Bachelor-Studium zu kombinieren.

- Die Zeppelin-Universität am Bodensee ist eine staatlich anerkannte und vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg anerkannte privatwirtschaftliche Stiftungsuniversität. Die Hochschule wurde 2003 aus der „International School for General Management“ zur „Zeppelin University“ umbenannt. Die neu gegründete „Zeppelin University“, verfolgte das Ziel, die deutsche Hochschullandschaft durch „innovative Konzepte der Lehre und Forschung“ zu reformieren. Im Februar 2009 akkreditierte der Wissenschaftsrat die ZU. Am 10. September 2011 wurden ihr die Promotions- und Habilitationsrechte verliehen. Dieser Status wurde im Jahr 2018 durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg um weitere 5 Jahre verlängert. Damit ist auch die Berechtigung verbunden, die Bezeichnung „Universität“ zu führen.

[www.friedrichshafen.de](http://www.friedrichshafen.de)  
[www.zeppelin-nt.de](http://www.zeppelin-nt.de)  
[www.zeppelin-museum.de](http://www.zeppelin-museum.de)  
[www.planet-wissen.de/technik/luftfahrt/zeppeline/pwiegrafzeppelin100.html](http://www.planet-wissen.de/technik/luftfahrt/zeppeline/pwiegrafzeppelin100.html)

- Eine Besonderheit in der deutschen Bildungslandschaft sind die Dualen Hochschulen, die in Baden-Württemberg „erfunden“ und als Erfolgsmodell in viele Länder exportiert wurden. Die DHBW ist die erste und einzige staatliche duale, also praxisintegrierende Hochschule in Deutschland. Sie wurde am 1. März 2009 gegründet und führt das seit über 40 Jahren erfolgreiche duale Modell der früheren Berufsakademie fort. Das besondere Merkmal der DHBW ist die durchgehende und konsequente Verzahnung des wissenschaftlichen Studiums mit anwendungsbezogenem Lernen in der Arbeitswelt. Dies ermöglicht den Studierenden umfassende Erfahrungen in der Praxis. Absolventen können im Beruf bereits frühzeitig herausfordernde Aufgaben übernehmen.
- Die DHBW setzt auf die Zusammenarbeit mit den beteiligten Unternehmen. Gemeinsam entwickeln alle Beteiligten das duale Studienkonzept beständig weiter. An ihren neun Standorten bietet die DHBW in Kooperation mit über 9.000 ausgewählten Unternehmen und sozialen Einrichtungen eine Vielzahl von Bachelor-Studiengängen in den Bereichen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen an. Auch berufsintegrierende und berufsbegleitende Masterstudiengänge gehören zum Angebot. Bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie war ich hier im rechts gezeigten Areal der Dualen Hochschule Friedrichshafen als Prüfer aktiv. Eine interessante Tätigkeit, die Spass gemacht hat. Corona und der Status als älterer Mensch haben dieser Tätigkeit ein überraschendes Ende bereitet, da die Hochschule kein Risiko für die uns „Alte“ eingehen wollte.





## Graf-Zeppelin-Haus (GZH)

Es wurde seit 1964 leidenschaftlich und lange politisiert. Zum ersten Mal kam die Idee 1964 an die Öffentlichkeit, ein Veranstaltungsgebäude für die Stadt zu errichten. Für ein solches Vorhaben erschien das freie Grundstück an der westlichen Uferpromenade direkt neben dem Yachthafen als idealer Standort.

Nach langjährigen Diskussionen und Überlegungen beschloss der Gemeinderat im Oktober 1978, den Planungsauftrag zu erteilen, um das Veranstaltungshaus im Oktober 1985 zu eröffnen.

### Das GZH muss vieles können

Das Graf-Zeppelin-Haus musste von Anfang an vieles erfüllen, was eigentlich nicht zu vereinen ist. Identifikationsbau für die Stadtbewohner, Bürgerzentrum, Kulturtempel und Kongresszentrum. Und doch: Es gelang dem Büro Breuning/Breuning/Betz aus Stuttgart. Mit Mut, Innovationsfreude, Können, Gespür und einer großen Idee: Dem beweglichen Haus. Als neu zugezogene Bürger der Stadt müssen wir sagen – der Spagat ist den Stuttgartern gelungen!

Was passt besser zu einer Stadt, die weltweit für Mobilitätstechnologie steht? Der Bau des Stuttgarter Architektenteams war in vielem seiner Zeit weit voraus und passt wohl deshalb so gut in die Zeppelinstadt. Schon 1985 entschied man sich hier für eine Heizanlage mit Erdwärmesonde und leistete somit Pionierarbeit auf diesem Gebiet. Aber auch formal gelang ein großer Wurf. Das Gebäude, wie von bewegtem Gewässer geformt, integrierte sich von außen trotz seiner enormen Größe äußerst sensibel

in die Uferlandschaft und veränderte die Silhouette der Stadt quasi nicht. Wer das Gebäude jedoch betritt, dem eröffnet sich wiederum ein spektakulärer, grandioser Blick auf den Bodensee.

Wunderbare Räume, nahezu perfekt ausgestaltet bis ins letzte Detail. Hochflexibel, elegant und großzügig – nicht umsonst sprechen die Häfler beim Graf-Zeppelin-Haus heute von ihrer „Guten Stube“. So überrascht es nicht, dass das Graf-Zeppelin-Haus als eines von ganz wenigen Gebäuden der 80er-Jahre unter Denkmalschutz gestellt wurde.

### Flexible Säle und Räume

Das Graf-Zeppelin-Haus hat vier flexible Säle und weitere neun Konferenzräumen, die bis zu 1.500 Personen Platz bietet. Angegliedert ist eine Gastronomie mit Restaurant, einem Café mit Aussichtsterrasse und Biergarten. Der Service ist gut, dauert es mal etwas länger genießt der Gast die Aussicht auf See, Yachthafen und Alpen.

### Theater und Konzerte

Wir gehen hier gerne in Theater und Konzerte, die durch ein abwechslungsreiches und vielseitiges Programm angeboten werden. Das chinesische Nationalballett, war hier, ebenso das Stuttgarter Ballett oder interessante Theaterproduktionen. Oder die Open-Air-Konzerte mit Camping-Stuhl direkt am See. Oder Vorträge über Kanada und andere Ecken der Welt.

Problemlos funktioniert die Online-Kartenbestellung beim Kulturbüro Friedrichshafen [www.kultur-friedrichshafen.de](http://www.kultur-friedrichshafen.de). Man holt die Karten ab oder lässt sie sich zuschicken, je nach verfügbarer Zeit.





# Schloss Achberg

## Deutschordens- und Kunstschloss

## Deutschordensschloss Achberg

Das ehemalige Deutschordensschloss Achberg liegt ziemlich versteckt hoch oberhalb der Argenschlucht zwischen Wangen im Allgäu und Lindau am Bodensee. Man muss etwa 15 Minuten zum Schloss wandern, um es zu besuchen und wird es erst kurz vor dem Erreichen des Schlosses sehen.

Auf den ersten Blick erscheint das Schloss Klein. Es ähnelt eher einer mittelalterlichen Burg denn einem Schloss. Doch das zurückhaltende Äußere des Deutschordensschlosses lässt

kaum erahnen, welche Meisterwerke barocker Stuckateurskunst sich im Inneren der Anlage befinden – so wie der Schütze.

Über die ursprüngliche mittelalterliche Wehrburg, die an der Stelle des heutigen Schlosses stand, ist kaum etwas bekannt. Man weiß, dass sie Mittelpunkt und namensgebender Sitz der Herrschaft zu Achberg war. Eine „Burg zu Achberg“ wurde erstmals 1335 in einer Urkunde schriftlich erwähnt.

1691 kauft der Landkomtur Franz Benedikt von Baden mit Hilfe des Katholischen Deutschen Ordens die Herrschaft Achberg. Benedikt lässt das Schloss von 1693 bis 1700 seiner adeligen Lebensführung entsprechend prachtvoll ausbauen. Danach wird es still um Schloss Achberg. Bis 1805 nutzt der geistliche Ritterorden das Gebäude nur noch sporadisch.

Sein heutiges Aussehen verdankt das

Schloss der damaligen Verwendung durch den Deutschen Orden, der im 18. Jahrhundert über Achberg herrschte.

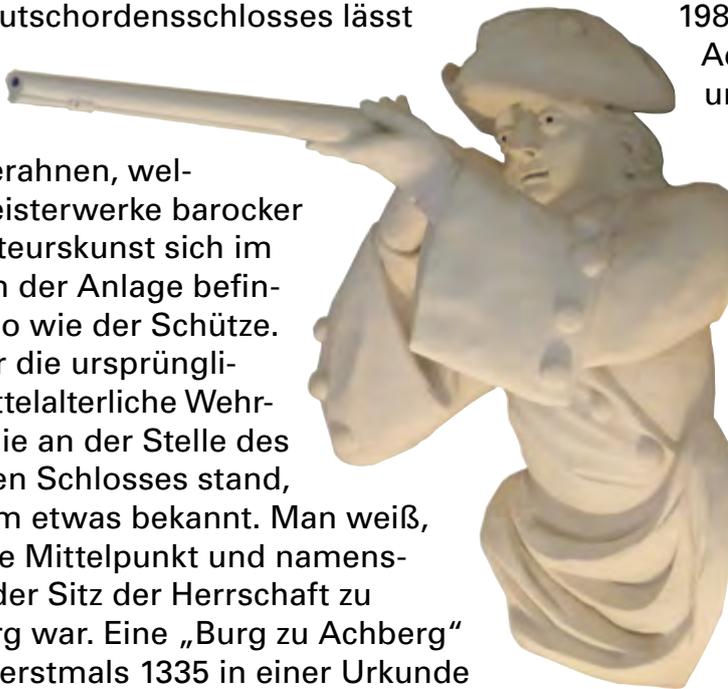
In den politischen Umwälzungen der Napoleonischen Ära erhält das Fürstentum Hohenzollern-Sigmaringen 1806 die Herrschaft Achberg. Interessantes und kaum bekanntes historisches Detail: Ab 1849/50 bildet die Herrschaft Achberg den südlichsten Teil Preußens. Bis 1982 bleibt das Schloss in Privatbesitz des Hauses Hohenzollern und wird Spekulationsobjekt, bis 1988 der Landkreis Ravensburg das Schloss erwirbt. Von 1989 bis 1994 findet auf Schloss Achberg eine Sanierung statt und die Öffentlichkeit bekommt Zugang zum Schloss.

## Kulturschloss

Seit der Öffnung des Schlosses sorgen die barocken Innenräume mit einer der prachtvollsten Stuckdecken Süddeutschlands in einem Rittersaal für Staunen. Die barocken Innenräume bieten einen tollen Rahmen für wechselnde Kunstausstellungen mit regionalen und internationalen Künstlern.

Das Nutzungskonzept des Landkreises trägt das Schloss. Insgesamt bietet es ein reiches Kulturangebot mit den wechselnden Kunstausstellungen, Konzerten im Rahmen des Bodenseefestivals sowie im „Klassischen Herbst“.

In Kunstworkshops, Führungen, Kinderkonzerten, Familienführungen und Abenteuerwildnis-Projekten entdecken Kinder die Natur, Kunst und Geschichte.



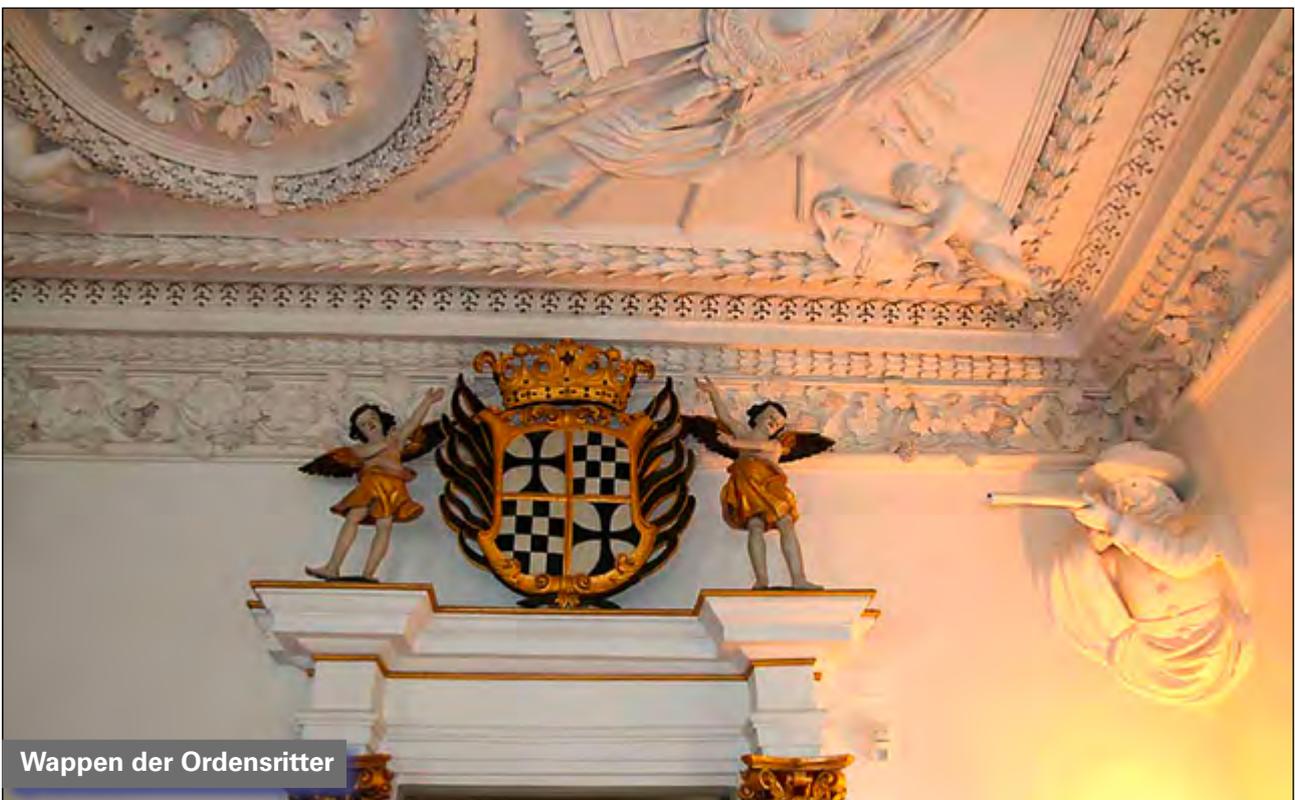








Im Rittersaal wird auf jeden Sitzplatz gezielt



Wappen der Ordensritter

## Rund um Achberg

Schon seine Lage im wildromantischen Argental macht Schloss Achberg zu einem idealen Ausgangspunkt für erlebnisreiche Wanderungen mit Badeeinlage und Radtouren. Start ist der Parkplatz zum Schloss Achberg.

Unmittelbar unterhalb des Schlosses findet man den „Flunauer Steg“, die Achberger Hängebrücke, die mit einer Länge von 48 m die Argen überspannt. Sie wurde 1885 gebaut und ist eine von sechs Hängebrücken über der Argen. Die Brücke steht unter Denkmalschutz und es dürfen nur vier Personen zeitgleich die Brücke benutzen, damit keine zu starken Eigenschwingungen entstehen.

Am Flunauer Steg ist eine schöne Badestelle, an der auch Kinder weitgehend gefahrlos baden können. Man muss sie

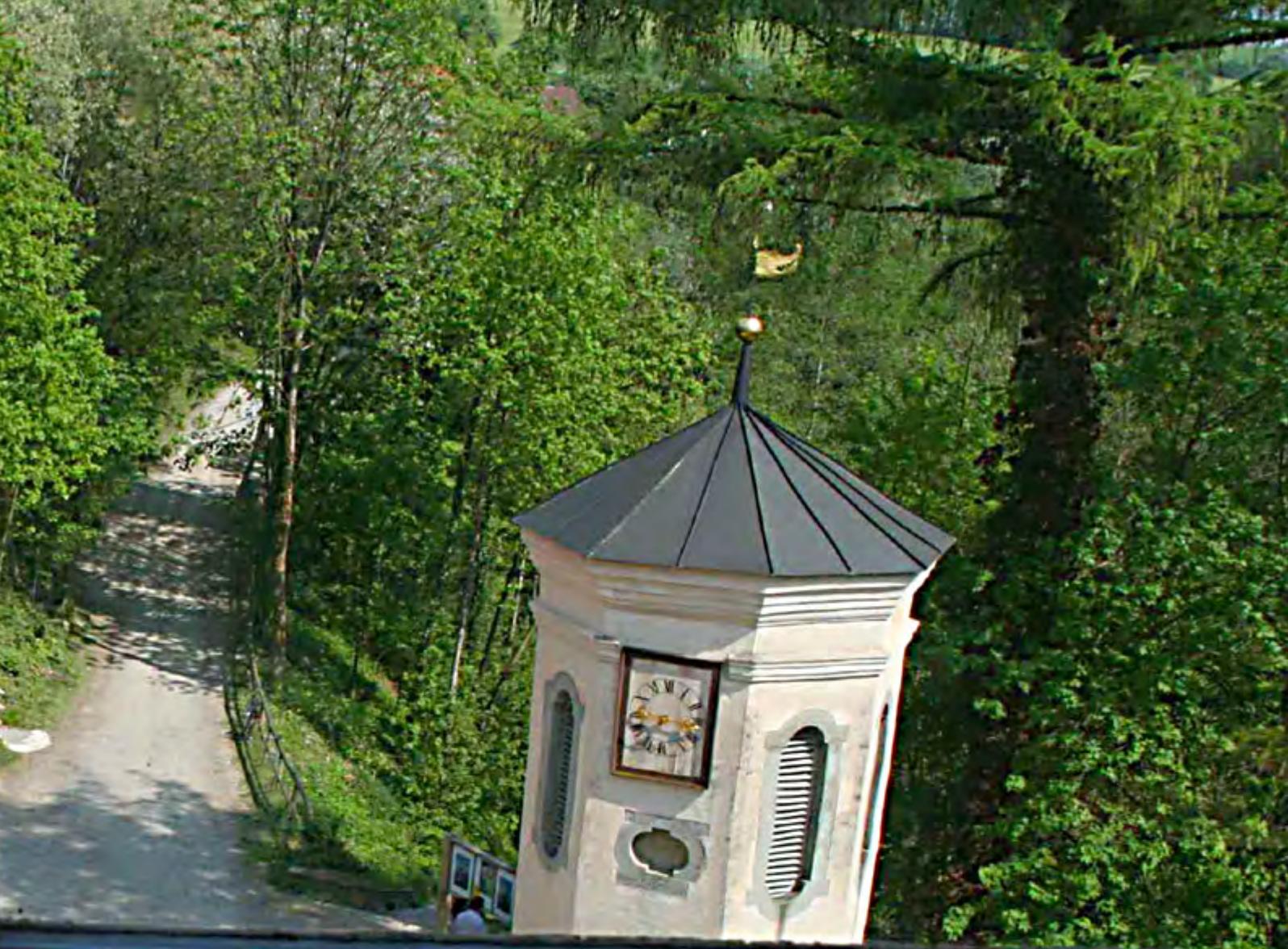
aber gut im Auge behalten – unterhalb der Badestelle ist ein kleiner Katarakt, der für Kinder problematisch sein kann.

Wanderungen an der Argen zwischen dem Flunauer Steg und dem Argenzusammenfluss – hier laufen Obere Argen und Untere Argen zu einem Fluss zusammen – zählen zu den Geheimtipps im Hinterland des Bodensees. Den Wanderer erwartet das ursprüngliche Tal des Gebirgsflusses mit steil aufragenden Höhen. Das Flussbett der Argen ist Naturschutzgebiet und vermittelt den Eindruck eines voralpinen Wildwassers. Der Weg wird zwischendurch zum schmalen Pfad, der über Wurzeln führt, und immer wieder geht es bergauf, bergab. Einige heikle Stellen sind mit Geländer und sogar mit Drahtseil gesichert, dennoch sind hier Trittsicherheit und gutes Schuhwerk unbedingt nötig.



Schloss Achberg, im Hintergrund die Argen





## Kunstaussstellungen

Im Frühjahr 1995 wurde das barocke Schloss wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Seitdem finden dort vielbeachtete Kunstaussstellungen und Konzerte des Landkreises Ravensburg statt. Im Corona-Jahr 2020 feiert Schloss Achberg sein 25-jähriges Jubiläum als viel beachtetes „Kunstschloss“.

Die ansprechende Ausgestaltung der Räumlichkeiten, passend zu den Ausstellungsinhalten und zum barocken Ambiente des Schlosses ist ein zentrales Anliegen der Ausstellungsmacher. Diese erfolgt über Banner, Stelen, Objektbeschriftungen oder auch multimediale Ausstellungselemente. Dies ergibt immer spannende Kontraste zu den barocken Räumlichkeiten und den wunderschönen Ausblicken aus den Fenstern des

Schlosses. Im Jubiläumsjahr gehören dazu noch spannende Inszenierungen im Außenbereich des Schlosses – vom Fahnenwald bis zum Würfelgarten mit begehbaren Themenwürfeln.

Spannende und hervorragend gestaltete Plakate und Ausstellungskataloge geben Einblicke in die Ausstellungen und veranlassen sicherlich viele Besucher, immer wieder in dieses Kunstschloss zu kommen und sich die interessanten Werke der unterschiedlichsten Künstler oder Künstlergruppen zu betrachten. Es kommen zu den Ausstellungen internationale, nationale und regionale Kunstströmungen zusammen.

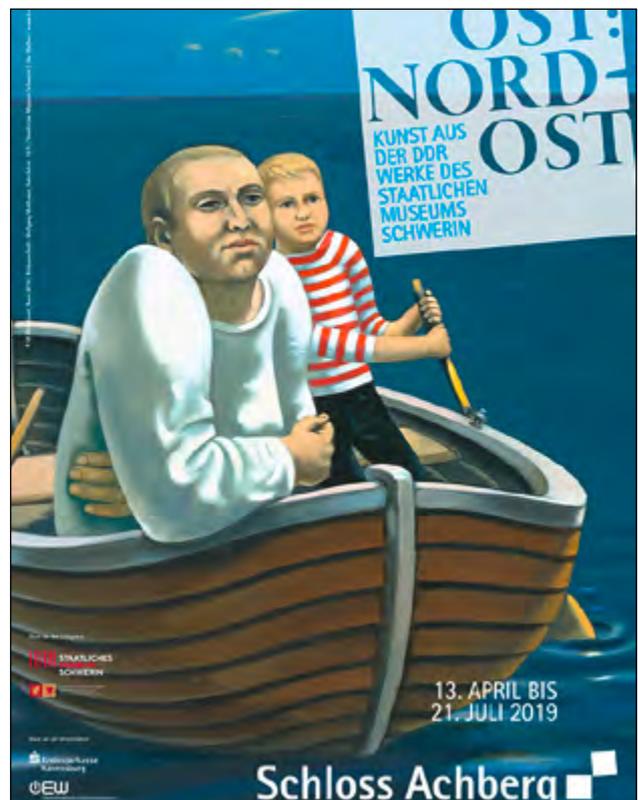
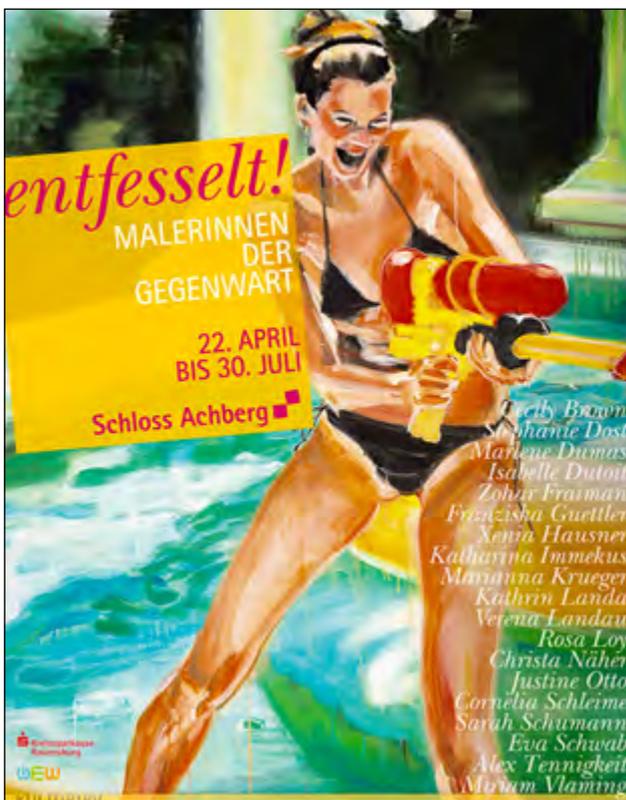
Die wenigen Bilder dieser Doppelseite geben vielleicht einen kleinen Einblick auf die vielfältigen Themen, deren Umsetzung im barocken Ambiente und die Wirkung der Kunstwerke im Schloss.



Barocke Engel und moderne Blütenpracht



Spiegelkunst vergrößert das Schloss



## Berliner Zimmer 2020

Sie sind international erfolgreiche Künstlerinnen und Künstlern: Nándor Angstenberger, Angelika Frommherz, Friedemann Grieshaber, Sabine Groß, Veronike Hinsberg, Thomas Locher, Gerold Miller, Peter Pumpler, Albrecht Schäfer, Andrea Zaumseil und Francis Zeischegg. Sie sind zum Teil als Dozent oder Professor an einer Akademie tätig. Und sie alle eint ein geografisches Merkmal – sie stammen ursprünglich aus Oberschwaben und leben heute in Berlin.

Nun kommen die Künstler mit ihren Werken zurück auf Heimatbesuch aufs Schloss. Die meisten Werkgruppen und Installationen wurden eigens für Schloss Achberg eingerichtet und treten in einen überraschenden und spannungsgeladenen Dialog mit der barocken Architektur.

## Doppeldeutig

Der oben bereits angesprochene Ausstellungstitel „Berliner Zimmer“ kann als doppeldeutig beschrieben werden: Nicht nur werden aus den barocken Räumen des Schlosses jetzt die Kunst-Zimmer der Berliner. Das „Berliner Zimmer“ selbst ist eine Anspielung auf eine Spezialität des Berliner Wohnungsbaus im späten 19. Jahrhundert: Ein großes, oft lichtloses Durchgangszimmer, das als Aufenthalts- und Empfangsraum diente. „Besonders beliebt war das Zimmer wegen seiner schlechten Lichtverhältnisse nicht“, so der Kurator Martin Oswald. Bei so viel Nähe zur Berliner Architektur liegt es nahe, vor allem raumbezogene Arbeiten der Künstler zu präsentieren. Also Werke, welche die historischen Räume des Schlosses in eine

Spannungsverhältnis zur ausgestellten Kunst versetzen und damit den Blick und die Sichtweite des Betrachters verändern können. Die Ausstellung macht auch wieder einmal deutlich, welche faszinierende Wirkung moderne Kunst in dem alten Barockschloss hervorruft.

In der Gegenwart transformiert das „Berliner Zimmer“ wiederum zur Metapher für einen Raum, in dem sich sämtliche Probleme der Gegenwart wie in einem Brennglas verdichten, egal ob in Politik, Kultur oder Gesellschaft. Soziale Spaltung, Diversität, Gentrifizierung, Transgression... wohin das Durchgangszimmer letztlich führt bleibt offen!

## Corona verändert

Es macht die außerordentliche Qualität und den immer währenden intellektuellen Reiz der hier ausgestellten Werke aus, dass sie sich auch in einer durch die Corona-Pandemie veränderten Weltkonstellation hervorragend eignen, unseren jetzt eingeschränkten Lebensraum neu und anders zu reflektieren. Und die „Berliner Zimmer“ im Schloss bestätigen aufs Neue die Rolle der Kunst in der Gesellschaft: „Offenbar sucht die Kunst ein anderes, nicht normales, irritierendes Verhältnis von Wahrnehmung und Kommunikation“. Es ist eine Irritation, die Dank der zurückgekehrten Künstlerinnen und Künstler höchst erhellend wirkt.

[www.schloss-achberg.de](http://www.schloss-achberg.de)

[www.bodensee.eu](http://www.bodensee.eu)

[www.mehrerlebenambodensee.de/tour/schloss-achberg/](http://www.mehrerlebenambodensee.de/tour/schloss-achberg/)

[www.humboldt-haus.de](http://www.humboldt-haus.de)

[www.achberg.de](http://www.achberg.de)



# Berliner Zimmer

# Home coming Artists

- Nándor Angstenberger
- Angelika Frommherz
- Friedemann Grieshaber
- Sabine Groß
- Veronike Hinsberg
- Thomas Locher
- Gerold Miller
- Peter Pumpler
- Albrecht Schäfer
- Rolf Wicker
- Andrea Zaumseil
- Francis Zeischegg

**Schloss Achberg** ■ ■  
18. Juli bis 25. Oktober 2020

Dank an die Untertützer  
 Kreissparkasse Ravensburg  
 DEW  
 Dienstleistungen & Elektroerwerbszweige

KULTURTV



# Romanshorn

## Verkehrsknotenpunkt am See



## Hafen und Bahnhof

Wer von Friedrichshafen aus in die Schweiz oder gar in die große weite Welt verreisen möchte muss über Romanshorn fahren. Von Friedrichshafen aus fährt man etwa 40 Minuten mit der Autofähre nach Romanshorn in die Schweiz. Von dort kann man problemlos Richtung Alpen, nach St. Gallen oder nach Zürich fahren. Direkt am Hafen ist der Bahnhof, von dem aus Reisende alle wichtigen Ziele in der Schweiz mit dem Zug erreichen können. In der Regel hat man einen direkten Zuganschluss nach dem Verlassen der Fähre Richtung Zürich oder St. Gallen. Nach Zürich dauert die Fahrt etwa eine Stunde, nach St. Gallen ungefähr 25 Minuten.

Die Fährverbindung Friedrichshafen – Romanshorn gilt als internationale Verbindung über den Bodensee. Sie wird von der Bodensee-Schiffsbetriebe GmbH (BSB) mit Sitz in Konstanz und der SBS Schifffahrt AG mit Sitz in Romanshorn gemeinsam betrieben. Die drei Fähren überqueren den See an seiner breitesten Stelle und verbinden Friedrichshafen am deutschen Ufer mit Romanshorn in der Schweiz. Die eingesetzten Fähren sind für die Beförderung von Fahrzeugen und Personen zugelassen.

## Basislager Romanshorn

Romanshorn gilt vielen Besuchern als das ideale „Basislager“ für aktive Ferien am Bodensee: Im Stundentakt verkehrt die Autofähre Friedrichshafen – Romanshorn, der Bahnhof liegt direkt am Hafen. Von dort aus geht es entweder mit der Schweizerischen Bahn in die ganze Schweiz – oder mit dem gut ausgebauten

Nahverkehr in die nähere Umgebung. Oder mit den verschiedenen Kursschiffen zu vielen Orten am See. Aber man kann auch ganz bequem zu Fuß die Stadt und die Umgebung erkunden.

## Ärgernis

Ein Ärgernis der besonderen Art am Bodensee ist die Tatsache, dass jeder Schifffahrtsbetrieb ein eigenes Preissystem hat, das nicht zu anderen Schiffsverbindungen passt. Wenn man die preisgünstigeren Mehrfahrtenkarten nutzen möchte, muss man immer mehrere verschiedenen Karten bei sich haben, um halbwegs preisgünstig über den See zu kommen. Über ein System wie einen „Verkehrsverbund für den See“ wird hier zwar seit Jahren diskutiert, aber man kommt auf keinen gemeinsamen Nenner.

## Fahrplan

Friedrichshafen: Abfahrt immer stündlich von 05:21 bis 20:21  
 Romanshorn: Abfahrt immer stündlich von 05:24 bis 20:24.  
 Fahrzeit etwa 40 Minuten. An Sonn- und Feiertagen fahren die Fähren erst ab 07:21/07:24 Uhr und bis 20:21/20:24.

## Bahnhof Romanshorn

Der 1855 erbaute Bahnhof Romanshorn ist ein Eisenbahnknotenpunkt am Bodensee. Er wird von den SBB, der THURBO und der Schweizerischen Südostbahn mit Fern- und Regionalverkehr angefahren. Es fahren auch drei Linien der S-Bahn St. Gallen bis nach Romanshorn.

Ein Fischer hat mal gesagt: Ein Mensch ohne Erlebnisse ist wie ein Schiff ohne Ziel. Und so laden die Schweizer alle ein, einzutauchen in ihre idyllische Welt auf und um den See. Hinaus ins plätschern- de Unbekannte, vorbei an wunderschönen Orten. Denn da gibt es so manch Landschaftliches, Kulinarisches und Feierliches zu entdecken.



*Wir sind in der Schweiz – alles geht seinen ordentlichen Gang, die Züge sind pünktlich,*

Die Schweizer Bodenseeschifffahrt ist mit kleineren Schiffen unterwegs, die oftmals schneller und gastronomisch besser ausgestattet sind als die deutschen oder österreichischen Schiffe. Das würden beide Gesellschaften natürlich so nie stehenlassen. Aber die Erfahrung lehrt uns das.



*ebenso die Schiffe und Busse. Es ist alles sehr sauber und das Leben funktioniert deutlich*

Und erst die Schweizerischen Bundesbahnen. Die Fahren wirklich pünktlich, als Verspätung gilt, wenn ein Zug zwei Minuten später als geplant ankommt. Verantwortlich für die Pünktlichkeit sind immer Lock- und Zugführer. Und irgendwie klappt das hier. Ab der deutschen Grenze ist es bei der DB deutlich anders.



*entspannt. Hier am See funktioniert der Umgang mit den Touristen gut, man ist sie gewohnt.*

Am Hafen von Romanshorn entsteht aus alten Lagerhäusern ein neues Wohnviertel direkt am See. Die Renovierungsarbeiten sind in vollem Gang und ab dem nächsten Jahr 2021 kann man hier vermutlich vor der Überfahrt mit dem Schiff noch einen netten Kaffee trinken – wenn es uns nicht zu teuer wird. Vermutlich wird der Cappuccino hier unbezahlbar!





*Die Museumslandschaft in Romanshorn ist*



*vielfältig. Die technikorientierten Museen*



*sind spannend für Junge und Retrotypen.*



1869 wurden für den grenzüberschreitenden Güterverkehr von und nach Deutschland **Trajektverkehre** zwischen Romanshorn und Friedrichshafen sowie Lindau und dem österreichischen Bregenz eingerichtet. Der Trajektverkehr ermöglichte die direkte Verladung von Eisenbahnwagen auf spezielle Eisenbahnfähren und wurde von den verschiedenen Eisenbahngesellschaften viel genutzt.

Die Verbindung nach Friedrichshafen gilt als Basis für die 1929 eingerichtete Autofähre Romanshorn – Friedrichshafen. Die Trajektfähre nach Friedrichshafen wurde nach 107-jähriger Betriebszeit 1976 eingestellt, der Trajektverkehr nach Lindau und Bregenz mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs im Jahr 1939.

## Hafen Romanshorn

Der Gemeindehafen Romanshorn ist nach der genutzten Wasserfläche der größte Hafen am Bodensee. Und er ist das größte Übernachtungsquartier in Romanshorn. Jährlich werden hier im Hafen rund 2.500 Übernachtungen durch Segler oder Motorbootfahrer gezählt. Eine toll ausgebaute Infrastruktur steht zur Verfügung und zieht Gäste an.

Nicht weit vom Hafen entfernt sind das „locorama“ und die „autobau erlebniswelt“ zu finden. Beide Ausstellungen sind lohnenswerte Erlebniswelten für Eisenbahn- bzw. Autofreunde.

## Locorama Romanshorn

Der Verein „Locorama Romanshorn“ ist ein gemeinnütziger Verein mit dem Ziel, in den historischen Gebäuden beim Bahnhof Romanshorn – Lokremise und

Stellwerkgebäude – eine Eisenbahn-Erlebniswelt aufzubauen und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Der historische Bahnhof wurde restauriert und zu einem Museum umgebaut. Hier kannst man neben der sehenswerten Ausstellung auch die Geschichte und Entwicklung der Eisenbahn in der Schweiz nachverfolgen.

Bei trockener Witterung fahren die Gartenbahn und das Schienenvélo. Das ist besonders für Kinder interessant.

In der Lokremise und im Außengelände befinden sich mehrere Dampflokomotiven. Diese Loks dürfen von Zeit zu Zeit auch an die frische Luft. Für den Eisenbahnkenner: Folgende Schweizer Dampflokomotiven befinden sich im alten Bahnhof: Elephant C 5/6, Tigerli E 3/3, Bayerische Schnellzuglok S 3/6, MthB Ec 3/5, Werklok. Daneben gibt es noch eine Reihe von historischen Elektrolokomotiven: Gotthard-Lokomotive Ae 6/6, einige Triebwagen und Rangierlokomotiven der Gotthardbahn. Weiter sind eine große Anzahl von Personen und Güterwagen zu betrachten. Das Museum versteht sich als ein „Museum zum Anfassen“, das bedeutet, dass man fast alle Wagen und Lokomotiven nicht nur von außen betrachten kann, sondern man kann auch hineingehen.

Mit dem Dampfzug des Museums geht es von Romanshorn nach Kreuzlingen oder umgekehrt. Wir haben bereits im letzten Jahr eine solche Fahrt unternommen und wir waren begeistert. Gemütlich, wie zu alten Dampfisenbahnzeiten, haben wir die Fahrt entlang des Bodensees im Bistrowagen genossen und gleichzeitig herrlichen Kuchen mit Kaffee genossen. Ein schönes Sonntagsfährtli, vor allem im Herbst.

## Autobau Erlebniswelt

Die „autobau erlebniswelt“ in Romanshorn ist eine einzigartige Autoausstellung in der Schweiz. Das Automuseum bietet eine außergewöhnliche Vielfalt klassischer und moderner Sportwagen von Aston Martin, Alfa Romeo und Bugatti, Ferrari, Lamborghini und Maserati, ebenso Jaguar, Mercedes, Porsche und viele weitere berühmte Autohersteller.

Erwachsene und Kinder können in dem Thurgauer Event-Museum sehen, hören, staunen – und sogar einsteigen! Man erlebt Autoklassiker, die aufregendsten Straßensportwagen der Welt und Rennautos aus internationalen Rennserien bis hin zur Formel 1 hautnah!

## Hin- und Rückreise

Die Hin- und Rückreise zu beiden genannten Museen ist von Friedrichshafen aus problemlos mit der Fähre zu bewältigen. Vom Hafen bzw. vom Bahnhof sind beide Museen gut zu Fuß erreichbar. Und die Rückfahrt nach dem Museumsbesuch mit der Fähre ist bei einem Cappuccino besonders entspannend.

Die Bilder auf der Seite zeigen Eindrücke von den Museen: Die Autohalle und die Halle der klassischen Sportwagen sind aus dem Museum „autobau erlebniswelt“. Die Lokomotiven sind im Museum „Locorama Romanshorn“ zu finden.

[www.romanshorn.ch](http://www.romanshorn.ch)  
[www.locorama.ch](http://www.locorama.ch)  
[www.freizeit.thurbo.ch](http://www.freizeit.thurbo.ch)  
[www.bsb.de](http://www.bsb.de)  
[www.thetrainline.com/de/bahnhoefe/romanshorn](http://www.thetrainline.com/de/bahnhoefe/romanshorn)









# **Kulinarisches**

**Am See und  
in der Nähe des Sees**

## Zur Frohen Aussicht

Eines der traditionsreichsten Weingüter mit Gasthof wird sehr gerne von uns besucht. Hier kann man in nettem Ambiente bei der Familie Günthör Essen und Trinken – und das seit über 175 Jahren in 6. Generation. Der familiengeführte Landgasthof liegt ca. vier Kilometer vom Bodensee entfernt inmitten von Weinbergen und Obstplantagen in Kümmertsweiler. Ein Ortsteil von Kressbronn, schwierig zu erreichen wenn man kein wirklich gutes Navigationsgerät hat, das den Ort und die „Frohe Aussicht“ kennt.

Aber es hat sich offenbar seit Generationen herumgesprochen, dass man hier gut bewirtet wird und ausgezeichnete Weine direkt im Gasthaus erstehen kann. Es kann allerdings geschehen, dass mancher Wein bereits ab Juni ausverkauft ist. Aber das ist bei Qualitätsweinen so.

Wer den Landgasthof besuchen will sollte einen Tisch reservieren. Ohne Reservierung kann es sehr schwierig bis unmöglich sein, einen Platz zu bekommen. Einheimische und erstaunlich viele Gäste aus dem Großraum Stuttgart kennen und schätzen das Lokal mit der schönen Aussicht auf den See, dem guten Vesper und der gepflegten Gastlichkeit

## Weine aus Kümmertsweiler

Es sind gute, süffige und gehaltvolle Weine, die hier angebaut und vertrieben werden. Es gibt aber eine bemerkenswerte Besonderheit für manche sehr guten Weine – die Namen. Zum Beispiel heißt der hier abgebildete Zweigelt Rose 2019 „Nele“ – übrigens ein wunderbarer Tropfen – nach der Tochter des Hauses. Besonders gelungene Weine bekommen in der „Frohen Aussicht“ die Namen der Kinder. Dieser Gruß von einer Generation zur nächsten ist eine nette und sympathische Idee.

Hervorragend sind die leichten Weißweine, die sich gut zum abendlichen Vesper und darüber hinaus genießen lassen. Man kann hier von den Weinen einfach einen Karton (oder mehrere) erwerben.

Landgasthof • Weingut • Brennerei  
**„Zur Frohen Aussicht“**  
 Familie Günthör  
 Kümmertsweiler 1  
 88079 Kressbronn

Tel. +49 (0)7543 8766  
 Fax +49 (0)7543 8782

[kontakt@froheaussicht.de](mailto:kontakt@froheaussicht.de)  
[www.froheaussicht.de](http://www.froheaussicht.de)





Familie Günthör vor dem Eingang zum Lokal





## Vietnam House

Man muss es mit eigenen Augen gesehen haben: an der Vorderfront der alten Gasthauses, flankiert von der „Jacobuskapelle“ und dem Restaurant „Zur Kapelle“ steht in ganz großen Buchstaben „Gaststätte Altdeutsche Weinstube Fürst“. Nur zwei goldfarbene Schildchen an der Pflanzkübeln links und rechts des Eingangsbereiches weisen auf das „Vietnam House“ hin.

Die drei Räume des „Vietnam House in Weinstube Fürst“, so der offizielle Firmenname der Gaststätte, sind klein. Die Räume erinnern nur noch zum Teil an die frühere Bodenseeweinstube. Weinrote Tapeten mit goldfarbenen Schnörkeln an den Wänden, Schwarzweißfotos vom alten Vietnam, der ein und andere Buddha, eine Art „Hausaltar“ mit Bildern der Familie und des Freundeskreises, das ein und andere Wandrelief. All dies setzt sich im hinteren Raum fort. Doch die Mischung ist perfekt gelungen aus der alten Weinstubeneinrichtung und den vietnamesischen Zutaten.

Ein besonderes Augenmerk verdient der Garten mit seinen alten Mammutbäumen, Palmen und dem Weinberg.

Wir haben uns hier sofort wohlgefühlt. Ein tolles in sich stimmiges Ambiente wurde hier geschaffen, als die Familie Thuy die Weinstube vor 15 Jahren übernommen hat. Alles ist fein sauber und

### **Vietnam House**

Kapellenplatz 2

88149 Nonnenhorn

Tel. 08382/26676 oder 08389/8203

[vietnamhouse@yahoo.com](mailto:vietnamhouse@yahoo.com)

[www.thuy-vietnamhouse.de](http://www.thuy-vietnamhouse.de)



tadellos in Ordnung. Den Service versehen junge Leute vermutlich aus dem Dorf und die Chefin des Hauses. Er ist nicht immer perfekt, aber immer herzlich und zuvorkommend. Wir fühlen uns immer gut betreut und es hat uns bei vielen Besuchen an nichts gefehlt.

Es gibt fast ausschließlich vietnamesische Küche und diese wird, nach unseren Erfahrungen in Vietnam, sehr authentisch praktiziert.

Die Speisekarte ist nicht zu groß, nach Themenkreisen gut strukturiert und sehr übersichtlich. Der Gast wird nicht mit zu viel Gerichten überschüttet. Zu jedem vietnamesischen Gericht gibt es eine zugehörigen deutschen Erklärung, die manchmal zum Schmunzeln herausfordert. Sollte man wirklich einmal mit einem Gericht sprachlich nicht klarkommen, hilft die Chefin gerne weiter.

Neben Vorspeisen, Salaten, Hauptgerichten und Desserts werden auch Menüs mit je fünf Gängen angeboten, die preislich durchaus moderat sind.

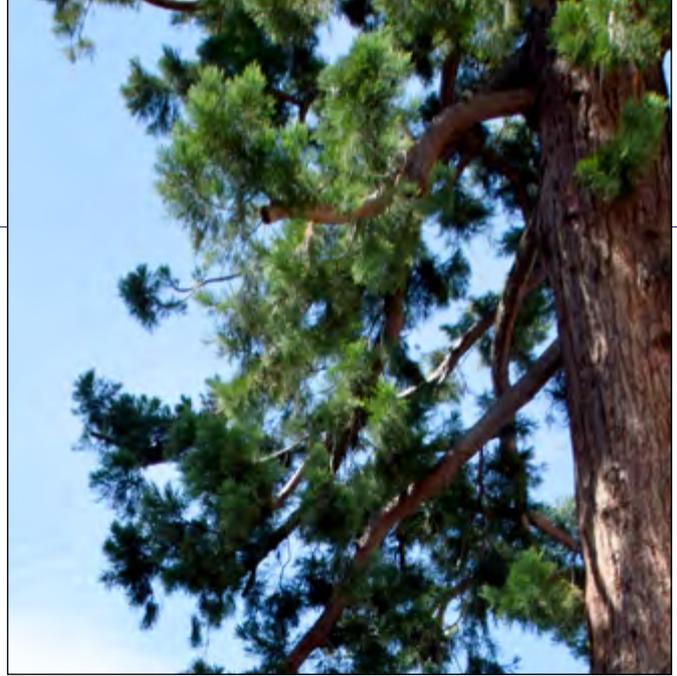
## Liebblingsrestaurant

Das Vietnamhouse ist ohne Frage eines unserer Lieblingsrestaurants am See.

Das hat mehrere Gründe:

- Wir waren oft in Vietnam und die hier angebotenen Speisen lassen die Herkunft der Gastgeber tatsächlich schmecken. Wunderbare traditionelle Gerichte aus Vietnam kombiniert mit den Speisen vom Bodensee. Das ergibt eine hervorragende schmackhafte Mischung. Allerdings: Das hier angebotene vietnamesische Bodenseefelchen ist etwas schwierig von der Definition her – aber es schmeckt wunderbar und ist empfehlenswert.

- Und der zweite Grund ist die nette vietnamesische Gastfamilie. Herzlich, freundlich und sehr persönlich werden wir hier immer Willkommen geheißen und gut versorgt.
- Und der dritte Grund ist das Lokal selbst. Innen wie außen ist es eine im traditionellen Stil erhaltene Bodenseeweinstube. Vor allem an



*Das Vietnam House ist ein tolles asiatisches Restaurant, so ganz anders als alles was man*

warmen Tagen im Sommer lädt der mit alten Mammutbäumen bewachsene Garten zum entspannten Essen ein. Es gibt kaum einen schöneren Garten inmitten von Palmen, alten Riesenbäumen und einem Weinberg am Bodensee.

Die Abbildung auf der vorherigen Seite zeigt das „Vietnamhouse“, das man



*sonst so kennt. Das Essen ist hervorragend und authentisch, der Service ist zuvorkommend*

hinter diesen traditionellen Fassade kaum erwartet. Die Familie Thuy betreibt das Restaurant bereits seit vielen Jahren sehr erfolgreich. Das Weingut Fürst – um die Ecke – ist natürlich auch noch im Lokal vertreten. Die Weine, die zum Essen gereicht werden stammen von dort und sind die typischen guten Bodenseeweine.



*und nett und die alte Weinstube mit dem wunderbaren Garten ist unbeschreiblich schön.*

Und den Wein vom Weingut Fürst kann man um die Ecke gleich verkosten und natürlich auch erwerben. Wenn man denn einen in der Verkaufsstelle antrifft. Denn die Familie Fürst ist vorwiegend auf dem Weinberg unterwegs und durchaus aktiv im Weinbau unterwegs. So wurde hier der erste „SeeSeco“ angebaut und wird bis heute erfolgreich vertrieben.



## Villa Alwind am See

Die Villa Alwind ist am See nicht so sehr bekanntes Restaurant, obwohl es eine herausragende Küche hat und eine der schönsten Lagen am See kurz vor Lindau aufweist.

Mit ihren stilvollen alten Villen am Bodensee zählt die sogenannte bayrische Riviera in Lindau zu den schönsten Uferabschnitten der Bodenseeregion. Genau hier liegt das herrschaftliche Restaurant, die beeindruckende Villa Alwind.

### Alwind ist etwas besonderes

Die Villa Alwind ist etwas ganz Besonderes. Der grandiose Blick durch den Garten auf den Bodensee, das traumhafte Bergpanorama auf die Österreichischen und Schweizer Alpen begeistern. Hier ist, wie wir finden, einer der schönsten Plätze am Bodensee. Um das zu entscheiden muss der geneigte Leser einfach mal zur Villa und dort spazieren gehen um danach zu speisen – in dieser Reihenfolge.

Hier „isst“ man zu jeder Jahreszeit goldrichtig. Die Gäste so richtig zu verwöhnen ist die Philosophie des Hauses. Hier werden ausschließlich frische, regionale und saisonale Speisen in der hervorragenden Küche zubereitet. Und wenn das Essen dann serviert wird geschieht dies auf unwahrscheinlich nette Art und Weise.

### Die Villa ist geschichtsträchtig

Es lohnt durchaus, sich etwas mit der Geschichte dieses Ortes zu beschäftigen. Daher bekommt die Villa auch etwas mehr Textraum, um diesem Alter und ihrer Bedeutung gerecht zu werden.

## Geschichte der Villa

**1370** – Das Grundstück Alwind wurde im Jahr 1370 erstmals urkundlich erwähnt. Seit dem Mittelalter ist die Villa unter dem Namen Alwind bekannt, das bedeutet „von allen Winden umweht“.

**1200 – 1493** Die **Herren von Höchst** bauten hier das erste „burgähnliche Schlösschen“. In der Hälfte des 15. Jahrhunderts wurde es von einer **Gräfin Heldenstein** umgebaut.

**1521** kaufte der Lindauer Bürger **Marx von Kirchen** das Schlösschen dem Grafen Montfort für 1400 Floren ab. In den späteren Jahren wechselten die Besitzer mehrmals.

1797 wurde **Friedrich von Gruber** aus Lindau der Besitzer. Sein Nachfahre Georg von Gruber ließ sich eine Villa direkt am See westlich des Lindenhofs als Sommersitz bauen. Zusätzlich baute und gestaltete der erfolgreiche Kaufmann die heutige Villa Alwind um 1852 im Stil eines italienischen Landhauses mit italienischen Gartenanlagen rund ums Haus. Er nannte die Villa seinen „Sommersitz auf einer lieblichen Höhe über dem See“. Der beauftragte Architekt, Johann Christoph Kunkler, stammte aus St. Gallen.

**1905** kaufte **Leopold König** das Anwesen, nachdem es über 50 Jahre lang nahezu unbewohnt war. Der Vater Leopold Königs war Russlands größter Zucker- und Baumwollhändler, der 1860 ein stattliches Haus in Bonn baute – die heutige „Villa Hammerschmidt“. Leopold König erweiterte den Pferdestall, in dem er 22 Pferde, überwiegend Araber aus



russischer Zucht einstellte. Betreut wurden die arabischen Pferde durch einen Stallmeister und zwei Stallknechte. Er baute eine Reithalle, in der seine Töchter zu jeder Jahreszeit reiten konnten.

Eine Gartenanlage wie heute gab es zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Der Hang zwischen Villa und See wurde zu dieser Zeit noch als Weinberg genutzt. Auch gehörten dem Grundstück noch viele landwirtschaftliche Flächen und Wirtschaftsgebäude.

**1906** wurde der **Alwinder Hafen** errichtet, ganz nach dem Vorbild des Lindauers Hafens, auch mit zwei Molen, von denen die eine auch eine Löwenstatue trägt.

**1912** starb Leopold König. Das Schloss ging in den Besitz seiner Witwe über. Nach dem ersten Weltkrieg kam die Inflation und damit der wirtschaftliche Niedergang. Alwind war für die Familie König nicht mehr zu halten. Die Nachfahren von Leopold König besuchen bis zum heutigen Zeitpunkt regelmäßig die Villa Alwind und sind dort gerne gesehene Gäste.

1928 wurde der Besitz an **Dr. Beckmann**, einem Messerfabrikanten und Großbrauereibesitzer aus Solingen verkauft. Dr. Beckmann ist verantwortlich für die Grundzüge der heutigen Gartenanlage. Er hatte Interesse an Gartenkunst und mediterranen Pflanzen. Durch das milde Bodenseeklima war die Lage der Villa Alwind hierfür prädestiniert. Die imposante Freitreppe vom Gebäude in den Garten stammt ebenso aus dieser Zeit.

**1937** erwarb die **Deutsche Reichspost** Schloss Alwind und modernisierte es.

**1939 – 1945** war es ein **Posterholungsheim** für weibliches Personal. Im Dachgeschoss befanden sich Schlafsäle

**1945 – 1950** residierte hier der **französischer Militärgouverneur** der nach dem Potsdamer Abkommen eingerichteten französischen Besatzungszone

**1951** wurde es **Ferienstätte** der **Deutschen Bundespost** und ein Jahr später unter Denkmalschutz gestellt.

**1988** wurde durch die Post mit der Renovierung der Villa begonnen, die sich über mehrere Jahre hinzog. Die Maleereien wurden vom Restaurator Waibel so rekonstruiert, dass heute wieder die ursprüngliche Fassung zu sehen ist. Das Kutscherhaus wurde umgebaut. Eine Gärtnerei und ein Badehaus gehören nun auch noch zu Alwind. Zu all den dominanten Bauten muss natürlich auch der große Park genannt werden, der heute das ganze Anwesen umgibt.

Park und Garten haben geometrische Beete. Beide dienen vor allem dem Spazieren und der Repräsentation. Die weit ausschwingende Freitreppe führt über immer neue Terrassen, an Magnolienbäumen, Koniferen, an Mäuerchen, Springbrunnen und kegelartig zugeschnitten Bosketten hinab bis zum See.

#### **Restaurant Villa Alwind am See**

Michael Gerstmayr  
Alwindstraße 18-20  
88131 Lindau

Fon: +49 (0) 8382 28020-80  
Mail: [info@villa-alwind.de](mailto:info@villa-alwind.de)  
[www.villa-alwind.de](http://www.villa-alwind.de)

Heute verfügt die **Villa Alwind** über 40 **Ferienwohnungen**, die direkt am Bodensee liegen. Die Villa ist vier Kilometer entfernt vom Zentrum Lindau, umgeben von einer wunderschönen Parkanlage.

Das **Restaurant der Villa** hat vier Räume:

- Den früheren großen Salon, heute der große Speisesaal mit einem einmaligen Blick auf den Bodensee.



*Der große Salon hat ein herrschaftliches Ambiente für die sehr gute Küche*

- Der romantische Wintergarten hat eine ganz eigene Atmosphäre und einen tollen See- und Alpenblick. Er hat Platz für 25 Gäste.



- Das Kaminzimmer wird gerne als Frühstücksraum von den Hausgästen genutzt. Er ist der richtige Ort für eine Veranstaltung im „kleinen Rahmen“ mit bis zu 17 Personen.

*Im Wintergarten fühlen sich 25 Gäste mit einem Traumblick verwöhnt*

- Wahrscheinlich gibt es hier den schönsten Biergarten am Bodensee. Es spricht einiges dafür. Wie zum Beispiel der einzigartige Blick auf den Bodensee und das herrliche Bergpanorama, dazu die Ruhe und Nähe zur Natur mit einer Waldkulisse im Hintergrund. Wie kann man einen schönen Sommertag stimmungsvoller erleben als mit einem Dinner im Freien?



*Kaminzimmer und Biergarten laden zum entspannten Speisen und Trinken ein*

Die Villa Alwind ist wirklich ein besonderer Ort mit einer hervorragenden Küche. Wir gehen gerne mit Gästen hierher, die eine stilvolle Umgebung bei einem guten Essen schätzen. Wenn man sicher sein will, dass man das Ambiente des Hauses genießen möchte muss man unbedingt einen Tisch reservieren. Die Tische sind rar, denn eigentlich ist die Villa das Restaurant für die Haus- und Feriengäste.



## Fährhaus Meersburg

Das Fährhaus in Meersburg war früher ein gerne besuchte Diskothek. Nachdem Personalkosten, GEMA-Gebühren und Betriebskosten über die Jahre stark gestiegen waren, beschloss die Betreiberin Martina Wabro, die Diskothek nach zwanzig Jahren zu schließen. Und damit war der Weg frei für ein neues Kapitel an diesem bekannten Ort an der Hafenneile.

Neben dem Fähranleger Meersburg wurde ab 2018 umgebaut. Aus dem einstigen Tanzlokal, in dem es insgesamt doch recht dunkel war, ist ein lichtdurchflutetes italienisches Restaurant geworden, bei dem man schon von der Eingangstür aus einen beeindruckenden ersten Blick direkt auf den Bodensee hat.

Zum Bodensee hin ermöglichen großflächige Fenster ungehinderte Blicke auf das Wasser. Ein Highlight ist der riesige Tisch „La Grande Tavola“, an den bis zu 16 Personen passen. Auch von dort hat man eine atemberaubende Aussicht.

### Der Blick auf den See ist toll

Der Blick aus dem Restaurant auf den See ist einfach überragend. Vor allem im Frühjahr oder Herbst, wenn auf dem See kräftigere Wellen zu sehen sind und man direkt am Fenster über den Wellen sitzt. Allein deshalb lohnt ein Besuch.

Ehrlicherweise müssen wir sagen, dass wir das Fährhaus nur ab dem Ende der Sommerferien und dann bis Ende Mai besuchen. Danach ist das wunderbare Restaurant zu voll mit Besuchern, die Atmosphäre zu unpersönlich und der Service manchmal zu hektisch. Aber wenn dann die Touristen nicht mehr in Massen in Meersburg sind wird das

Lokal so, wie man sich ein gut geführtes italienisches Restaurant vorstellt. Die Kellner sind nett und aufmerksam, der Service nett und das Essen hervorragend. Man hat so das Gefühl, dass die Lokalität auflebt. Lokal, Ambiente, der See und die Speisen bilden plötzlich eine harmonische Einheit. Und man hat das Gefühl, es macht den Angestellten wieder Spass die Gäste zu verwöhnen.

Eine Besonderheit des Restaurants ist die ausgezeichnete Mittagskarte. Hier werden täglich sechs bis acht Gerichte zum reduzierten Preis angeboten. Und dabei sind häufig ausgesprochen hochwertige Spezialitäten wie besondere Fische vom See oder Gemüsespezialitäten von der Reichenau dabei. Wir gehen gerne hierher zum Essen, es lohnt sich, wenn nicht gerade Hochsommer ist.



**Fährhaus Meersburg**  
Restaurant und Pizzeria  
Unteruhldinger Str. 3  
88709 Meersburg

Fon: +49 (0)75 32 80 83 550  
Mail: [info@faehrhaus-meersburg.de](mailto:info@faehrhaus-meersburg.de)  
[www.faehrhaus-meersburg.de](http://www.faehrhaus-meersburg.de)





## Flotte Flosse

Edith Dickreiter war Fischerin am Bodensee. Zusammen mit ihrem Vater ist sie vor Jahren zum Fischen rausgefahren. „Doch der Bodensee ist zu sauber“, sagt sie, „hat nicht mehr genug Nährstoffe und damit auch nicht mehr genügend Fische.“ Daher betreibt sie jetzt erfolgreich den Fischimbiss „Flotte Flosse“.

Der Imbiss liegt in der **Seestraße West 30**, also ein wenig abseits vom Zentrum und man kommt eigentlich nur zu Fuß hin. Der Imbiss hat eine schöne Lage, direkt am See am kleinen Bootshafen der Fischerfamilie. Parkmöglichkeiten gibt es rund um den Fischimbiss nicht. Aber der Fußmarsch zur „Flotten Flosse“ lohnt sich. Edith Dickreiter hat immer noch beste Beziehungen zu den noch aktiven Fischern im Ort und wird von ihnen jeden Tag mit frisch gefangenen Seefischen beliefert. Und die bereitet sie nach allen Regeln der Fischkochkunst zu.

## Speisekarte auf der Schultafel

Es gibt verschiedene Fischbrötchen, Saibling, Forelle, Backfisch wahlweise mit Pommes oder gemischtem Salat. Die rechts abgebildete „Speisetafel“ zeigt

das Angebot des Imbisses. Es ist eine kleine aber qualitativ hochwertige Auswahl an Fischgerichten. Und der Fisch ist ausgezeichnet, gut und lecker vom Geschmack.

Bei unserem ersten Besuch vor drei Jahren hatte ich den gebratenen Saibling mit Salat. Gekostet hat er damals ganze 10,80 Euro. Aktuell im Jahr 2020 kostet er, wie die „Speisekarte“ anzeigt, angemessene 12,50 Euro. Eine Portion besteht immer aus zwei Filetstücken, das heißt man wird auch richtig satt von den großen Portionen. Kinder bekommen gerne auch eine halbe Portion.

Die „Flotte Flosse“ hat mehrere Stehtische direkt am See stehen. Seinen Imbiss kann man direkt mit Blick auf den See einnehmen. Dazu kann man einen Bodenseewein verkosten und zum Schluss noch einen Espresso trinken. Damit ist die „Flotte Flosse“ eine leckere und preiswerte Alternative zu den umliegenden Restaurants, die oftmals keinen so hervorragenden Fisch anbieten.

## Nette Bedienung

Wenn mal nicht so viel los ist, also vorwiegend im Frühjahr oder im Herbst, kann man mit den freundlichen Menschen von der „Flotten Flosse“ das eine oder andere nette Gespräch über Immenstaad und Umgebung führen. Man erfährt dann Neues aus dem Ort. Oder über den Fischfang am See.

Normalerweise steht bei Lokalen und Restaurants dieser kleine Kasten mit den Kontaktdaten und der Webschrift. Das gibt's bei der „**Flotten Flosse**“ nicht! Einfach hingehen!

Fischbrötchen		Speisekarte	
Backfisch	4,00 €	Felchenfilet <sup>vom Bodensee</sup> gebraten	13,00
Felchenfilet	4,50 €	Saiblingsfilet gebraten	12,50
Fischfrikadelle	5,00 €	Zanderfilet gebraten	12,50
Räucheraal	4,80 €	Fischerteller	14,50
Räucherlachs	4,00 €	3erlei Filet gebraten	
Bismarckhering	3,50 €	Backfisch paniert	11,00
Matjes	3,50 €	Krusperte, Fischstücke	11,00
		alle Gerichte inklusive einer Beilage Kartoffelsalat, gem. Salat oder Pommes	

*Den wunderbar frischen Fisch gibt es nur an Stehtischen, immer mit wunderbarem Seeblick*





*Eine der besten ganzjährigen Restaurantempfehlungen in Friedrichshafen. Ausgezeichnet!*



## Kommodore im WYC

Das öffentliche Restaurant im Württembergischen Yacht-Club Friedrichshafen befindet sich direkt am Bodenseeufer mit herrlichem Panoramablick auf den Yachthafen, den Bodensee und die Alpen. Ein sehr gutes Restaurant in toller Lage!

Das Restaurant verwöhnt mit feiner deutscher und mediterraner Küche! Es wird gerne frischer Fisch serviert. Aber auch Fleischspezialitäten mit durchaus ausgefallenen Varianten – gut gewürzt mit frischen Zutaten.

Der gemauerte Ofen im Innenraum macht Appetit auf Pizza. Vor allem der Mittagstisch mit seiner Pizzauswahl ist für den eiligen Gast eine wunderbare Empfehlung. Täglich von 11:00 bis 15:00 Uhr wird der Mittagstisch angeboten. Die Mittagskarte gilt immer für eine Woche, dann wird gewechselt.

## Was wird geboten?

Von der Pizza, über Nudelgerichte, selbst gemachte Spätzle und Maultaschenvariationen bis Fisch und Fleisch in exzellenter Güte. Und das alles – wenn man Glück hat mit bestem Blick auf Yachthafen und Bodensee von der überdachten Terrasse oder dem Laubengang aus. Bei schlechterem Wetter ist die Gaststube eine ebenso stilvolle wie ansprechende Alternative. Das Kommodore ist in echter Preis-Leistungs-Tipp in Friedrichshafen!

Am Besten ist es, wenn man sicher sein möchte, dass man einen schönen Platz erhält, wenn man telefonisch einen Tisch reserviert. Per Mail klappt das oft nicht, weil die Kommodore-Mannschaft keine Mails liest – die servieren und reden lieber nett mit ihren Gästen.

### Beispielhafte Mittagskarte Ab Montag, den 27.07.2020

Schweinerücken Steak an Pfifferling  
Rahm dazu hausgemachte Spätzle und  
kleiner Salatteller 10,80 €

Hausgemachte Pfannkuchen mit Hähnchen  
gefüllt an Paprika Rahm Sauce  
dazu kleiner Salatteller 9,80 €

Rotbarsch Filet mit Tomaten Kruste auf  
Kräuter Risotto 11,80 €

Großer Salatteller mit Roastbeef-  
Scheiben mit unserem Haus Dressing  
angemacht 11,80 €

### Tagespizzen

Pizza mit Tomatensauce, Käse, Cherry  
Tomaten, Mozzarella, Basilikum  
8,40 €

Pizza mit Tomatensauce, Käse, pikante  
Salami, Peperoni, Mais 8,40 €

Pizza mit Tomatensauce, Käse,  
Schinken, Pfifferlingen 8,90 €

**Zu den Pizzen servieren wir einen Salat!**

### Kommodore im WYC

Uferstr. 34

88045 Friedrichshafen

**Nur telefonische Reservierung unter**

Fon: +49 (0)75 41/953 76 36

Web: [www.kommodore-wyc.de](http://www.kommodore-wyc.de)

Mail: [reservieren@kommodore-wyc.de](mailto:reservieren@kommodore-wyc.de)

## Gasthof Adler, Oberdorf

Sicher ist mittlerweile, dass der „Adler“ schon im Jahr 1770 eine Gastwirtschaft war, da die Heirat von Johann Konrad Lanz aus Eriskirch in Oberdorf mit einer Anna Maria Hillbrand urkundlich erwähnt wird. In der Urkunde ist die Berufsbezeichnung „Gastwirt“ zu finden.

Sicher ist zwischenzeitlich auch, dass der Ursprung des Hauses ins 16. Jahrhundert zurückreicht, weil der Vater von Anna Maria Hillbrand mit seinem Hof in Oberdorf und der Jahreszahl 1710 erwähnt wird.

Lückenlos lassen sich die Ahnen der heutigen Gastwirtsfamilie Kugel bis zu dieser frühen Zeit zurückverfolgen. Und sicher ist, dass die Gastwirtschaft seitdem in Familienbesitz ist.

Während des ersten Weltkrieges kam der einzige männliche Familiennachfolger der Familie 1917 bei einem Giftgasangriff ums Leben. Durch Einheirat von Karl Kugel aus Kressbronn, der im Jahr 1919 Emilie Lanz, eine Schwester von August Lanz heiratete, wechselte der Name in der Gastwirtsfamilie von Lanz auf Kugel.

Nach dem Tod von Karl Kugel übernahm sein Sohn Hermann das Hofgut und die beiden Schwestern Gertrud und Gabriele betrieben den Gasthof weiter. Durch den zunehmenden Fremdenverkehr und der allgemeinen besseren Wirtschaftslage entwickelte sich der Gasthof zu einem eigenständigen Betriebszweig. 1988 übernimmt Christoph, der Sohn von Gabriele Kugel, mit seiner Frau Birgit den Adler. Eine neue Küche, Dusche und WC in den Fremdenzimmern und eine neue Toilettenanlage werden eingebaut.

Seit 2011 ist nun der älteste Sohn Gabriel Kugel mit im Gasthof tätig. Das alte

Nebenzimmer wird behutsam neugestaltet, vergrößert und damit zur Sonntagsstube bei größerer Gästenachfrage.

## Filmkulisse

Der Gasthof „Adler“ ist unschwer als alter und traditionsreicher Gasthof zu erkennen. Das macht seinen Charme und sein unverwechselbares Ambiente aus. Daher ist es nicht verwunderlich, dass der „Adler“ als Filmkulisse zu 31 SWR – Folgen der schwäbischen Fernsehserie „DER EUGEN“ mit Walter Schultheiß, Oskar Heiler, Barbara Valentin, Ilse Künkele und anderen genutzt wurde. Einen authentischeren Gasthof hätte es kaum gegeben.

## Wir machen alles selbst...

Maultaschen, Krautkrapfen, Salate sogar das Bauernbrot ist hausgebacken. Verschiedene Pfannenkuchen und der Zwiebelrostbraten gelten als Spezialitäten unseres Gasthofes. Für Feinschmecker archaischer Genüsse bieten der Adler saure Kutteln oder Backsteinkäse.

Kinder freuen sich über Schnitzel mit Pommes oder eben auch über kleine süße Pfannenkuchen.

Zum Essen empfehlen die Wirtsleute Leibinger Bierspezialitäten, guten Most,

### Gasthof Adler in Oberdorf

**Familie Kugel**

Adlerstraße 3

88085 Langenargen/Oberdorf

Donnerstag Ruhetag

Fon: 07 543/28 07

Mail: [info@adler-oberdorf.de](mailto:info@adler-oberdorf.de)

Web: [www.adler-oberdorf.de](http://www.adler-oberdorf.de)

Apfelsaft aus familieneigenen Äpfeln,  
Weine vom Bodensee und als Abschluss  
edle Schnäpse aus der Hausbrennerei.

## Der erste Besuch

Kommt man zum ersten Mal in den Adler  
entscheidet vermutlich bei den meisten  
Gästen das Bauchgefühl – ist das eine  
Gaststätte in dem ich mich wohlfühle

*Der Gasthof Adler in Oberdorf ist irgendwie aus der Zeit gefallen. So*

oder nicht. Wir können für uns sagen,  
dass uns das Haus und die Wirtschaft  
auf Anhieb gefallen haben. Es stimmt auf  
den ersten Blick eigentlich nichts in die-  
sem Haus. Alles ist irgendwie alt und aus  
einer anderen Zeit. Aber dann sitzt man  
im Lokal, bekommt die Karte nett über-  
reicht, bestellt etwas zum Trinken und  
fühlt sich auf irgendeine Art und Weise  
plötzlich zu Hause.

*scheint es zumindest. Aber das dahinterstehende Konzept für den Gasthof geht auf:*

Man bestellt, das Essen kommt, es  
schmeckt köstlich und man sieht die  
Hirschtrophäen an der Wand plötzlich  
mit anderen Augen. Warum eigentlich  
nicht – die Menschen waren schon im-  
mer auf Jagd, es war immer schon so,  
dass das die Speisen auf dem Teller täg-  
lich hart erarbeitet werden mussten. Und  
dass man sich das Essen dann durchaus  
gönnen durfte.

*Die Qualität stimmt, die Preise sind angemessen und die Menschen sind wirklich nett.*

Und die rustikalen Speisen waren gött-  
lich. Wir wurden mehr als satt, die  
Gespräche am runden Ecktisch waren  
gehaltvoll, das Bier nach dem Essen wun-  
derbar und der Nachtisch sowieso.

Feste wie auf der Homepage beschrie-  
ben müssen hier rustikal und schön sein.  
Wir haben noch keines erlebt, aber das  
nächste Fest sieht uns als Gäste beim  
Traktorentreffen und Apfelmarkt.



## Gebhardsberg Burgrestaurant

Schon vor 900 Jahren war der Gebhardsberg als einer der schönsten Aussichtslagen im gesamten Bodenseeraum geschätzt. Das gilt auch heute noch. Von hier oben hat man einen phantastischen Blick auf den Bodensee, das Rheintal und die Schweizer Berge.

Das Burgrestaurant bildet eine Symbiose aus herrlichen Ausblicken, mittelalterlichen Ambiente, kulinarischer Qualität und österreichischen Weinen. Als Besucher muss man wohl ein wenig Glück haben, wenn man einen Platz auf der herrlichen Terrasse ergattert. Für diesen Teil des Restaurants werden keine Reservierungen angenommen.

### Speisekarte

Auf der Homepage findet sich die Speisekarte unter dem Menüpunkt „Kulinarisch“. Die Karte ist ausgesprochen vielfältig und spricht die unterschiedlichsten Geschmacksrichtungen an. Hier findet jeder irgendetwas wirklich Gutes zu einem Preis, der nicht ganz günstig ist. Aber das Ambiente mit den guten Speisen erklärt das Preisniveau.

Das Burgrestaurant verfügt über Auszeichnungen. Das „AMA Gastrosiegel“

und der „Falstaff Restaurantguide 2019“ haben das Restaurant bewertet. Statt einem Stern gibt es bei der Falstaff-Bewertung eine Gabel – aber das ist wohl zu vergleichen mit einem Stern.

### Hinkommen und Parken

Das ist sicherlich etwas schwierig. Im Prinzip ist es am Einfachsten, wenn man zur Burg läuft. Dann hat man keine Probleme, ein paar Kalorien abgearbeitet und kann mit gutem Gewissen dort oben etwas essen. Mit dem PKW ist es etwas schwieriger. Daher sollte man unbedingt auf der Homepage unter dem Menü „Service“ nachschauen, wie man die Anfahrt und den Parkplatz zum Gebhardsberg findet und sich dieses für das Navigationsgerät ausdrucken.

### Pier 69 – direkt am See

Wer nicht auf den Berg möchte, sollte sich im Hafenrestaurant „Pier69“ niederlassen. Das ehemalige „Hafenrestaurant“ befindet sich am wohl schönsten Platz direkt am Bregenzer Hafen am See. Es bietet vom Frühstück, toller Speisekarte bis zu herrlichen Cocktails in den seeseitigen Loungechairs eine tolle Mischung bei tollem Ambiente. Und die Bedienung ist ausgesprochen freundlich.

#### **Gebhardsberg Burgrestaurant**

Gebhardsberg 1 | A-6900 Bregenz  
Montag & Dienstag Ruhetag,  
Juni bis September kein Ruhetag

Fon: +43 (0) 5574 42 515

Mail: [gebhardsberg@greber.cc](mailto:gebhardsberg@greber.cc)

Web: [www.greber.cc/de/home/](http://www.greber.cc/de/home/)

#### **Pier 69**

Seestraße 4 | 6900 Bregenz  
Kein Ruhetag

Öffnungszeiten: MO – FR: 10 – 23 UHR

SA – SO: 09 – 23 Uhr

Fon: +43 (0) 5574 43 202

Mail: [OFFICE@PIER69.AT](mailto:OFFICE@PIER69.AT)

Web: [www.pier69.at](http://www.pier69.at)



*Bregenz hat eine gute Gastronomie – eine geniale Mischung aus Bayern und Österreich*





**WERFT1919**  


Bodan-Werft 11 / 88079 Kressbronn am Bodensee

**Öffnungszeiten ab 03.08.2020**

**Werft1919 Restaurant & Bar:**

MO bis DO: 11.00 bis 23.00 Uhr  
FR und SA: 11.00 bis 24.00 Uhr  
SO: 11.00 bis 23.00 Uhr

**Werft1919 warme Küche:**

MO bis DO: 11.30 – 14.00 Uhr / 18.00 – 21.00 Uhr  
FR und SA: 11.30 – 14.00 Uhr / 18.00 – 21.30 Uhr  
SO: 11.30 – 14.00 Uhr / 18.00 – 21.00 Uhr

**RERSERVATIONEN: [reservierung@werft1919.com](mailto:reservierung@werft1919.com)**

## Werft 1919

In den eindrucksvollen, denkmalgeschützten Gebäuden der alten Bodan-Werft sind im Sommer 2020, mitten in der Corona-Krise, mutige Gastronomen eingezogen. Mit heimischer Küche, regionaler Kunst und Kultur und einem einzigartigen Festsaal am schönen Bodensee ist es dem Team ein Anliegen, ihren Gästen eine unvergessliche Zeit in der alten Werft und ihrem Werkhallencharakter anzubieten.

Seit 1919 bauten hier Männer und Frauen Schiffe, unter vollem Einsatz ihrer Muskeln und mit ausgefeiltem technischem Geschick. Schiffe, um die Menschen an den Ufern zu verbinden. Um die Welt hinterm Horizont zu erkunden – und sie zu sich heim zu holen.

Gut ein Jahrhundert später öffnet die Werft erneut ihre Tore und Türen. Nicht ohne denselben Anspruch an Bord wie die Arbeiter damals: Auch die neue Werft 1919 möchten Menschen verbinden – kulinarisch. Wir waren dort, das Ambiente ist toll, obwohl das Umfeld um die Lokalität noch nicht ganz fertig war. Aber es sieht vielversprechend aus und wir haben beschlossen, immer wieder zu versuchen was hier gekocht wird. Die Werft hat das Zeug zur Stammkneipe – zumindest außerhalb der Hauptsaison.

### Werft 1919

Bodanwerft 11 | 88079 Kressbronn  
Kein Ruhetag

Geöffnet: MO – Do | SO: 11 – 23 Uhr  
Fr + Sa: 11 – 24 Uhr

Fon: +49 75 43 / 9 53 91 10

Mail: [reservierung@werft1919.com](mailto:reservierung@werft1919.com)

Web: [www.werft1919.com](http://www.werft1919.com)





# Immenstaad

## Heimat der Lädine und des Müller-Thurgau



*Immenstaad hat sich seinen dörflichen Charakter weitgehend bewahrt. Durch eine gelungene Dorf-*



*architektur wirkt der Ort in sich selbst ruhend, obwohl durchaus eine ganze Reihe von touristischen*



*Highlight geboten sind. Aber es bleibt im Ort sympathischerweise alles irgendwie leicht überschaubar:*



## Eine nette Gemeinde

In der Gemeinde mit etwa 6.500 Einwohnern geht es entspannt zu. Die großen Tourismusströme gehen, was manche durchaus bedauern, an dem Ort vorbei, obwohl er einiges zu bieten hat. Der zentrale Marktplatz mit seinem Hahn, die Hühner mit den Hühnerbauern, der mediterran anmutende Hafengebiete mit dem Yachthafen und den kleinen Kneipen, der Schiffsanleger mit dem Anlegeplatz für die Lädine ergeben ein stimmiges und entspanntes Bild der Gemeinde.

Aber es geht auch weniger dörflich. Geht man die Seestraße West entlang Richtung Hagnau, kommt man durch eine schicke Wohngegend, vorbei am sehr gepflegten Strandbad und dem Aquastaad gelangt man zum bekannten Hotel und Restaurant „Heinzler am See“

mit eigenem Bootsanleger und Liegewiese direkt am Wasser. Die Wiese wird manchmal auch zum gemütlichen Gartenlokal umgebaut – je nach Bedarf. Das „Heinzler“ ist eine Institution am See und weit über Immenstaad hinaus Bekannt. Durch die besondere Idylle mit der Kulisse der Schweizer Alpen und direkt am See gelegen handelt es sich bei den Gästen vorrangig um Urlauber sowie um Besucher der Messe Friedrichshafen.

Geht man weiter Richtung Hagnau, kommt man an schönen Ferienwohnungen und Privathäusern vorbei bis zum letzten Gebäude der Gemeinde, dem Wasserwerk mit dem Kneippbecken. Hier ist die letzte Möglichkeit, die Füße abzukühlen, bevor man am naturnahen Bodenseeufer vorbei an Schloss Kirchberg und dem gleichnamigen Yachthafen Richtung Hagnau weiterwandert.



## Lädine „St. Jodok“

In der Mitte des Bildes segelt die Lädine „St. Jodok“ auf Immenstaad zu. Lädine ist eine wenig bekannte Bezeichnung für ein Schiff. Daher kurz eine Erläuterung: Lädine oder Ledine war ein historischer Lastensegler, der als Schiffstyp vom 14. bis ins 20. Jahrhundert für die Dauer von etwa 500 Jahren in der Bodenseeschiffahrt gebräuchlich war.

Eine Lädine ähnelt vom Typus her anderen Lastsegelschiffen, die auf mitteleuropäischen Binnengewässern verbreitet waren. Die kleinere Ausgabe der Lädine heißt Segmer oder Segner.

Die in Immenstaad liegende „St. Jodok“ wurde durch den Lädinen-Verein Bodensee e.V. mit Sitz und Heimathafen in Immenstaad nachgebaut und im Mai 1999 in Dienst gestellt. Der 17 Meter lange und 20 Tonnen schwere Rahsegler fährt seither regelmäßig für Rundfahrten hinaus auf den Bodensee und nimmt zahlende Gäste mit. Für plötzliche Windstille und andere Notfälle ist das Schiff mit einem kräftigen Dieselmotor ausgerüstet. Die „St. Jodok“ zählt zu den auffälligsten und größten Segelbooten die auf dem Bodensee zugelassen sind.

Die Lädine ist sicherlich eines der wichtigsten Projekte für die Tourismusgemeinde Immenstaad.

## Weinbau ist wichtig

Der Anbau von Wein bildete die wirtschaftliche Grundlage der Gemeinde. Die Weinberge von 14 Familien mit 34 Hektar werden in Immenstaad genossenschaftlich ausgebaut und vermarktet. Weitere Rebflächen werden durch den Markgraf von Baden bewirtschaftet.

Eine besondere Einzellage ist der Kirchner Schlossberg mit rund 18 ha Rebfläche. 1925 wurde hier durch den Weinbaumeister Johann Baptist Röhrenbach erstmals die damals neue Rebzüchtung Müller-Thurgau angepflanzt, der inzwischen zum Inbegriff des Bodenseeweißweins wurde. Heute werden in Immenstaad und Hagnau Spätburgunder, Müller-Thurgau und Weißburgunder auf den fruchtbaren Schotterböden angebaut, die von Gletschern aus der Eiszeit übrig blieben.

Neben dem Anbau von Wein hat in jüngerer Zeit der Obstanbau an Bedeutung gewonnen.

## Industrie im Immenstaad

Man glaubt es kaum, wenn man durch den dörflich strukturierten Ort geht, dass hier überhaupt größere Industriebetriebe angesiedelt sind. Am östlichen Rand von Immenstaad Richtung Friedrichshafen sind industrielle Schwergewichte zu finden. Nach dem Zweiten Weltkrieg siedelten sich hier die der Dornier-Werke an. Heute sind Firmen wie Airbus Defence and Space, ND SatCom und Bosch Software Innovations hier zu finden. Und viele kleinere Softwareunternehmen der deutschen Flugzeug- und Militärindustrie sind hier zu finden, die in der Öffentlichkeit weitgehend unbekannt sind.

[www.immenstaad.de](http://www.immenstaad.de)  
[www.laedine.de](http://www.laedine.de)  
[www.waffenvombodensee.com](http://www.waffenvombodensee.com)  
[www.bsb.de](http://www.bsb.de)  
[www.thetrainline.com/de/bahnhofe/ro-manshorn](http://www.thetrainline.com/de/bahnhofe/ro-manshorn)



## Rüstungsindustrie am See

Als „Neuer“ fragt man sich ganz gerne mal, wovon die Menschen hier eigentlich leben. Natürlich vom Tourismus, aber da arbeiten ja schließlich nicht alle. Gibt es für die gesamte Bodenseeregion eine Branche, die man zuallererst nennen müsste? Ja – die Antwort dürfte viele Besucher überraschen und manche schockieren: die Rüstungsindustrie.

Im beschaulichen Überlingen bauen beispielsweise ca. 900 Angestellte im militärischen Bereich der Firma Diehl Defence unter anderem Fliegerbomben. In Friedrichshafen liefert die Firma MTU/Tognum für den Leopard-Panzer die Motoren, die Firma Zahnradfabrik Friedrichshafen (ZF) das Getriebe. Der Dornier-Nachfolger EADS-Cassidian fertigt in Immenstaad Komponenten für Kampfflugzeuge (z. B. Eurofighter).

Dieser Militär-Cluster zieht sich um den gesamten Bodensee, von Konstanz über Kreuzlingen und Lindau bis nach Altenrhein. Überall gibt es Waffenschmieden. Mehrere tausend Menschen sind am beschaulichen Bodensee direkt in dieser Branche beschäftigt, die es meist bevorzugt, sich selbst mit dem englischen Wort „Defence“ zu bezeichnen.

### Graf Zeppelin war Förderer

Der Militär-Cluster am Bodensee ist nicht zufällig deswegen entstanden weil die Gegend so schön war. Die Bodensee-Waffenschmieden gehen fast alle direkt (z.B. EADS-Cassidian und ZF) oder indirekt (z.B. als Zulieferer wie MTU/Tognum) auf das Wirken des Grafen Ferdinand von Zeppelin zurück. Graf Zeppelin ließ nicht nur die nach ihm benannten

Luftschiffe bauen, sondern auch Flugzeuge in den späteren Dornier-Werken. Und es scheint ganz so, als habe man Graf Zeppelin keineswegs dazu drängen müssen das Know-How seiner Firma militärisch zu nutzen. Im Jahr 1916 soll Graf Zeppelin einem deutschen Generaloberst gesagt haben: „Ganz England muss brennen!“ Und schon im ersten Weltkrieg nutzte die damalige Reichswehr seine Luftschiffe.

Für die Luftwaffe im dritten Reich sollten später Bomber und Aufklärer aus den Dornier-Werken eine wichtige Rolle spielen. Da war Graf Zeppelin († 1917) zwar schon lange verstorben. Aber fraglos hat er den Grundstein für die noch heute sehr starke Rüstungsindustrie am Bodensee gelegt.

Über die Rüstungsindustrie kann man unterschiedlicher Auffassung sein. Wenn man die Herstellung von Waffen positiv sieht, da man anscheinend ohne Waffensysteme in unserer Welt nicht auskommt, so sollte man das doch mit einer gewissen Demut tun. Waffen vom Bodensee haben schon viele Menschenleben gekostet. Und die Firmen am Bodensee, die hier heute produzieren bzw. deren Vorgänger waren wichtige Waffenlieferanten für weltweite Militäreinsätze.

Es geht dabei auch um Arbeitsplätze. Um den gesamten Bodensee leben um die 25.000 Menschen in ungefähr 30 Rüstungsbetrieben direkt oder indirekt von dieser Industrie. In verschiedenen Städten werden Drohnen, Motoren, Getriebe, Software, Steuerungen u.ä. gefertigt. Eine Tradition – wie oben angesprochen – begründet von Graf Zeppelin und dem Flugzeugbauer Dornier. Man kann deren Wirken in Museen anschauen – das Militärische kommt dabei oft etwas zu kurz.

## Airbus Defence and Space

Airbus Defence and Space ist ein Geschäftsbereich der Airbus Group, spezialisiert auf militärische Luftfahrt, militärische und zivile Raumfahrtsysteme sowie Sensoren und Kommunikationstechnologie für Verteidigung und Sicherheit. Ein Standort ist Immenstaad.

[www.airbus.com](http://www.airbus.com)



*Kaum einem ist bekannt, dass ein großer Teil*

## Hensoldt GmbH

Rüstungskonzern mit Sitz in Taufkirchen. Hauptbereiche sind Radar, optoelektronische Systeme, elektronische Kampfführung sowie Avionik. Hauptsitz ist in Taufkirchen. Weitere Standorte sind Ulm, Oberkochen, Wetzlar, Immenstaad, Pforzheim sowie Kiel und in Südafrika.

[www.hensoldt.net](http://www.hensoldt.net)



*der deutschen Rüstungsindustrie am Bodensee zu*

## Diehl Defence

Diehl Defence in Überlingen liefert High-tech-Ausrüstung für die Verteidigung. Mit der Entwicklung und Fertigung von Lenkflugkörpern und Munition für Heer, Luftwaffe und Marine zählt das Unternehmen zu den Technologieführern am Weltmarkt. Luftverteidigung.

[www.diehl.com](http://www.diehl.com)



*Kause ist und erfolgreich in alle Welt exportiert*

## Rolls-Royce Power Systems

Rolls-Royce ist in Friedrichshafen mit seiner Marke MTU als Produkt- und Lösungsanbieter für innovative Antriebs- und Energielösungen aktiv. Wir nutzen die Digitalisierung und Elektrifizierung, um Lösungen für sauber Antriebe und Energieerzeugung zu entwickeln.

[www.mtu-solutions.com](http://www.mtu-solutions.com)



## Naturnahe Orte

Nicht in allen Seegemeinden sind noch direkt am Wasser solche naturnahen Idyllen zu finden. Eine Sommerblumenwiese direkt am See, Wasservögel die sich unbehelligt von Touristen auf und im See vergnügen, ein naturnaher Seezugang wie man ihn kaum noch findet. Aber es steht auch in diesem Ort zu befürchten, dass die letzten Stellen dieser Art irgendwelchen Neubauten weichen müssen. Es zeichnet sich bereits ab. Das alte „Gasthaus Schiff“ wird abgerissen und an seine Stelle kommt ein modernes Mehrfamilienhaus mit Ferienwohnungen und einem großen Speiselokal. Wir nutzen das „Schiff“ noch so lange es am Seeufer präsent ist. Danach müssen wir uns vermutlich eine andere Stammkneipe im Immenstaad suchen. Mal sehen...



*Das Gartenlokal der Gaststätte „Schiff“ ist wie*



*aus der Zeit gefallen. Man sitzt unter den schönen*



*alten Bäumen und genießt die gute italienische oder deutsche Küche, die Ruhe und die Natur am See.*





## Lipbachsenke

Bei dem Natur- und Landschaftsschutzgebiet „Lipbachsenke“ handelt es sich um einen Talzug in dem Freiraum zwischen Immenstaad und Friedrichshafen-Fischbach. Er wird durchflossen vom Lipbach, der im Bereich des Schutzgebietes noch einen ursprünglichen Verlauf zeigt und in natürlichen Mäandern zum Bodensee fließt.

Das Schutzgebiet befindet sich westlich des Lipbachs auf der Gemarkung Immenstaad, Gemeinde Immenstaad und östlich des Lipbachs auf den Gemarkungen Fischbach und Kluftern.

Das Naturschutzgebiet umfasst eine Fläche von ca. 40,7 ha, das Landschaftsschutzgebiet von ca. 43,8 ha.

Die Lipbachsenke stellt eine strukturreiche Talsenke dar, in der Waldflächen, Röhrichbestände, Bach, Weiher und Feuchtgebiete sich mit Wiesen, Weiden, Getreideäckern und Intensiv-Obstanlagen abwechseln. Sie bildet mit ihrer Umgebung einen zusammenhängenden, ökologisch bedeutenden Raum. Besonders hervorzuheben für die ökologische Funktion des Gebietes ist die durchgängige Bachau des Lipbachs, die als „Grünachse“ den Bodensee und dessen Uferbereich mit dem Hinterland verbindet. Der Lipbach mit seinem natürlichen Uferwald und die Lehmgrubengewässer der ehemaligen Ziegelei Heger

zusammen mit dem nördlich anschließenden naturnahen Auwald bilden das Zentrum des Naturschutzgebietes. Gleichfalls zum Naturschutzgebiet gehören die bachbegleitenden Wiesen westlich des Lipbachs, der naturnahe Traubenkirschen-Erlen-Eschen-Wald im Osten und ein Teil des Feuchtgebietes „Votzenwiesen“. Aus der Sicht des Arten- und Biotopschutzes gilt eine derart vielförmige Landschaft als besonders wertvoll. Vor allem in dem dicht besiedelten Bodenseeraum ist die Lipbachsenke als naturnahes Rückzugsgebiet für bedrohte Tier- und Pflanzenarten besonders wichtig.

Das umgebende Landschaftsschutzgebiet dient als Pufferzone zur Vermeidung nachteiliger Einflüsse auf das Naturschutzgebiet. Schutzzweck ist daher der Erhalt dieser Talsenke als Freiraum in einer vom Menschen schon sehr stark

## Giganten des Königs

Kurz vor seinem Tod – im Jahre 1864 – gab König Wilhelm I. von Württemberg den königlichen Forstdirektionen im Land einen außergewöhnlichen Pflanzauftrag, dessen Vorbereitung, Umsetzung und Ergebnisvielfalt seinesgleichen in der Geschichte Deutschlands sucht.

Mitte des 19. Jahrhunderts war die Entdeckung der riesigen Mammutbäume in Nordamerika eine Sensation. König Wilhelm I. als ausgewiesener Naturliebhaber ließ sich Samen dieser Giganten direkt aus Kalifornien liefern um tausende dieser Jungpflanzen der exotischen Baumart im Kalthaus der heutigen Wilhelma in Stuttgart aufziehen zu lassen. Zu dieser Zeit wurden diese Baumriesen in Württemberg als „Wellingtonie“

[www.monumentaltrees.com/de/de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_Schutzgebiete\\_im\\_Bodenseekreis](http://www.monumentaltrees.com/de/de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Schutzgebiete_im_Bodenseekreis)  
[de.wikipedia.org/wiki/Lipbachsenke](http://de.wikipedia.org/wiki/Lipbachsenke)

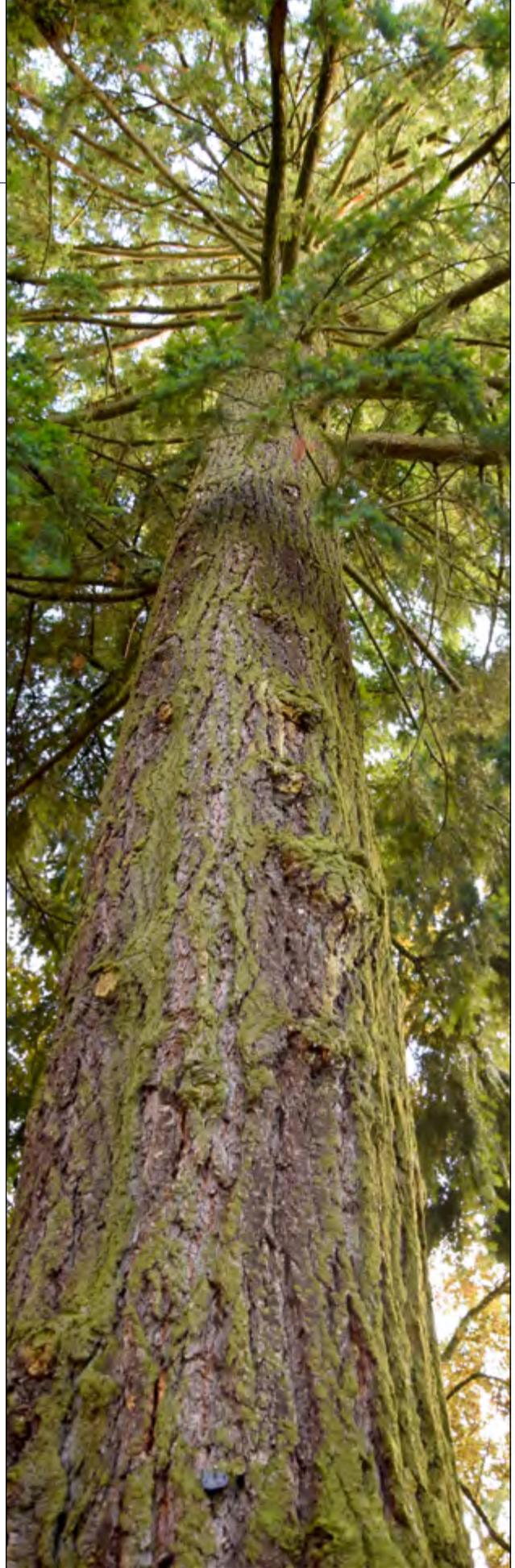
[www.airbus.com/defence.html](http://www.airbus.com/defence.html)

bezeichnet. Die Jungpflanzen wurden anschließend systematisch an exponierten Standorten in den königlichen Wäldern und in zahlreichen Schlossgärten und Parkanlagen Württembergs angepflanzt.

Im Januar 2019 erschien die Edition „Die Giganten des Königs – Historische Mammutbäume in Württemberg“ von Lutz Krüger als *Mammutbäume in Immenstaad, Non-*e-Book mit der ISBN 978-3-7368-1417-2.

Das Werk beschreibt die Geschichte der Entdeckung der Mammutbäume in Kalifornien in den 1850'er Jahren, erklärt die Namensgebung der Big Trees, zeigt Zusammenhänge mit *nenhorn, Langenargen,* Anpflanzungen in Europa und dokumentiert in Wort und Bild die eindrucksvolle Initiative von König Wilhelm, besondere die Vielfalt und Schönheit der 134 Standorte mit insgesamt 325 Mammutbäumen *Insel Mainau, Überlingen, Lindau* dieser „Wilhelma-Saat“, verteilt von Nord-Württemberg bis zum Bodenseeufer.









## „Frenkenbacher Münster“

Die kleine Kirche ist definitiv einen Besuch wert. Sie beeindruckt durch ihre urige, romanische Erscheinung und ihren klaren ruhigen Raum und ist ein wirkliches Gegenstück zu den vielen überladenen barocken Kirchen um den See.

St. Oswald und Otmar ist ein schlichter und einfacher, überwiegend romanischer Bau, der aus dem 12. Jahrhundert stammt. Der viergeschossige Turm wurde im 15. Jahrhundert umgebaut, im obersten Geschoss befindet sich der hölzerne Glockenstuhl mit zwei Glocken.

Die ältere Glocke stammt vom Konstanzener Glockengießer Leonhard Rosenlächer aus dem Jahr 1677. Die zweite Glocke hängt darunter und stammt aus dem Jahr 1977. Sie wurde von der Karlsruher Glockengießerei gefertigt und trägt die Aufschrift „St. Oswald und Otmar 1977. 150 Jahre Erzbisum Freiburg.“

Der Turm schließt mit einem Krüppelwalmdach ab, auf dem ein gleichschenkeliges Kreuz sitzt. Die Fassade von Turm und Kirchenschiff ist weitgehend unverputzt – dadurch ist das Mauerwerk aus Wacken, Kieseln und Findlingen, die mit dünnen Mörtellagen zusammengehalten werden, gut sichtbar und geben der Kirche ihr charakteristisches Äußeres.

Im Kirchenschiff sind auf jeder Seite zwei große bogenartige Fenster welche die vier ursprünglichen romanischen Fenster ersetzen. Von außen sind die zugemauerten Stellen noch erkennbar. Die Holzdecke ist schmucklos und trägt zum rustikalen Charme der Kapelle bei.

Im Chor befindet sich ein „Schmerzensmann“, rechts eine „Anna-Selbdritt“, also Mutter Anna und Maria mit dem noch ungeborenen Jesus.



*Politisch gehört das Münster zu Immenstaad.*



*kirchlich gesehen allerdings seit 1913 schon*



*zur Kirchengemeinde Hagnau*





# Kressbronn

## Beste Aussicht in die Schweizer Alpen



## Kressbronn

Kressbronn ist die östlichste am Nordufer des Bodensees gelegene baden-württembergische Gemeinde. Danach kommt das bayerische Nonnenhorn.

## Kressbronner Schlössle

Im idyllischen Schlösslepark – in der Seestraße 20 – mit altem Baumbestand und Konzertmuschel liegt das 1829 erbaute **Schlössle**. Hier können während der Sommermonate in den renovierten Räumen des Erdgeschosses die schwimmenden Kunstwerke des einheimischen Bootsbauers und Künstlers Ivan Trtanj besichtigt werden.

Ivan Trtanj hat in über dreißig Jahren original- und detailgetreue **Prunkschiffe** des 18. Jahrhunderts geschaffen. 15 Schiffsmodelle der Ausstellung wurden in mühevoller Detailarbeit nach Originalplänen, die zum Teil aus europäischen Museen und Archiven stammen, gefertigt. Lustschiffe und Prunkbarken der europäischen Königshäuser aus dem Barock und Rokoko zählen zu den Lieblingsmodellen des Künstlers. Neben der legendären Bounty gehören Modelle des Bodensee-Lastschiffs **Segner** und der **Schebecke**, einem Dreimastsegler aus dem Mittelmeerraum, zu den Schiffsmodellen. Alle bieten einen Einblick in das Leben der Schiffsbesatzung und der darauf beförderten Adelligen jener Zeiten.

## Hofanlage Milz

Im Ortsteil Retterschen wird Einblick in Geschichte und Entwicklung der Landwirtschaft gewährt. Am originalen Standort ist hier ein typischer ehemaliger

Bauernhof der Region in seltener Vollständigkeit und Ursprünglichkeit erhalten geblieben, welcher im Rahmen von Führungen oder Veranstaltungen besichtigt werden kann.

Die Geschichte der Hofanlage lässt sich bis zum Beginn der Gemeindegeschichte um das Jahr 800 zurückverfolgen: Seinerzeit erwarb das Kloster St. Gallen Besitz in Retterschen. Heute geben vier Gebäude aus drei Jahrhunderten eindrucksvoll Einblick in das Leben unserer Vorfahren: Haupthaus (1855/75) mit Wohnräumen und Stallungen, Scheuer (1717), Remise (1803) und Backhaus (1705). Die Wohnräume wurden 1855 vom Bürgermeister der damaligen Gemeinde erbaut und mit einer Amtsstube ausgestattet, in der die Gemeindeverwaltung bis 1870 ihren Sitz hatte.

## Lände – Kunst und Kultur

Die Lände ist das Haus der Kunst: Das Museum beherbergt zentrale Teile des Lebenswerks der über die Region hinaus bekannten Künstler/innen Hilde Broer, Marta Hoepffner, Berthold Müller-Oerlinghausen, Leo Schobinger und Otto Valentien; ihre Werke sind meist in den Sommermonaten präsentiert. Im Museum werden neben Kunstwerken und Plastiken aller klassischen auch junge Künstler ausgestellt.

[www.kressbronn.de](http://www.kressbronn.de)

[www.bodensee.de/region/obersee/kressbronn](http://www.bodensee.de/region/obersee/kressbronn)

[www.historische-schiffsmodelle.com](http://www.historische-schiffsmodelle.com)  
[de.wikipedia.org/wiki/Hofanlage\\_Milz](https://de.wikipedia.org/wiki/Hofanlage_Milz)

[www.laende.kressbronn.info](http://www.laende.kressbronn.info)

[www.tioga.de](http://www.tioga.de)

## Historische Schiffsmodelle

Ivan Trtanj baute im Laufe der Jahre unvergleichliche Schiffsportraits mit hohem historischem Dokumentationswert. Die naturgetreu und größtenteils nach Originalplänen nachgebauten Yachten und Ruderschaluppen aus verschiedenen europäischen Königshäusern der Zeit



*Kressbronn ist ein weitläufiger Ort. Um alle schönen Ortsteile zu besuchen sollte man gut zu* von 1736 bis 1814 sind unverwechselbare Belege einer subtilen, persönlich geprägten Schnitzkunst. Die ausgestellten Schiffstypen waren von ihrer Funktion her Staatsbarken und Staatsjachten, die vor allem der Repräsentation dienten. Schiffsromantik wird dargestellt und die Bedeutung der Schifffahrt wird verbunden mit den typischen Stilformen des



*Fuß sein und eine Ortskarte zur Orientierung dabei haben. Dann macht Kressbronn wirk-* Rokoko und des Barock. Die meisterhaft ausgeführte Schnitztechnik bei den Schiffsmodellen vervollständigen den grandiosen Eindruck der Modelle.

Die Ausstellung im Kressbronner Schloßle kann nur von April bis Oktober während der Saison besichtigt werden. Die Modelle sind außerordentlich schön und ein Besuch lohnt sich unbedingt,



*lich Spass. Und man kann an vielen Stellen mal einen Cappuccino oder ähnliches genießen!* wenn man sich für Schiffe interessiert. Das ist am Bodensee und vor allem auch in Kressbronn nichts ungewöhnliches.

Neben den Schiffsmodellen gibt es noch eine großformatige maritime Kupferstichsammlung zu besichtigen. Das Motto dieser Sammlung ist „Das Leben aus, von und neben dem Wasser“. Dies ist eine passende Ergänzung zu den ausgestellten Schiffsmodellen.





Die Detailaufnahmen auf dieser Seite zeigen die herausragende Schnitzkunst des einheimischen Künstlers und früheren Bootsbauers Ivan Trtanj, der vor seinem Ruhestand in der Bodanwerft auch richtig große Schiffe gebaut hat.

Im Erdgeschoss des Schloßle können die „Schwimmenden Kunstwerke“ besichtigt werden, allerdings nur während der Sommermonate.

## Schnitzkunst in Perfektion

Die Schiffsmodelle sind von allerhöchster Kunstfertigkeit. Die Spezialität von Trtanj sind Schnitzereien. Diese sind „absolute Weltklasse, unbedingt sehenswert“ – so das Urteil von Maritime Mystiques in ihrer Internet-Aufstellung der schönsten Museumsschiffe und maritimen Museen weltweit. Die Holzteile der

Modelle hat Trtanj, wie im Original, verzapft, verdübelt und auch genagelt. Bei den Beplankungen hat er die millimeterdünnen Holzdübel mit einem Werkzeug hergestellt, wie es der Goldschmied zum Ausziehen von Goldfäden verwendet. Die Intarsienarbeiten an den Fußböden und Wänden der Modelle sind so präzise, wie sie ein Schreiner in Originalgröße kaum erstellen kann.

In der Ausstellung sind neben den Schiffen auch die Werkzeuge des Schiffsbauers und Künstlers ausgestellt. Man kann sich kaum vorstellen, mit welcher Präzision diese gehandhabt werden, um die schönen Modelle zu erstellen. Vor allem die kleinen Lupen, die zur Arbeit erforderlich sind erscheinen außerordentlich gewöhnungsbedürftig und sind dies für das Auge wohl auch.









*Die Bodanwerft ein Industriedenkmal direkt am See. Hier hat der Kapitalismus gesiegt und es wur-*



*den Ferienwohnungen gebaut, die zumeist leerstehen und den Uferbereich nicht unbedingt verschönern*



## Bodanwerft

Kressbronn war die Heimat der ehemaligen Bodanwerft. Diese Werft war eine Spezialwerft und insbesondere für die Bodenseeschifffahrt von Bedeutung. Hier wurden viele größere Fahrgastschiffe und Fähren für den Betrieb auf dem Bodensee gebaut. Aber auch Fähren für den Zürichsee, den Thuner- und Brienzensee in der Schweiz wurden hier auf Kiel gelegt. Im Jahr 2010 wurde der Werftbetrieb eingestellt und die Werftgebäude durften einer anderen Nutzung zugeführt werden. Im August 2011 erfuhren die Eigentümer, dass die Bodan-Werft unter Denkmalschutz steht. Um die denkmalgeschützten Werfthallen, Kranen und sonstige Werkstätten wurden daraufhin Wohnhäuser mit Eigentumswohnungen errichtet. Diese Wohnungen mit direkter

Lage am See wurden extrem teuer verkauft und dienen heute vorwiegend als leerstehende Ferienwohnungen. In einem Teil der ehemaligen Betriebsgebäude sind Gastronomiebetriebe unterschiedlicher Art entstanden. In Betrieb ist noch der ehemalige Werfthafen und der große Kran, der schwere und große Schiffe aus dem Wasser heben kann.

Werften für größere Schiffe gibt es seit der Schließung am Bodensee seitdem nur noch in Fußsach (A) und in Romanshorn (CH). In Bereich der Bundesrepublik befindet sich keine Großwerft mehr am See, obwohl der Bedarf für Neubauten und für die Reparatur großer Schiffe durchaus gegeben ist. Die einzige Möglichkeit, größere Schiffe ins Dock zu heben und zu überprüfen ist auf der Bundesbahnwerft in Friedrichshafen gegeben. Ein Neubau ist dort nicht möglich.



## TIOGA und Kressbronn

Für mich persönlich war und ist Kressbronn nicht nur deswegen wichtig, weil es ein schöner Ort am See ist. Nein – hier hat die Segelyacht TIOGA ihren Heimathafen mit allen damit zusammenhängenden Vor- und Nachteilen.

Der Rumpf der 22 Meter langen heutigen „Tioga“ wurde 1988/89 im Auftrag eines Amerikaners auf der Lie-Nielsen-Werft/Maine auf Kiel gelegt und in der Hinckley-Ausbauwerft fertiggestellt. Als Vorbild für die „Tioga“ diente die 1933 bei den Britt Brothers in Lynn/Massachusetts gebaute „Tioga of Boston“.

Die „Tioga of Boston“ wurde 1988 exakt nach dem Bauplan gebaut, den Francis Herreshoff für die erste „Tioga“ und „Bounty“ 1931 zeichnete. So ist die „Tioga“ des „Vereins zur Förderung des Segelsports“ eine nahezu originalgetreue Replik des Schiffes, das von Francis Herreshoff im Design No. 58 im Jahr 1931 konstruiert wurde.

Die markant nach hinten fallenden Masten sind ein Merkmal der großen, als Ketsch getakelten TIOGA. Ketschgetackelte Yachten werden gerne als Langstreckensegler eingesetzt, sind daher am Bodensee eher selten anzutreffen und das Schiff stellt daher eine Besonderheit am See dar.

Nach dem Stapellauf 1989 wurde sie vor der Küste von Maine gesegelt und 1994 von einem norddeutschen Kaufmann übernommen. Von ihm wurde sie in einer sehr schnellen Atlantikpassage in die Ostsee überführt und dort von ihm gesegelt. Touren bis ins Mittelmeer wurden dabei ebenfalls Bewältigt. Eine schwere Krankheit des Eigners führte zu einer längeren Hallenliegezeit auf der

Böbswerft in Travemünde, wo sie 2005 durch unseren späteren Spender erworben wurde.

Durch den dritten Nachbau der TIOGA als einhandfähige Yacht hier am Bodensee stand die „TIOGA“ seit 2014 zum Verkauf und fand keinen Eigner. Schließlich wurde die Yacht an den „Verein zur Förderung des Segelsports“ in Kressbronn kostenlos übergeben und liegt seitdem hier im Hafen.

Es bestand beim Schiff ein hoher Renovierungsbedarf. Durch die lange Nutzung auf den Weltmeeren und die geringe Wartung des Schiffes waren weite Teile und Baugruppen des Schiffes geschädigt. Und so machte sich der Verein an die Revision des Schiffes. Ein schwierige Unternehmung, da wenig Kapital und nur eine kleine Anzahl aktiver und entsprechend kompetenter Mitglieder zum Arbeiten am Schiff verfügbar waren.

Durch Zufall fand ich den Weg zum Verein und zur Revision der TIOGA. Und dieser Zufall führte mich ab Dezember 2019 oft mehrere Male in der Woche nach Kressbronn, um die Arbeiten an der TIOGA zu dokumentieren und zu beschreiben. Zuerst war es eine reine, immer umfangreicher werdende Schadensbeschreibung, die zusammen mit dem Bootsbaumeister Lutz Jahnle direkt am Schiff erstellt wurde.

In der zweiten Phase ging es an die Ausarbeitung der einzelnen Gewerke und das Einholen von Kostenvoranschlägen. Dies wurde von Lutz zusammen mit Vereinsmitgliedern vorgenommen und von mir weiter dokumentiert. Parallel dazu wurde bereits losgearbeitet, so dass das Schiff immer mehr zu einer reinen Schiffsbaustelle wurde. Motor und Getriebe wurden zur Revision ausgebaut,

das Unterwasserschiff abgeschliffen, die Schiffselektrik erneuert, die Masten neu aufgebaut und vieles mehr. In drei eigenen Dokumentationsbänden sind die einzelnen Phasen der Schiffsrevision nachzulesen.

Es geschahen natürlich während der Bauzeit dramatische Dinge. Das Schiff konnte von einem Freiplatz auf dem Werftgelände in eine Hall verlegt werden.

*Die TIOGA von Hamburg in ihrem*

Das erleichterte die Arbeiten ungemein, da man wetterunabhängig wurde. Aber dann kam Corona und hat alle Arbeiten gestoppt. So dass das Schiff im Jahr 2020 vermutlich nicht mehr ins Wasser kommt. Die nächste Hiobsbotschaft kam Anfang August. Das Schiff muss die Werfthalle verlassen, der geplante Bau des Bodan-Hotels steht an und das Schiff muss nach Langenargen.

*Heimathafen in Kressbronn. Die TIOGA ist eine der größten Yachten am See und eine*



*der elegantesten. Zum Segeln werden vier bis fünf Mann Besatzung benötigt.*



ind und Wellen ein Lächeln zaubern.  
für Menschen mit Handycap.

## Bodanareal

Sicherlich einer der meist besuchten Orte in Kressbronn ist das Bodanareal mit seinen Neubauten in und um die alte und aufgegebene Bodanwerft.

Um den Charakter des Ortes mit seiner oft wechselvollen über hundert Jahre andauernden Industriegeschichte zu erhalten, wurden das Werftareal in seiner Sachgesamtheit als Kulturdenkmal unter Denkmalschutz gestellt. In und um diesen denkmalgeschützten Werftbestand wurde eine städtische Wohnstruktur zu entwickelt. Das neue Gebiet sollte sich städtebaulich und gestalterisch mit dem bestehenden Gemeindegebiet nahtlos vereinen. Das ist sicherlich nicht so gelungen wie von den Planern angedacht, wie verschiedene Beiträge in der Schwäbischen Zeitung immer wieder zeigen.

## Umsetzung

Bei der Entwicklung des Bebauungskonzeptes wurde die unter Denkmalschutz stehende Werftanlage untersucht und eine Auswahl der besonders erhaltenswerten wie auch ortsbildprägenden Hallen getroffen. Die Werftgebäude, die in ihrer Umrissstruktur nicht verändert werden durften wurden festgelegt und mussten in das Gesamtkonzept eingebunden werden.

Auf den freiwerdenden Werftflächen konnten insgesamt acht kompakte neue Wohngebäude mit 125 Wohneinheiten geplant werden. Sechs entlang der Bodanstraße und am neu geplanten Bodanplatz, zwei als „Haus im Haus Prinzip“ in den denkmalgeschützten Hallen direkt am Wasser. Diese Bebauung der Hallen ist rechts abgebildet. Die Lösung dieses

„Haus im Haus Prinzip“ ist architektonisch interessant und ergibt ungewöhnliche Perspektiven und Blicke beim Wohnen in den Werfthallen. Hier sind auch Infosäulen zu finden, die in kurzer Form über die Werftgeschichte informieren.

Um die neu entstandene Wohnbebauung mit dem bestehenden Ort zu vernetzen, wurden ca. 8.000 m<sup>2</sup> Grundstücksfläche für die Planung einer öffentlichen Erschließung der Uferkante vorgesehen. Die breite Promenade umfasst die Privatgrundstücke entlang der gesamten See- seite. Die Promenade kreuzt die Hallen, quert die, je nach Wasserstand gefüllten, Slipgräben über neu errichtete Brücken und gibt dabei Einblick in den denkmalgeschützten Hallenbestand und auf die eingefügten Einbauten. Am Ufer entsteht dadurch eine öffentlicher Spazierweg, der während des Werftbetriebs aus Sicherheitsgründen nicht möglich war.

Eine multifunktionale Nutzung in der ehemaligen Halle 1 mit Café, Bistrotdeck und Kulturdeck ist seit August 2020 möglich und wird gut angenommen. Die Umgestaltung des ehemaligen Verwaltungsgebäudes der Werft zum Aussichtspavillon am Seeplatz mit vorgelagerter Freitreppe zum Wasser hin ergänzen das Angebot und schaffen einen großen öffentlichen Bereich.

## Probleme des Wohngebietes

Die Wohnungen direkt am See sind eine Traumlage am Bodensee. Was direkte Folgen für die Vermarktung und die Preise hatte. Die Wohnungen waren extrem teuer und mussten damit weit über den Bodensee hinaus an die heutigen Besitzer verkauft werden. Das ist gelungen – die hohem Preise haben nicht

abgeschreckt. Nur noch einige wenige Wohnungen sind zu kaufen, deren Lage ein schönes Wohnen nicht zulässt. Einige Wohnungen werden zu hohen Preisen vermietet, aber der größte Teil der Wohnungen wird von der wohlhabenden Klientel als Ferienwohnung genutzt. Lange Zeit im Jahr stehen die Traumwohnungen mit heruntergelassenem Sichtschutz ungenutzt am See.

*Traumwohnungen am See mit spektakulärem Blick auf die Alpen und den See an*

Der nächste Streich kommt jetzt im Jahr 2021 – ein Hotel wird gegenüber dem Yachthafen als Ergänzung zum Bodanareal gebaut. Damit fallen die letzten Werkstätten und Hallen der Bodanwerft neben dem Freibad weg und die dichte Bebauung am Seeufer ist dann in diesem Bereich abgeschlossen. Ein interessanter Gang durch dieses gesamte Areal lohnt sich für uns immer wieder.

*einer der breitesten Seestellen. Sehr attraktiv ist das „Haus im Haus Prinzip“.*



## Werft 1919

Im Jahr 1919 gegründet, war die Bodan-Werft Kressbronn einstmals die größte industrielle Werft am Bodensee. Hier wurden viele Fahrgastschiffe, Fähren und Frachtschiffe gebaut.

Seit der etwas eigenartigen Schließung der Werft im Jahr 2011 wurde in der Gemeinde Kressbronn teilweise recht kontrovers über eine Neu- und Umnutzung des rund 40.000 m<sup>2</sup> großen Gebietes diskutiert. Das Ergebnis war der Neubau der jetzt bestehenden Wohnanlage direkt am Seeufer.

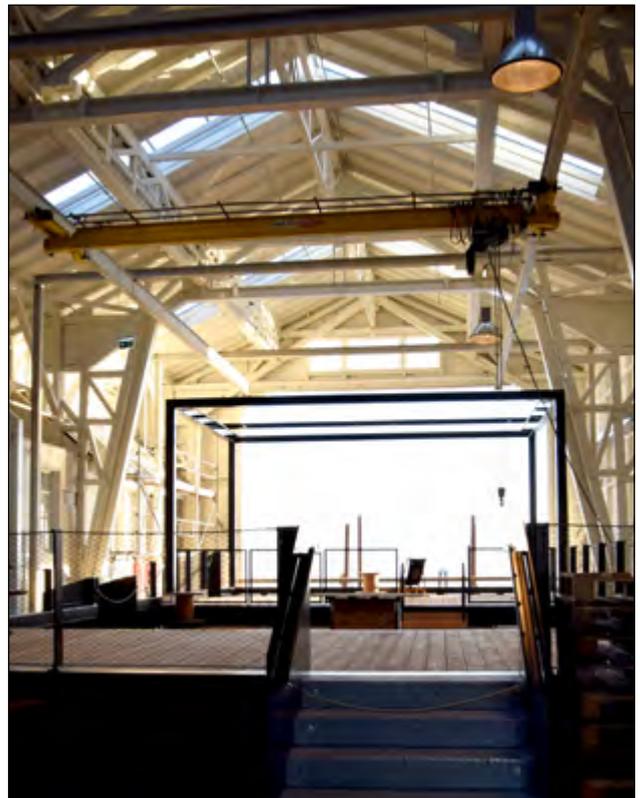
Insgesamt entstanden in den vergangenen Jahren in drei Bauabschnitten 125 Wohnungen in unterschiedlichen Größen. Von rund 60 m<sup>2</sup> bis 130 m<sup>2</sup> reicht die Größe der Wohnungen, die für wirklich viel Geld verkauft wurden. Für die

Wohnungen wurden sechs Gebäude neu gebaut, außerdem wurden zwei denkmalgeschützte Hallen zu mehrgeschossigen Wohnungen nach einem „Haus-im-Haus-Prinzip“ umgebaut.

## Denkmalschutz für die Werft

Aufgrund der Denkmalschutz-Auflagen mussten einige Werft-Hallen erhalten bleiben, die im dritten Bauabschnitt umgebaut wurden und interessante Wohnungen ergeben haben. Die ehemalige, ebenfalls unter Denkmalschutz stehende Verladehalle wurde an eine andere Stelle auf dem Gelände versetzt und dient zwischenzeitlich als Verwaltungs- und Wohnhaus.

Weitere denkmalgeschützte Gebäude und eine zusätzliche Fläche von etwa 8.500 m<sup>2</sup> wurden zur separaten Nutzung



an die Gemeinde Kressbronn übertragen, die zwischenzeitlich eine öffentliche Nutzung (Seepromenade, Bodanplatz usw.) anstrebt. Eine der interessantesten Gebäude ist die alte Werft mit der ehemaligen Schreinerei, die zu einem **Gastronomiezentrum** umgebaut wurde. Dabei musste der ehemalige Charakter der Industrieanlage erhalten bleiben. Laufkatzen an der Decke, Kräne, Tragbalken aus Stahl, Motoren und sonstige Teile der früheren Werft mussten in das Konzept so integriert werden, dass einer Nutzung nichts im Wege stand, aber deutlich erkennbar ist, dass man sich in einem Industriedenkmal befindet.

### Teile der Werft funktionieren

Das **Industriedenkmal Werft** ist zum Teil noch voll funktionsfähig und wird es

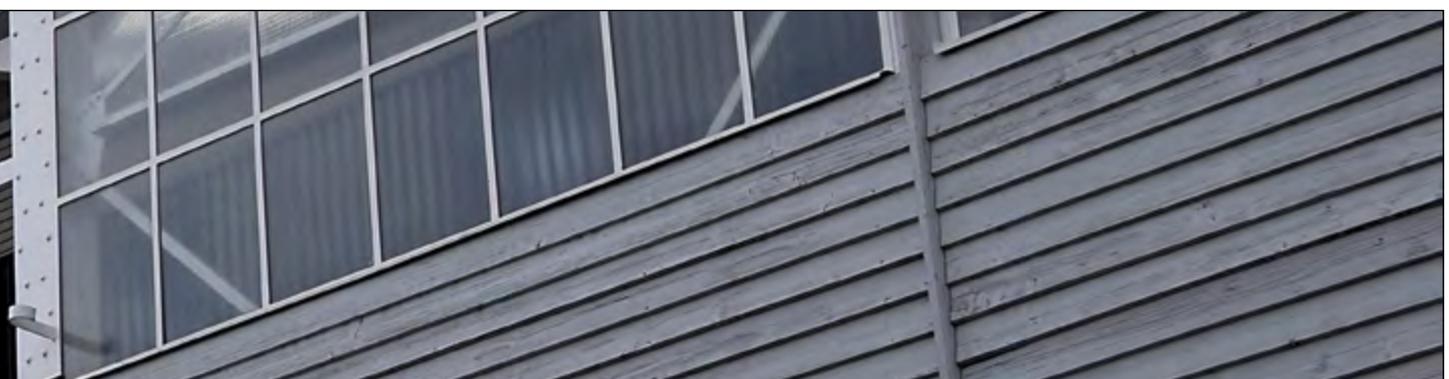
auch bleiben. Wie im Kapitel zur TIOGA ersichtlich ist, wird der leistungsfähige Hafenkran weiterhin seine Dienste verrichten und Schiffe aus dem Wasser heben und natürlich auch zurück. Im Hafen wird eine Infrastruktur zur Versorgung der Yachten verbleiben, die trotz der Wohnungen und des geplanten Hotels weiterhin funktionieren wird.

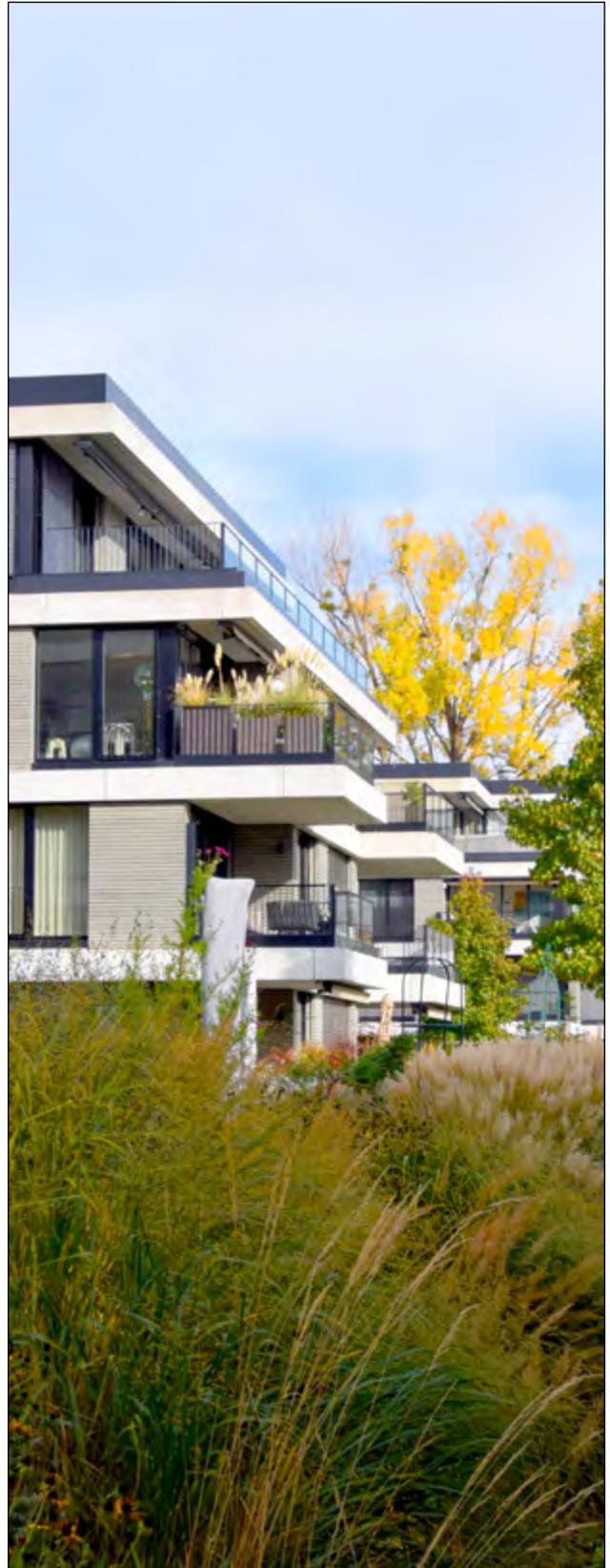
### Freizeitwert wird hoch

Man sieht es schon, man kann sich in einem Teil der alten Werfthallen ans Wasser setzen, seinen **Wein** oder **Aperol Spritz** genießen und den See vom Ufer aus genießen. Oder man geht in die Werftgastronomie, die Veranstaltungsräume innen und außen, in den Hafen oder einfach im angrenzenden Park spazieren oder im Freibad schwimmen.











## Schlössle

Am 1. Juli 1863 verkaufte der Bauer **Anton Stohr-Schaugg** sein 1829 erbautes Anwesen an den Freiherrn **Hans von Aufseß**. Es war kein stattliches Anwesen und doch die Urzelle dessen, was die Kressbronner heute ihr Schlössle und ihren Schlösslepark nennen.

Hans von Aufseß verbesserte das Gebäude und baute es zu einem Wohnhaus mit Ökonomie aus. Durch weitere Ankäufe vergrößerte v. Aufseß seinen Grundbesitz bis zum See und zum Nonnenbach. Auch das Teehaus am Strand, heute Aussichtspavillon, stammt aus dieser Zeit. Bald war das Haus Aufseß Mittelpunkt ländlicher Geselligkeit.

Von Aufseß war Gründer und Leiter des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg. Er betrieb in Kressbronn mit Pfarrer Hafen aus Gatt nau, Dr. Moll aus Tett nang und Lehrer Reinwald aus Lindau die Pläne zur Gründung des Vereins für Geschichte des Bodensees.

Einen großen Teil seiner Bibliothek stiftete er der neu gegründeten Universität Straßburg. Diese noble Tat wurde ihm übel belohnt. Bei der Gründungsfeier wurde er irrtümlich Opfer einer Miss handlung und starb auf dem Heimweg.

Die Erben verkauften das Anwesen an den Stuttgarter Fabrikanten **Gustav Siegle** um 16.000 Gulden. Nur kurze Zeit später war **Georg v. Seidlitz** um den Preis von 26.000 Gulden der neue Besitzer.

1875 erscheint als neuer Besitzer der Jurist **Dr. Otto Bohlmann**. Dieser führte damals einen Erbschaftsstreit der Stadt Genf gegen das Haus Braunschweig. Er gewann den Prozess durch alle Instanzen und für die Stadt Genf ein Erbe von etwa 30 Millionen Franken. Bohlmanns

Honorar waren mehrere Millionen Franken. Er reiste in der Folge als Anwalt häufig in die europäischen Hauptstädte. Dabei war ihm sein Landsitz in Kressbronn ein willkommener Ruhepunkt. Das frühere Wohnhaus wurde abgerissen und es entstand eine Villa, die sehr kostbar und schön eingerichtet war. Die Gesamtkosten wurden auf 40.000 Gulden geschätzt. **Bohlmann** erwarb ein weiteres Uferstück Richtung Nonnenhorn.

1890 wurde **Leonhard Eckert** aus Wasserburg neuer Besitzer und bezahlte 100.000 Mark an Bohlmann, welcher sich in das unterhaltssamere Berlin zurückzog.

## Villa mit Turm

Am 27. 2. 1896 kaufte **Karl Heißler**, ehemaliger Ingenieur und Übersee Kaufmann das gesamte Besitztum. Heißler, der im Ausland reich wurde, baute 1896 an dieser Stelle die heutige „**Villa mit Turm**“.

Äußerlich hat das Schlössle bis heute keine große Veränderung mehr erfahren, wenn man von Turm und Freitreppe absieht: Der Spitzturm wurde im Dezember 1935 gekürzt, die Eingangstreppe war früher doppelt so breit. Die Villa war mit kostbaren Möbeln, herrlichen Gemälden und wertvollen Teppichen ausgestattet.

Heißler war ein großer Gartenliebhaber und sein Park sollte der schönste am Bodensee werden und sogar die Mainau übertreffen. Griechische und römische Stilelemente gingen in dieser schlossartigen Anlage mit dem Park eine Verbindung ein, welche im ausgehenden 19. Jahrhundert oft vorzufinden ist.

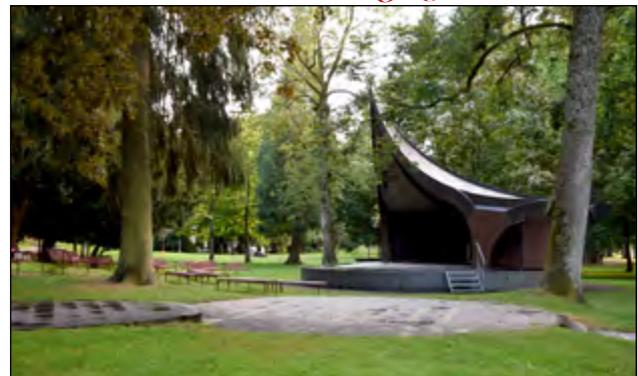
Zwischen Marstall (der heutigen Lände) und Schlössle ließ Heißler einen ovalen Teich anlegen, geschmückt mit Putten und einer Merkurstatue, dem

Wahrzeichen der Kaufleute. Zwei weitere Teiche, mit Springbrunnen versehen und Steinplastiken verziert, befanden sich unterhalb des Hanges bei der heutigen Konzertmuschel. Zwei Brunnen lieferten das nötige Wasser, einer davon ist heute noch zu sehen. Diese Anlagen fügten sich harmonisch in die Gruppen seltener exotischer Parkbäume und Strauchgruppen.



*Schlössle und Schlössle-Park waren einst einer der schönsten großen Landsitze am*

Am Kreßbach entlang führte ein Weg zum eigenen Bootshafen. Dort lag Heißlers Dampfschaluppe „Adler“, mit der er schnell in die Schweiz gelangen konnte. Rechts oben ist das Bild einer ähnlichen Schaluppe dieser Zeit abgebildet.



Was **Aufseß** durch Erwerb begonnen hatte und **Bohlmann** durch Erweiterung fortführte, wurde durch **Heißler** zur höchsten Vollendung gebracht.

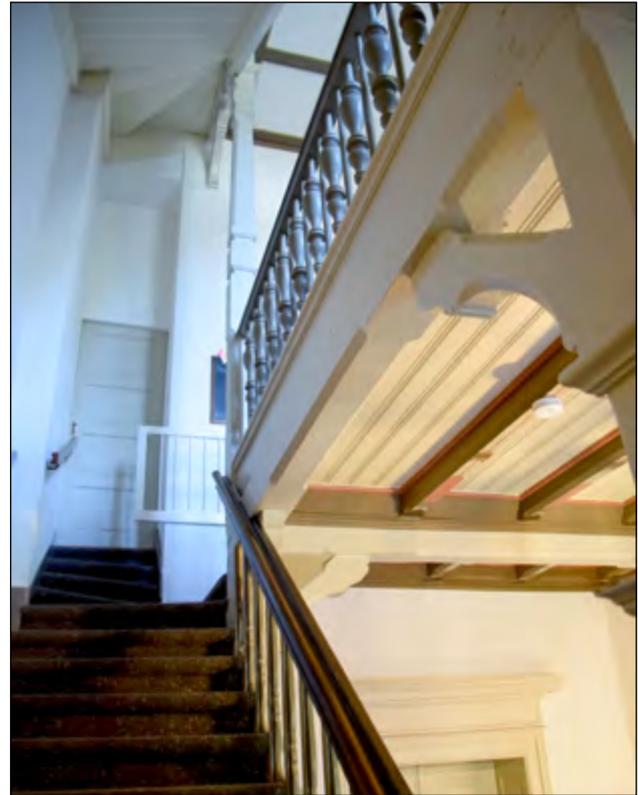
*Bodensee, heute sind sie sehenswerte Teile Kressbronn und lohnen einen Besuch.*





Heute präsentiert sich das Schloßle mit dem Schiffsmuseum und dem angrenzenden Park als Highlight in Kressbronn. Die renovierten Räume des Museums befinden sich in weiten Teilen noch im Originalzustand aus der Zeit um den zweiten Weltkrieg. Auch das Treppenhaus und die Decken im Untergeschoss stammen aus dieser Zeit. Im Obergeschoss sind Arbeitsgruppen und der Familentreff der Gemeinde untergebracht. Hier sind die Räume funktional und nicht mehr historisch ausgestattet.

Neben dem Schloßle befindet sich das „Museum und Galerie Lände“ mit einem netten kleinen Café mit einer tollen kleinen Terrasse, die einen herrlichen Blick in den Schloßle-Park bietet. Hier im Hochsommer einen Kaffee zu genießen ist Entspannung vom Feinsten, allerdings nur von Donnerstag bis Sonntag.





## Schlössle-Park

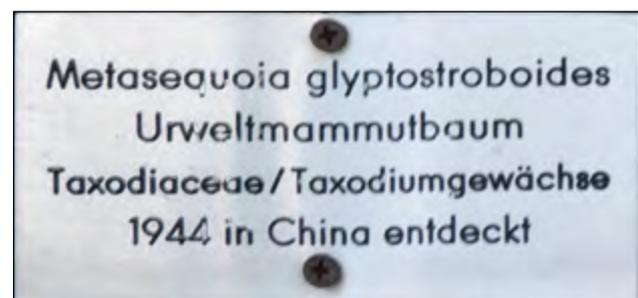
Im Juli 1863 erwarb Freiherr Hans von und zu Aufseß (1801 – 1872), Altertumsforscher und Gründer des heutigen Germanisches Nationalmuseums in Nürnberg, das spätere Parkgelände. Er legte den großen Park an.

Der aus Freiburg im Breisgau stammende Überseekaufmann Karl Heißler kam im April 1896 in Besitz des Parks. Er wollte ihn noch schöner als die Anlagen der Insel Mainau gestalten und pflanzte unter anderem die Ginkgobäume, legte Teiche an und stellte Statuen auf.

## 180 seltene Bäume

Ab 1896 wurde rund 180 seltene, teils exotische Bäume angepflanzt. Anlässlich der Kandidatur Kressbronns beim Wettbewerb „Entente Florale Deutschland“ im Jahr 2009 kam der Begriff des „Arboretums“ (lat. arbor „Baum“) in Kressbronn auf. Dieses einzigartige Arboretum ist eine Sammlung von im Freien wachsender exotischer Gehölze. Man wandert durch den Park und wundert sich immer wieder, welche seltene Bäume hier wachsen und gedeihen.

Die Bäume sind durch rote oder weiße Holztafeln gekennzeichnet. Jede Tafel gibt den deutschen und lateinischen Namen und das ursprüngliche





Herkunftsgebiet an. Der Park ist für biologische Laien informativ, da man die exotischen Bäume und Sträucher tatsächlich einem Herkunftsland zuordnen kann.

Auf den unten angegebenen interessanten Webseiten erfährt man eine Menge über Schloessle und Park. Ein Besuch auf den Seiten lohnt sich durchaus, um über die ausführlichen Hintergründe der Park- und Schlossgeschichte einige interessante Details in Erfahrung zu bringen.

[www.bodenseegaerten.eu/Media/Attraktionen/Schloesslepark-Kressbronn](http://www.bodenseegaerten.eu/Media/Attraktionen/Schloesslepark-Kressbronn)  
[https://issuu.com/ibt-gmbh/docs/schloesslepark\\_flyer\\_lay2](https://issuu.com/ibt-gmbh/docs/schloesslepark_flyer_lay2)  
 (Von hier ist auch der obige Baumplan)  
[www.jiggy-ranch.de](http://www.jiggy-ranch.de)



## Jiggy-Ranch

Auf der kleinen, wirklich gemütlichen und entspannt geführten Jiggy-Ranch [www.jiggy-ranch.de](http://www.jiggy-ranch.de) von Verena Bauer in Kressbronn lässt sich das Reiten lernen – auch mit Hilfe der Garrocha-Stange. Die Garrocha wurde in Spanien von den berittenen Viehhirten eingesetzt. Damit wurde das Vieh kontrolliert und gehütet. Die Garrocha war sozusagen das Lasso der spanischen Viehhirten. Heute kommt die Garrocha vor allem in Vorführungen kunstvoll geritten zur Geltung.

## Garrocha-Reiten

Das Reiten mit der Garrocha macht nicht nur unwahrscheinlich viel Spass, sondern hilft auch bei der Sitzschulung. Durch die einhändige Zügelführung und den Fokus auf die Garrocha, „vergisst“ der Reiter sich zu sehr auf das Pferd zu konzentrieren. Stattdessen kommt der „Drehsitz“ zum Zug, indem man sich immer der Garrocha zuwendet. Entsprechend verlagert der Reiter sein Gewicht automatisch nach innen und in Bewegungsrichtung. Der einhändig geführte Zügel gerät dabei in Vergessenheit, was häufig dazu führt, dass sich das Pferd deutlich entspannter reiten lässt.



## Westernreiten

Westernreiten ist eine Disziplin des Reitsports, die sich an die Arbeitsreitweise der Cowboys Nordamerikas anlehnt. Diese Reitweise wird auf der Jiggy-Ranch gepflegt und erfolgreich unterrichtet.

Zu erkennen ist diese Reitweise für Laien an der typischen Ausrüstung und Kleidung der Westernreiter. Da die Anforderungen im Westernreiten sich an den Anforderungen in der täglichen Arbeit der Cowboys orientieren, ist das oberste Ziel des Westernreitens die absolute Durchlässigkeit des Pferdes – übrigens wie bei den klassischen Reitausbildungen auch. Die Ausbildung von Westernpferden ist anspruchsvoll und erfordert viel Know-How. Und das Zuschauen macht Spass, da man deutlich mehr Unterschiede in der Reitqualität des einzelnen Reiters und dem Pferd erkennt als z.B. beim klassischen Dressurreiten

Für Nachwuchsreiter gibt es extra veranstaltete Western-Turniere, die vielfältige Prüfungen aus den zahlreichen Disziplinen des Westernreitens ermöglichen. So standen die Schützlinge von Verena Bauer unter anderem auf den Startlisten von Trail, Ranch Riding, Horsemanship, Pleasure und Fun Trail.

Auch die kleinen Reiter kamen nicht zu kurz in Walk Trott (Schritt/Trab) Prüfungen, die schon allein geritten werden. Für die Reiter mit den ganz kleinen Stiefeln wurde sogar eine Führzügelklasse mit Motto (Verkleidung) gestartet. Alle von der Jiggy-Ranch hatten viel Spass. Und das nicht nur weil viele Schleifen (Plätze) seither die Wohnungen oder Jugendzimmer schmücken. Selbst die Auszeichnung „beste Reitschule“ ging an den Reitstall nach Kressbronn. Beachtlich!



Das Üben mit der Garrocha erfordert Mut und viel Geduld





# Nonnenhorn

## Dorferneuerung mit Kunst



*„Die Figuren sind berührend menschlich und damit – unvollkommen. Es sind Individuen,*



## Clemens Heidl

ein fränkischer Bildhauer, 1959 in Schwabach bei Nürnberg geboren. Er erlernte den Beruf des Orthopädiemechaniker und arbeitete bis 1986 im orthopädietechnischen Bereich. 1986 bis 1992 absolvierte er ein Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg bei Professor Wilhelm Uhlig.

Seit 1993 ist Heidl als freischaffender Künstler tätig. Er erhielt mehrere bedeutende Kunstpreise, veranstaltete Symposien und wurde 2002 Professor an der Fachhochschule Coburg. Lebt und arbeitet heute in Schwabach und München.

## Dorfsanierung Nonnenhorn

Im Rahmen der Dorfsanierung erhielt das Dorf vom Amt für ländliche Entwicklung

*„einzigartig und besonders“ – so Gräfin zu Waldburg-Zeil in einer Würdigung der Werke.*

Schwaben 2,5 Millionen für die kulturelle Bewahrung und Entwicklung bestehender und zukünftiger öffentlicher Kunst. Dabei wurde die Idee eines **Skulpturen-parks** im Dorf entwickelt. Dem stand die Gemeinde und der Künstler positiv gegenüber. Und so entstand in dem idyllischen Weinbau- und Fischerdorf eine einzigartige Symbiose zwischen Dorfleben und Kunst. Clemens Heidl blickte ins Dorf und ließ sich von den Typen, die hier ihr Leben verbringen, inspirieren. So entstanden für den Ort fünf Skulpturen. Figuren, die sich mit Nachdenken und Kommunizieren auseinandersetzen, aber auch auffordern zum miteinander Leben innerhalb des Ortes. Die fünf Kunstwerke stehen für das Leben im Ort an verschiedenen Straßen und Plätzen und geben diesen durch ihre Ausdruckskraft, Farbigkeit und Größe eine besondere Note.



Die Winzerin



Der Schiffsanbinder

## Bayern und Nonnenhorn

Von Friedrichshafen oder Kressbronn kommend ist Nonnenhorn der erste bayerische Ort. Und der Ort ist dann für seinen Weinbau bekannt. Nonnenhorn ist der am weitesten südwestlich gelegene Ort Bayerns. Hier liegen 13 der 20 Weinanbaubetriebe am bayerischen Bodenseeufer. Angebaut wird neben Wein auch noch Obst. Und irgendwie scheint das Klima in Nonnenhorn ein besonderes Licht und besondere Wärme entstehen. Trauben, Birnen und Äpfel reifen hier zu höchster Qualität heran. Es ist klar – hier kann man stundenlang durch Obst- und Weinberge laufen und sieht die gegenüberliegenden Alpen und den See aus den unterschiedlichsten Perspektiven.

Aber man kann auch am See entlanggehen. Vier Kilometer Seeufer liegen auf dem Gebiet der Gemeinde. Und da ist viel überraschendes zu sehen.

**Die Torkel** – es verwundert nicht dass in einem Weindorf eine alte Weinpresse zu finden ist. Aber die Nonnenhorner Weinpresse ist eine der ältesten noch erhaltenen Pressen im Bodenseeraum. Die wuchtige Presse wurde 1591 erbaut und soll mit rund 400 Zentnern die Trauben gepresst haben. Es ist eine riesige

Presse. Um sie zu bauen waren früher rund 30 Pferde und 40 Mann notwendig. Eine riesige Presse. Wie sie funktioniert kann man von April bis Oktober einmal wöchentlich erfahren. Einheimische Winzer erklären, wie die Weine früher und heute verarbeitet werden.

**Schiffsanlegestelle** – Schiffe bis drei Meter Tiefgang können an dem 156 Meter langen Anlegesteg anlegen. Damit können die BSB-Dampfer hier ihre Fahrt unterbrechen. Direkt neben der Anlegestelle befindet sich ein kleiner Yachthafen mit Liegeplätzen für Motor, Segel- und Seenotrettungsboote. Der Yachthafen schließt sich direkt an die Schiffslände an – wie auf dem Bild zu erkennen ist.

**Strandbad** – Eines der schönen Bäder am See mit direktem Sezugang, einem Freischwimmbecken und eine Schwimmhalle mit Kanal zum Freischwimmbecken. Für kleine Kinder ist noch ein Planschbecken mit Sonnensegel vorhanden. Das Bild unten zeigt die schöne Lage des Bades direkt am See.

Auf den folgenden Seiten sind einige sehenswerte Stellen beschrieben: das **Dorfmuseum**, **Ortszentrum** und **Kapellenplatz** sowie die **Kapelle**.



Torkel



Blick auf das Strandbad



## Dorfmuseum

Nonnenhorn ist mit etwa 1.700 Einwohnern eine kleine Gemeinde, die aber eine Menge sehenswerter Orte anzubieten hat. Einer dieser Orte ist das Dorfmuseum in der Seehalde 4.

In einem schön renovierten Bauernhaus aus dem 17. Jahrhundert zeigt der Museumsverein Nonnenhorn Objekte

*Ein kleines Museum in einem kleinen Ort, mit viel Sammelleidenschaft und Herz-*

zum ländlichen Leben vor 200 Jahren sowie zum Dorfgeschehen. Vor allem das Handwerk ist durch die Schuhmacherei, das Friseurhandwerk, den Wein- und Hopfenanbau sowie die Fassherstellung vertreten. Aber alte Feuerwehrentechnik, Spielzeug für Mädchen und Jungen aus dem 18. Jahrhundert, Schreibmaschinen und eine sehenswerte Schlössersammlung ist sehen. Einen Teil der Sammlung

*Platz zur Verfügung stellt. Ein sehenswertes kleines Museum, das den einzigen*

kann man in Aktion erleben, was den Besuch vor allem für Kinder interessant macht. Es sind ganze Wohnbereiche der früheren Weinbauern zu sehen. Diese Wohnungen sind so nett eingerichtet, dass man sich vorstellen könnte, sofort dort einzuziehen.

Wenn man als Besucher in das Haus eintritt fällt sofort eine wunderbare alte Uhr auf, die ähnlich der Ortsuhr von

*Es hat mehr deutlich mehr Besucher verdient. An den anderen Tagen ist nur*





Immenstaad funktioniert. Die Uhr war früher im alten Rathaus aufgestellt und zeigte den Dorfbewohnern, was die Stunde geschlagen hatte. Dann verschwand sie mit dem Rathausneubau irgendwo im Keller, bis sie vom Museumsverein entdeckt und wieder aufbereitet wurde. Ein wahres Schmuckstück der Museumsammlung, die sogar die Zeit mit ihrem 24 Stunden-Laufwerk korrekt anzeigt.

*blut betrieben und dabei unterstützt von der Gemeinde, die das Haus und den*



Dass die Einrichtung der alten Schule gerettet wurde ist für die heutigen Schulkinder sicher interessant. Der alte Schulraum ist ein Sammelsurium der verschiedensten Dinge und damit spannende Unterhaltung.

Im Ausstellungsbereich der Weinbauern sieht man eine Flaschenreinigungsanlage und die Fuhrwerke und Pferdegeschirre, mit deren Hilfe der Wein zu den

*Nachteil hat, dass es nur Mittwochs und an den Wochenenden geöffnet hat.*



Händlern und Verbrauchern umweltgerecht gefahren wurde.

Und ganz zum Schluss erfahren wir von den netten Vereinsmitgliedern noch das Neueste. Hinter dem Museum wird ein Backhaus nach alten Vorlagen gebaut. Gerade bei unserem Besuch wurde der Ofen gesetzt. Ab dem späten August wird das Backhaus fertig sein und mit einem Backfest eingeweiht.

*geöffnet nach telefonischer Absprache mit dem Verkehrsamt...*



## Nonnenhorn – Ortszentrum

Der unten abgebildete **Kapellenplatz** ist das alte Zentrum des Ortes, dort steht die spätgotische **St.-Jakobus-Kapelle** aus dem 15. Jahrhundert.

Die Kapelle wie auch der 2020 neu gepflasterte Kapellenplatz stehen unter Denkmalschutz. Hier steht ein mächtiger Mammutbaum, der im Jahr 1880 gepflanzt wurde, weitere Mammutbäume sind in den Gärten um den Platz.

Im Inneren der kleinen St.-Jakobus-Kapelle befindet sich eine Kreuzigungsgruppe, vermutlich aus dem Jahre 1646 und eine Sitzfigur des Hl. Jakobus (erkennbar an der Muschel), des Hl. Petrus und des Evangelisten Johannes (um 1490), des weiteren Holzplastiken des Hl. Nikolaus (um 1680) und der Hl. Katharina (um

1470). Seit dem 19. Jahrhundert wurde die Kapelle mehrmals umgebaut, zuletzt 1977. Damals wurde die Kapelle mit dem neugotischen Hochaltar und den Spitzbogen-Fenstern ausgestattet.

Die St.-Jakobus-Kapelle lag an der alten Wallfahrtsstraße nach Santiago de Compostela. St. Jakobus der Ältere galt als Schutzherr der Pilger. Noch heute führt der Oberschwäbische Jakobsweg auf einem Abstecher die Pilger von Brochenzell über Tettngang und Kressbronn nach Nonnenhorn. Daher auch das „Stempelbuch“ für die Pilger in der letzten Reihe der Sitzbänke in der Kapelle.

## Jakobsweg in Bayern

Pilgern durch den Landkreis Lindau auf den Pfaden des bekannten

*Der Kapellenplatz von Nonnenhorn ist ein typisches altes Ortszentrum – eine kleine Kirche,*



Jakobusweges ist ebenfalls möglich. Immer dem Zeichen der Jakobusmuschel folgend, kann auf verschiedenen Routen in mehreren Tagesetappen quer durch das Westallgäu bis zum Bodensee gepilgert werden.

Sehenswert sind vor allem die vielen kleinen Kirchen und Kapellen und die idyllische Landschaft in der Voralpenlandschaft: Den Bodensee und die beeindruckende Alpenkette überall vor Augen!

**Informationen zum Jakobsweg**

GPS-Daten und Tourenbeschreibungen  
[www.touren.landkreis-lindau.de](http://www.touren.landkreis-lindau.de)

Gasthöfe und Einkehrmöglichkeiten finden sich auf den Internetseiten der Orte sowie gesammelt für das Westallgäu auf  
[www.westallgaeu.de/genuss](http://www.westallgaeu.de/genuss)



*zwei Gasthäuser und große Bäume. Ein idealer Treffpunkt für die früheren Dorfbewohner,*



*heute gilt das noch genauso. Und man speist in beiden Gasthäusern im Biergarten sehr gut!*



## Entspanntes Nonnenhorn

Man merkt es deutlich: Im Neukauf Hellstern in der Bahnhofstraße 2 in Nonnenhorn geht es entspannt zu. Gegenüber vom Bahnhof bekommt man immer einen Parkplatz, obwohl der recht klein ist. Im Markt sind wenig Menschen – herrlich in angespannten Zeiten während der Corona-Pandemie – vor allem für die älteren Bürger.

Und so wie im Neukauf ist das Leben scheinbar im ganzen Ort – entspannt. Die Bilder über den Ort sind alle in den Sommermonaten entstanden. In Lindau ist ein Massenaufmarsch von Touristen, ebenso in Meersburg oder Überlingen. Nichts davon ist in Nonnenhorn zu spüren. Beschauliche Ruhe herrscht hier und man muss keine Gedanken an den Mindestabstand verschwenden – der ergibt sich hier von selbst in allen Lebenslagen. Und wenn man mal jemanden trifft wird irgendwie automatisch Abstand gehalten – so wie im Dorfmuseum, in den Lokalen oder in der schönen Gärtnerei Rommel gegenüber vom Campingplatz.

Übrigens: der Campingplatz nimmt 2020 nur Dauercamper auf, keine Tagesgäste – da ist der Familie Schwarz das Ansteckungsrisiko zu groß. Die Beiden gehören zur Risikogruppe.

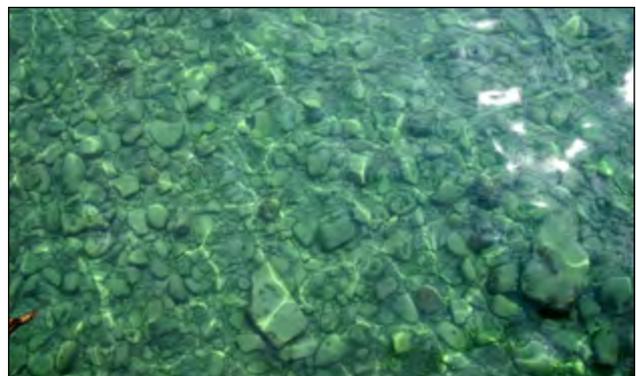


## Grundlagen für Wanderungen

Die Abbildungen dieser Doppelseite zeigen Nonnenhorn im Zusammenhang mit dem Jakobsweg. Sehr gute Informationen zum Jakobsweg und den einzelnen Teilstücken kann man auf der Website <https://camino-europe.eu/de/eu/jakobswege-europa/> finden. Für das Schweizer Ufer muss man die Seite <https://jakobs-weg.ch/de/eu/ch/weg/rorschach-einsiedeln/bregenz-rorschach/> nutzen. Hier sind nahezu alle Teilstücke des Jakobsweges detailliert beschrieben. Man kann diese Beschreibungen auch problemlos für Tageswanderungen verwenden.

Auf der folgenden Doppelseite ist aufgezeigt, welche Serviceinformationen von der Seite heruntergeladen werden können:

- Streckenkarte zum Ausdrucken
- Wegbeschreibung mit Höhenprofil
- Faltkarte mit der Angabe der Wegpunkte (Muschelsymbol), Einkehrmöglichkeiten, Übernachtungsmöglichkeiten, schöne Aussichtspunkte, Verantwortlicher für die Streckenbeschreibung (als Jakobspilger darf man diese Person auch kontaktieren wenn eine Rufnummer angegeben ist)
- QR-Code für tieferegehende Informationen



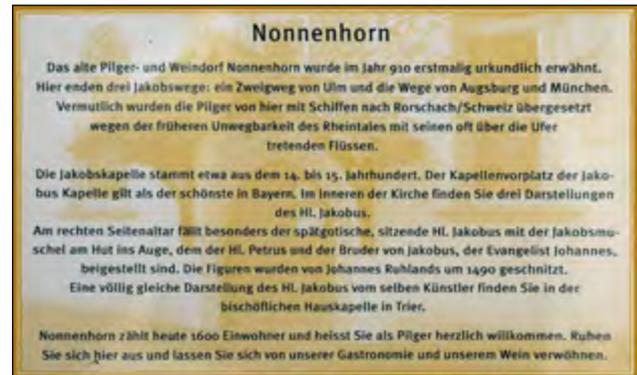
## Der Münchner Jakobsweg

2.700 Kilometer sind es von München nach Santiago. Wer sich zu Fuß auf den Weg macht, kann sich an den Muschelschildern orientieren. Diese kennzeichnen den gesamte Weg von München nach Lindau oder Bregenz. Früher sind die Pilger am Ufer nach Nonnenhorn weiter gezogen und von hier mit dem Schiff

nach Rorschach übergesetzt. Die Jakobus-Kapelle in der Ortsmitte gibt davon Zeugnis. Die Anlegestelle Der Bodenseeschiffahrt ist von Frühjahr bis Herbst in Betrieb. Pilger und Wanderer können also von hier aus ans Schweizer Südufer nach Rorschach gelangen und dort den weiten Weg nach Santiago in Spanien fortsetzen. Ab Rorschach sind die Wege wieder mit der Muschel markiert und

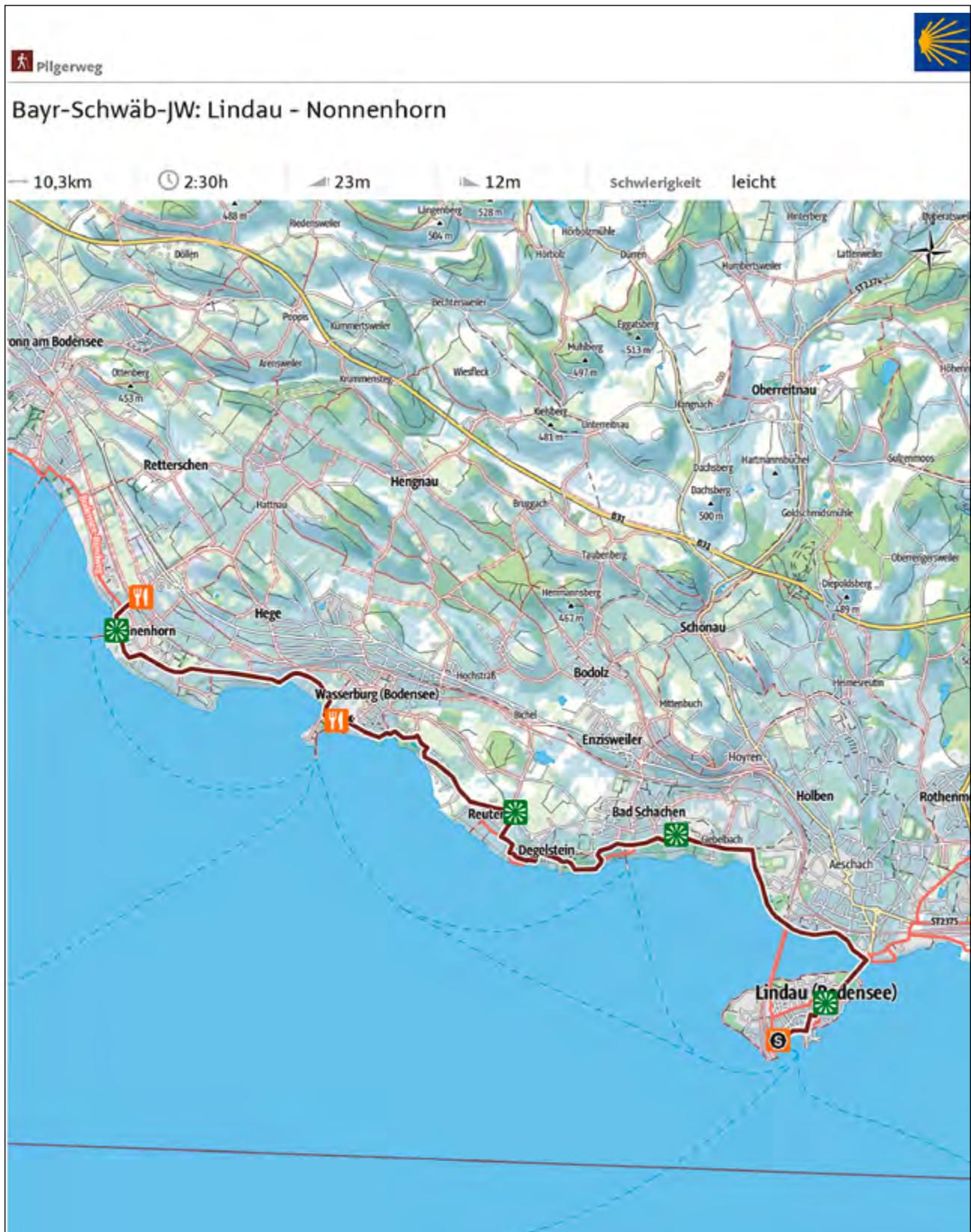
führen den Wanderer durch die Schweiz zum Genfer See, durch Frankreich bis nach Santiago de Compostela. Pilger können also auf markierten Wegen von München über den Bodensee direkt nach Spanien gelangen.

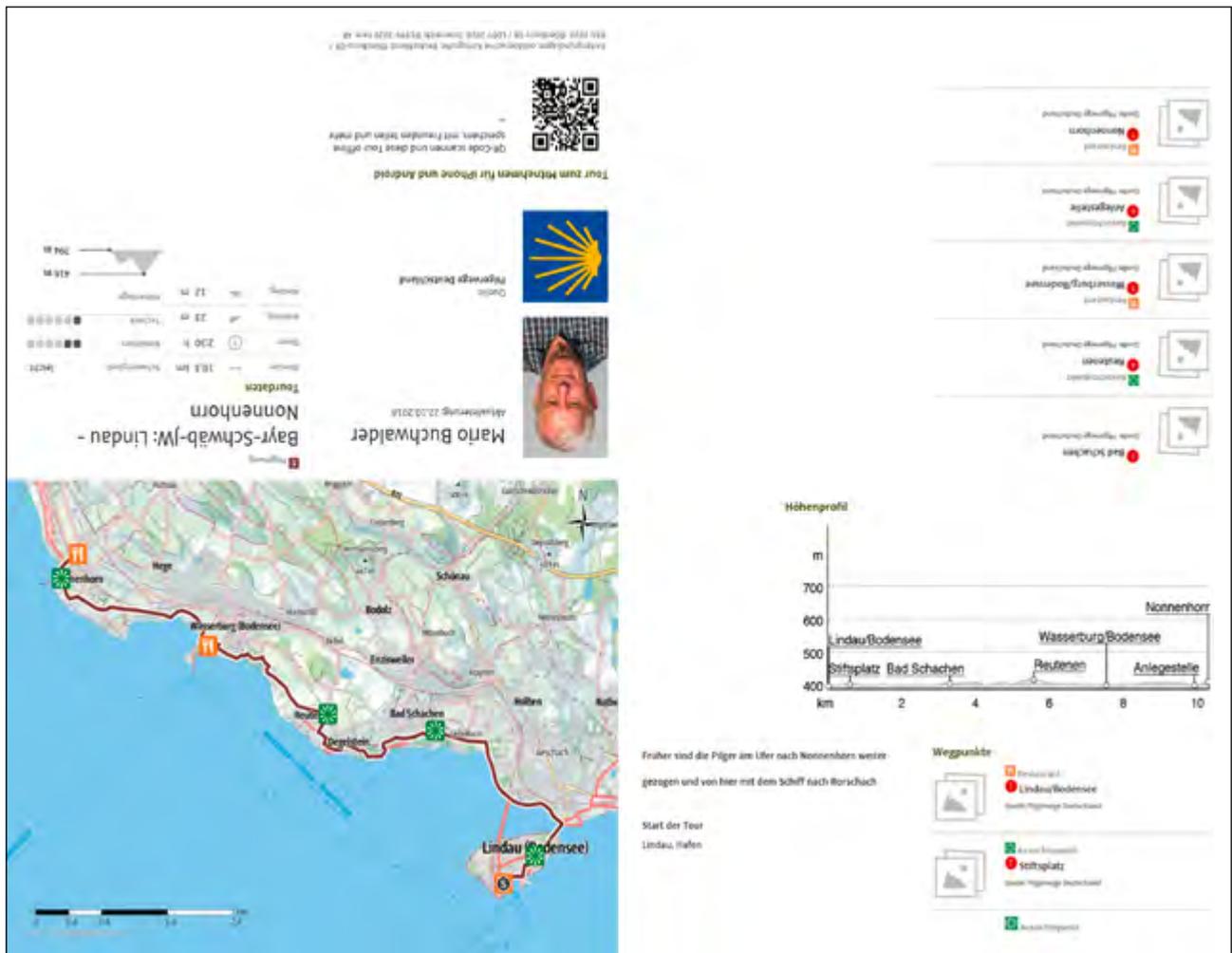
Man kann auch nur einen Teil der Pilgerstrecke einfach zum Wandern nutzen. Die Karte und die Infoleiste auf Seite 144 bis 145 zeigen den Wanderweg.



[www.nonnenhorn.de](http://www.nonnenhorn.de)  
[www.LfL.bayern.de](http://www.LfL.bayern.de)  
[www.bodenseeferien.de/nonnenhorn/](http://www.bodenseeferien.de/nonnenhorn/)  
[www.lindau.de/adressen/nonnenhorn/](http://www.lindau.de/adressen/nonnenhorn/)  
[www.museen-in-bayern.de](http://www.museen-in-bayern.de)  
[www.museum-nonnenhorn.de](http://www.museum-nonnenhorn.de)

[www.westallgaeu.de/jakobsweg](http://www.westallgaeu.de/jakobsweg)  
[www.campingplatz-nonnenhorn.de](http://www.campingplatz-nonnenhorn.de)





Die obige Karte – nach dem Falten passt sie in jede Brusttasche – ist eine hervorragende Grundlage für jede Tour. Auf der Startseite ist im Suchfenster einfach der gesuchte Ort einzugeben

und man wird automatisch auf die entsprechende Seite mit den verschiedenen Download-Angeboten weitergeleitet. Übrigens mit einer professionellen Faltanleitung für die größeren Karten.





# Meersburg

**Anette von  
Droste-Hülshoff,  
Staatsweingut,  
Tourismus**



*Wirklich schön ist Meersburg im Frühjahr und im Herbst, wenn sich die Bäume und*



*Weinberge bunt färben, sich das Leben nach der Saison entspannt und plötzlich alle wieder*



*Zeit für ein Gespräch haben. Wer einen Wintertag mit Schnee erleben darf ist beschenkt.*



## Meersburgs tolle Altstadt

Die Stadt Meersburg ist eines der Top-Highlights in Baden-Württemberg und gehört sicherlich zu den schönsten Altstädten Deutschlands.

Die namensgebende Burg liegt zwar nicht am Meer, dafür liegt sie in der Oberstadt mit einem phantastischen Blick auf den Bodensee und die Alpen.

### Stadtrecht seit 1299

Schon im Jahr 988 wurde die **Burg Meersburg** in Reichsdokumenten erwähnt. Otto der Dritte war es, der das Gebäude in einer Urkunde erstmals benannte.

Die Burg Meersburg geht vermutlich auf eine merowingische Befestigung am Fähr-Übergang von Oberschwaben

über Konstanz nach Rätien zurück. Die Königsburg, zu der vermutlich bereits eine kleine Siedlung gehörte, war seit der Mitte des 11. Jahrhunderts in der Hand von königlichen Lehnsträgern, die sich nach ihr nannten. Die Burg ging dann in den Besitz der Bischöfe von Konstanz über, die sie als Lehen an die Grafen von Rohrdorf gaben. Aus dieser Zeit stammen wohl auch die ältesten erhaltenen Teile des Baus. 1071 wurde „Mersburg“ urkundlich erwähnt. 1113 der adelige Burgherr „Liopoldus de Merdespurch“, 1142 wurde dann von der „Mercesburg“ berichtet. Interessant diese unterschiedliche Entwicklung der Schreibweisen.

Schon im Jahr 1299 erhielt die Gemeinde das Recht, dass sie sich als Stadt bezeichnen durfte. Sie galt als blühende Handelsstadt, die von Händlern aus dem In- und Ausland besucht wurde. Hier gab



es einen regen Absatz für Vieh, Getreide und vor allen Dingen auch Wein.

## Meersburg als Bischofsstadt

Im Jahr 1526 siedelte der bischöfliche Hof des Bischofs **Hugo von Hohenlanden** ins Alte Schloss von Meersburg über, weil sich Konstanz als Freie Reichsstadt 1519/1523 der Reformation angeschlossen hatte. Meersburg hingegen lag im Territorium des Hochstifts Konstanz, wo die Fürstbischöfe zugleich Landesherren waren und die weltliche Macht ausübten. So fand am 10. Mai 1527 auch der Prozess gegen den evangelisch gesinnten Sernatinger Fühmessner (Pfarrer) Johann Hüglin in Meersburg statt, ebenso dessen anschließende Hinrichtung.

Im Dreißigjährigen Krieg von 1618 bis 1648 plünderten Schweden und Württemberger Meersburg. Während der Pest von 1646 schrumpfte die Bevölkerung auf ein Sechstel.

Die Meersburg war bis zur Fertigstellung des Neuen Schlosses 1750 ständiger Wohnsitz des Konstanzer Bischofs. Vor allem das 18. Jahrhundert prägte mit dem Bau aus **Neuem Schloss** (ab 1710 – 1712), **Priesterseminar** (1725/29 – 34) und **Reit-** oder **Stallhof** (um 1760) das barocke Panorama Meersburgs am Steilufer zum Bodensee. Und dieses Bild begeistert Bewohner und Besucher bis heute.

Nach Auflösung des Hochstiftes Konstanz und dem Übergang an Baden nach dem **Reichsdeputationshauptschluss 1803** war Meersburg nur noch bis 1807 Hauptstadt des Oberen Fürstentums am See, 1803 bis 1857 Hauptort des Amtsbezirks Meersburg und 1814 bis 1836 Sitz des Hofgerichts des badischen Seekreises (in der Burg).

Das **Neue Schloss** fiel bei der Säkularisation an das Königreich Baden und wurde dabei gegen viel Geld an den Badischen Staat verkauft.

Das **Alte Schloss**, also die Meersburg wurde 1838 durch den Freiherr Joseph von Laßberg vom Land Baden erworben und so vor dem Abriss gerettet. Laßberg bewahrte dort seine berühmte Bibliothek mittelalterlicher Schriften auf, die nach seinem Tod zur fürstlichen Hofbibliothek Donaueschingen kam.

## Gäste auf der Burg

Von Laßberg und seine Frau Jenny von Droste zu Hülshoff beherbergten im Alten Schloss bekannte Gäste, darunter vor allem die jüngere Schwester seiner Frau, die **Dichterin Annette von Droste-Hülshoff**, die dort am 24. Mai 1848 nach längerem Aufenthalt starb. Ludwig Uhland, Gustav Schwab und Justinus Kerner waren Gäste in der Burg.

Heute beherbergt die Burg ein wirklich sehenswertes Museum mit spätgotischen und barocken Innenräumen und einer im 20. Jahrhundert zusammengetragenen Einrichtung. Die Meersburg gilt als „älteste, vollständig erhaltene und bewohnte Burg Deutschlands“.

Meersburg verlor nach der Säkularisation durch den Wegzug seiner Ämter (Hofgericht, Bezirksprobstei, Großherzoglich Badisches Bezirksamt)

[www.meersburg.de](http://www.meersburg.de)

[www.faehrhaus-meersburg.de](http://www.faehrhaus-meersburg.de)

[www.stadtwerke-konstanz.de/schiff-fahrt/](http://www.stadtwerke-konstanz.de/schiff-fahrt/) (Autofähre)

[www.meersburg-therme.de](http://www.meersburg-therme.de)

[www.staatsweingut-meersburg.de](http://www.staatsweingut-meersburg.de)

an Bedeutung. Die Meersburger lebten nach 1807 von Landwirtschaft, Weinbau, Handwerk und sonstigem Kleingewerbe.

## Fürstenhäusle

Das Fürstenhäusle (rechts), ein ehemaliges, um 1600 erbautes Rebhaus, gehörte Annette von Droste-Hülshoff von 1843 bis 1848, diente deren Verwandten bis Mitte des 20. Jahrhunderts als Wohnsitz und wurde als **Droste-Gedenkstätte** Eigentum des Landes Baden-Württemberg. Es befindet sich wenige Schritte vom Obertor in den Weinbergen.

Die Dichterin Annette von Droste-Hülshoff (1797 – 1848) wurde im November 1843 stolze Grundbesitzerin. Sie selbst beschreibt das Gebäude als „hübsches, massiv gebautes und bewohnbares Gartenhaus“. Es sei „ein kleines, aber massiv aus gehauenen Steinen und geschmackvoll aufgeführtes Haus, was vier Zimmer, eine Küche, großen Keller und Bodenraum enthält.“ Das zweistöckige Haus steht auf einem Sockel, sodass einige Stufen zum Eingang emporführen. Es ist ein schlichter Bau, ganz ohne repräsentative Absicht errichtet. Das Wesentliche war die Lage mit seinem unvergleichlichem Panoramablick auf den See.



*Annette von Droste-Hülshoff*

## Fremdenverkehr

Ende des 19. Jahrhunderts kam als Einnahmequelle der Fremdenverkehr als Folge der Gründerzeit sowie der verkehrstechnischen Erschließung des Bodenseeraumes durch Eisenbahn und Personen-Dampfschiffe. Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs nahm der Fremdenverkehr in Meersburg und am Bodensee deutlich zu. Heute ist es zu viel!



## Freiin von Droste-Hülshoff

Annette von Droste-Hülshoff, geboren am 12. Januar 1797 auf Burg Hülshoff bei Münster als Anna Freiin von Droste zu Hülshoff. Verstorben am 24. Mai 1848 auf der Burg Meersburg und in Meersburg beigesetzt.

Von Droste-Hülshoff nimmt bis heute den Rang der **größten deutschen Dichterin** ein, dieser wurde ihr allerdings erst nach ihrem Tode zuerkannt.

Ihre literarische Karriere begann sie als Gelegenheitschriftstellerin im Biedermeierzeitalter. Aufgrund ihrer adeligen Herkunft waren ihr klare und enge Grenzen gesetzt. Ihr Werdegang zur bedeutendsten Dichterin Deutschlands wurde begleitet von ihrer Entwicklung

zur Musikerin und Komponisten, wobei ihre Arbeiten als Schriftstellerin sowie als Musikerin in direkter gegenseitiger Wechselbeziehung zueinander standen und sich gegenseitig befruchteten.

Sieben Jahre vor ihrem Tod wohnte Annette von Droste-Hülshoff vorwiegend auf Schloss Meersburg. Seit 1837 verband sie eine enge Freundschaft mit dem Dichter Levin Schücking, der Bibliothekar auf der Meersburg wurde.

Schücking beflügelte das Schaffen der Dichterin so, dass ab 1841 ein Großteil ihrer bekanntesten Arbeiten entstand. Darunter das berühmte Gedicht „Am Turm“ (1841), das nicht minder bekannte Gedicht „Das Spiegelbild“ (1842) sowie eines ihrer schönsten Gedichte „Mondesaufgang“ (1844).



Ab 1919 entwickelte der Meersburger Bürgermeister Karl Moll ein **Fremdenverkehrskonzept**, das Meersburg zu einer neuen Infrastruktur verhalf und die Altstadt touristenfreundlich machte. Touristen wurden hier gerne gesehen, da ein Teil der Bevölkerung deutlich von ihnen profitierte.

Heute ist Meersburg Mitglied der Deutschen Fachwerkstraße – eine der großen touristischen Routen Deutschlands. Den Konstanzer Fürstbischöfen verdankt, wie auf den folgenden Seiten beschrieben, die Stadt ihre barocke Silhouette. Der damals schon berühmte Barockarchitekt Balthasar Neumann war an den Baumaßnahmen beteiligt war.

Rund um diese repräsentativen Bauten, die heute zumeist zur Besichtigung offen stehen, ordnen sich die kleinen Gässchen, die wunderschönen Plätze und herrlichen Aussichtsterrassen Meersburgs. Hier locken im Sommer gemütliche Cafés und die Terrassen des Neuen Schlosses sowie der Burg bescheiden schönste Aussichten von oben auf den See und – bei klarem Wetter – auf die imposante Bergketten der Alpen.

## Overtourism in Meersburg

Nicht nur die malerische Lage und die Bauten aus der Vergangenheit machen Meersburg zu einem beliebten Urlaubs- und Ausflugsziel. Das breite und anspruchsvolle Kulturprogramm, die vielen Museen, das große Freizeitangebot und der Hafen ziehen jährlich Tausende von Besuchern in den Ort.

Aber es sind zu viele. Als **Overtourism** (Übertourismus) wird eine Entwicklung bezeichnet, die das Entstehen von offen zutage tretenden Konflikten zwischen

Einheimischen und Besuchern an stark besuchten Zielen zum Gegenstand hat. Aus Sicht der Einheimischen werden Touristen zu einem Störfaktor, der das tägliche Leben vor Ort zunehmend belastet. Auch die Besucher selbst empfinden die hohe Zahl der sie umgebenden Touristen als störend für ihren Aufenthalt z. B. in einer schönen Stadt. Das Problem des Overtourism kennt man am gesamten deutschen Bodenseeufer.

Auch die 6.500-Einwohner-Gemeinde Immenstaad mit 53 Übernachtungen pro Einwohner, Lindau (25.000 Einwohner) mit 32 Übernachtungen pro Einwohner und Überlingen (22.000 Einwohner) mit 31 Übernachtungen pro Einwohner sind beliebte Feriendestinationen. Im Vergleich dazu: Kreuzlingen auf der Schweizer Seite verzeichnet mit 4,25 Übernachtungen pro Einwohner deutlich weniger Touristen. Wer an einem schönen Herbst- oder Sommertag also einen gemütlichen Tag in Meersburg erleben möchte, muss mit viel Gesellschaft rechnen.

Das führt dazu, dass angesichts des begrenzten Raumes zunehmende Konflikte entstehen, wenn zu wenige Gaststätten, Hotelbetten oder Ferienwohnungen verfügbar sind. Oder wenn das Gedränge in den engen Gassen wie in Meersburg zu Reibereien führt, nicht nur in Coronazeiten. Müssen Eintrittspreise, Gebühren, Verbote, Kontingente die Touristenströme auch in Meersburg steuern?

[www.aufricht.de](http://www.aufricht.de)

[www.zepelinmuseum.eu](http://www.zepelinmuseum.eu) Meersburg

[www.zepelin-museum.de](http://www.zepelin-museum.de) FN

[www.burg-meersburg.de](http://www.burg-meersburg.de)

[www.neues-schloss-meersburg.de](http://www.neues-schloss-meersburg.de)

[www.fuerstenhaeusle.de](http://www.fuerstenhaeusle.de)





## Die Meersburg

Bis heute ist die Meersburg in Privatbesitz und dient – neben dem für Besucher zugänglichen Museum – den Erben der früheren Herren von Meersburg als Wohnsitz. Damit ist sie die älteste, noch vollständig erhaltene und bewohnte Burg in Deutschland.

### Gründung der Burg

Die Gründungsgeschichte liegt im Dunkeln, aber es gibt natürlich einige unsichere Nachweise. Nach alter Überlieferung soll die Gründung der Meersburg zurückgehen bis in das 7. Jahrhundert. Danach hat Dagobert I, der letzte mächtige Merowingerkönig, auf einer Felsnase hoch über dem See den Grundstein für die Meersburg gelegt. An diesem strategisch hervorragenden Platz wollte er eine Fähr- und Schiffslende errichten und so den Handelsweg von Ulm nach Konstanz sichern. Die Schweizerchronik aus dem Jahre 1548 nennt als Gründungsdatum für die erste befestigte Burgstelle das Jahr 630.

### Die Burg wurde niemals eingenommen

Manch wichtiges Geschehen hat sich um diese Burg ereignet, besonders herausragend scheint das Jahr 1334. Im Streit um den Bischofsstuhl kam es zur Belagerung der Meersburg. Erstmals auf deutschem Boden kamen dabei auch Feuergeschütze zur Anwendung, allerdings erfolglos. Das kaiserliche Heer zog nach 14 Wochen wieder ab und Nikolaus von Frauenfeld wurde als Bischof von Konstanz in seinem Amt bestätigt.

Über all die Jahrhunderte wurde die Meersburg niemals eingenommen oder zerstört. Im 30-jährigen Krieg versuchten die Schweden während des Seekrieges vom Bodensee die Burg einzuäschern und schossen dabei den Dachstuhl in Brand. Die Burg wurde aber auch dabei nicht zerstört.

### Machtzentrum der Bischöfe

Bis in das 12. Jahrhundert wurde die Meersburg als Lehen verliehen. Als bedeutender Lehnsherr ist hier Graf Mane-gold von Rohrdorf zu nennen. Er baute 923 die erste Rheinbrücke in Konstanz.

Nachdem das Geschlecht der Grafen von Rohrdorf 1210 ausstarb änderten sich die Machtverhältnisse. Der Bischof von Konstanz übernahm selbst die Macht in Meersburg mit dem Ziel, den Ort Meersburg zu einem Zentrum seiner Herrschaft zu machen. Auf 44 Personen beläuft sich die Reihe der bischöflichen Ahnherren bis zur Säkularisation im Jahre 1803.



## Kirche Mariä Heimsuchung

Die heutige katholische Stadtpfarrkirche ist für das Stadtbild ein prägendes Gebäude, vor allem wenn man mit dem Schiff auf Meersburg zufährt. Der charakteristische Glockenturm der Kirche ist neben der alten Burg und dem neuen Schloss eines der stadtbildprägenden Gebäude.

*Meersburgs Kirchen sind schön anzuschauen, aber man findet kaum Menschen darin – im*

Das Kirche besteht baugeschichtlich aus zwei Teilen: Zum einen dem Glockenturm, der einmal Teil der mittelalterlichen Stadtbefestigung war, und zum anderen dem Kirchenschiff, das im Jahre 1833 fertiggestellt wurde – als Ersatz für einen Vorgängerbau, der im Jahre 1824 abgerissen und bis 1833 neu gebaut wurde. Der Kirchenraum ist im klassizistischen „Weinbrenner-Stil“ erbaut. Friedrich

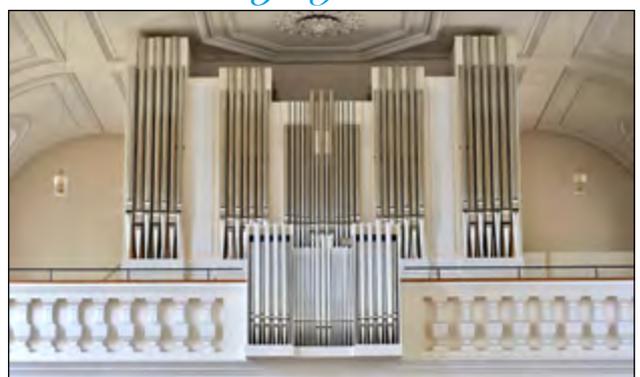
*Segensatz zu Burg, neuem Schloss oder dem Innenstadt- und Hafengebiet. Vor allem das*

Weinbrenner war badischer Oberbaudirektor in Karlsruhe. Er baute und renovierte zahlreiche bekannte Gebäude.

Die Decken der Kirche wurden in den Jahren 1939 und 1940 gestaltet – mit einem großen Deckenbild im Stil und nach dem Zeitgeist der späten 30er Jahre. Trotz der vergleichsweise spärlichen Ausstattung sind weitere Kunstwerke anzutreffen, die vorwiegend von Künstlern

*Seeufer mit seinen kleinen Lokalen ist eine lohnenswerter Magnet für viele Besucher:*

aus dem Bodenseeraum geschaffen wurden. Besonders ist die Orgel zu erwähnen, die 2014 durch den Orgelbauer Josef Maier aus Lindau vollständig renoviert wurde. Die Orgel ist konzertant und es wurden und werden in der Kirche viel beachtete Orgel- und Trompetenkonzerte von bekannten Organisten durchgeführt. Es sind musikalisch höchst ansprechende Konzerte, die hier gegeben werden.



## Neues Schloss

Die ehemalige **Residenz der Fürstbischöfe von Konstanz** fällt vor allem durch ihre malerische Lage am Steilhang hoch über dem Ufer des Bodensees auf. Von der Terrasse aus ergibt sich ein grandioser Blick auf das Panorama der Alpen – ein fast mediterranes Flair ist hier zu spüren.

Anfang des 16. Jahrhunderts verlegten die Konstanzer Fürstbischöfe ihren Sitz vom protestantisch gewordenen Konstanz nach Meersburg. Zunächst nutzen sie die mittelalterliche Meersburg. Doch mit zunehmendem Repräsentationsanspruch reichte der Burg nicht mehr. Ab 1710 ließ **Fürstbischof Johann Franz von Stauffenberg** einen „Neuen Bau“ neben dem Alten Schloss erstellen. Der einflügelige Bau wurde fertiggestellt und zuerst als Kanzleigebäude genutzt.

Innenausbau weiter. Unter der Leitung Franz Anton Bagnatos wurde der Bau vollendet. Nach fast 60-jähriger Bauzeit konnte der Fürstbischof 1762 in das Neue Schloss einziehen. Reithof und Priesterseminar ergänzen die barocke Anlage.

Zu dem großartigen Ensemble der fürstbischöflichen Residenz gehören vier monumentale Bauten: die mittelalterliche Meersburg, das zentrale Neue Schloss, der Reithof, in dem sich heute das Staatsweingut befindet und das ehemalige Priesterseminar, heute das Droste-Hülshoff-Gymnasium. Auch die Bebauung der Meersburger Altstadt spiegelt immer noch das typische Bild eines **barocken Residenzortes** wider – mit dem Neuen Schloss als Mittelpunkt.

Auch ein Garten fehlte nicht in dieser fürstlichen Residenz. An der alten Meersburg war auf einer Terrasse bereits



Unter Fürstbischof Damian Hugo von Schönborn wird der Neue Bau als Schloss weiter ausgebaut. Das repräsentative Treppenhaus entsteht ebenso wie die Schlosskapelle – beide nach den Entwürfen des berühmten Baumeisters Balthasar Neumann geschaffen. Franz Conrad von Rodt führt den Bau und den

ein Garten. Das Neue Schloss wurde mit einem **Lustgarten** ausgestattet – die Terrasse mit dem gelben Gartenpavillon ist heute noch erhalten! Das Ensemble mit der alten Meersburg, dem Garten und dem neuen Schloss – entsprach dem Repräsentationsbedürfnis des Barocks, das auch für die Fürstbischöfe wichtig war.



*Die Meersburger Residenz ist eine der schönsten Barockanlagen in Deutschland. Man sollte im*



*Herbst mal hinfahren, da ist Ruhe in der Residenz und man hat das Schloss fast für sich alleine.*



Residenz – Raumflucht



*Ein Rückzugsort für die Fürstbischöfe von Konstanz in Meersburg. Ob die sich geübert haben,*

## TEEHÄUSCHEN

Der Pavillon unterhalb des Schlossgartens diente den Fürsten als Rückzugsort und als Rahmen für kleine Gesellschaften. Der heute „Teehaus“ genannte Pavillon auf der Terrasse unterhalb des Schlossgartens ist ein **Lusthäuschen** mit einem einzigen Raum von 30 m<sup>2</sup> Fläche.

*wenn sie ins protestantische Konstanz schauten?*

Er bot dem Fürsten einen Rückzugsort bei einem traumhaften Ausblick und einen Raum für intime Gesellschaften.

Sein Eingangsportale ist wie der gesamte Garten auf das Alte Schloss ausgerichtet und über eine steinerne Treppe von der Terrasse aus erreichbar. Direkt vor dem Pavillon lag bis 1741 eine **Orangerie**, in dem über Winter die exotischen Gewächse untergebracht waren.



## Herausforderung Steilhang

Einen gleichmäßigen, barocken Garten anzulegen, war durch den **Steilhang** eine Herausforderung. Das Teehaus wurde 1712 im Zuge der Gartenneugestaltung nach Entwürfen des **Benediktiner-mönchs Christoph Gessinger** errichtet und sollte durch die Platzierung zur Harmonie beitragen. Anregungen zum Bau bekamen Gessinger und der Fürstbischof Johann Franz Schenk von Stauffenberg vor allem durch eine gemeinsame Studienreise nach Wien.

## Stuck im Schloss

Die **amüsanteste Stuckausstattung des Landes** befindet sich im Neuen Schloss Meersburg! Carlo Luca Pozzi schuf in den Innenräumen den abwechslungsrei-

Pozzi (1735 – 1803) und seine Mitarbeiter ausgeführt wurden. Außer im Audienz-zimmer sind **alle Stuckaturen erhalten** geblieben! So sind heute noch die lebendigen Jagddarstellungen, personifizierte Tugenden, Tageszeiten und Elemente sowie Szenen des höfischen Lebens, wie Tafeldecken und Billardspiel, zu bewundern. Man muss sich bei einem Besuch allerdings immer wieder nach oben orientieren – sonst übersieht man die schönen Arbeiten im oberen Teil der Räume.

## Tolle Sammlung

Die Fürstbischöfe von Konstanz waren begeisterte **Sammler**. Schon im 18. Jahrhundert, zu Lebzeiten von Bischof Maximilian Christoph von Rodt, reisten die Menschen nach Meersburg, um die Sammlung zu bestaunen.



chen Stuck – Bilder aus dem täglichen Leben: die Briefübergabe am Gartentor, den Pfeife rauchenden Biertrinker oder den Braten essenden Putto.

Die meisten Räume der Beletage sind mit sehr **originellen Stuckmotiven** an den Decken geschmückt, die in den Jahren 1760 bis 1762 durch Carlo Luca

## Fresko von 1750

Das obige Gemälde entstand um 1750. Es zeigt Meersburg mit der mittelalterlichen Burg, dem neuen Schloss und dem Hafen auf einem Fresko im Querhaus der Wallfahrtskirche in Meersburg-Baitenhäusern.

## Fährbetrieb in Meersburg

„Ich bewundere die seemännische Meisterleistung der Kapitäne der Fähren zwischen Konstanz und Meersburg“, schreibt Fotograf Achim Mende. „Insbesondere beim Einlaufen in die Anlegerbuchten wird deutlich, dass den Schiffsführern ein hohes Maß an Können abverlangt wird – aber sie meistern diese

Aufgabe mit Bravour.“ Dies gilt insbesondere für die unruhigen Fahrten während der Frühjahrs- und Herbststürme, die mit heftigen Winden bis zu 100 Stundenkilometern über den Bodensee fegen.

Grundsätzlich entscheide der jeweilige Kapitän darüber, ob man den Fährbetrieb aufrecht erhalte oder nicht, erläutert eine Sprecherin der Stadtwerke. Man könne dies nicht an einer bestimmten



Windstärke festmachen, es komme auch auf die Wellenhöhe an. Als Sicherheitsmaßnahme passe der Schiffsführer den Kurs der Fähre an.

Auch der Katamaran hat immer wieder mit der unruhigen Witterung zu kämpfen: Der Verkehr zwischen Konstanz und Friedrichshafen wird dann in der Regel eingestellt. Wie bei der Fähre seien Wellenstärke auf dem See, Windstärke und

-richtung ursächlich für die Entscheidung, ob gefahren wird. Wobei die Fähren offenbar deutlich seetüchtiger sind als der Katamaran – sie können einen höheren Wellengang offenbar gut vertragen.

Fahrpläne und aktuelles zum Fahrbetrieb sind immer auf der Webseite der Reederei zu finden. Einfach [www.stadtwerke-konstanz.de/schiffahrt/](http://www.stadtwerke-konstanz.de/schiffahrt/).



Fähre Meersburg in Meersburg bei Sturm (Abb. Stadtwerke Konstanz)

## Weinbau

Wer in Meersburg unterhalb des Neuen Schlosses zum See hinabgeht, kommt zwangsweise an einer der besten Lagen des Ortes vorbei. Als Besucher wird man hier sofort auf eine angenehme Art mit dem Weinbau konfrontiert.

Dass in Meersburg Wein angebaut wird ist **seit 1324** urkundlich belegt. Die besonderen Weinlagen waren bis zur Säkularisation im Besitz der Fürstbischöfe von Konstanz. Dass die Weine damals bereits gut waren und gerne getrunken wurden belegen die Handelswege, welcher die Meersburger Weine schon um 1350 zurückgelegt haben.

Meersburg ist Teil des **südlichsten Weinbaugebietes** in Deutschland, das gleichzeitig die höchst gelegenen Qualitätsweinberge (etwa 450 m) nördlich

die gewaltigen Schweizer Alpen, die das Bild dieser Region vervollständigen. Wen wundert es da noch, dass eine solche Lage außergewöhnliche Weine hervorbringen muss.

Die Weinhänge Richtung Unteruhldingen und Hagnau sind vom Schiff und von der Fähre aus besonders gut zu sehen. Dazu kommen Reblagen nördlich der Bundesstraße 33. Die Weinanbaufläche in den Gemarkungen Meersburg und Stetten umfasst ca. 120 Hektar und liefert etwa eine Million Liter Wein.

### Die Anbaufläche ist begrenzt

Die begrenzten Weinanbauflächen Meersburgs verteilen sich auf mehrere Winzer. Die Betriebe werden sowohl genossenschaftlich (**Winzerverein Meersburg**, der 57 Hektar von der Stadt



der Alpen in Europa hat und von den klimatischen Bedingungen des voralpinen Seeklimas profitiert. Die Menschen, die hier leben und arbeiten werden fast täglich beschenkt mit einer einzigartigen Gesamtkomposition: Dem wechselnden Farbenspiel des Bodensees, den sanften grünen Hügelketten und dem Blick auf

Meersburg gepachtet hat), als Stiftung (**Spitalkellerei Konstanz**), staatlich (**Staatsweingut Meersburg** – da kannten wir den früheren Chef gut), in markgräflicher und fürstlicher Tradition (**Weingut Markgraf von Baden**) als auch rein privatwirtschaftlich geführt (Ergeten, Daisendorf, Riedetsweiler).

Ein privater Winzer, das **Weingut Aufricht** in Stetten, am Höhenweg von Meersburg nach Hagnau wurde vom renommierten Weinführer Gault Millau 2007 mit sehr guten drei Trauben ausgezeichnet. Weitere sind gefolgt.

Der Anbau in den **Meersburger Lagen** in 444 bis 500 Meter Höhe ist nur durch die Besonderheiten des Seeklimas möglich. Der Bodensee speichert die Wärme der Sonne, wirkt damit mildernd auf das Klima und sorgt für einen langen, milden Herbst. Hinzu sorgt die häufige Föhnwetterlage und die Reflexion der Sonne vom See auf die Uferhänge für ein hervorragendes Weinbauklima.

**Wichtige Rebsorten** sind Müller-Thurgau und Spätburgunder, aus dem in Meersburg Rotwein sowie der goldgelbe bis bernsteinfarbene Weißherbst angebaut wird. Weitere Rebsorten sind Grauer Burgunder, der in der lieblichen Ausbaustufe Ruländer und in der trockenen Grauburgunder genannt wird.

Rebsorten, die ein besonderes Bukett ergeben, sind der Traminer, Bacchus, Kerner und Sauvignon Blanc. Eine weitere wichtige Rebsorte ist der Weißburgunder.

Die Meersburger Einzel-Weinlagen befinden sich teilweise an extremen Steilhängen und heißen von West nach Ost: Chorgherrnhalde, Fohrenberg, Rieschen, Jungfernstieg, Sängerhalde, Bengel, Haltnau, Lerchenberg. Alle liegen in der Meersburger Großlage Sonnenufer.

[www.aufricht.de](http://www.aufricht.de)  
[www.meersburger.de](http://www.meersburger.de)  
[www.hagnauer.de](http://www.hagnauer.de)





## Weinberge und Haltnau

Die Weinberge in Meersburg zählen zu den besten Lagen am See und umfassen etwa 20 Hektar. Angebaut werden die für den See typischen Rebsorten Müller-Thurgau und Spätburgunder. Ergänzt wird das Sortenspektrum durch Grauburgunder, Weißburgunder, Chardonnay, Traminer, Regent und Schwarzriesling. Aus dem Spätburgunder wird der bekannte Weißherbst, aber auch die kräftigen und samtigen Rotweine bereitet.

Die „Meersburger Haltnau“ zählt zu den großen klassischen Weinberglagen am See. Sie liegt zwischen Meersburg und Hagnau in direkter Nachbarschaft zur idyllischen Gutsschänke Haltnau. Die Lage erstreckt sich vom weithin sichtbaren Rebtürmle (Bild nächste Seite) bis direkt zum See und gehört seit dem



Jahr 1272 zur Spitalkellerei Konstanz. Während der Weinlese sind die Traktoren der Spitalkellerei mit ihren Anhängern ständiger Gast auf den Fähren nach Konstanz, um die geernteten Trauben über den See zur Kelter nach Konstanz zu befördern.

Der leichte, gesteinhaltige Boden aus Molasse und Moränenschotter, sowie die offene süd-südwestliche Exposition, geben den Hattnauer Weinen ihre individuelle Prägung.

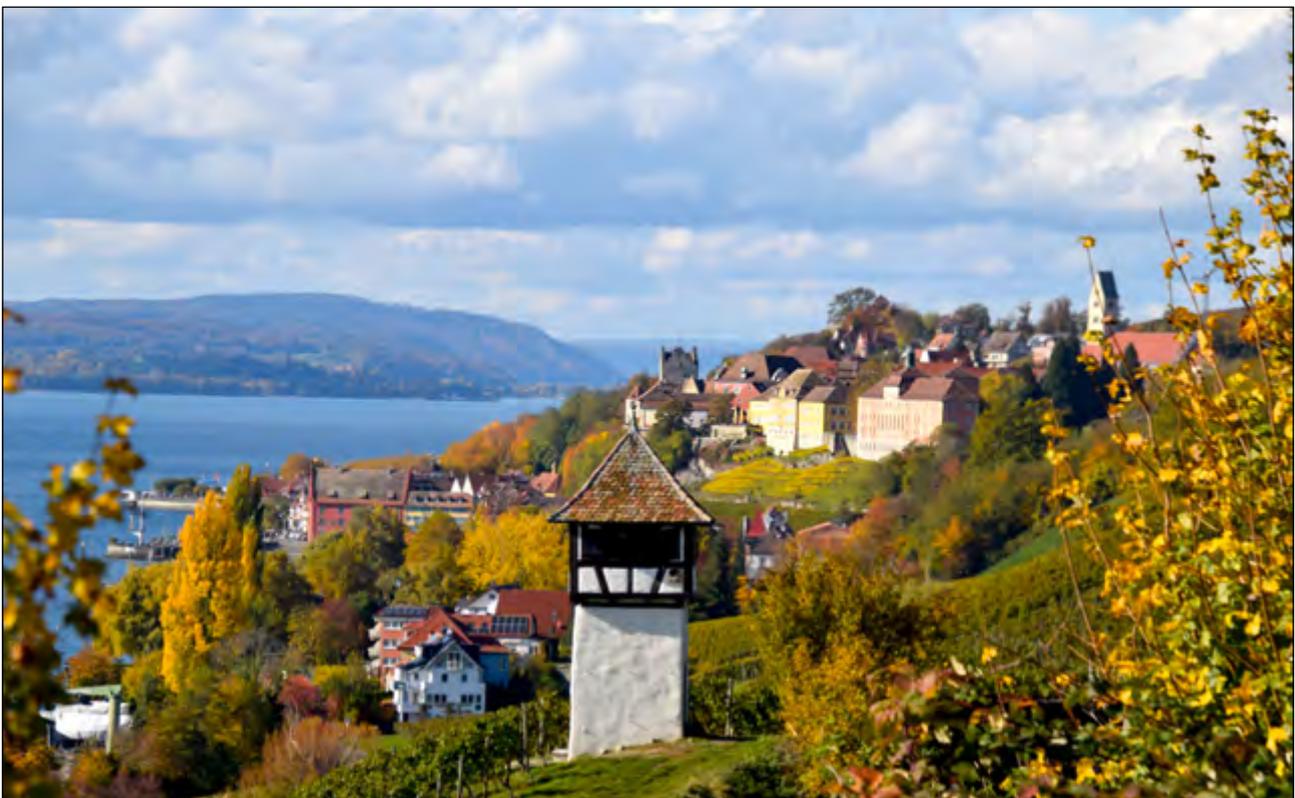
## Weinlese im Staatsweingut

„Die Weinlese wurde quer durch die Jahrhunderte romantisch verklärt dargestellt. Tatsächlich ist es schon etwas Besonderes, im Morgennebel zusammen mit 20 anderen Wimmelerinnen und Wimmellern (hier sagt man zum

Traubenernten „wimmeln“) auf dem Planwagen zum Weinberg gefahren zu werden und dort im Frühtau die ersten Trauben vom Weinstock zu schneiden. Richtig schön wird es dann, wenn sich wie in den letzten Tagen am Vormittag der Nebel über dem See auflöst und sich die Sonne durchsetzt. Die Trauben leuchten dann richtig. Die Sonnenstrahlen wärmen und bald braucht man die Jacke nicht mehr. Das Lesen macht dann so richtig Freude. Am Abend eines Lesetages ist man rechtschaffen müde und schläft viel besser als nach einem Büro- oder Einkaufstag.“

## Weinlese ist Teamarbeit

„Besonders ist auch die Art der Arbeit zu zweit in der Reihe und im Team: Man kann sich mit seinem Teampartner den







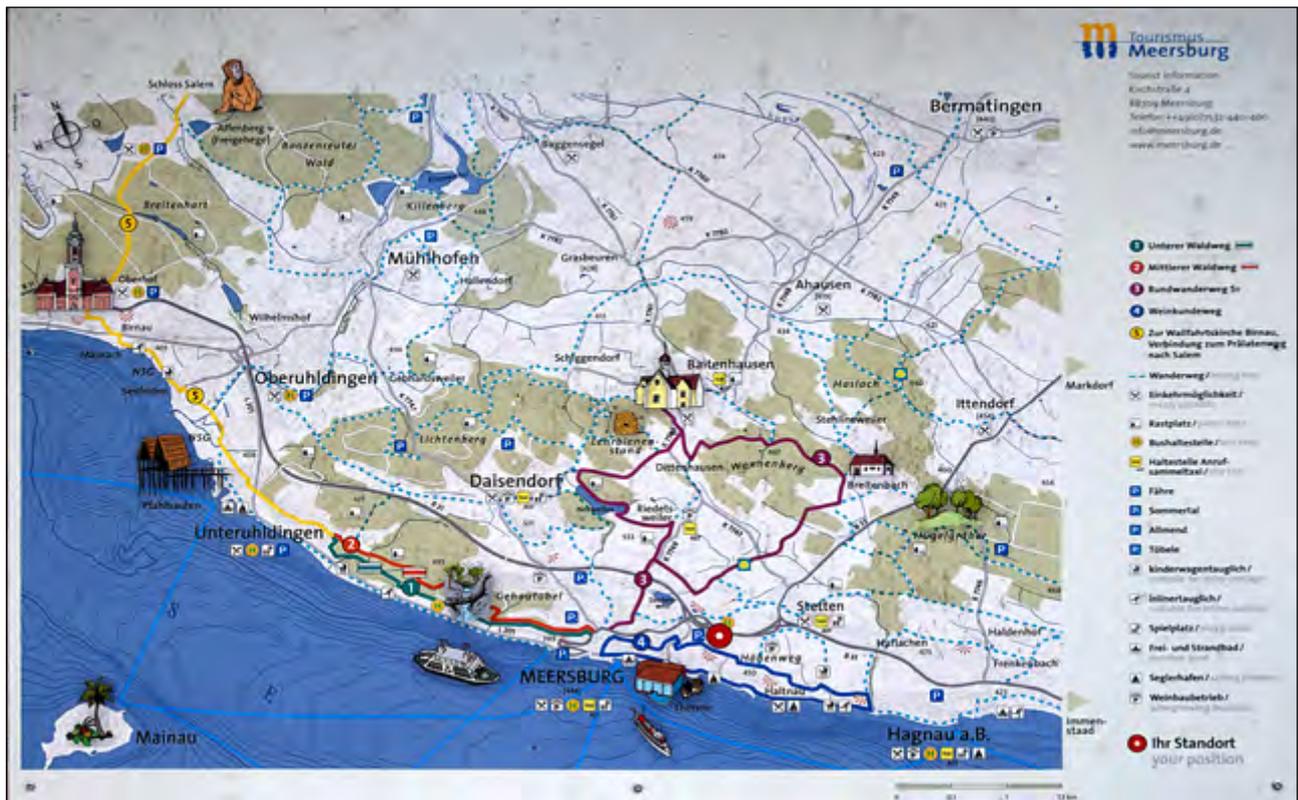
ganzen Tag lang über Gott und die Welt unterhalten. Aber jeder muss sehen, dass er beim Tempo der Gruppe mithält, damit das Durchreichen der vollen Eimer von Zeile zu Zeile gut funktioniert. Wenn mal in einer Reihe etwas mehr Trauben hängen als in der Nachbarzeile, hilft man sich gegenseitig. Nur so kommt das Team als Ganzes gut vorwärts und die Lese läuft reibungslos.

Menschen ohne Teamgeist und Hilfsbereitschaft fallen in so einer Weinlesegemeinschaft sehr schnell auf. Meistens sind die nicht lange dabei. So formiert sich im Laufe eines Herbstes eine kleine, verschworene Truppe, in der sich jeder auf den anderen verlassen kann.

Am Ende der Weinlese wird die letzte Fuhre – geschmückt mit Weinlaub – in einem Corso aus Schleppern und Planwagen durchs Städtle gefahren. Im Hof

des Weingutes empfängt dann der Weingutsdirektor traditionell die Wimmlierinnen und Wimmlier zu einem Umtrunk.

Einige Tage später gibt es dann das große Herbstfest. Es wird ordentlich gegessen und getrunken. In einer Weinprobe stellt das Führungsteam des Weingutes den knapp 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Wimmlierinnen und Wimmliern einen Querschnitt der Weine vor, die aus den Trauben des letzten Jahres gekeltert worden sind. Es werden kleine Gedichte von Lesehelfern vorgetragen, die kleine und große Begebenheiten während der Lese schildern und den einen oder anderen etwas auf die Schippe nehmen. Am Ende verabschiedet man sich mit ein bisschen Wehmut und freut sich auf das nächste Jahr.“ Quelle: Bericht des Staatsweingutes Meersburg zur Weinlese aus dem Jahr 2017.



## Wanderwege

Rund um Meersburg sind einige sehr schöne Wanderwege ausgewiesen. Die Wege sind auf der obigen Karte eingezeichnet und lohnen sich unbedingt. Einer der schönsten Wege ist der **Weinkundeweg** – die Nr. 4 auf der obigen Karte. Bei entspannter Geschwindigkeit ist der Rundweg in etwa zwei Stunden zu



schaffen. Es geht über das „Rebtürmle“ und die durch ihre herausragende Lage beeindruckende Kriegsgräberanlage nach Hagnau. Dieser Höhenweg ist für viele der schönste Weg am Bodensee.

Auf der anderen Seite von Meersburg lohnen sich die beiden **Waldwege Nr. 1** und **Nr. 2**, die am Parkplatz 2 in der oberen Stadt beginnen. Der **Rundwanderweg N. 3** führt ins schöne Hinterland.







## Zeppelin-Museum

Das bekannteste Zeppelin-Museum befindet sich in Friedrichshafen. Aber in Meersburg ist unterhalb der Burg ein kleines Zeppelin-Museum mit originalen Ausrüstungsteilen der verschiedenen Zeppeline, die in dieser Form das Museum in Friedrichshafen nicht besitzt.

Im Museum sind z. B. die originalen Steuerräder des Luftschiffs Hindenburg zu sehen, ebenso eine Luftschraube aus einem der Motoren. Viel Porzellan und Geschirr der Zeppelin-Reederei in bestem Zustand wird gezeigt. Ein weltweit einzigartiges Ausstellungsstück ist die links abgebildete Vorrichtung zum Abwurf von Bomben aus einem Zeppelin. Diese Vorrichtung wurde im ersten Weltkrieg verwendet und ist nur noch hier zu sehen. Die komplexe Kommunikations- und Navigations-Ausstattung eines Zeppelins ist zu sehen – und nahezu alle Teile funktionieren noch.

Der Aufbau der damaligen Zeppeline wird mit Hilfe von Modellen vorgestellt. Einprägsam und für das Verständnis der Zeppelingeschichte ist ein Film, der am Anfang des Ausstellungsbesuchs vorgeführt wird. Diesen Film sollte man unbedingt anschauen, da man die Ausstellung danach deutlich besser versteht und die Exponate gut einordnen kann.

Das Museum ist nicht besonders groß und recht unsystematisch in der Präsentation der Exponate. Aber es hat viel Charme und wirklich bedeutende Ausstellungsstücke. Wer sich ein wenig für die Zeppeline und ihre Technikgeschichte interessiert ist hier gut aufgehoben. Und man erfährt durch Gespräche mit der Hausherrin noch spannende Hintergründe zu Passagieren und Besatzungen.



# Bodman

## Uralte Siedlung am Bodensee





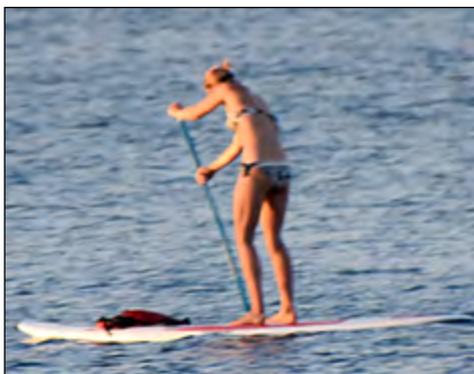
*Bodman ist für uns der ruhigste und schönste Ort am See. Man fühlt sich so ein wenig in die*



*gute alte Zeit zurückversetzt und genießt die entspannte Atmosphäre, die der kleine Ort am*



*Überlinger See ausstrahlt. Hier sollten wir zur Entspannung mal Urlaubstage verbringen!*



[www.bodman-ludwigshafen.de](http://www.bodman-ludwigshafen.de)  
[www.schiffahrt-bodensee.de](http://www.schiffahrt-bodensee.de)  
[www.seehotelvillalinde.de](http://www.seehotelvillalinde.de)  
[www.segelclub-bodman.eu](http://www.segelclub-bodman.eu)  
[www.bodman.de](http://www.bodman.de)  
[www.lindeareal.de](http://www.lindeareal.de) (Film über den Ort)  
[www.bodenseeferien.de/bodman-ludwigshafen](http://www.bodenseeferien.de/bodman-ludwigshafen)

## Bodman und Ludwigshafen

1975 wurde aus den bis dahin selbständigen Gemeinden **Bodman** und **Ludwigshafen** eine Gemeinde gebildet. Bodman-Ludwigshafen liegt am westlichen Ende des Überlinger Sees mit Bodman auf der Süd- und Ludwigshafen auf der Nordseite des Seearms.

Die Gemeinde gehört zum Hegau. Zwischen Bodman und Ludwigshafen erstreckt sich das Naturschutzgebiet Aachried, in dem seltene Vögel und Pflanzen ein Revier gefunden haben.

## Arbon Kultur

Bodman ist ein sehr frühes Siedlungsgebiet des Homo sapiens. In Bodman wurden Pfahlbauten aus der Stein- und Bronzezeit gefunden. Unter dem Namen

„Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“ hat die UNESCO im Juni 2011 insgesamt 111 Pfahlbau-Fundstellen in sechs Alpenländern als **grenzüberschreitendes Weltkulturerbe** anerkannt, darunter auch die öffentlich nicht zugängliche **Fundstelle in Bodman-Schachen**.

Diese Fundstelle wurde zwischen 1854 und 1866 von A. Ley entdeckt und ausgewertet. Die Fundstelle liegt in einer außergewöhnlichen topographischen Situation in einem Verlandungsdelta der Stockacher Aach. Die gut erhaltene dreiphasige Stratigraphie der Frühbronzezeit enthält Funde der „Singener Gruppe“ und der „Arbon-Kultur“. Sie ist sowohl in Süddeutschland wie auch in der Ostschweiz einzigartig und von großer wissenschaftlicher Bedeutung für die Chronologie der Bronzezeit. Besondere Architekturelemente belegen Kontakte zu



Ruine Burg Altbodman



Blick auf das Naturschutzgebiet zwischen Ludwigshafen und Bodman

den frühbronzezeitlichen Pfahlbauten in Norditalien. Bemerkenswert sind ferner ein ausgedehntes schnurkeramisches Pfahlfeld und eine noch wenig erforschte Siedlung des frühen Jungneolithikums.

## Schutz der Welterbestätte

Der erosionsgefährdete Bereich der Fundstelle ist durch eine Abdeckung mit Geotextil und Kies geschützt. Die Siedlungen liegen in der Gewässerschutzzone 1 und teilweise im Naturschutzgebiet. Durch das Landesamt für Denkmalpflege erfolgt eine Überwachung, das Welterbe kann nicht besucht werden.

Es gibt zum Welterbe eine interessante Broschüre vom Landesamt für Denkmalpflege Stuttgart zum Thema: „UNESCO-Welterbe – Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen in Baden-Württemberg und Bayern“, Stuttgart 2013.

Im Rathaus Bodman befand sich ein kleines Museum mit zahlreichen Fundstücken aus der Steinzeit. Da das Rathaus für den Neubau einer Veranstaltungshalle mit Tourist-Info, Bürgerbüro und Bistro abgebrochen wurde, besteht das Museum derzeit nicht. Es soll jedoch in moderner Form im neuen Gebäude wieder eingerichtet werden. Bis dahin sind im Restaurant im neuen Gebäude „Seeum“ einige wenige Funde aus der Welterbestätte in Vitrinen ausgestellt.

## Der Seename kommt von hier

Bodman hatte als Kaiserpfalz im frühen Mittelalter eine solche Bedeutung, dass er dem Bodensee den Namen gab. Es begann sich die Bezeichnung „See, an dem Bodman liegt“ oder „Lacus Potamicus“ durchzusetzen. Im Laufe der Zeit

formte sich die Bezeichnung „**Bodensee**“ heraus, da von Bodman aus der See mit Booten erfahren wurde. Der Bodensee ist – logisch – untrennbar mit Booten verbunden. Während die Pfahlbauer ihre Einbäume zum Fischen nutzten, diente der See später immer mehr als wichtiger Handels- und Verkehrsweg. Heute wird der Bodensee als Trinkwasserspeicher, zum Baden und Boot fahren genutzt.

## Ort ohne Durchgangsverkehr

Entlang des Sees, am Fuße des Bodanrück, von Bodman nach Konstanz – so sollte eine neue Straße gebaut werden. So war der Plan im Jahr 1935. Infrastrukturoffensive des Nationalsozialismus nannte sich dies. Zwar sollte keine Autobahn gebaut werden, aber immerhin eine moderne Straße sollte her. Sichtbarer Fortschritt eben.

Hätten die Nazis die Straße gebaut, wären mehr als zehn Kilometer Uferstreifen eines eiszeitlichen Sees mit seit Jahrhunderten unberührter Natur unweigerlich zubetoniert worden. Dass sie nicht entstand, diese Straße am Bodensee, lag an Graf Johannes von und zu Bodman, der sich den Plänen widersetzte und dafür sorgte, dass Bodman bis heute den Charme eines Seeortes ohne Durchgangsverkehr behalten hat.

**Bodman** ist tatsächlich der einzige Ort am Bodensee **ohne Durchgangsstraße**. Und vermutlich sind die Einwohner und ihre Gäste dankbar für dieses herausragende Privileg. Selbst für Radfahrer ist der Uferweg in Richtung Wallhausen nicht befahrbar. Weiter ist Bodman auch nicht direkt an das Eisenbahnnetz angeschlossen, sondern der Bahnhof befindet sich im Ortsteil Ludwigshafen.

Eigentlich hat der Ort Bodman außer Ruhe, einem netten Ambiente und wenig Verkehr nicht viel zu bieten. Doch es sind ein paar interessante Unternehmungen hier. So ist die im Jahre 1882 gegründete **Wagner Bootswerft** wahrscheinlich die bekannteste Firma im Ort, zumindest für Wassersportfreunde. Früher baute die Werft Fischerboote für Berufsfischer am Bodensee. Heute ist die Werft dafür



*Wirklich schön ist Meersburg im Frühjahr und im Herbst, wenn sich die Bäume und* bekannt, qualitativ hochwertigste Holz-yachten zu bauen, die nicht nur auf dem Bodensee segeln, sondern weltweit auf allen Meeren. Oder aber exotisch anmutende Boote. So wurden die Rettungsboote für die „MS Oesterreich“ mit Heimathafen Hard passend zum alten Dampfer hier aus Holz gebaut. Wilhelm Wagner und Kapitän Franz Konstatzky holen (rechts) die Rettungsboote an Bord.



*Weinberge bunt färben, sich das Leben nach der Saison entspannt und plötzlich alle wieder*

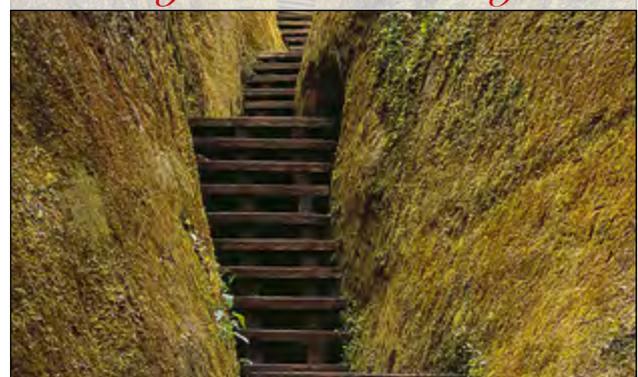
## Marienschlucht

1897 lässt Johann Franz Freiherr von Bodman eine Schlucht, die ein Bach 100 Meter tief in die Hänge des Bodanrück gegraben hatte, begehbar machen. Ein hölzerner Pfad wird errichtet, der über steile Stufen vom Seeufer bis zur Burgruine Kargegg führt. Ein Bootsanleger wird



*Zeit für ein Gespräch haben. Wer einen Wintertag mit Schnee erleben darf ist beschenkt.* gebaut. Um eine dauerhafte Verbindung zu gewährleisten, gründet das Haus Bodman zusammen mit der Gemeinde eine Motorbootgesellschaft. Es ist der Beginn einer lang andauernden Tourismusarea, die vielen in dem Ort zusätzliche Einnahmen verschafft.

Nach einem tragischen Todesfall durch einen Erdbeben im Jahr 2015 bleibt die **Marienschlucht** aktuell geschlossen.



## Bodman`s Lenk

Das 2020 neu geschaffene Werk des Bodmaner Künstlers **Peter Lenk**, das „**Narrenschiff**“ ziert nun die Außenwand des Bodmaner Seeums. Am 6. Mai 2020 um 11 Uhr fand die Enthüllung in Bodman statt. Das mehrere Tonnen schwere Relief aus Kalksteinguss zeigt zahlreiche Figuren aus Politik und Wirtschaft im Lenk-Stil, den man vor allem aus Ludwigshafen bereits kennt.

Mit diesem Werk hat nun auch Bodman sein erstes öffentliches Lenk-Werk. Es wurde auch Zeit – schließlich ist der Künstler hier zu Hause. Und am Zollhaus in Ludwigshafen hängt bereits das Triptychon „Ludwigs Erbe“. Also wartete die Partnergemeinde Bodman schon lange auf ein exklusives Werk für den Ort.

„Das Narrenschiff“ von **Sebastian**

**Brant**, das 1494 erschienen ist und damals ein Bestseller war, ist das Vorbild für das neue Lenk-Kunstwerk. Mit seiner Klage über Sittenwidrigkeit und Gottlosigkeit traf Brant den Nerv seiner Zeit um 1500. Das „**Bodmaner Narrenschiff**“ zeigt ganz oben einen Klavierspieler, welcher die Situation vor dem Untergang der Titanic widerspiegelt. Vorne rechts tanzen und feiern Vorstandsvorsitzende der Automobilbranche. Gezeigt werden sie mit einem Auspuff. Der Diesel-Skandal hat sich auf dem Kunstwerk verewigt.

Bei der Flüchtlingspolitik scheuen die dargestellten Politiker auch den Einsatz von Waffen an den Grenzen nicht...

Neben Politikern haben wie bei allen Lenk-Werken auch kleinere Berühmtheiten und erfundene Typen auf dem überfüllten Narrenschiff Platz genommen. An Bord herrscht eine ausgelassene



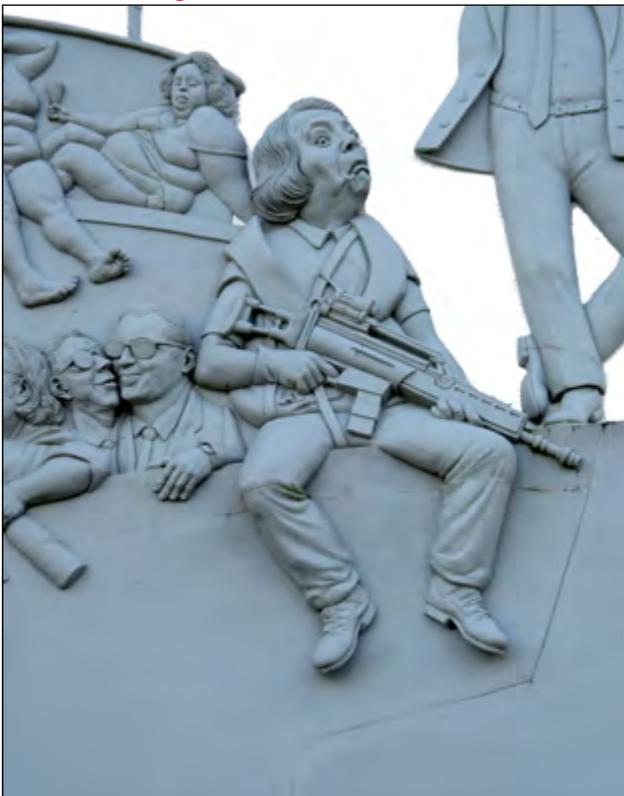
Stimmung – Völlerei und Trunksucht – Lenk prangerte in seinen kritischen Werken gerne die Verkommenheit der modernen Industriegesellschaften an.

## Eine Auftragsarbeit

Das Kunstrelief hat Peter Lenk im Auftrag seiner Heimatgemeinde Bodman geschaffen, die dieses Werk für 80.000

Euro in Auftrag gab und damit das erste Werk in seiner Heimatgemeinde ermöglichte. Das Werk ist natürlich nicht jedermanns Geschmack, die satirische Art der lenkschen Werke mögen viele Betrachter nicht. Oftmals sind die Werke zum Teil auch erklärungsbedürftig, damit man den Sinn und den politischen Kontext versteht. Zumal die Politikerfiguren mit der Zeit nicht mehr jedem geläufig sind.

*Endlich ein Lenksches Werk in Bodman – lang hat die Gemeinde auf das Kunstwerk gewartet. Es ist wie immer umstritten und erfüllt damit seinen Zweck – die Menschen*



*kommen, schauen und geben im Ort viel Geld aus.*





Ort Bodman, Peter Lenk, die Familie von Bodman. Der Name „**Bodman**“ ist der eines hochfreien schwäbischen Adelsgeschlechts, das im Ort die Fäden wirtschaftlich und vermutlich auch politisch in der Hand hält.

Die Herren von Bodman gehörten zum Uradel im Hegau und Allgäu am Bodensee. Hohenbodman, der ursprüngliche Stammsitz des Geschlechts, ist heute ein

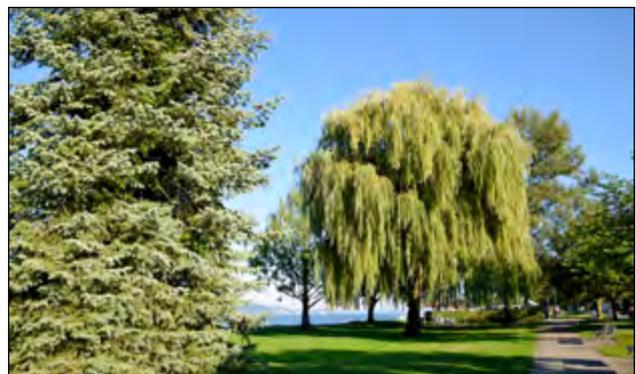
*Es ist interessant was die Familie der Grafen von Bodman alles so in und um Bodman an Ortsteil der Gemeinde Owingen im Bodenseekreis.*

Erstmals urkundlich erwähnt wird das Geschlecht im Jahre 1152 mit „Eberhardus de Bodemen“. Es ist also eine alte und bis heute einflussreiche Familie am oberen Bodensee. Das Schloss Bodman ist Stammsitz der Familie und dient als Titelbild für dieses Kapitel. Und es ist rechts nochmals als kleines Bild

*Unternehmungen und Aktivitäten durchführt. Ob es allen immer so gefällt ist nicht zu bewerten.* Um Schloss und Ort verteilt liegen die Besitzungen der Familie. Diese werden vom Gräflich von Bodmanschen Rentamt verwaltet.

Der heutige Chef des Hauses ist Wilderich Graf Johannes von und zu Bodman. Auf der Website [www.bodman.de](http://www.bodman.de) kann man die verschiedenen Aktivitäten und Besitzungen dieser Familie in und um den Ort ausführlich erkunden.

*ten, aber die Familie prägt den Ort Bodman. Und das scheint im Ort durchaus anzukommen.*







# Ludwigshafen

**Alte  
Siedlung,  
Peter Lenk,  
Politik**





## Aller Anfang ist schwer

Es ist schon etwas schwierig über Ludwigshafen etwas zu schreiben. Womit fängt man bei diesem Ort an. Mit der Kunst oder dem Ort? Das ist die Frage?

Nachdem in allen einschlägigen Publikationen immer der Ort im Vordergrund stand, fangen wir mit Peter Lenk an!

## Peter Lenk und Skulpturen

Hier in Bodman-Ludwigshafen lebt und arbeitet der bundesweit bekannte Bildhauer Lenk Bildhauer. Er stellt in seinen Werken auf satirische und provozierende Art von ihm empfundene gesellschaftliche Missstände dar. Seine Plastiken konzipierte er in der Regel für die spätere Ausführung mit Gussbeton.

Lenks Werke stoßen immer wieder auf heftige Kritik, da er bewusst Tabus verletzt, zum Beispiel durch die Darstellung nackter Prominenter. Trotz allem – die Deutschen mögen ihn und seine manchmal skurril wirkenden Werke, die zum Nachdenken animieren. Peter Lenk über seine Werke in einem Interview: „Der Boden, um meine Werke in meiner Denkweise zu schaffen, ist nur in Deutschland vorhanden. Die Deutschen sind noch am ehesten zur Selbstironie fähig und auch tolerant genug, meine Provokationen zu ertragen und zu verstehen. Doch auch hier stoße ich oft auf starken Widerstand“.

## Freilichtausstellung

In **Bodman** am Hang der **Kaiserpfalzstraße** Richtung Ludwigshafen sind einige seiner Entwürfe und Werke in einer Art Freilichtausstellung zu sehen. Anhand

der Objekte lassen sich gewissermaßen die Entwicklungsphasen seiner Kunst nachvollziehen.

Am Rathaus in Bodman-Ludwigshafen steht die auf dem Kapitelanfang abgebildete Skulptur „Ludwigs Erbe“. Sie ist ein Teil der Skulpturentafel und als politische Kritik gedacht. Lenk hat **„die Raffzähne“** unter den Mächtigen der Republik so darstellen wollen, dass deren Skandale nicht vergessen werden. Normalerweise seien deren Skandale aber in der Regel „nach ein bis zwei Tagen Medienpräsenz schon ausgesessen und vergessen – aber so ein Denkmal, das hält länger und ärgert deshalb nachhaltiger“, sagt Lenk.

## Kunstgeschäft Provokation

Einer breiten Öffentlichkeit wurde Lenk bekannt, als er in einer „Nacht- und Nebelaktion“ die 10 m hohe und 18 Tonnen schwere **„Imperia“** in einer Nacht- und Nebel-Aktion auf den Pegelturm im Konstanzer Hafen setzte. Sie wurde in kurzer Zeit zu einem Wahrzeichen der Stadt und ebnete den Weg für weitere öffentliche Aufträge. Oder aber er ärgerte seinen Nahezunachbarn Martin Walser mit dem Bodenseereiter nach seiner umstrittenen Paulskirchenrede 1998, die Walser 2018 als „Fehler“ und „menschliches Versagen“ zurücknahm. Altersweisheit des Schriftstellers?! Lernt er dazu?

[www.peter-lenk.de](http://www.peter-lenk.de)

[www.miriamlenk.de](http://www.miriamlenk.de)

[www.bodman-ludwigshafen.de](http://www.bodman-ludwigshafen.de)

[www.bodenseepur.de](http://www.bodenseepur.de)

[www.premiumwanderweg-seegang.de](http://www.premiumwanderweg-seegang.de)

[www.outdooractive.com/de](http://www.outdooractive.com/de)

[www.zollhaus-galerie-augeuweide.de](http://www.zollhaus-galerie-augeuweide.de)





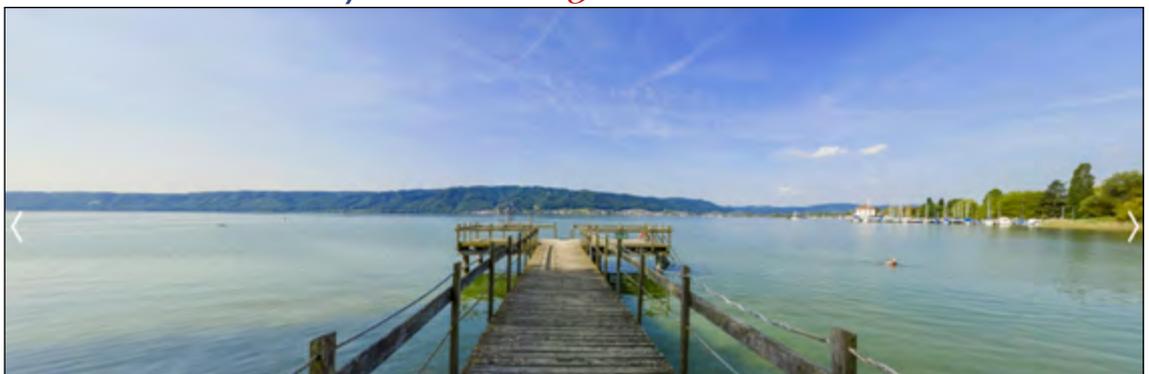
*Bodman-Ludwigshafen ist einer der wenigen Orte am See, die sich einen virtuellen Webauf-*



*tritt leisten, der wirklich informativ und gelungen ist. Die Bilder dieser Seite sind diesem*



*Auftritt entnommen: [www.bodenseespur.de](http://www.bodenseespur.de). Unbedingt einschauen, es lohnt sich wirklich!*



## Ludwigshafen

Ludwigshafen wird als Sernatingen 1145 erstmals urkundlich erwähnt. 1810 wurde der Ort Sernatingen badisch. 1826 wurde im Ort der neue Hafen von Großherzog Ludwig auf den Namen Ludwigshafen getauft. Auf Wunsch der Einwohner wurde dieser Name für die Gemeinde übernommen.

Ein bauliches Zeugnis aus dieser Zeit ist der an der Schiffsanlegestelle langgestreckte, wuchtige Bau des Zollhauses. Die Inschrift „**Großherzogliches Badisches Hauptzollamt**“ mit badischem Wappen zeigt die frühere Bedeutung des Hafens. Mit dem Bau des Hafens konnten badische Weine über den See in die Schweiz verfrachtet werden. Als die Eisenbahn den See erreichte, verkehrte hier sogar zeitweilig eine Trajektfähre.

Das **Zollhaus** wurde ab 1990 umgebaut. Seit 1993 wird das umgebaute und stilvoll renovierte Gebäude mit seinem Anbau als Rathaus, Bürger- und Gästezentrum genutzt. Ergänzt wird das Gebäude durch den noch vorhandenen Gleisanschluss und einen historischen und noch funktionstüchtigen Verladekran.

## Zweiter Weltkrieg

Kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs war Ludwigshafen am 22. Februar 1945 im Rahmen der alliierten Operation Clarion, eines gemeinsamen Unternehmens der US-amerikanischen und britischen Luftstreitkräfte, Ziel eines Luftangriffes. Ziel der US-amerikanischen 320th Bomb Group mit sechs Mittelstreckenbomben war der Rangierbahnhof von Ludwigshafen und der Hafen. Die Bomber warfen



innerhalb von 70 Sekunden 48 Bomben ab. Bereits am 24. Juli 1944 fand ein Tieffliegerangriff auf mehrere Schiffe aus Konstanz statt, die im Hafen und in der Bucht von Ludwigshafen vermeintlich sicher stillgelegt waren. Eines sank und zwei wurden schwer beschädigt.

Das erklärt, warum Ludwigshafen ein moderner Ort ist und wenig alte Bausubstanz aufweist. Trotzdem – der Besuch lohnt sich, da der Ort klein, übersichtlich und gepflegt ist. Vor allem hat man die Möglichkeit, den naturnahen Uferbereich am Bodensee kennenzulernen.

## Wanderweg Seegang

Eigentlich heißt der Wanderweg korrekt „Premiumwanderweg Seegang“ und seine komplette Strecke bzw. seine Streckenabschnitte können gut auf der Webseite [www.premiumwanderweg-seegang.de](http://www.premiumwanderweg-seegang.de) nachgeschaut werden. Hier findet man wirklich die schönsten und wirklich naturnahen Wanderweg von Konstanz über Bodman, Ludwigshafen bis nach Sipplingen oder Überlingen.

## Muckeseckele-Runde

Eine nette und kurze Wanderung mit Kindern ist die „**Muckeseckele-Runde**“. Eine Kurzvariante der Bodanrück-Runde. Sie verläuft ohne große Höhenunterschiede auf einem in ca. 700m Höhe gelegenen Hochplateau auf Schotter- und Waldwegen. Mehrere Aussichtspunkte im nordöstlichen Bereich erlauben den Blick auf den Überlinger See, im südwestlichen Bereich kann man auf den Untersee mit Radolfzell und die Halbinseln Mettnau und Reichenau schauen. Häufig zeigen sich am Horizont auch die Alpen.

Werden die Aussichtspfade auf dem Forstweg umgangen, eignet sich die Runde auch für einen Spaziergang mit dem Kinderwagen. Eine wirkliche Attraktion sind die **Bisons**, die ganzjährig auf den ausgedehnten Weiden des Hofguts Bodenwald leben.

## Durch das Naturschutzgebiet

Von der Tourist-Information Bodman aus führt der Weg durch den Ort Richtung Ortseingang, immer die Kaiserpfalzstraße entlang. Da kommt man dann auch an der Freilichtausstellung von Peter Lenk vorbei und hat zur Natur auch noch die Kultur.

An der Kapelle rechts abbiegen und der Beschilderung zum Strandbad folgen. Direkt nach dem Strandbad führt ein kleiner Pfad in das Naturschutzgebiet und durch dichtes Gehölz unweit am See entlang. Schilf verdeckt oft den freien Blick auf das Wasser. Nach Überquerung einer kleinen Brücke links ins Naturschutzgebiet einbiegen und dem Wiesenweg folgen. Der Weg führt schließlich über eine große Kurve in Richtung Espasingen zurück zur Straße nach Bodman und folgt dieser bis auf Höhe des Sportplatzes. Hier wieder links einbiegen und über die kleine Kapelle zurück zur Tourist-Information in der Ortsmitte Bodman.

Beide hier genannten Wanderungen dauern etwa eine Stunde und man ist etwa fünf Kilometer unterwegs. Mit Kindern vielleicht auch etwas länger.

## Gastronomie

In Bodman kann man gut Essen gehen, egal ob Kaffee und Kuchen, Abendessen

oder ein einfaches Vesper. In Ludwigshafen wird es einem schwerer gemacht, da sind die Lokale oftmals recht voll und der Service etwas schlechter als im Nachbarort. Auf der Webseite [www.Bodenseespur.de](http://www.Bodenseespur.de) kann man sich die Lokale schon mal anschauen und eventuell aussuchen.

## Miriam Lenk

*Es ist in und um Bodman-Ludwigshafen viel Kunst, Natur und Kultur zu entdecken.*

An der Hafepromenade vor dem Seehotel steht die Skulptur „Yolanda“ der Künstlerin Miriam Lenk, der in Bodman und Berlin lebenden Tochter von Peter Lenk. Die Skulptur „Yolanda“ aus Epoxidharz wurde 2017 hier aufgestellt und feiert die selbstbewusste Weiblichkeit jenseits aller Moden und Diktate. Aber



*cken. Vor allem in Bodman ist entspanntes Verweilen möglich und es lohnt sich für einen*

vielleicht regt sie auch manchen zu füllig geratenen Menschen zum Nachdenken über das eigene Erscheinungsbild an.

Das Zentrum ihres Werkes bildet ein weiblicher Archetyp: groß und prächtig, raumgreifend, dominant und übergroß. Diese Werke sollen eine Galionsfigur für alle Frauen sein, die sich in der Gesellschaft als zu dick, zu laut oder einfach



*Kürzurlaub hierher zu kommen. Ludwigshafen ist am Abend im Spätsommer wunderschön.*

irgendwie anders fühlen. Die Werke von Miriam Lenk sind eine Verlängerung von Vaters Plastiken und bilden keine herausragende künstlerische Entwicklung. Die Seite hier zeigt zweimal die Skulptur „Yolanda“. 2006 Bronze gegossen steht sie vor der Investitionsbank in Berlin (rechts) und „Yolanda“ 2017 in Epoxidharz gearbeitet steht in Ludwigshafen an der Seepromenade (oben).



## Kunsthandwerkermarkt 2020

Trotz den Einschränkungen im Corona-Jahr 2020 wird auf den drei Etagen des Zollhauses von der **Galeria Augenweide** der 14. Kunsthandwerkermarkt im Zollhaus am See veranstaltet.

Da die Gesundheit aller Teilnehmer und Gäste wichtig war, wurde besonders auf diverse vorgegebene Hygienemaßnahmen geachtet. So war in allen Veranstaltungsräumen Maskenpflicht, es stand an allen Ständen ausreichend Desinfektionsmittel zur Verfügung und alle Besucher wurden auf vorgegebenen Wegen durchs Haus geführt.

### Perfekter Apfelkuchen

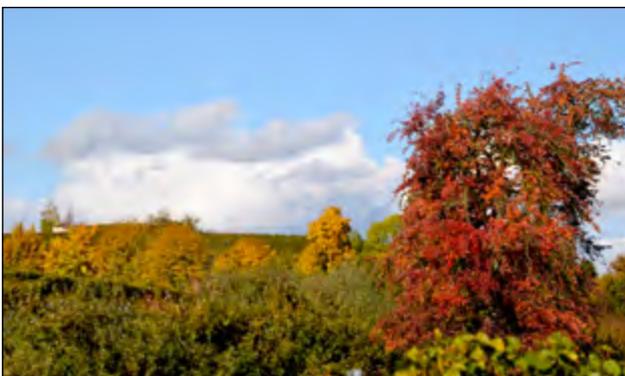
Die Zollhausgastronomie hatte sein Cafe geöffnet und es gelten die allgemein üblichen Hygienevorschriften für Gastronomiebetriebe. Und man muss es deutlich hervorheben: Das Zollhaus-Cafe hatte einen der besten und lockersten Apfelkuchen, die es um den Bodensee herum gab und gibt. Allein deswegen ist ein Besuch in Ludwigshafen empfehlenswert. Und das gleiche gilt für den Käsekuchen.

### Angebot vom 21.10 – 01.11.

Es ist wie immer ein breites Angebot vorhanden: Keramik, Textilien, Schmuck, Holzarbeiten, Skulpturen, Fotografie und Kalender, Taschen, Kulinarisches aus Schokolade und natürlich ein paar nette Dinge, die sich nicht so eindeutig klassifizieren lassen. Wir waren angetan vom Angebot und von der Atmosphäre des kleinen Marktes im Zollhaus. Und, so seltsam es ist, von den wenigen Besuchern am Eröffnungstag.

















# Arenenberg

## Königin Hortense, Napoleon III. und die Schweiz

## Schloss Arenenberg

So lieblich das Schloss, so herrschaftlich der Blick: Hoch über dem Schweizer Bodensee thront der Arenenberg mit seiner Schloss- und Parkanlage auf drei Ebenen. Hier residierte von 1817 bis 1837 Königin Hortense zusammen mit ihrem Sohn Louis – später bestieg er unter dem Namen Napoleon III. als letzter Kaiser den französischen Thron. Die Stieftochter Napoleons I. und Königin von Holland baute den Arenenberg zu einem repräsentativen Exilsitz um und lud die bedeutendsten Denker, Dichter und Künstler ihrer Zeit zu sich ein.

Heute öffnet das Schloss als Napoleonmuseum seine mit Originalmobiliar aus dieser Zeit eingerichteten und aufwändig restaurierten Salons für Besucher. Der Zauber dieses Ortes wirkt noch immer.

## Schönstes Schloss am See

Das schönste Schloss am Bodensee ist ein zauberhafter Ort voller europäischer Geschichte. Das im Schloss befindliche Napoleonmuseum Thurgau ist das Herzstück der Anlage. In den mit kostbaren, farbenfrohen Stoffen und Tapeten bespannten Salons kann die originale Einrichtung aus der Zeit der kaiserlichen Familie besichtigt werden. Zofenzimmer und Gemälde, prachtvolle Salons aber auch ein handbestickter Kinderthron sind hier zu sehen.

Im umliegenden Park zu spazieren gehört ebenso zu einem Besuch wie der Blick von der Aussichtsterrasse mit der alten Kastanie auf die Unterseeregion, die sich zu Füßen des Arenenbergs ausbreitet.

Das 1906 gegründete Napoleonmuseum ist das einzige deutschsprachige Museum zur napoleonischen Geschichte. Es beschäftigt sich mit dem Zeitraum von der französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg. Zu diesem Zweck unterhält das Haus wertvolle Sammlungen verschiedener Genres sowie ein umfangreiches Archiv.

## Bibliothek

Die ca. 30.000 Bände umfassende Forschungsbibliothek beinhaltet seltene Bücher und wird laufend vergrößert. Etwa 700 originale Bände aus der kaiserlichen Sammlung stehen im Bibliotheksschrank, den die Königin auf ihrer Flucht stets mitführen ließ. Unter dem ausladenden Billardleuchter, der schon die königliche Spielrunde ins rechte Licht setzte, wartet der Billardtisch.

## 30.000 Besucher/Jahr

Das Museum zählt zu den Highlights am Bodensee. Besonders schön und eindrucksvoll ist es, wenn man mit einem Schiff langsam nach Arenenberg reist und dann zum Schloss hoch schlendert.

Aufgrund seiner Lage am internationalen Bodensee und seiner Geschichte versteht sich das Napoleonmuseum

[www.arenenberg.tg.ch](http://www.arenenberg.tg.ch)  
[www.napoleonmuseum.tg.ch](http://www.napoleonmuseum.tg.ch)  
[www.bodensee.de/ausflugsziele/arenenberg-napoleonmuseum-thurgau](http://www.bodensee.de/ausflugsziele/arenenberg-napoleonmuseum-thurgau)  
[www.stiftungnapoleon.ch/der-arenenberg.html](http://www.stiftungnapoleon.ch/der-arenenberg.html)  
[www.bsb.de/de/sehenswuerdigkeiten/napoleonmuseum](http://www.bsb.de/de/sehenswuerdigkeiten/napoleonmuseum)



Kaiserin Eugénie, Ehefrau von Napoleon III. im Krönungsornat



Blick von der Italienischen Terrasse auf den Bodensee

*Schönstes Schloss am See mit bester Aussicht. Es lohnt sich unbedingt hier zu sein!*



Früher wurden die Räume des Schlosses durch ein blau-weiss gestreiftes Vorzelt betreten. Eine Dekoration, die im Innern aufgegriffen wurde.

Thurgau als Mittler zwischen den Staaten. Die Schweiz, Frankreich, Deutschland, Italien, England, Polen, die USA, Russland: Es gibt praktisch kein Land in Europa und anderen Weltteilen, zu dem die Familie Bonaparte von Schloss Arenenberg aus nicht in Verbindung stand.

## Ein kaiserlicher Landsitz

Hortense de Beauharnais war die Stieftochter und Schwägerin Napoleons I. und sie war auserwählt, die Linie Bonaparte und damit die kaiserliche Linie zu sichern. Doch nach Napoleons zwangswiseiger Abdankung im Jahr 1815 musste sie Frankreich verlassen.

Nach einer wilden Flucht wählte sie zunächst Konstanz als Wohnort und entdeckte von dort aus das Thurgauer Schlösschen Arenenberg, das über die

Jahre zu ihrem Refugium und zur Exilresidenz werden sollte. Sie gestaltete es zu einem „geliebten Kleinod“. Gekrönte Häupter gingen auf Arenenberg ebenso ein und aus wie die politische, künstlerische und intellektuelle Elite des 19. Jahrhunderts. Das Anwesen strahlt nach einer originalgetreuen Restaurierung in neuem Glanz und beherbergt heute das Napoleonmuseum Thurgau. Der weitläufige Landschaftspark mit der Arenenberger Gartenwelt gehört mit zum Anwesen und ist eine Attraktion für sich.

## Ehefrau, Mutter und Königin

Königin Hortense de Beauharnais (1783 – 1837) gehörte zu den begehrtesten Personen ihrer Zeit. Sie war die Tochter der Kaiserin Joséphine aus deren erster Ehe mit Alexandre de Beauharnais. Kaiser



Bibliothek und früherer Kommunikationsraum des Napoleonschlösschen

Napoleon I., der zweite Ehemann ihrer Mutter, adoptierte sie und verheiratete sie mit seinem launischen, kränkenden Bruder Louis. Um ihnen einen Titel zu geben, ließ er das Königreich Holland gründen. Die Kinder des Paares sollten nach Napoleons Willen dereinst den Thron Frankreichs besteigen. Drei Söhne gebar Hortense in ihrer unglücklichen Ehe, und Napoleons Wille erfüllte sich: Ihr Sohn



Königin Hortense de Beauharnais

Louis Napoléon ging als Kaiser Napoleon III. in die Geschichte ein.

## Neue Heimat im Exil

Nach Napoleons I. Niederlage bei Waterloo 1815 wurden Hortense und die gesamte Familie Bonaparte aus Frankreich vertrieben. Am Ende einer abenteuerlichen Flucht durch halb Europa fand die

erschöpfte Königin zusammen mit ihrem jüngsten Sohn Asyl am Bodensee. In ihren Memoiren schreibt sie: „Die Regierung des Kantons Thurgau erlaubte mir, Arenenberg zu kaufen. Sie hat dadurch das Verdienst erworben, mich zur Ruhe kommen zu lassen, denn ich war auf Betreiben Frankreichs hin von allen Regierungen ausgewiesen worden“.

## Die ganze Welt zu Gast

Die Bevölkerung liebte ihre „Frau Herzogin“, wie sie sich volksnah nennen ließ. Hortense unterstützte Arme und Kriegsflüchtlinge, Schulen und kirchliche Einrichtungen. Dichter, Politiker, Wirtschaftsgrößen und Künstler aus aller Welt machten der Königin ihre Aufwartung: René de Chateaubriand, Alexandre Dumas, Franz Liszt, Guillaume Henri Dufour, Ignaz Heinrich von Wessenberg, Karl Friedrich Schinkel, um nur wenige zu nennen – das Gästebuch Arenbergs liest sich wie ein „Who is who“ des 19. Jahrhunderts.

Alle schwärmten von der charmanten Gastgeberin, dem geschmackvoll eingerichteten Haus, dem weitläufigen Park und vom legendären Sonnenuntergang über dem Untersee, der auch heute noch die Besucher begeistert.

## Willkommen im Schloss

Das 1906 gegründete Napoleonmuseum ist das einzige deutschsprachige Museum zur napoleonischen Geschichte. Wie damals ist es heute wieder ein offenes, gastfreundliches Haus. „Die Besucher sollen sich wie Gäste Hortenses fühlen“, erklärt Dominik Gügel, der gemeinsam mit Christina Egli das Napoleonmuseum

leitet. Und tatsächlich strahlen die Räume eine Atmosphäre aus als würde hier noch jemand leben.

## Einblicke

Im Speisesalon wird heute zwar kein „petit déjeuner“ mehr serviert, doch der mit Porzellan und Kristallkaraffen



*In diesem Schloss könnte man sich sofort heimisch fühlen wie in einem gehobenen Hotel aus gedeckter Tisch wirkt mehr als einladend. Im ersten Stock können die Privaträume der Königsfamilie besichtigt werden.*

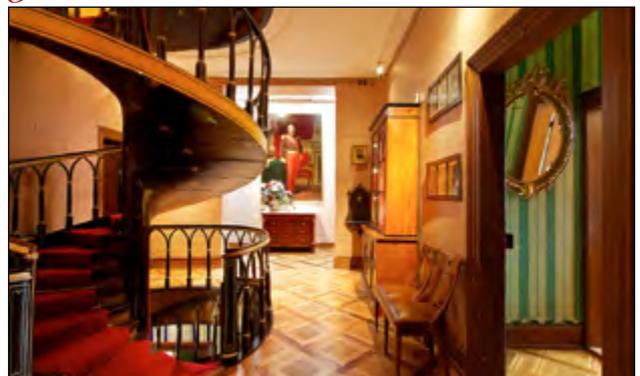
Das in seinen Originalfarben rekonstruierte und restaurierte Schlaf- und Sterbezimmer der Königin allein ist schon den Besuch auf Arenenberg wert. Zitronengelbe Damasttapiserie bespannt die Wände, Rokoko-Ornamente und



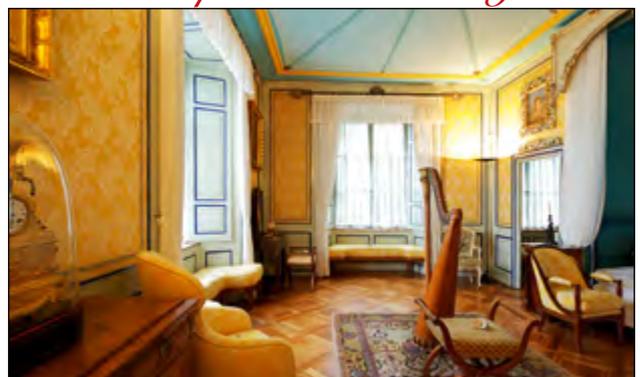
*der guten alten Zeit. Alles wirkt so, als ob gerade keiner zu Hause ist und das Haus darauf* Empiremöbel zieren den Raum, der Blick durch die Fenster geht zum Untersee und zur Insel Reichenau. Hier starb die Königin am 5. Oktober 1837 in den Armen ihres Sohnes Louis Napoléon.

## Kinderprogramme

Kinder finden heute ihr eigenes Reich in



*wartet mit Leben gefüllt zu werden. Eine durchaus ansprechende Vorstellung hier zu leben.* zwei Mansardenzimmer, ein Spiel- und Malzimmer lädt sie ein, selbst aktiv zu werden. Im Vorraum sind Originalspielzeuge aus dem kaiserlichen Bestand zu bewundern. Krinolinen, die dazu gehörigen Kleider und Uniformen warten auf kleine Prinzessinnen und Prinzen, die sich an Wochenenden ganz kaiserlich verkleiden wollen. Bei betreuten Abenteuertouren wiederum können sie den Park mit



Karten, Helm und Taschenlampe für sich erobern und im restaurierten Gewölbekeller einen Schatz finden.

## Ein königliches Arkadien

„Hortense befasste sich gern mit der Natur und fand ein wahres Vergnügen darin, den sie besuchenden Fremden die Standorte zu zeigen, von welchen aus man die schönste Aussicht auf den See genoss“, schrieb ein unbekannter Zeitgenosse.

Voilà, auch heute begleitet der gute Geist der botanikvernarrten Hausherrin die Gäste durch das Wegenetz des zwölf Hektar großen Geländes. Nach den Idealen Jean-Jacques Rousseaus verwirklichte Hortense ihren „grünen“ Traum. Sie schuf einen der bedeutendsten Landschaftsparks ihrer Zeit. Wasserspiele,

Eremitage, Grotten, eine vom Prinzen Louis Napoléon konstruierte Brücke über der wildromantischen Schlucht, exotische Pflanzen, üppige Blumenbeete und -rabatten gestalteten einst ein königliches Arkadien. In den vergangenen Jahren wurde der Park und seine frühere Gestaltung erforscht und Stück für Stück wieder im alten Zustand hergestellt.

## Arenenberger Gartenwelt

Auf dem Arenenberg gibt es seit 2016 einen Rundweg durch die Gartengeschichte ein. Die Vielfalt der Gartenanlagen präsentiert sich unter dem Namen „Arenenberger Gartenwelt“. Man entdeckt nicht nur historische Gärten, sondern lernt auch modernen Gartenbau kennen. Die Sortengärten zeigen praktisches Gartenwissen von der Bewirtschaftung von



Gemüsefeldern bis zur Rosenveredlung. Besucher erfahren auch, wie hier schon seit Jahrhunderten Wein angebaut wird.

Im Mittelpunkt stehen die historischen Gartenanlagen: In dem vom berühmten Gartenfürst Hermann von Pückler-Muskau mitgestalteten Landschaftsgarten plätschert ein historischer Springbrunnen. Der Garten hat den Zuschnitt eines klassischen mittelalterlichen Lustgartens. Der mittelalterliche Patriziergarten zeigt, wie „schöner Gärtner“ im Mittelalter ausgesehen hat. Im Rahmen des Jubiläumsjahrs „200 Jahre Bonapartes auf dem Arenenberg“ erblühen seit Sommer 2017 etwa 60 verschiedene Hydrangea-Sorten auf einem neu angelegten Hortensienweg in voller Pracht.

Bild-Textnachweis: Napoleonmuseum Thurgau, Pressedownload 21.08.2020



Arenenberger Patriziergarten



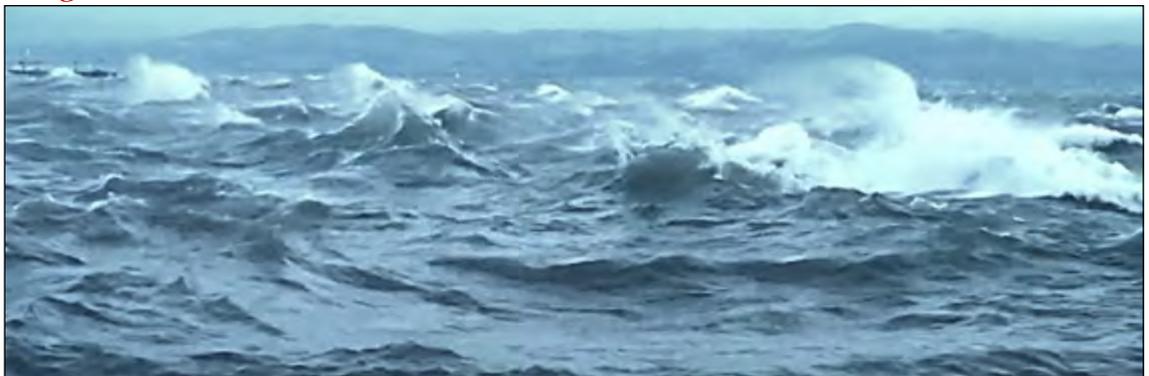




# Hagnau Staudorf am Bodensee



*An sich ist Hagnau ein netter Ort. Unsere ersten Urlaube haben wir hier verbracht und der*



*Ort war für uns eine Oase der Ruhe und Entspannung. Autoverkehr gab es praktisch nicht*



*und die Gasthäuser waren noch wirkliche Fischerkneipen am See mit tollen Fischgerichten.*



[www.verkehrsinitiative-hagnau.de](http://www.verkehrsinitiative-hagnau.de)

[www.hagnauer.de](http://www.hagnauer.de)

[www.hagnauer.org](http://www.hagnauer.org)

[www.gemeinde-hagnau.de](http://www.gemeinde-hagnau.de)

[www.hagnauer-museum.de](http://www.hagnauer-museum.de)

[www.staatsweingut-meersburg.de/  
top-7-schoensten-orte-weinprobe-bo-  
densee/](http://www.staatsweingut-meersburg.de/top-7-schoensten-orte-weinprobe-bodensee/)

## Dauerstau am See

Hagnau ist an sich eine nette Gemeinde. Aber bekannt und gehasst ist sie durch den selbst verschuldeten **Dauerstau** auf der B31. So wie auf dem Titelbild wälzen sich das ganze Jahr lange aus zwei Richtungen Autoschlangen auf Hagnau zu und durch den Ort. Und dadurch werden Anwohner und Gäste mit Lärm und Gestank belästigt, Autoreisende mit Zeitverlust und unnötigem Stress.

Hier in Hagnau wird die seit Jahrzehnten misslungene Verkehrspolitik an und um den Bodensee besonders deutlich. Und dadurch wurde Hagnau berühmt – dies ist das Dorf das den Stau am Bodensee durch eine dämliche Ortsdurchfahrtsregelung verursacht und sich einer vernünftigen Lösung verweigert.

## Bewohner sind geplagt

Die Fakten erhärteten das subjektive Empfinden der Bewohner, vom Lärm der B 31 besonders betroffen zu sein: Werte von bis zu 79 Dezibel Lärmbelästigung am Tag und 71 Dezibel in der Nacht liegen so weit über den Grenzwerten (70 Dezibel tagsüber, 60 nachts), dass sich eine Debatte über die Notwendigkeit von Maßnahmen erübrigt. So hohe Pegel, wie sie in Hagnau vorliegen gibt es sonst in keinem anderen Ort am See. Bürgermeister Simon Blümcke ergänzte: „Wir müssen erst gar nicht um Werte feilschen – wir sind jenseits von Gut und Böse.“

## Mögliche Maßnahmen

Möglichen Maßnahmen für Hagnau sind in der Öffentlichkeit breit diskutiert

worden. Ein von vielen Bürgern geäußelter Wunsch nach einem **Nachtfahrverbot für Lastwagen** ist dabei weder realisierbar noch wünschenswert. „Für die Gesamtsituation ist die Verlagerung des Verkehrs keine Lösung, denn dann haben wir dieselben Probleme – nur anderswo“.

**Schalldämpfende Maßnahmen** an Gebäuden könnten immer nur zusätzliche Entlastung bringen und sind im Ort vermutlich weitgehend ausgereizt.

Mit einem Rückgang des Verkehrsaufkommens ist nicht zu rechnen, im Gegenteil, der Verkehr um den See nimmt immer mehr zu.

Als halbwegs wirkungsvoll für die Bewohner haben sich zwei Maßnahmen erwiesen: Geschwindigkeitsbegrenzungen innerhalb und außerhalb des Ortes und eine Verlegung von lärmoptimiertem Asphalt. Dieser leise Belag ist nötig um die ganztägige Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 Kilometern pro Stunde in der Ortsdurchfahrt zu unterstützen. Nur die Kombination aus Geschwindigkeitsbegrenzung und neuem Belag schafft Abhilfe – so dachte man wohl.

Es gibt einen Lärmaktionsplan im Ort, der angeblich ein „scharfes Schwert ist, das den Druck erhöht, eine Umgehung zu bauen.“ Dazu Bürgermeister Blümcke: „Unser Anliegen wird jetzt ernster genommen, auch in der Region. Unsere Kernforderung bleibt natürlich immer die B 31 neu. Aber solange können wir den Bürgern den Lärm nicht zumuten.“

Der Bürgermeister sollte mal versuchen, ein paar Weinbauern zum Verkauf ihrer ach so wertvollen Anbauflächen zu bewegen. Mit einem hohen Preis funktioniert so etwas in der Regel. Da hätten alle etwas davon. Aber wahrscheinlich behält Hagnau seinen **Staustatus!**

## Wasser und Wein

Neben dem Dauerstau in Hagnau ist der Ort natürlich schon lange bekannt und wegen seiner guten Weine geschätzt. Das begann schon sehr früh. Mit der **Christianisierung der Alemannen** durch die Franken begann im siebten Jahrhundert die Geschichte des Weinbaus am Bodensee. Die Klöster am Bodensee bildeten vor allem durch ihren großen Bedarf an Messwein die Zentren des Weinbaus im frühen Mittelalter.

Begehrt war das Dorf Hagnau schon damals aufgrund seiner zentralen Lage am Bodensee, aber vor allem aufgrund der fruchtbaren Böden. So wundert es nicht, dass Hagnau immer wieder in andere Besitzverhältnisse geriet. Im Jahre 1010 erstmals erwähnt, war das Dorf zunächst im Besitz der Schenken von

Ittendorf, dann wechselte das Dorf über zum Kloster Weingarten um kurz darauf für über 200 Jahre in den Besitz der freien Reichsstadt Überlingen zu kommen.

Von 1693 an gehörte Hagnau wieder rund 110 Jahre zur Benediktiner-Abtei Weingarten, die den bedeutendsten Bau Hagnaus, die Weingartensche Hofmeisterei errichtete, die heute den Hagnauer Winzerverein, das Rathaus und die Vereinsräume unter ihrem Dach vereinigt. Auch heute noch sind in Hagnau Amtshäuser von Klöstern der Bodenseegegend zu finden, die durch den Zehnten ihre Keller mit Hagnauer Wein füllten.

## Säkularisation

So gut es den Hagnauer Winzern unter den Klosterherren ging, von denen sie als Lohn für ihre Arbeit die Hälfte des



Alter Weinwagen in Hagnau (Abb.: Winzerverein Hagnau)

Weinertrages bekamen, so schwierig wurde die Zeit nach der Säkularisation Anfang des 19. Jahrhunderts. Die hohen Kosten der Rebanlagen mussten nun von den Winzern selbst getragen werden. Das Herbstgeld wurde so schnell durch die Pacht an die Domänenverwaltung und die Zinsen für die im Laufe des Jahres angefallenen Schulden aufgezehrt.



Anbaugesbiet Hagnauer Burgstall

*Hagnau ist ein netter Ort zum Wandern, und Erkunden von Kirchen, Klosterhöfen,*

Die Weinhändler nutzten die Notsituation und Uneinigkeit der Hagnauer Winzer weidlich aus, indem sie immer neue Tiefstpreise für den Wein erpressten.

## Winzerverein Hagnau

Der Winzerverein Hagnau wurde am 20. Oktober 1881 gegründet und ist die erste



Winzerverein Hagnau

*einer alten Forkel, dem Seegfrörne Denkmal und Bessier-Haus, dem Gwandhaus und den*

Genossenschaft Badens. Der Schriftsteller und Bürgerrechtler **Dr. Heinrich Hansjakob**, seit 1869 Pfarrer in Hagnau, erkannte die wirtschaftliche Notlage der Hagnauer und versuchte ihr durch einen Zusammenschluss der Winzer zu begegnen. Im Oktober des Jahres 1881, als der Weinpreis bis auf 15 Pfennig je Liter sank und sich die Winzer gezwungen sahen,



Dr. Heinrich Hansjakob

*Lenkstatuen und Informationen zu Dr. Heinrich Hansjakob, dem Gründer des Winzervereins.*

zu diesem Spottpreis zu verkaufen, rief der Pfarrer Heinrich Hansjakob die Hagnauer Bürger zur Gründung eines Winzervereins auf.

Und sie folgten dem Aufruf. So entstand am 20. Oktober 1881 die erste badische Winzergenossenschaft in Hagnau am Bodensee. Die damalige Idee des großen Pfarrers Dr. Heinrich Hansjakob hat bis heute gute Früchte getragen.



Lenkstatuen in Hagnau

## Aktivitäten

Nur wenige Kilometer von Meersburg entfernt liegt Hagnau, eingebettet in einen riesigen Obst- und Weingarten, mit vielen alten Fachwerkhäusern sowie einem traumhaften Blick über den See und die Alpen. In der knapp 1.500-See-elen-Gemeinde lässt es sich vermutlich ruhig und entspannt leben.

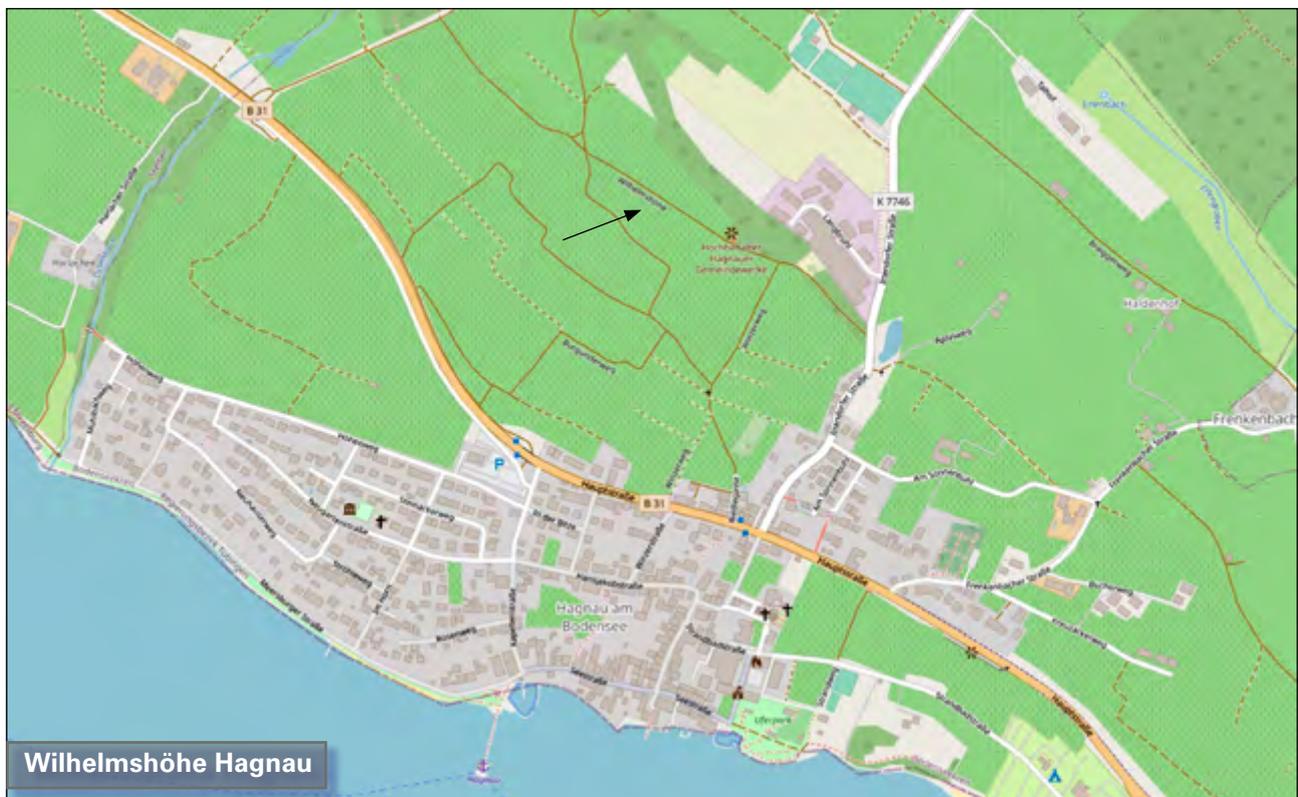
Genießer kommen hier mit echten Weinschätzen, Edelschnäpsen und frisch gefangenem Fisch voll auf ihre Kosten. Durch seine Lage bietet sich Hagnau auch perfekt für Wanderungen, Mountainbiking und zahlreiche Wassersportmöglichkeiten an.

In der kleinen Gemeinde kann man viele schöne Ecken und Winkel erkunden, sondern wir treffen auf eine große Auswahl

an Freizeitangeboten. Dabei spielt, wie in anderen Orten am See auch, der Wein eine besondere Rolle. Daher sollte eine Wanderung durch die Weinberge irgendwann mal durchgeführt werden. Es besteht die Möglichkeit mit einem Winzer vor Ort eine Tour zu machen, der dann alles zum Weinanbau und zu den Weinqualitäten erklärt, natürlich auch mit einer Weinprobe in einem Winzerkeller.

## Wilhelmshöhe

Mitten zwischen den Weinstöcke befindet sich einer der schönsten Aussichtspunkte am Bodensee – die Wilhelmshöhe. Auf der Wilhelmshöhe findet auch das regionale Highlight, das jährliche Weinwanderwegfest, statt. Das Fest ist ein Frühjahresfest und findet im Mitte Mai statt. Mit Rucksack und Weinglas





Wilhelmshöhe Hagnau



Winzer Thomas Pfisterer

ausgestattet erwandern die Teilnehmer die Verkostungsstände entlang der 4 km langen Wegstrecke. Dabei erhält man Informationen rund um die Themen Wein- und Obstbau, Jagd und Imkerei.

Der Festplatz ist das Ziel und dies liegt oberhalb Hagnaus auf der Wilhelmshöhe. Dort erwartet die Hagnauer Gastronomie bei schöner Musik und herrlicher Aussicht die Gäste, um sie kulinarisch zu verwöhnen.

Für die Lauffaulen gibt es eine Pferdekutsche und den Winzerexpress – beide verkürzen die Strecke zwar nicht, erleichtern aber das Wandern deutlich. Wer zum Weinwanderwegfest keine Zeit hat, kann an manchen Wochenenden an einer Weinstraßenführung teilnehmen, die von einem Hagnauer Winzer wie Thomas Pfisterer geführt wird. Infos dazu gibt es auf der Website von Hagnau.

## Weinqualität aus Hagnau

166 Hektar Weinanbaufläche haben die Winzer in Hagnau. Und sie bauen hier seit 1881 Wein in einer hohen Qualität an. Die Spätburgunder Rotweine, und Weißherbste, die weißen Müller-Thurgau Sonnenufer und Burgstall, aber auch Kerner, Bacchus, Grau- und Weißburgunder oder Blauer Spätburgunder, Sauvignon Blanc und Auxerrios tragen zur Vielfalt der Hagnauer Weine bei.

Auf acht Hektar werden zudem Trauben für Müller-Thurgau, Bacchus, Grauburgunder, Spätburgunder und Regent Rotweine nach Demeter-Vorgaben kultiviert. Dazu kommen Sekte, Edelbrände, Liköre und Essige, Weingelee und eine Reihe von Senfvariationen.

## Wein trinken lernen

Irgendwann fängt man damit an, mit dem Weintrinken. Die meisten Mitte zwanzig, einige schon in der Pubertät, einige aber auch viel später. Wir haben während des Studiums hier in Hagnau mit der Weintrinkerei angefangen und haben diesen Trinkgenuss in Maßen für uns kultiviert.

Mit welchem Wein soll man als Einsteiger beginnen, wenn man sich weder von Weinforen oder belehrenden Weinladenbesitzern einschüchtern lassen will?

Man muss mit einem guten Wein anfangen! Ich rate zur Exklusivität. Trinken Sie eine teure Flasche aus einem guten Jahrgang. Eine etwas ältere Flasche zudem. Und trinken Sie einen Klassiker. Dann wissen Sie, wo es langgeht. Wer Wein trinken lernen will sollte nicht mit einem billigen Wein beginnen, sondern mit einem guten, schmackhaften Wein.

Ein guter Rotwein braucht ordentlich Luft und sollte etwa vier Stunden nach dem Öffnen ins Glas kommen. Man schmeckt harte Tannine und eine kräftige Säure. Dann den Kork wieder auf die Flasche und am nächsten Tag erneut verkosten. Auf einmal ist das ein ganz anderer Wein. Dunkle Beeren, runde Gerbstoffe, mächtiger Körper. So soll Wein schmecken. Wer einen guten Rotwein so zum Einstieg getrunken hat, der erfährt, wie ein guter Wein schmecken soll. Und wann er richtig schmeckt – am Tag danach. Und man lernt dabei – genussvoll Wein trinken muss richtig vorgeplant werden.

Das Problem kommt erst jetzt: leider will man fortan nichts anderes mehr trinken als den guten Einstiegswein. Doch für das täglich Spitzenprodukt fehlt das nötige Kleingeld. Folglich macht man sich auf die Suche nach adäquaten Ersatzflaschen. Während dieser Suche lernt man automatisch viele andere Weine kennen. Das ist dann der richtige Weg, um in die Welt der Weine einzutauchen.

Das gilt auch für Weißwein. Lernen Sie die meist von Restsüße dominierten Moselweine kennen und trinken Sie eine Flasche Riesling Auslese Wehlener Sonnenuhr von J.J. Prüm aus dem Jahr 2007. Frucht, Säure, Schiefer und Süße vereinigen sich hier zu jener Art Riesling, der den deutschen Wein weltberühmt gemacht hat. Aber auch hier gilt: danach will man nichts anderes mehr trinken. Doch dann lernt man auf der Suche nach Gleichwertigem auch die einfachen Weine kennen, die oft höchst vergnüglich zu trinken sind. Und das für wenig Geld. Und dann kommt man irgendwann auf die Bodenseeweine – unbezahlbar gute Wein auf höchstem Niveau angebaut. Ein Genuss sie zu trinken!







# Wolfegg

## Kirche, Schloss, alte Autos



## St. Katharina

Wolfegg ist wie das gesamte oberschwäbische Umland römisch-katholisch geprägt. Die Gemeinde ist Sitz der Pfarrei St. Katharina mit der Pfarrkirche St. Katharina.

Die Gemeinde teilte über Jahrhunderte die Geschichte von Schloss Wolfegg, Sitz der Fürsten zu Waldburg-Wolfegg und Waldsee aus dem Haus Waldburg. Nach der Mediatisierung aufgrund des Reichsdeputationshauptschlusses kam Wolfegg zum Königreich Württemberg, wo es dem Oberamt Waldsee zugeordnet wurde. Wenn man das erste Mal nach Wolfegg kommt fällt auf, in welchem gutem Erhaltungszustand sich der gesamte kleine Ort mit all seinen historischen Bauten präsentiert. Dies ist vermutlich auch auf die Verbindungen und die finanzielle Unterstützung der Fürstenfamilie zurück zu führen.

Die Pfarrkirche St. Katharina ist zweifellos eine der prächtigsten Barockkirchen Oberschwabens. Sie wurde von 1733 bis 1736 anstelle einer kleineren Säulenbasilika vom damaligen Wolfegger Chorherrenstift von Johann Georg Fischer erbaut, die Ausstattung stammt vom Stuckateur Johannes Schütz und Franz Anton Erler (Fresken) sowie Caspar

de Crayer (Altarbilder). Eine Kostbarkeit ist die Orgel des Gablerschülers Jacob Hör, das einzig erhaltene Werk dieses Baumeisters. 1933 wurde die Orgel umgebaut und dabei wurden 16 Register der barocken Orgel integriert und eine pneumatische Traktur eingebaut, die aktuell große Schäden aufweist und den heutigen Organisten Schwierigkeiten beim Spielen bereitet. Eine Renovierung der Orgel, bei der die klassische Mechanik wiederhergestellt werden soll, ist in Auftrag gegeben.

Auf den ersten Blick nimmt man beim Betreten der Kirche den in rosa, ocker und einem kräftigen türkis-grün gehaltenen, spätbarocken Stuck des Wessobrunner Stuckateurs Johannes Schütz (1704 – 1752) wahr. Zusammen mit den großflächigen Fresken weist der Innenraum ein wirklich einzigartiges und prächtiges Erscheinungsbild auf.



[www.wolfegg.de](http://www.wolfegg.de)

[www.bauernhausmuseum-wolfegg.de](http://www.bauernhausmuseum-wolfegg.de)  
[de.wikipedia.org/wiki/Schloss\\_Wolfegg](http://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Wolfegg)

[www.automuseum-wolfegg.de](http://www.automuseum-wolfegg.de)

[www.autoundtraktor.museum](http://www.autoundtraktor.museum)

<https://hotel-post-wolfegg.com>

[www.oberschwaben-tipps.de/wolfegg](http://www.oberschwaben-tipps.de/wolfegg)

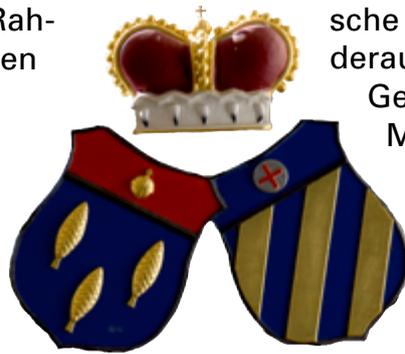
[www.wikiwand.com/de/Schloss\\_Wolfegg](http://www.wikiwand.com/de/Schloss_Wolfegg)

## Schloss Wolfegg

Das Renaissance-Schloss ist Stammsitz des Adelshauses Waldburg-Wolfegg, in dessen Besitz es sich aktuell befindet.

Das Schloss ist für die Öffentlichkeit nicht zugänglich, im Rahmen der jährlich stattfindenden Konzerte werden Führungen angeboten. Als besonders sehenswert gilt der mit 24 Holzskulpturen und einem großen Deckenspiegel ausgestattete barocke Ritter- und Konzertsaal.

Das Hauptgebäude besteht aus vier Flügeln, die zusammen mit vier Ecktürmen in der Form eines Rechtecks angeordnet sind. Die äußere Form der heutigen Anlage geht auf Jakob II. von Waldburg (1546 – 1589) und seine Frau Johanna (1548 – 1613) zurück, die gegen



Ende des 16. Jahrhunderts ein neues Schloss erbauen ließen, um ein 1578 durch einen Kaminbrand zerstörtes Vorgängergebäude zu ersetzen. Teile dieses Schlosses wurden jedoch 1646 im Drei-

ßigjährigen Krieg durch schwedische Truppen zerstört. Der Wiederaufbau begann aufgrund von Geldmangel erst 1651. In der

Mitte des 18. Jahrhunderts wurde dann ein Teil der Innenräume im Rokoko-Stil

ausgestattet. Im späten 19. Jahrhundert kam es zu größeren Umbauten

entsprechend dem damaligen Zeitgeschmack. Die Schlosskapelle

erhielt ein neugotisches Aussehen.

Während des Ersten Weltkriegs war auf Schloss Wolfegg ein Militärkrankenhaus in der Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes untergebracht.





## Rittersaal Schloss Wolfegg

Liebhaber der klassischen Musik kennen den prunkvollen Rittersaal im fürstlichen Schloss in Wolfegg. Denn bei den Internationalen Wolfegger Konzerten gastieren hier hochkarätige Musiker und Orchester einmal im Jahr für einige Aufführungen.

Jetzt ist der herrschaftliche Raum mit seinen barocken Deckenfresken und seinen 24 stattlichen Ritterstatuen an den Wänden von der Denkmalstiftung Baden-Württemberg zum **Denkmal des Monats Mai 2016** gekürt worden. In den vergangenen Jahren hat die Denkmalstiftung Baden-Württemberg die Restaurierung der Raumschale des Rittersaals und der Skulpturen mit einem nennenswerten Betrag gefördert. Dies hat auch zum Ehrentitel im Mai 2016 geführt.

Nur selten haben Interessierte Zugang zu dem prächtigen Rittersaal im Barockstil – denn die Adelsfamilie Waldburg-Wolfegg bewohnt das vierflügelige Renaissanceschloss, ein über die Region hinaus bedeutsames Kulturdenkmal.

Führungen während der Festspiele bieten Gelegenheit, den 52 Meter langen Saal mit seinen 24 lebensgroßen Holzsulpturen der Truchsess von Waldburg sowie die dekorative barocke Deckenausmalung von Franz Georg Herrmann bzw. Johann Martin Zick zu bewundern. In der heutigen Form ausgestattet wurde der Rittersaal zwischen den Jahren 1691 und 1700. Künstlerischer Leiter war der damalige Stuckateur **Balthasar Krimmer** (1653 – 1702) aus Wangen. Auch die private Kunstsammlung des Hauses Waldburg-Wolfegg soll hier noch erwähnt werden.



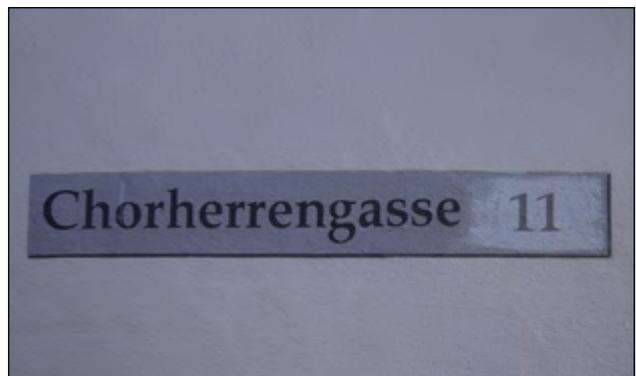
## Moderner Reichsapfel

Der Reichsapfel ist ein altes Herrschaftszeichen in Form einer Weltkugel mit aufgesetztem Kreuz. Dieses Symbol geht historisch auf den Globus der Römer zurück, der die Weltherrschaft des Römischen Reichs und damit auch die spätere Reichsidee des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation symbolisierte.



## Chorherrentreppe

In der Chorherrengasse sind Treppen ohne Geländer zu sehen. Hier haben wohl die Ritter gelebt und mussten ihre Rösser besteigen. Dazu dienten die Treppen vor dem Gebäude – Aufsteighilfe für die Reiter. Das rechte Bild aus dem Marstall des Schlosses Salem zeigt das Aufsteigen eines Reiters mit Treppenhilfe.











## Automuseum Wolfegg

Im Jahr 1973 gründete Busch in Wolfegg das erste private Automuseum in der Region Oberschwaben. Hier konnte im Automuseum Wolfegg in historischem Ambiente über 100 Jahre Automobilentwicklung nachverfolgt und betrachtet werden.

Das Automuseum Wolfegg wurde im Jahr 2010, nach dem Tod von Fritz B. Busch, von seiner Tochter Anka Busch fortgeführt. Schließlich entschied sie sich im Herbst 2016 altersbedingt, das Lebenswerk ihres Vaters im AUTO & TRAKTOR MUSEUM BODENSEE weiterleben zu lassen. Daher zog die einzigartige Sammlung von Wolfegg nach Uhldingen-Mühlhofen am Bodensee.

Seit Frühjahr 2017 kann die Wolfegger Sammlung von Fritz B. Busch im AUTO & TRAKTOR MUSEUM am Bodensee besichtigt werden. Sie ist jetzt Teil des Traktormuseums. Das Mühlhofener Museum ist ein wirkliches Erlebnis am Bodensee für Oldtimer-Freunde und Autoliebhaber.

### April 2017 – Neues Museum:

Als das Automuseum von Fritz B. Busch im Oktober 2016 nach 43 Jahren geschlossen wurde, verlor Wolfegg ein überregional bekanntes Aushängeschild. Im Frühjahr 2017 wurde das Nachfolgemuseum eröffnet, das mit einem etwas anderen Konzept und anderen Fahrzeugen an den Start ging.

Gezeigt werden wie bisher Oldtimer der verschiedensten Epochen. Ein eindeutiger Schwerpunkt liegt dabei auf Fahrzeugen der 60er, 70er und 80er Jahre. Aber auch Exoten jüngerer Baujahre gibt es zu bestaunen.

Die auf Leihgaben basierende Ausstellung an Fahrzeugen garantiert einen regelmäßigen Wechsel der Exponate. Es lohnt sich daher das Museum im ober-schwäbischen Wolfegg regelmäßig zu besuchen.

Die halbjährlich wechselnden Sonderausstellungen setzen dabei immer wieder neue Schwerpunkte. Typenausstellungen, wie die Ausstellung „80 Jahre Opel Kadett“ wechseln sich mit Marken- oder speziellen Technikthemen ab.

Von November 2017 bis März 2018 war eine Sonderausstellung dem Thema „Scheunenfunde“ und dem „Erhaltungszustand fünf“ von Oldtimern in seinen unterschiedlichen Facetten gewidmet.

Seit Mai 2018 ist eine Sonderausstellung anlässlich des Jubiläums „70 Jahre Porsche“ im Automuseum Wolfegg als Dauerausstellung zu sehen. Dieser besonderen Marke wird viel Platz eingeräumt, da ihr viele Autoliebhaber verfallen sind. Neben den klassischen Porsche Sportwagen werden auch die Wegmarken des Ingenieurs Dr. Ferdinand Porsche ausgestellt. Ein Bretzelkäfer gehört ebenso in die Ausstellung wie der älteste bekannte Schlepper „System Porsche“ vom Typ Allgaier AP17. Zur Eröffnung und Taufe „seiner“ Porsche 356 gab sich sogar der 1928 in Weissach geborene Rennfahrer Herbert Linge ein Stelldichlein im Museum.

### Eintrittspreise

Erwachsene: 8,50 €  
 Ermäßigt: 7,50 €  
 Kinder 6-14 Jahren: 4,00 €  
 Familienkarte: 19,00 €  
 Schüler & Studenten: 6,00 €  
 Brave Hunde: Eintritt frei!

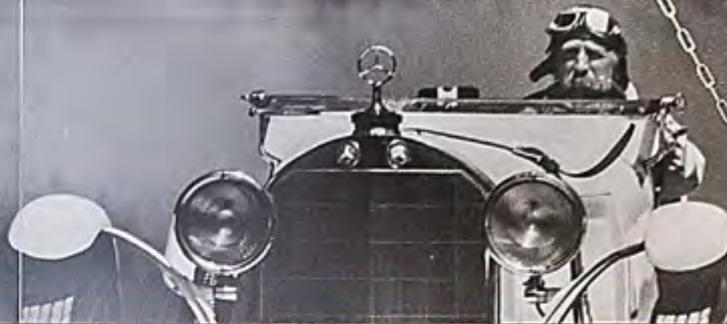






Mercedes-Benz

# Mercedes-Benz Classic grüsst Fritz B. Busch



1973 \* 40 Jahre Automuseum Fritz B. Busch



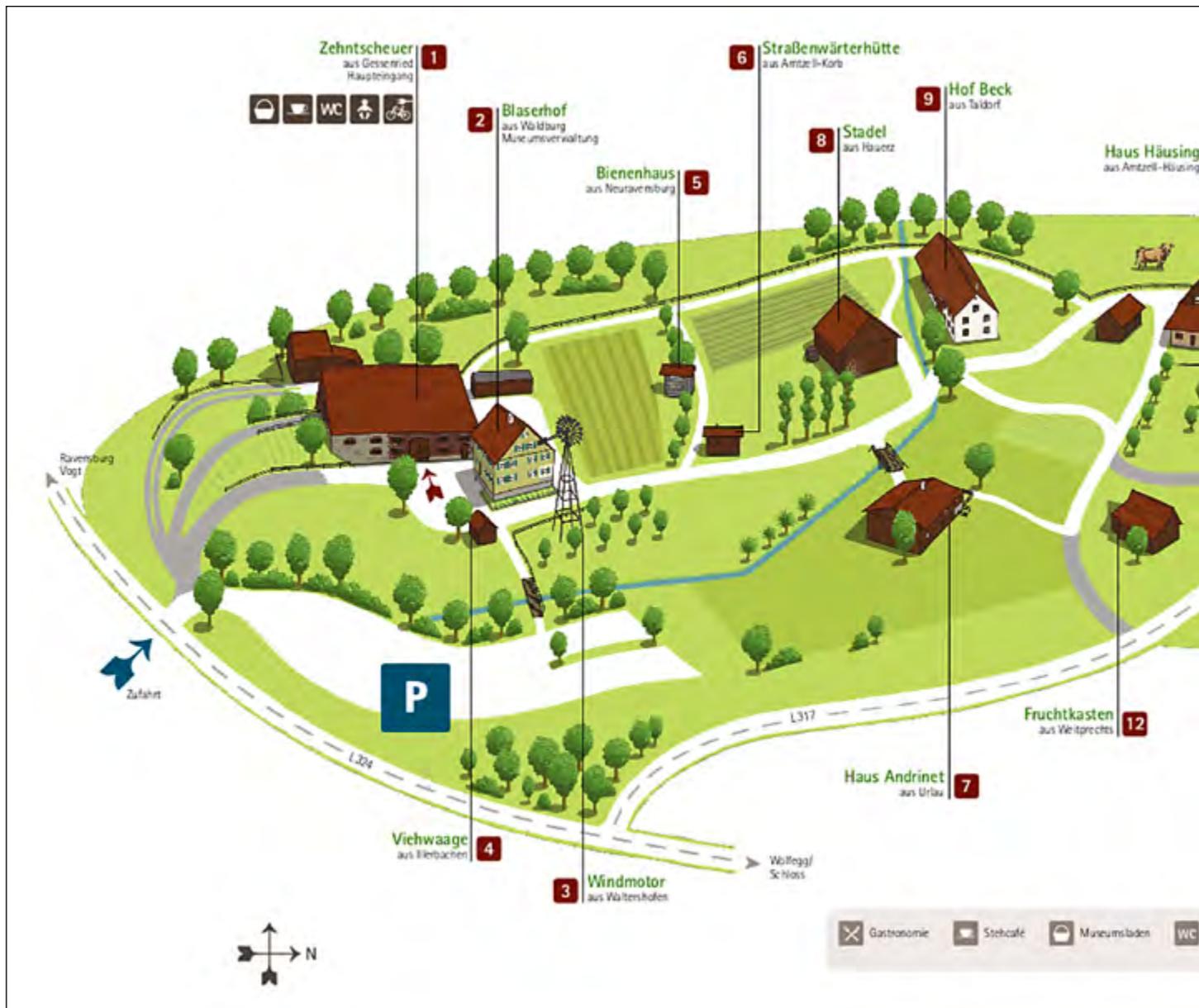
## Bauernhaus-Museum

Das Bauernhaus-Museum Allgäu-Oberschwaben zeigt über zwanzig historische Gebäude aus Oberschwaben und dem württembergischen Allgäu auf einem 12 Hektar großen Gelände, auf dem auch zahlreiche Tiere zu sehen sind.

1978 wurde das Freilichtmuseum nach der Sanierung zweier Gebäude der

ehemaligen Hoffischerei eröffnet. Ein weiteres Gebäude wurde noch im selben Jahr fertig gestellt. Von 1981 bis 1995 folgte eine rege Aufbauphase, in der mehrere Hofanlagen errichtet wurden. Gleichzeitig wurde unter wissenschaftlicher Leitung eine umfangreiche Sammlung ländlicher Alltagskultur angelegt.

1991 erwarb der Landkreis Ravensburg ein benachbartes Erweiterungsgelände,

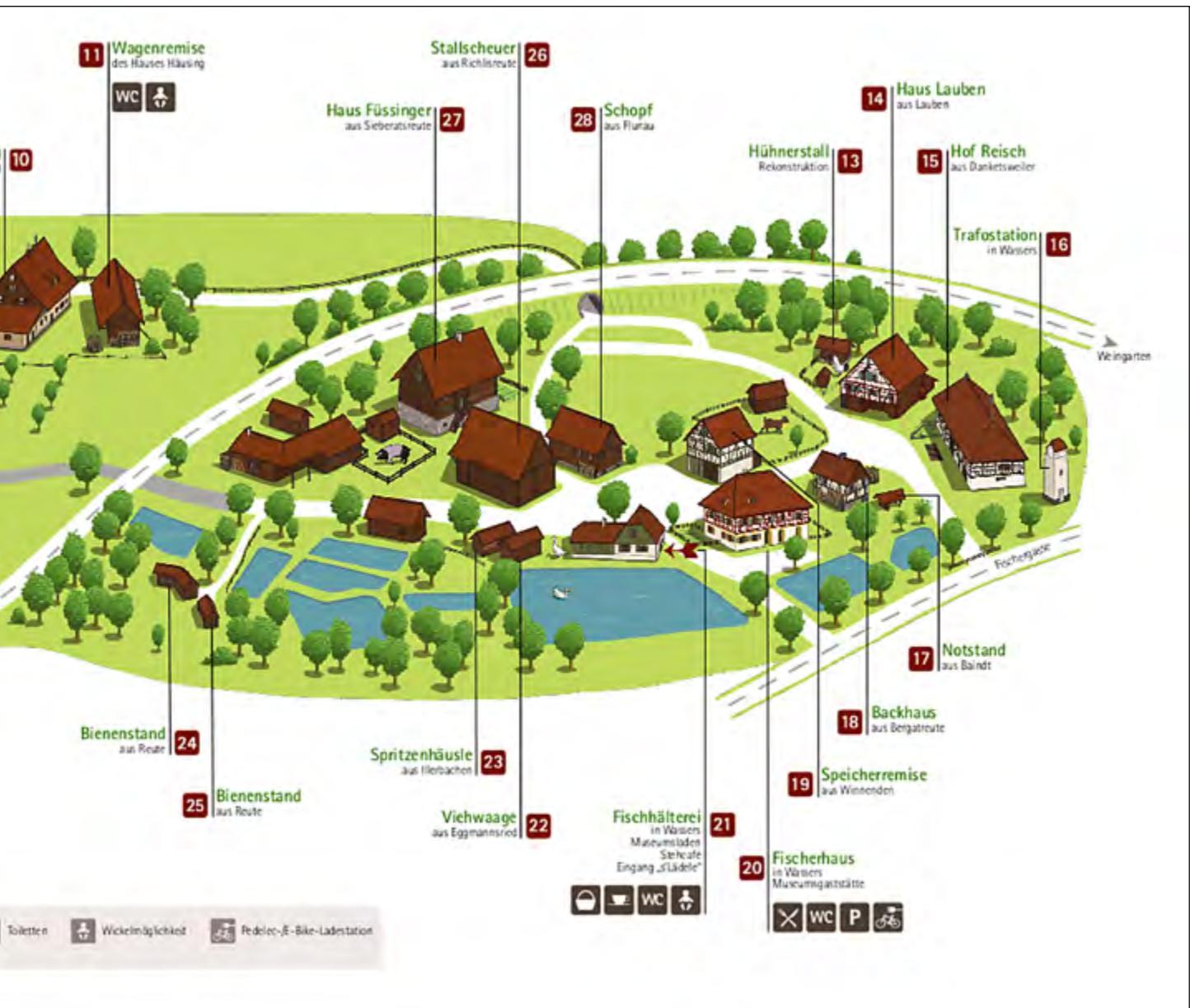


auf das weitere historische Gebäude umgesetzt wurden. Gleichzeitig ermöglichte das neue Gelände das Anlegen einer typischen Kulturlandschaft. Damit können im Museum neben historisch bedeutsamen Kulturpflanzen auch traditionelle Anbaumethoden aufgezeigt werden.

Seit Bestehen des Bauernhaus-Museums unterstützte der Landkreis Ravensburg dessen Arbeit. Im Jahr 2003 ging

die Trägerschaft auf den Landkreis über. Seit 2017 sind das Bauernhaus-Museum und Schloss Achberg (→ S. 40) unter dem gemeinsamen Dach eines Eigenbetriebs Kultur im Landkreis Ravensburg.

Wir waren noch nicht im Bauernhaus-museum – wir sind nur daran vorbeigefahren. Es sei hier nur der Vollständigkeit halber erwähnt und ist eines unserer nächsten Ziele nach Corona 2020.





# Wasserburg

Blick  
in die  
Schweiz





## Geschichte von Wasserburg

Wasserburg ist eine alte Gemeinde. Im Jahre 784 tauchte erstmals der Name „wazzarburuc“ in einer Urkunde des Klosters Sankt Gallen auf.

Im 10. Jahrhundert diente die damalige Inselfestung als Zufluchtsort der Klosterherren von Sankt Gallen. Es wird vermutet, dass Ungarn zwischen 925 und 955 einen schweren Angriff auf die Sankt Gallener Klosterfestung Wasserburg gewagt haben, der aber möglicherweise trotz eines Brandes auf der Vorburg abgewehrt werden konnte. Spuren der 1993 getätigten Ausgrabungen lassen dies vermuten. In der oben genannten Urkunde wird bereits eine Kirche des Heiligen Georg aufgeführt, die zum Kloster Sankt Gallen gehörte.

Bis 1280 waren die Herren von Kißlegg für die Herrschaft Wasserburg verantwortlich, dann ging die Herrschaft für 500 Mark Silber an die Herren von Schellenberg. Sie bauten Wasserburg als Sankt Galler Lehen (bis 1826) zur Festung aus. Am 24. Juni 1358 wurde die Festung Wasserburg von den Truppen des Städtebundes in Schutt und Asche gelegt. Danach kam Wasserburg 1386 auf Vermittlung der Grafen von Ebersberg für 650 Pfund Heller an die Grafen von

Montfort. Ab den 1450er Jahren bildete sich hier die Nebenlinie Montfort-Rothenfels-Wasserburg (Hugo XIII.).

## Pest in Freiburg

1519 gab es in Freiburg eine Pestepidemie. Im Januar 1519 wurde daher der Unterricht der Freiburger Universität mit Zustimmung des Grafen von Montfort für die Studenten für ein Jahres an den Bodensee nach Wasserburg, Lindau und Konstanz verlegt.

1537 und 1555 ließen die Grafen von Montfort ein neues Renaissanceschloss errichten. Die durch den Bau hoch verschuldeten Montforter Grafen verkauften Wasserburg im Jahr 1592 für 63.000 Gulden an die Grafen Fugger von Kirchberg und Weißenhorn zu Babenhausen. Zwischen 1655 und 1664 fanden unter der Fuggerschen Herrschaft auch in

[www.wasserburg-bodensee.de](http://www.wasserburg-bodensee.de)  
[www.bodensee.de/region/obersee/wasserburg](http://www.bodensee.de/region/obersee/wasserburg)  
[www.lindauerbodensee.de/orte/wasserburg-am-bodensee/](http://www.lindauerbodensee.de/orte/wasserburg-am-bodensee/)  
[www.rowohlt.de/autor/martin-walser.html](http://www.rowohlt.de/autor/martin-walser.html)  
[www.wasserburg-bodensee.de/kunst-und-kultur/beruehmte-schriftsteller](http://www.wasserburg-bodensee.de/kunst-und-kultur/beruehmte-schriftsteller)



Wasserburg Hexenverfolgungen statt, denen mindestens 25 Menschen, zumeist Frauen, zum Opfer fielen.

1720 ließen die Fugger einen Verbindungsdamm zur Insel mit der Kirche und der Burg aufschütten. Eine Sandsteinsäule erinnert heute noch an den Verlust dieser Inseleigenschaft. Der Ort Wasserburg wird damit zur Halbinsel.

Im Februar 1750 wurde der Westflügel der Burg durch einen Brand vollständig zerstört.

## Österreich und Wasserburg

Wegen hoher Schulden traten die Fugger die Herrschaft Wasserburg 1755 an das Erzhaus Österreich ab. Die Österreicher richteten im Weiler Bichel eine Poststation ein, um neben der Mailänder Poststation in Lindau auch eine österreichische

Poststation am Bodensee zu haben.

Im Zuge der Koalitionskriege (1792 – 1805) hatte der Seekrieg (1799 und 1800) auf dem Bodensee auch vor Wasserburg stattgefunden. Am 11. Mai 1800 wurde Bregenz von Franzosen besetzt, die über Südwestdeutschland vorgerückt waren. Bregenz wie Wasserburg gehörte zu Vorderösterreich, bis das Gebiet nach dem Pressburger Frieden vom 26. Dezember 1805 zum Kurfürstentum Bayern kam, das am 1. Januar 1806 zum Königreich Bayern wurde.

1826 wurde die alte Verbindung zum Kloster Sankt Gallen aufgehoben und damit waren keine Abgaben mehr abzuführen. 1872 wurde eine Dampferanlegestelle gebaut und 1899 erhielt der Ort einen Bahnhof an der Bahnstrecke Friedrichshafen – Lindau.

Ab 1911/12 gab es elektrisches Licht in



Wasserburg. Dann passierte lange Jahre nichts in Wasserburg. Der Ort gehörte zu Bayern und war in einer Randlage und damit entsprechend „vergessen“.

Im Frühling des Jahres 2018 geschah wieder etwas Wichtiges: mit dem bronzezeitlichen „Wasserburger Einbaum“ an der Eschbach-Mündung wurde vor dem Wasserburger Ufer das größte und älteste je am Bodensee gefundene

*Das älteste Boot am Bodensee kommt aus Wasserburg – 3150 Jahre alt und fast schwimmfähig!*

Transportmittel geborgen. Die dendrochronologische Altersbestimmung ergab, dass das Wasserfahrzeug etwa 3.150 Jahre alt ist. Das Einbaum-Boot stammt von einer stattlichen Eiche, die geteilt wurde. Über Jahrtausende hinweg wurden Einbäume weltweit als Wasserfahrzeug genutzt. Das Heck des Wasserburger Bodensee-Exemplars ist noch vollständig erhalten, der Bug beschädigt.

*Der Nachbau stellt die alte Schiffsform dar und beweist, dass das Boot tatsächlich schwimmt*





Im Jahre 1830 ist der Bodensee in der Nacht vom 1<sup>ten</sup> bis 2<sup>ten</sup> Febr. so fest zugefroren, das man zu Fuß u. Pferd bis d. 28. Febr. nach allen Richtungen ohne Gefahr hin u. ber wandelte.



### Pfarrkirche St. Georg

Kaum eine Kirche am Bodensee ist von der Seeseite weithin so sichtbar wie St. Georg in Wasserburg. Sie hat sich deshalb den Namen „Seekirche“ verdient. Ein Gedicht im niederalemannischen Dialekt spricht sogar vom „Kirchle im See“. Eine Besonderheit sind die drei See-gefährde-Tafeln an den Säulen der Kirche.

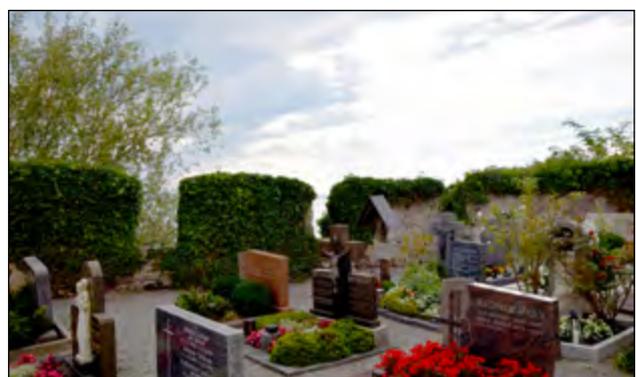
Eine Seegfrörne ist eine totale Vereisung des Sees. Mehrere solcher Naturereignisse gab es in der Geschichte, aber drei wurden in Wasserburg als so herausragend gesehen, dass sie in St. Georg festgehalten worden sind.

Besonders an den Wasserburger **Seegfrörne-Inschriften** ist, dass sie festhielten, wie beziehungsweise mit was man auf den See unterwegs ist: Im Jahr 1573 zu Fuss und zu Pferd, im Jahr 1830 zu Fuss (**Bild links**), mit Pferd und Fahrrad, im Jahr 1963 nicht nur zu Fuss, Pferd und Fahrrad, sondern auch mit dem Auto und dem Flugzeug – und eine Zeitung wurde anscheinend auch auf dem See gedruckt.

Georgs- oder Michaelskirchen wurden oft anstelle heidnischer Kultstätten errichtet. Die beiden Drachentöter sollten dabei den Sieg des Christentums über die heidnischen Kulte (symbolisiert durch den Drachen) veranschaulichen. Für Wasserburg fehlt ein geschichtlich eindeutig gesicherter Hinweis darauf, aber die ehemalige kleine Bodenseeinsel war nachweislich lange vor der Christianisierung bewohnt, wie Ausgrabungen in den letzten Jahren belegen.

Es wäre nicht unwahrscheinlich, wenn die Kirche St. Georg in Wasserburg auf einem alemannischen Heiligtum mit dazugehörigem Gräberfeld errichtet worden wäre. Auch die Position von Kirche und Friedhof an der Seeseite der damaligen Insel könnte dafür sprechen. Die erste urkundliche Nennung der Wasserburger Kirche St. Georg stammt aus dem Jahr 784.

Die heutige Ausstattung von St. Georg zu Wasserburg ist eine Komposition aus den unterschiedlichsten Epochen der Kunstgeschichte von 1600 bis heute.



## Dampferanlegestelle

Wie vorne schon erwähnt erhält Wasserburg 1872 eine Dampferanlegestelle. Das war in der damaligen Zeit nicht selbstverständlich. Bedeutete dies doch, dass Wasserburg an die „weite Welt“ angeschlossen wurde, auch wenn dies damals nur die Schweiz, Österreich und Württemberg waren. Immerhin – ein Fortschritt. Dazu kam dann noch der Bahnhof und damit der Anschluss an das damals bereits bestehende Eisenbahnnetz im Jahr 1899. Das hat sich übrigens zum heutigen Bahnnetz nicht wesentlich verändert. Nur dass damals die Züge weitgehend pünktlich angekommen und abgefahren sind.

Dass Eisenbahn oder Dampfschiffe und ihre Mitarbeiter von Bedeutung waren zeigt die unten abgebildete Grabstelle auf dem Familiengrab der Familie Angerer. Der Beruf des „Dampfbootmaschinisten“ war bedeutsam und ein Hinweis auf den Beruf auf der Grabstelle war ehrenwert.

## Treibholz im See

Wenn in den schweizer und in österreichischen Alpen heftige Niederschläge niedergehen, bedeutet das für den

Bodensee höhere Wasserstände und vor allem viel Treibholz. So auch Anfang September 2020. Heftige Regenfälle hatten die Alpenflüsse und Bäche ansteigen lassen und dazu geführt, dass extrem viel Holz in den See gespült wurde.

Der Hafen in Lindau war voll mit Treibholz, ebenso die anderen bayerischen Häfen. Die Holzmenge war derartig hoch, dass das Landratsamt des Landkreises Lindau mit einer mindestens vierwöchigen Aufräumzeit rechnet, um die Holzmenge zu beseitigen.

Das war bei unserem aktuellen Besuch am 04. September 2020 auch in Wasserburg im Hafen zu beobachten. Die Schiffe waren eingekreist von Treibholz. Wollte ein Schiff den Hafen verlassen musste extrem langsam und vorsichtig navigiert werden, um einen Zusammenstoß mit den Baumstämmen zu vermeiden.

Nur Kinder und Schwäne hatten offenbar Spaß an den Baumstämmen. Die Schwäne fanden wohl Futter und haben immer lange die Stämme gedreht, untersucht und irgendwie verdrängt. Die Kinder haben zwischen den Stämmen Spielzeugtiere und Puppen gefunden und auf den angespülten Baumstämmen am Ufer getrocknet. Und die Skipper haben versucht, ihre Schiffe mühsam vom Treibholz zu befreien. Oft vergeblich!







## Hafen und Dampferanleger

Der Hafen in Wasserburg besteht aus dem Fischereihafen, dem Sportboothafen und der Dampferanlegestelle der Bodenseeschifffahrt. Steht man auf der Anlegestelle, hat man einen tollen Blick auf die malerische Halbinsel mit der Kirche St. Georg, dem Schloss Wasserburg und dem Malhaus, dem früheren Gericht.

*Der kleine Hafen bietet viel zum Betrachten. Wasserburg besitzt auf der Halbinsel einen*

Darin ist heute ein **Heimat- und Schriftsteller-Museum** untergebracht. Eine „Abteilung“ widmet sich dem Ehrenbürger der Gemeinde: **Martin Walser**. Er wurde am 24. März 1927 hier geboren. Seine Eltern betrieben das Bahnrestaurants und eine Kohlenhandlung. Walser verbrachte hier seine Jugendjahre. 1984 erhielt er die Ehrenbürgerschaft von Wasserburg verliehen. Heute lebt er in Überlingen-Nußdorf.

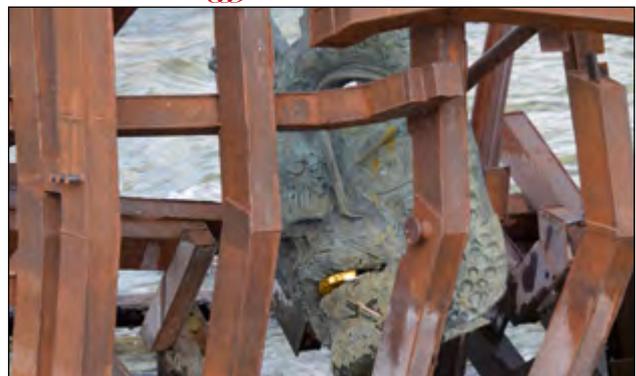
*Hafen mit Anlegestelle für die Linienschiffe der Bodenseeschifffahrt. Und direkt neben der Kirche*

Walser hat bestimmt, dass er nach seinem Tod in Wasserburg im Familiengrab beigesetzt werden möchte. Ob sich der linke Literat dann auf dem Friedhof neben St. Georg wirklich wohl fühlt wird von vielen bezweifelt. Aber immerhin ist der Blick auf die Dampferanlegestelle und den See unbeschreiblich schön.

Links ist die Skulptur „**Styx**“ von **Professor Gunther Stilling** als Dauerleihgabe seit

*der wohl schönste Friedhof am Bodensee mit dem Grab der Familie Walser:*

2016 vor dem Hafen zu sehen. Im Inneren ist noch ein Gesicht erkennbar. Auf diese Fähre darf nur, wer die Begräbnisriten empfangen hat und wenn die Überfahrt mit einer Goldmünze, dem sogenannten „**Charonspennig**“ (Obolus), bezahlt worden ist. Diese Goldmünzen bekommen die Toten unter die Zunge gelegt und erhalten damit die Überfahrt ins Totenreich – so die griechische Mythologie, gezeigt am Bodensee.





## Hofladen Heitinger

Das 1727 erbaute Torkelgebäude, in dem sich der heutige Hofladen befindet, diente lange Zeit der Weinherstellung. Er wurde die letzten Jahrzehnte vermutlich relativ lieblos als einfacher Lagerraum genutzt. 2014 wurde er, auf das Drängen der jüngeren Generation, schließlich zum Hofladen umgebaut.

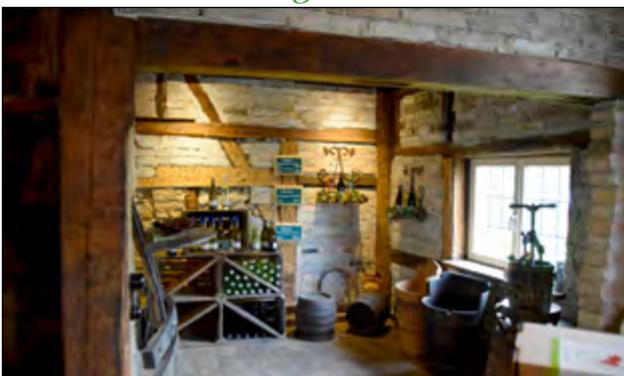
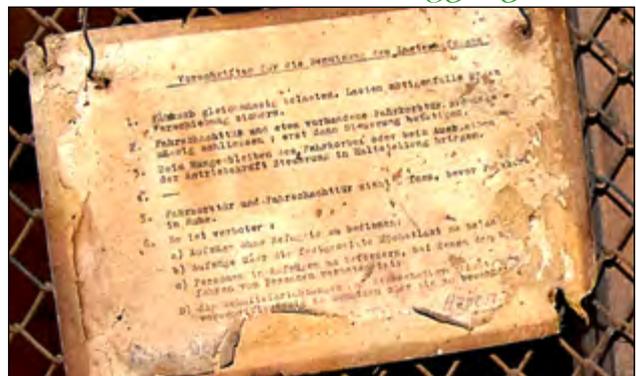
*Hier funktioniert das Einkaufen noch wie in der guten alten Zeit: das Angebot virst überschau-*

Von außen wirkt der Hofladen relativ modern. Nach dem Eintreten wird man überrascht – viele Elemente der früheren Torkel wurden beibehalten oder anderweitig innerhalb des Ladens aufgestellt und für den Verkauf genutzt. So hat dieser Hofladen seinen besonderen Charme – denn wohlfühlen soll man sich! Dieser Charme des Ladens ist vorhanden und wird unterstützt durch die nette Art des

*bars, die Verkäuferinnen ausgesprochen nett und zu einem Schwätzchen aufgelegt und die Pro-*

Verkaufs in diesem alten Gebäude. Und was es alles zu entdecken gibt! Alte Pressen, Destilliere-Vorrichtungen, ein alter Lastenaufzug, noch mit der maschinengeschriebenen Betriebsanleitung. Oder die zweite Etage mit dem Einblick in alte Transmissionen. Nicht vergessen – ein tolles Angebot an frischem Obst, Gemüse, Säfte, Eier, Weine und Weinbrände. Und die Preise sind ländlich moderat.

*dukte sind ökologisch korrekt erstellt und als solche ausgewiesen und trotzdem nicht zu teuer:*





# Radolfzell

## Kleine Großstadt zwischen Aach und Mettnau





## Altstadt

Das Flair einer historisch gewachsenen Altstadt zeichnet die drittgrößte Stadt am Bodensee aus. Mit der idyllischen Altstadt, dem längsten naturbelassenen Uferabschnitt und einer hervorragenden Verkehrsanbindung steht Radolfzell für viele Einwohner und Touristen als Synonym für Natur und entspanntes Bummeln, erhaltene Umwelt und Gesundheit.

Radolfzell liegt für viele einfach am Untersee. Aber weit gefehlt Radolfzell liegt am Zeller See – wie die Karte der BSB zeigt. Hier erstreckt sich ein Stück weitgehend unberührte Natur. Ausgedehnte Riedlandschaften, artenreiche Wälder, Naturseen und bunte Wildblumenwiesen sind zu finden. Am Ortsende von Radolfzell ist, wie das Bild unten zeigt, der Übergang von Stadt zur Riedlandschaft relativ schnell zu bewältigen.



Aus der Stadt am Seeufer entlang zum Ried

## Ein wenig Stadtgeschichte

Bei ihrer Gründung 826 hatte Radolt von Verona die von ihm gegründete Cella (ein Kloster) mit in Treviso erworbenen Reliquien Theoponts und Senesius' ausgestattet und damit deren Entwicklung zu einem der bedeutendsten Wallfahrtsorte am Bodensee gelegt.

Als Förderer des Reliquienkultes hatte Radolt bereits 830 Überreste des Evangelisten Markus zum Kloster Reichenau gebracht und sich auch damit Andenken und Verehrung gesichert. In Italien machte er sich damit etwas unbeliebt.

## Namensgebung

Die „Ratoltescella“, 1161 schon in der dem heutigen Namen ähnlichen Fassung „Ratholfscelle“, bildete zusammen mit dem dort befindlichen Kelhof, einer Verwaltungseinrichtung des Klosters Reichenau, den Ausgangspunkt für eine wachsende Ansiedlung.

Im Jahr 1100 erhielt der Fischerort einen Markt mit eigenem Gelände und Recht. 1267 erfolgte mit kaiserlicher Genehmigung die Erhebung zur Stadt, indem der Abt der Reichenau die Radolfzeller Privilegien Erstmals beurkundete. Äußeres Zeichen für den neuen Status

der Stadt war die im 12. und 13. Jahrhundert errichtete Stadtmauer, die heute noch in weiten Teil vorhanden ist.

Das Münster war Wallfahrts-, Pfarr- und Stiftskirche. Auf der einen Seite verstärkte die Nähe zu Konstanz das Augenmerk auf Radolfzell, auf der anderen Seite führte die Dichte der Klosterlandschaft am Bodensee dazu, dass sich unmittelbar in Radolfzell kein ausgeprägtes Klosterleben entwickelte.

Von den alten Befestigungsanlagen ist unter anderem der Höllturm mit den Brustbildern von Theopont und Senesius erhalten.

Vielleicht schon mit der Marktgründung, spätestens mit der Verleihung der Stadtrechte, siedelten sich in Radolfzell Juden an. Archäologische Spuren einer Mikwe und ein Talmudfragment sind überliefert. In der Verfolgungswelle von 1349 verbrannte man auch in Radolfzell Juden. In den folgenden Jahrhunderten gab es unterdurchschnittliche Zahlen jüdischer Familien in Radolfzell. Als in der Reichspogromnacht 1938 die Synagogen brannten, gab es in Radolfzell schon seit zwei Jahren keine Juden mehr.

Die Stadt setzt sich heute damit auseinander, dass in der NS-Zeit begeistert die Stationierung einer SS-Verfügungstruppe aufgenommen wurde. Von 1941



## Bischof Radolt von Verona

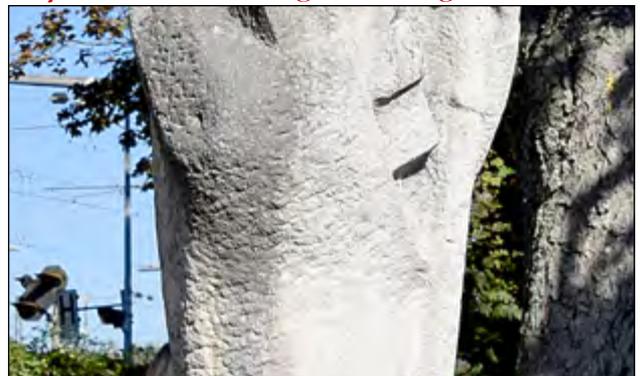
Radolt von Verona, auch Ratold oder Radolf wurde um 770 geboren und verstarb zwischen 840 und 858 in Radolfzell. Von 799 bis 840 war er Bischof von Verona und ist heute einer der vielen Heiligen der katholischen Kirche.

Radolt war Alemanne und erhielt



*Sein Sterbetag, der 13. September, ist überliefert, nicht jedoch das Sterbe-*

seine Ausbildung in der als erstklassig geltenden Klosterschule Reichenau. Nach der Eroberung des Langobardenreichs durch Karl den Großen 774 wurde Eginno, ebenfalls ein Alemanne der Reichenauer Schule, 780 als neuer, reichstreuer Bischof von Verona eingesetzt und Radolt wurde Mitglied des dortigen Klerus. 799 starb Eginno auf die Reichenau.



*jahr, für das nur vage Daten erschlossen werden konnten. Radolts Grab befindet sich*

Dadurch wurde Radolt Eginos Nachfolger auf dem Veroneser Bischofsstuhl, zudem Hofkapellan des Sohns von Karl dem Großen, Pippin von Italien. 834 wirkte er maßgeblich mit bei der Befreiung von Ludwigs Ehefrau Judith aus Tortona und ihrer Rückführung nach Aachen. Damit hatte er sich jedoch in Italien Feinde gemacht und konnte nicht mehr



*im Münster „Unserer Lieben Frau“ in Radolfzell. Im Jahr 1300 wurde er heilig gesprochen.*

auf seinen Bischofssitz zurückkehren. Bereits vorher hatte Radolt sich wie Eginno in seiner Reichenauer Heimat einen Rückzugsort geschaffen.

826 gründete er die Cella, aus der später Stift und Stadt Radolfzell entstanden. Ab 834 lebte er überwiegend in Radolfzell. Die Neugründung stattete Radolt mit Reliquien aus. 840 verzichtete er formell auf den Veroner Bischofssitz.



– 1945 befanden sich dort auch eine Waffen-SS-Unterführerschule und ein Außenlager des KZ Dachau.

Richtet man den Blick wieder auf das Mittelalter, so ist bedeutsam, dass die Stadtherrschaft des Reichenauer Abtes Ende des 13. Jahrhunderts durch den Übergang an die Habsburger abgelöst wurde. Abgesehen von einer Phase der eingeschränkten Reichsfreiheit von 1415 bis 1455 blieb Radolfzell bis 1805 österreichisch.

Einen grundlegenden Wandel erlebte Radolfzell im 19. Jahrhundert. Dieser betraf zunächst vor allem die politische Ebene, denn mit der Rheinbundakte von 1806 fiel Radolfzell an Württemberg. Dieser Zustand wurde jedoch durch einen Tausch mit Baden 1810 beendet – zur Freude der Einwohnerschaft, wie Peter Albert in seiner dem amtierenden badischen Großherzog gewidmeten Chronik von 1876 schreibt, habe man doch damals in Karl Friedrich einen „mit allen Regententugenden gezierten Fürsten und Wohlthäter der Menschheit“ anstelle des württembergischen Königs, der als „gewalttätiger Herodes“ verrufen sei, bekommen.

Tief greifend waren die Veränderungen durch den Anschluss an das Eisenbahnnetz 1863 und die folgende Industrialisierung. Bis Ende des 18. Jahrhunderts war Radolfzell unterhalb der 1000-Einwohner-Marke geblieben, 1895 waren es bereits 3281 und 1910 schon über 6000, denen unter anderem die Trikotfabrik Schiesser Arbeit bot. Wie auch anderenorts weitete sich durch den Zuzug das konfessionelle Spektrum, hier vor allem durch württembergische und Schweizer Arbeiter.

Infolge der Eingliederung von sechs

Nachbargemeinden überschritt die Einwohnerzahl Mitte der 1970er-Jahre die Grenze von 20.000. Daraufhin stellte die Stadtverwaltung den Antrag auf Erhebung zur Großen Kreisstadt, was die Landesregierung von Baden-Württemberg mit Wirkung vom 1. Januar 1975 beschloss. Im Jahr 1990 war Radolfzell Bundesumwelthauptstadt.

## Münster Unserer Lieben Frau

Das Münster „Unserer Lieben Frau“ ist ein spätgotischer Bau, der wahrscheinlich eine ältere spätromanische Basilika ablöste. Die älteste Wandmalerei zeigt eine Kreuzigungsszene, die vom Künstler in die Gegend um Radolfzell verlegt wurde.

Mit dem Bau des Radolfzeller Münsters wurde 1436 begonnen; von dem vermutlich romanischen Vorgängerbau und der Anlage von Bischof Radolt von Verona († 847 geschätzt) gibt es keine Reste. 1488 war der Bau vorläufig abgeschlossen und der Chor wurde geweiht.

In den Jahren 1510 bis 1516 wurde das Langhaus erhöht. Von 1550 bis 1552 wurden die Seitenschiffe eingewölbt, die 1554 mit gotischer Malerei verziert wurden. Im Münster befindet sich das Epitaph (Grabinschrift) des Ritters Wolf von Homburg aus dem Jahr 1567.

1713 bekam das Mittelschiff ein barockes Stichkappengewölbe. Aus der Barockzeit stammte auch ein neuer Hochaltar, der 1897 von einem neugotischen Altar von Josef Eberle ersetzt wurde. Das barocke Altarbild (Geburt Christi) von Joseph Glyckher befindet sich noch im Münster. Ebenfalls barock sind der Rosenkranzaltar von David Zürn (1648) und die Hausherrenkapelle (um 1750).



Das Münster „Unserer Lieben Frau“ am Marktplatz hat den höchsten Kirchturm am Bodensee



## Glockenspiel am Rathaus

Sie waren Schulkameraden und wollten ihrer Heimatstadt ein besonderes Merkmal verleihen: Prof. Dr. Erwin Stier und Fritz Seeberger hatten die Idee zum Radolfzeller Glockenspiel, die im Jahr 2012 realisiert werden konnte. An der Stirnseite des Rathauses sind 14 Glocken zu sehen und zwei Mal am Tag nicht zu überhören.

Die Lieder – das Hausherrenlied und das Badnerlied – werden jeweils zwei Mal wiederholt. Täglich ist das Glockenspiel zu folgenden Zeiten zu hören:

**10.05 Uhr, 12.10 Uhr, 15.05 Uhr, 20.05 Uhr**

An Weihnachten und Fastnacht sowie zu besonderen Anlässen erklingen, dem Anlass entsprechend, andere Lieder.



Die Reliquien des Münsters sind in verschiedene Behältnisse aufgeteilt. Das größte ist der im Volksaltar des Münsters platzierte „Hausherrenschrein“ (15./16. Jhd.), der bei der offiziellen kirchlichen Prozession mitgeführt wird. Weitere sehr alte Reliquien sind im Münster zu finden. Dabei gehen einige der Heiligtümer angeblich auf Radolt von Verona zurück, der diese zuerst zur Reichenau brachte.





## Stadt am See

Man sitzt schön direkt am Seeufer mit Blick Richtung Iznang in die Schweiz oder, bei anderer Blickrichtung, zur Halbinsel Mettnau mit den Kliniken und Richtung Vogelschutzgebiet.

Man sitzt nicht ganz ruhig, im Rücken hat man immer wieder die Geräusche der Bahn. Radolfzell hat einen gut frequentierten Eisenbahn- und Busbahnhof. Der Ort ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Von Lindau oder Friedrichshafen mit dem Zug über Singen, von Konstanz aus direkt mit der Bahn oder dem Bus. Beide Verkehrsmittel bieten häufige Verbindungen an und die Fahrten werden durch schöne Landschaften geführt.

Wer dann nach dem Café am Hafen weiter Richtung Kliniken geht kommt am Yachthafen vorbei zur Konzertmuschel. Dort geht es vorbei am großen und sehenswerten Kinderspielplatz zur Schefelstraße mit der Boschvilla und dem früheren Obertor. Hier war ein Stadttor, das im Jahr 1871 als Verkehrshindernis abgebrochen wurde. Die drei Bilder unten zeigen den ehemaligen Standort der Tores und die Erinnerungsgemälde daran. Von hier hat man auch noch einen tollen Blick auf die alte Stadtbefestigung.







# Salem

## Kloster, Schloss, Schule und Ortsentwicklung







## Home & Garden Salem

Vom 10. bis 13. September 2020 öffnet die HOME & GARDEN Salem wie bereits seit 17 Jahren ihre Pforten im Schlosspark. Der Besuch dieser stilvollen Gartenmesse ist bei vielen Menschen am See fester Bestandteil im Jahresverlauf.

Es liest sich jetzt wie ein Werbetext, aber es scheint tatsächlich jedes Jahr so zu sein: viele mit Sorgfalt ausgewählte Aussteller präsentieren in weißen Pagoden ihr qualitätsvolles Angebot an schönen, oftmals durchaus extravaganten und auch hochwertigen Produkten.

Die Marktbesucher finden nicht nur schöne und ausgefallene Kreationen zum Wohnen oder Bekleiden, sondern auch die allerneuesten und manchmal auch ausgefallene Trends zum Thema „Haus und Garten“. Von Einrichtungsideen für drinnen und draußen bis hin zu Stoffen, Mode, Schmuck, Wellnessangeboten sowie Pflanzenarrangements u.v.m. hat die HOME & GARDEN für den anspruchsvollsten Geschmack vieles zu bieten. Die Angebote sind durchaus im höherpreisigen Segment angesiedelt – was grundsätzlich kein Fehler ist. Dadurch hält sich der Run auf die Messe in Grenzen und die über die Jahre spürbare entspannte Atmosphäre bleibt – bislang zumindest

– erhalten. Zur Atmosphäre trägt natürlich fraglos die schöne alte Kloster- oder Schlossanlage bei.

## Schlossanlage Salem

Das Schloss Salem zählt zu den schönsten und bedeutendsten Kulturdenkmälern in der Bodenseeregion. Wie kaum ein anderes historisches Ensemble ist die Schlossanlage Salem in großen Teilen ohne zu große Veränderungen seit der Klosterzeit erhalten:

Das gotische Münster mit seinem außergewöhnlichen Alabasterschmuck im frühklassizistischen Stil, die mit barockem Stuck und Gemälden ausgestatteten Prunkräume, der alte Marstall mit seinen Pferdeständern und nicht zuletzt die Gärten der Anlage führen den Besucher auf eine Zeitreise durch die Geschichte gehobener klösterlicher Kultur.

[www.salem.de](http://www.salem.de)  
[www.salem-baden.de](http://www.salem-baden.de)  
[www.schule-schloss-salem.de](http://www.schule-schloss-salem.de)  
[www.affenberg-salem.de](http://www.affenberg-salem.de)  
[www.homeandgarden-net.de](http://www.homeandgarden-net.de)  
[www.salem.de/besuchsinformation/kunsthawerker](http://www.salem.de/besuchsinformation/kunsthawerker)  
[www.schule-schloss-salem.de](http://www.schule-schloss-salem.de)  
[www.bodensee.eu](http://www.bodensee.eu)





## Der Prunk-Marstall

Der historische Marstall wurde ab 1734 in barockem Stil errichtet. Für einen Pferdestall hat er eine prachtvolle Ausstattung und er ist eines der wenigen erhaltenen Exemplare eines repräsentativen Prunkstalles der Barockzeit. Nicht nur das Gebäude, sondern auch die Ausstattung mit den hölzernen Abteilungen für die

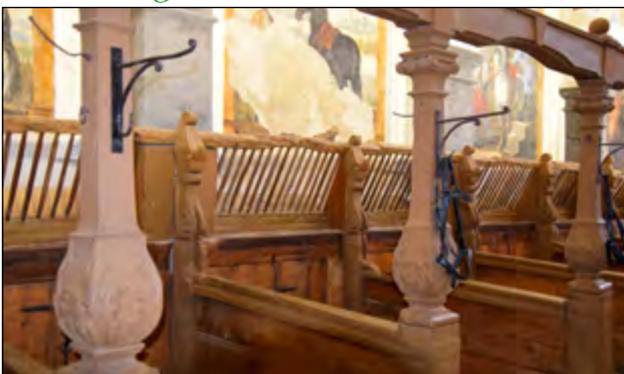
*Bei guter Musik, einem tollen Ambiente inmitten eines herrlichen Klü-*

Pferde, die Ausmalung sowie der Skulpturenschmuck sind weitgehend erhalten. Der barocke Pferdestall mit Wandgemälden des Malers Georg Brueder und die reich verzierten Pferdeboxen wurde seit 2009 restauriert. Das nun wieder sanierte Gebäude ist in einem Zustand zu betrachten, der dem originalen Zustand sehr nahe kommt: Der Marstall ist wirklich eines der Glanzstücke von Salem.

*turdenkmals findet die Home & Garden statt. Und man kann dabei die*



*Schlossanlage und ihre Werkstätten, den Marstall sowie das gewaltige Münster besichtigen.*







Es fehlen nur die Pferde...

## Kloster und Schloss

Inmitten großzügiger Park- und Gartenanlagen liegt das ehemalige Kloster und heutige Schloss Salem. Das prächtige Klosterensemble der Zisterzienser aus dem 12. Jahrhundert gelangte 1802 in den Besitz der Markgrafen Carl Friedrich von Baden.

Zum letzten Abt Caspar Oexle, der nun die Güter verwaltete, pflegte der Markgraf ein freundschaftliches Verhältnis. Auch sein Sohn Ludwig hielt sich, bevor er 1818 Großherzog wurde, bevorzugt in Salem auf. Prinz Max von Baden machte die ehemalige Prälatur 1920 zum Hauptwohnsitz des Hauses. 2009 verkaufte die Familie von Baden Kloster und Schloss Salem an das Land Baden-Württemberg.

Wie kaum ein historisches Ensemble ist Salem weitgehend im authentischen Zustand seit der Klosterzeit erhalten: Das gotische Münster mit seiner außergewöhnlichen Alabasterausstattung im frühklassizistischen Stil, die mit barockem Stuck ausgestatteten Prunkräume, die Wirtschaftsgebäude und die Gärten der Anlage führen auf eine Zeitreise durch Jahrhunderte klösterlicher Kultur.

Ein interessantes Besucherprogramm macht der Salemer Klostersgeschichte lebendig: Spannende und wirklich lohnenswerte Führungen informieren über geschichtliche Hintergründe und kunsthistorische Zusammenhänge und zeigen prachtvoll ausgestattete Innenräume, aber auch die einfachen Klosterstuben.

## Klostermuseum

Das Klostermuseum in der Prälatur mit dem Zweigmuseum des Badischen Landesmuseums Karlsruhe zeigt unter dem

Titel „Meisterwerke der Reichsabtei“ wertvolle Exponate aus über 700 Jahren Kunst- und Baugeschichte des Klosters.

## Feuerwehrmuseum

Das Salemer Feuerwehrmuseum beim Sennhof präsentiert seine Sammlung von Spritzen und Geräten – darunter echte Raritäten: alte Handdruckspritzen, Dampf- und Motorspritzen.

Der Klosterbrand vom 15. März 1697 und die Lehren, die aus dieser Katastrophe gezogen wurden, sind die Ursache dafür, dass es in Schloss Salem seit 1976 ein Feuerwehrmuseum gibt und früher auch eine Art Feuerweherschule gab.

Eine 300 Jahre alte Feuerwache mit den ersten Feuerspritzen von Leonard Rosenlecher bildet das Entrée des Feuerwehrmuseums in Schloss Salem. Noch



heute, nahezu 300 Jahre nach dem Wiederaufbau, können die Lehren, welche die Mönche aus dieser Brandkatastrophe zogen, für uns als vorbildlich angesehen werden.

Ab 1802 wurde das Kloster Salem im Zuge der Säkularisation Eigentum der Markgrafen von Baden. Diese gründeten 1976 das Feuerwehrmuseum, um die Leistung der Zisterzienser zu honorieren.



Dass ein ehemaliges Kloster mit einem Feuerwehrmuseum aufwarten kann, gehört zu den Besonderheiten von Salem. Während die Feuerspritzengarage mit den originalen Löschwagen der Zisterzienser am historischen Ort, in der Prälatur unterhalb der Prunktreppe, zu bestaunen ist, befindet sich das Feuerwehrmuseum in einem Landwirtschaftsgebäude vis-à-vis des Sennhofs. Hier gewinnt man



als Besucher einen Überblick über die breite Palette von Brandschutzmaßnahmen bis in die heutige Zeit. Wenn man sich lange genug in die alte und moderne Feuerwehrtechnologie vertieft hat, kann man zur Entspannung den Blick auf die Klosteranlage in herrlicher Natur von der Terrasse des Museumscafés genießen. Und es gibt Kaffee und sehr guten selbst gebackenen Kuchen. Entspannung pur!



[www.salem.de](http://www.salem.de)  
[www.salem-baden.de](http://www.salem-baden.de)  
[www.schule-schloss-salem.de](http://www.schule-schloss-salem.de)  
[www.affenberg-salem.de](http://www.affenberg-salem.de)  
[www.homeandgarden-net.de](http://www.homeandgarden-net.de)  
[www.salem.de/besuchsinformation/kunsthawerker](http://www.salem.de/besuchsinformation/kunsthawerker)  
[www.schule-schloss-salem.de](http://www.schule-schloss-salem.de)  
[www.bodensee.eu](http://www.bodensee.eu)



## Repräsentation

Bei einem Besuch des ehemaligen Klosters und Schlosses darf man nicht vergessen, dass diese Anlage ursprünglich ein Kloster war. In den ersten beiden Geschossen der Anlage ist dies noch spür- und sichtbar. Die Räume sind schlicht und ohne große Ausschmückung. Hier wurde nach den Regeln der Kirche gelebt und gearbeitet. Einzig die Bibliothek hatte es verdient, dem wertvollen Buchbesitz des Klosters einen entsprechenden würdigen Rahmen zu geben. Wobei die heutige repräsentative barocke Bibliothek nicht der alten Bibliothek entspricht.

Im dritten Stock der Prälatur war es mit der Schlichtheit vorbei. Die Äbte waren kirchliche Fürsten ohne weltlichen Adelsrang. Das reiche, direkt dem Kaiser unterstellte Kloster Salem hatte Einfluss



weit über Salem hinaus und wollte dies auch repräsentieren. Ausdruck dieser Macht ist der repräsentative Kaisersaal.

## Kaisersaal

Das 1134 gegründete Kloster Salem wurde bereits sechs Jahre nach der Gründung von Kaiser Konrad III. unter

königlichen Schutz gestellt. Im Jahr 1354 bestätigte Kaiser Karl IV. diese Reichsfreiheit. Die Urkunde aus diesem Jahr verpflichtete die umliegenden Städte und den Adel zum Schutz des Klosters. Und dem Kloster wurde die niedrige Gerichtsbarkeit über die dort ansässigen Bürger übertragen. 1471 nahm der Abt von Salem erstmals an einem Reichstag teil. Spätestens zu diesem Zeitpunkt war das Kloster reichsunmittelbar, also eindeutig und direkt nur dem Kaiser untergeben. Salem war damit eine freie Reichsabtei und musste keine Zölle zahlen und konnte Steuern erheben.

Die Salemer Äbte hatten keinen fürstlichen Rang inne, regierten aber als souveräne Landesherren über das klösterliche Territorium. Und dieses Territorium wurde immer größer und einflussreicher. Es gab Besitz um Esslingen, sowie große



Ländereien bis an den Bodensee und darüber hinaus in der Schweiz und Bayern.

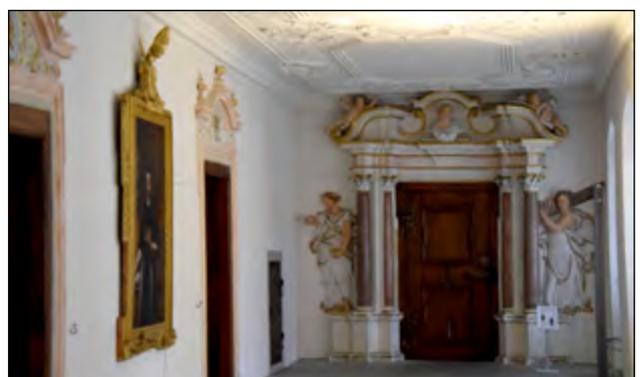
Dieses mächtige Kloster benötigte einen repräsentativen Empfangssaal. Mit dem Kaisersaal wurde dieser vermutlich zwischen 1705 und 1718 geschaffen.

Der Kaisersaal wurde für festliche Anlässe genutzt. Bankette und Konzerte wurden veranstaltet und natürlich die

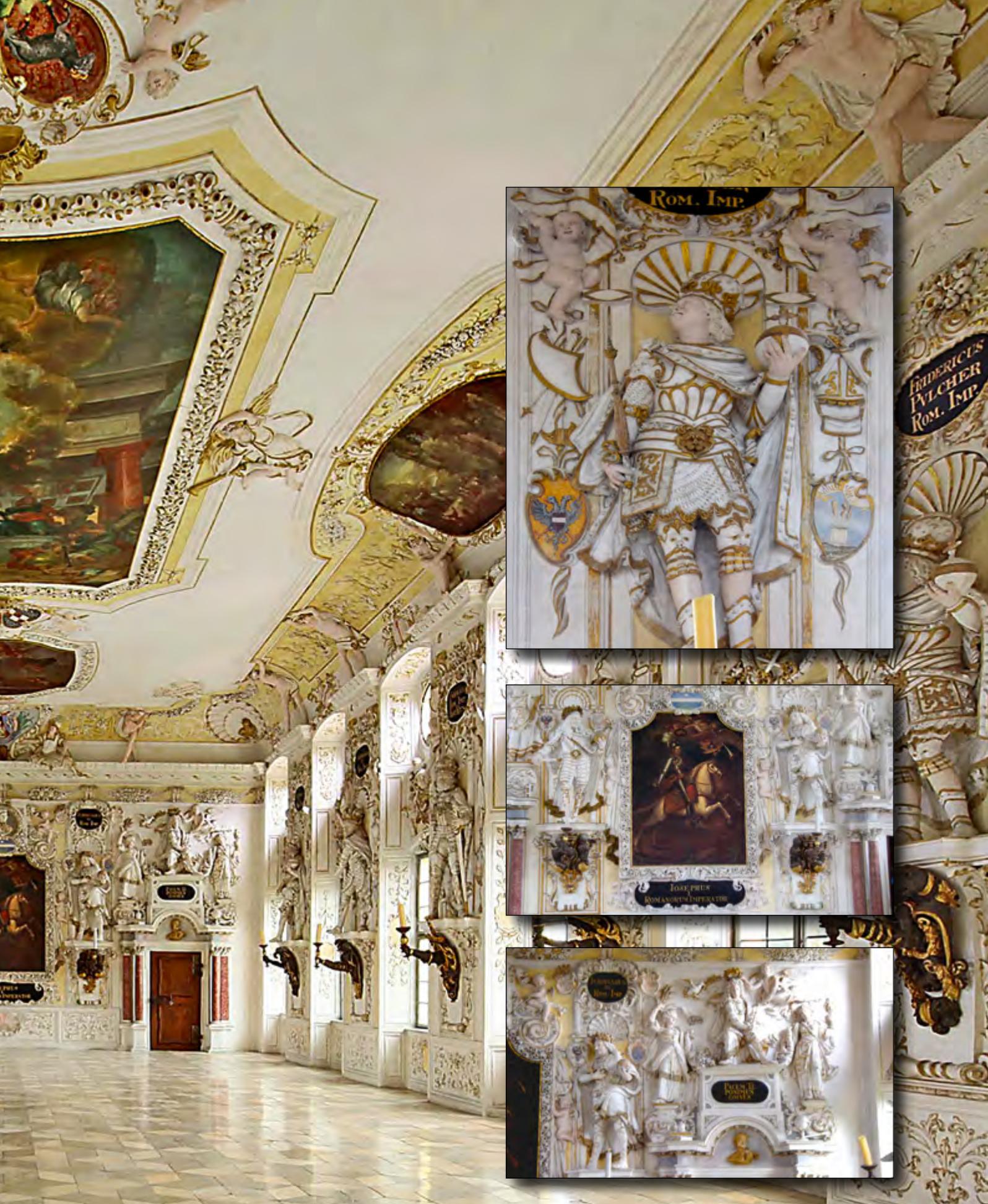
Empfänge für bedeutende Gäste.

Die Ausschmückung zeigt deutlich den repräsentativen Anspruch Salems und seinen Status innerhalb des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation. Der Status der freien Reichsabtei wird sichtbar untermauert. Das zeigen auch die an den Fensterpfeilern überlebensgroß aufgestellten deutschen Kaiser und Könige aus dem Hause Habsburg, denen die Reichsabtei alleine unterstellt war. Über den Fenstern finden sich die Büsten von wichtigen Päpsten. Diesen beiden politischen Gruppen verdankt Salem seine geistlichen und weltlichen Privilegien.

Übrigens: Alle Gästezimmer befinden sich hinter den beiden Türen, die auf der folgenden Seite sichtbar sind. Hier mussten alle Gäste immer durch und sich die kirchliche Pracht (Macht) anschauen, bevor sie zu Bett gehen konnten.











## Internatsschule Salem

Die **Schule Schloss Salem** wurde **1919 gegründet** und im Schloss Salem im **Jahr 1920** offiziell eröffnet. Die wachsenden Schülerzahlen auf heute rund 600 Schüler führten in den letzten 100 Jahren immer wieder zu räumlichen Kapazitätsengpässen, weshalb immer wieder zusätzliche Gebäude in der nahen Umgebung angemietet werden mussten, um alle Schüler unterbringen und das Schul- und Internatslebens aufrechterhalten zu können.

### Drei Standorte

Seit etwa 20 Jahren besteht das Internat aus drei festen Standorten: Schloss Salem, Schloss Spetzgart und Campus Härten. Aufgeteilt werden die Schülerinnen und Schüler nach Jahrgangsstufen in die verschiedenen Orte:

- Schloss Salem  
Jahrgangsstufen 5 – 10
- Campus Härten  
Jahrgangsstufen 11 – 12
- Schloss Spetzgart  
Internationales Oberstufeninternat

### Konzept

Eine erstklassige schulische Ausbildung gehört zum Wesenskern der Schule Schloss Salem. Im Mittelpunkt stehen jedoch nicht Auswendiglernen und die anspruchlose Reproduktion von Information, sondern das Verstehen von Sachverhalten und Zusammenhängen – vorzugsweise durch aktives Tun und Erfahrungslernen.

Salemer Schüler erwerben Schritt für Schritt die Fähigkeit, sich Wissen selbstständig zu erarbeiten und dabei vor allem auch die Plausibilität widersprüchlicher Informationsquellen fundiert einzuschätzen – eine Schlüsselkompetenz für mündige Bürgerinnen und Bürger im digitalen 21. Jahrhundert.

Es ist nicht preiswert, hier als Schüler in diesem Internat aktiv zu werden. Die Internatskosten sind mit etwa 30.000,00 Euro hoch, wobei Stipendien möglich sind. Der besondere „Mehrwert“ Salems liegt im verantwortungsbewussten Miteinander von Schülern und Lehrkräften aus über 40 Nationen im Internat. In einer solch multinationalen Gemeinschaft entstehen durch das Zusammentreffen unterschiedlichster Sprachen, Ethnien, Religionen und Mentalitäten Tag für Tag eine ganze Reihe anspruchsvoller Herausforderungen. Wer als Schüler in Salem lebt, versteht schnell, dass es im Alltag Haltung braucht, um Hürden zu überwinden – durch Weltoffenheit, Rücksichtnahme, Selbstdisziplin, Empathie, Wertschätzung von Vielfalt und zupackendes Engagement für andere.

### Summer Schools

Salem International Summer Schools – hier erfährt man wie das Leben im Internat ist? Getrennt nach Altersstufen kann man hier Erfahrungen in Salem machen.

Auf die Frage wie's im Internat ist gibt es viele Antworten: Es ist abwechslungsreich und anspruchsvoll. Es schenkt Freude und Freunde. Es ist ebenso herausfordernd wie bereichernd. Und es zeigt jedem Einzelnen sein Potenzial, aber gleichzeitig auch seine Grenzen auf.

Erfahrung ist durch Praxis erworbenes



Wissen. Wer wissen will, wie das Leben im Internat wirklich ist, kann dies bei den Salem International Summer Schools selbst erfahren. Unser zweiwöchiges Bildungs- und Freizeitprogramm für Kinder und Jugendliche von 9 bis 16 Jahren folgt dem Motto von Schulgründer Kurt Hahn: „Plus est en vous!“ Allen, die am Bodensee entdecken wollen, was in ihnen steckt, sagt die Schule: Herzlich willkommen in Salem! Übrigens: viele Teilnehmer der Sommerkurse bleiben hier und wollen ihre Schullaufbahn hier beenden! Das Ganze scheint attraktiv zu sein und es lohnt sich für alle. Am Ende der Summer School steht daher oft ein Aufnahmegespräch zwischen Schule, Eltern und ihren Kindern.

Schade dass ich schon im Ruhestand bin – das wäre auch was für mich gewesen. Als Schüler und als Lehrer!



## Ortsentwicklung

Die rund 11.500 Einwohner zählende Gemeinde Salem liegt landschaftlich sehr schön im Salemer Tal, das zu den gerne besuchten Ferien- und Kulturlandschaften in der Bodenseeregion zählt.

Salem ist eine attraktive Wohngemeinde und ein interessanter Wirtschaftsstandort. Ein etwa 40 Hektar großes neues Gewerbegebiet bietet zudem ein im Bodenseeraum herausragendes Erweiterungspotential, das in anderen Gemeinden rund um den Bodensee wegen der doch sehr dichten Besiedlung so nicht vorhanden ist.

Der Bildungssektor ist in Salem mit drei Grundschulen, eine Förderschule und dem Bildungszentrum Salem mit einer Gemeinschaftsschule gut aufgestellt. Natürlich ist das weltberühmte private Gymnasium mit dem **Internat Schloss Salem** die herausragende Schule – allerdings nicht für die Bewohner des Ortes und deren Kinder.

## Erlebnispark Schlossee

Vielfältige Sport- und Erholungsmöglichkeiten bieten einen hohen Freizeitwert. In direkter Nähe liegt der Natur-Erlebnispark Schlossee Salem, der Bade- und Freizeitspass für die ganze Familie bietet. Und natürlich ist der Bodensee auch nicht entfernt. Durch die Nähe zum örtlichen Bahnhof mit sehr guten Anbindungen im **Zug- und Busverkehr** hat das Wohngebiet auch einen hervorragenden Standort bezüglich des öffentlichen Personennahverkehrs. So gelangen man von Salem aus in die nahe gelegenen Städte wie Ravensburg, Lindau, Überlingen, Friedrichshafen oder Meersburg.

Mit dem Auto sind wir in nur wenigen Minuten auf der B31 Richtung Ravensburg oder Meersburg sowie der B33 Richtung Lindau oder Stockach. Dass die Bundesstraßen permanent überlastet sind sei nur am Rande erwähnt.

## Wohnen wie im Urlaub

Dass Salem eine kleine Gemeinde mit guter Infrastruktur ist wurde vorne erwähnt und ist sicherlich ein Grund, dass unmittelbar am Salemer Schlossee die **„Neue Mitte Salem“** mit 50 großzügigen Eigentumswohnungen von ca. 72 m<sup>2</sup> bis ca. 120 m<sup>2</sup> und 6 Doppelhaushälften mit ca. 169 m<sup>2</sup> entstand – das ideale und noch halbwegs bezahlbare Domizil für Familien.

Die Eigentumswohnung, Apartments und Häuser bieten komfortable Tiefgaragen, einen Aufzug und sind mit modernem Interieur ausgestattet.

Das neue Baugebiet wurde gut angenommen und entsprechend waren die Immobilien schnell verkauft. In diese neue Mitte wurde das neue Rathaus bzw. Verwaltungszentrum mit Bibliothek gebaut. Somit ist der neue Ortsteil auch verwaltungsmäßig gut an die Altgemeinde angeschlossen.

## Die Umgebung

Salem liegt in der Region **Linzgau** und ist eine lebens- und liebenswerte Gemeinde mit Geschichte, Tradition und Zukunft. Mitten in der malerischen Hügellandschaft des Salemer Tals finden Einheimische und Besucher eine vielfältige Landschaft mit zahlreichen kleinen Weihern, Flussläufen, wildromantische Tobel, üppige Obstplantagen und viele

Weinberge sowie eine ganze Reihe von kleinen Dörfern. In dieser Gegend lässt sich Leben, Arbeiten und Erholen wunderbar miteinander verbinden.

Vor allem in den Sommermonaten ist Salem ein schönes Ausflugsziel. Vor allem wenn man ein wenig weg vom Touristenrummels am Bodensee aktiv und in einer schönen Kulturlandschaft unterwegs sein möchte, dann lohnt es

*Ein modernes Erscheinungsbild hat dieser kleine, großstädtisch und modern wirkende*

sich unbedingt hierher zu fahren. Wobei einschränkend geschrieben werden muss – der Schloss-See muss hier ausgenommen werden, da ist es auch an schönen Wochenenden im Sommer ausgesprochen voll. Aber die Museen, das Schloss, die Kunsthandwerker um das Schlossareal und die Gaststätten sind immer einen Besuch wert und es ist auch im Sommer nie zu voll.

*Ortsteil von Salem erhalten, der zusammen mit der Bevölkerung entwickelt wurde.*

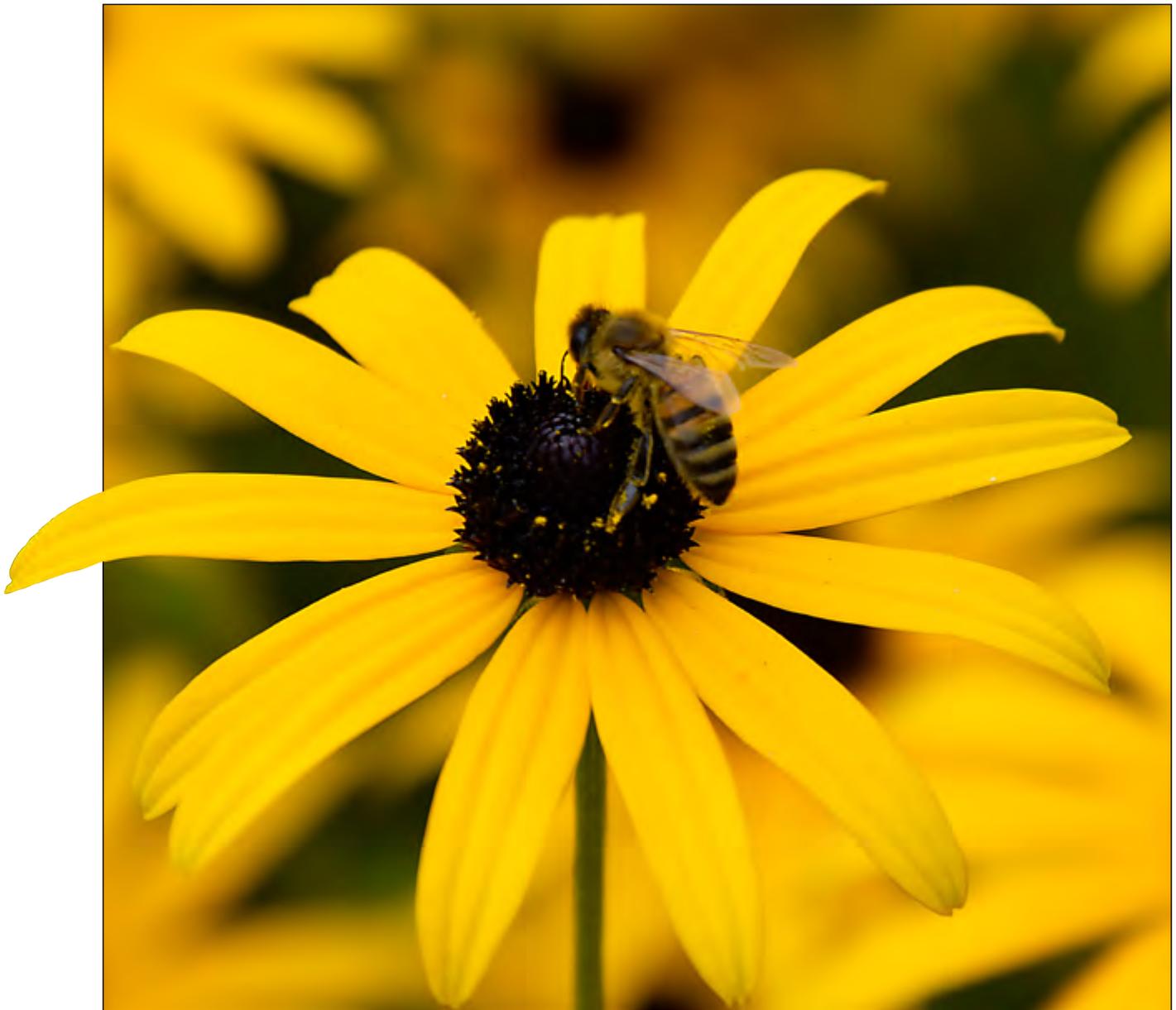




# Allensbach

## Wild- und Freizeitpark





## Freizeitpark Bodanrück

Neben dem Namen **Wild- und Freizeitpark Allensbach** ist auch immer wieder statt Allensbach der Name **Bodanrück** am Ende der Parkbezeichnung zu lesen. Gemeint ist immer derselbe Park.

Über 300 heimische Tiere machen den Wildpark am Bodensee zu einem Erlebnis für Tierfreunde. In der Weitläufigen, über 75 ha großen Parkanlage kann man Luchse, Bären, Damwild, Schwarzwild und Co. live erleben, teilweise sogar streicheln und füttern. Dabei kann man viel über die heimische Natur und ihre Tiere lernen. Der Park ist gut mit Infotafeln ausgestattet und es gibt immer wieder Vorführungen innerhalb der Parkanlage. Vor allem im Schulgarten und dem Rosengarten kann man viel erfahren und vor allem sehen.

Wer mehr über die heimatliche Natur erfahren möchte, ist im Wild- und Freizeitpark Allensbach genau richtig. Auf stillen Pfaden lassen sich die Flora und Fauna spielerisch erkunden. Mehr als 600 Pflanzen, ein Wildbienenhotel sowie eine große Kräuterspirale können im über 1000 m<sup>2</sup> großen grünen Klassenzimmer bestaunt werden. Verschlungene Pfade, idyllisch am Parksee gelegene Grillplätze sowie ein schöner Rosengarten, der

mehr als 150 Sorten präsentiert, lassen die Herzen von Rosenliebhabern höher schlagen.

## Attraktionen

Mit dem Nautic-Jet aus acht Metern Höhe ins Wasser schanzen, mit dem Überflieger turbulente Runden drehen oder mit dem Kettcar über die Kart-Piste heizen – zahlreiche Attraktionen sorgen für jede Menge Spaß. Neu: Seit April 2017 gibt es eine weitere Attraktion im Park – Die Flinken Fontänen! Auf einer Fläche von 400m<sup>2</sup> schießen in unregelmäßigen Abständen kleine und große Wasserstrahlen aus insgesamt 11 Wasserfontänen. Jede Menge Spaß und Abkühlung sind hier garantiert!

Frei zugänglich für Spaziergänger sind die Gehege für Rotwild, Wisente und Damwild. Im weitläufigen Park kann man versuchen, die verschiedensten Tiere zu Gesicht zu bekommen. In der Falknerei werden außerdem Flugvorführungen verschiedener Greifvögel gezeigt, darunter Lannerfalken, Steinadler und verschiedene Eulen.

Der Falkner kümmert sich auch um aufgefundene kranke oder verletzte Vögel, die hier zur Versorgung hergebracht werden können.

[www.wildundfreizeitpark.de](http://www.wildundfreizeitpark.de)  
[www.zoo-infos.de](http://www.zoo-infos.de)  
[www.bodenseeferien.de/freizeit/ausflugsziele/tier-und-freizeitparks/](http://www.bodenseeferien.de/freizeit/ausflugsziele/tier-und-freizeitparks/)  
[www.allensbach.de](http://www.allensbach.de)  
[www.radolfzell-tourismus.de](http://www.radolfzell-tourismus.de) > Allensbach  
[www.kloster-hegne.de](http://www.kloster-hegne.de)  
[www.ifd-allensbach.de](http://www.ifd-allensbach.de)



## Heimische Wildtiere

Die Parkanlage bietet weitgehend naturnahen Lebensraum für über 300 Wildtiere, überwiegend aus der heimischen und europäischen Tierwelt. Frei zugänglich sind die Gehege für Rotwild, Wisente und Damwild. Im Park selbst können Muffelwild, Steinwild, Sikawild, Schwarzwild, Braunbären, Luchse sowie Kleintiere, Esel und Ponys besichtigt werden.

In der Falknerei werden Flugvorführungen mit guten Erläuterungen zu den verschiedenen Greifvögeln und deren, in unseren Kulturlandschaften, oft schwierigen Lebensbedingungen gezeigt.

## Braunbären

Das fast 2 ha große Bärengehege ist ein beliebtes Ausflugsziel hier am Bodensee

– die Bären haben hier ausreichend Platz. Und man muss Glück haben wenn man sie im Freigehege sieht. Sie sind vom Zaun zumeist schnell wieder weg und halten sich im Unterholz auf.

Der Braunbär ist die bekannteste Art aus der Familie der Bären. Mit seiner stämmigen Statur, dem schönen braunen Fell und seinen kleinen Äuglein wirkt er auf den ersten Blick wie ein Bär zum Kuscheln. Doch der Schein trügt. Braunbären sind Raubtiere und können gefährlich werden. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich von Nordamerika über Europa Spanien, Russland, Türkei und Skandinavien. Sie Leben als Einzelgänger und sind eher nachtaktiv. Der Braunbär hält keinen Winterschlaf, sondern eine Winterruhe, die im Oktober beginnen und bis in den Mai hinein dauern kann. Wer die beiden Bären hier sieht denkt,



dass es langsame und wenig bewegliche Tiere sind. Weit gefehlt: Bären können, wenn ein Anlass besteht, eine Geschwindigkeit bis zu 50 km/h erreichen!

## Luchs

Ein sehr seltenes Tier ist der Luchs. Obwohl in Bayern, Österreich und der Schweiz immer wieder gesichtet, gilt die große Katze mit den charakteristischen Pinseln an den Ohren als Tier, das man kaum zu Gesicht bekommt.

Daher ist es schön, diese Tiere hier in einer großen und naturnahen Voliere zu sehen und die eleganten Bewegungen zu verfolgen. In der freien Natur ist der Luchs ein lautloser Jäger, der perfekt für die nächtliche Jagd im Wald und in gebirgigen Waldrandgebieten ausgestattet ist. Die zwei Großkatzen beeindruckten.



**Flachlandwisent**  
*Bison bonasus*

Der Flachlandwisent war einst zahlreich in den ausgedehnten Wäldern Mittel- und Osteuropas heimisch. Er ist das größte europäische Säugetier und erreichte eine Körperlänge von 2,60 bis 3,50 m und eine Schulterhöhe von ca. 1,90 m, wobei er 900 kg auf diese Größe verteilte. In freier Wildbahn lebt der Wisent heute nur noch im Urwald von Bialowieza (Polen). Um den Bestand und die Entwicklung der Tier in Deutschland zu erforschen, wird jährlich eine Bestandsliste mit Angaben der Eltern erstellt. Die im Wald- und Freizeitpark befindlichen Tiere heißen: Amadeus, Amelie, Amor und Ambros.











## **Luchs** *Lynx lynx*

Heimat Nord- und Nordosteuropa, Asien, Nordamerika

In der Göttersage der alten Germanen spielte der Luchs die selbe Rolle wie die Katze (abergläubisch). Heute kommt diese Großkatze in Deutschland wieder als seltener Gast im Bayerischen Wald an der Grenze zur Tschechoslowakei vor. In der Schweiz und in der Steiermark wurde er wieder eingebürgert. Bereits 1990 wurde von diesem Standort entfernt, gesehen. Die sonst sehr scheue Katze kommt zur Futterzeit bis auf 20 cm heran um fauchend ihre Nahrung, die auf Wild, Rind oder Kleintieren besteht, in Empfang zu nehmen. In freier Wildbahn sind es gefährliche Raubtiere, die sich an ihre Beute meist im Sprung oder lautlosem Schleichern heranwagen und durch einen Biss ins Genick töten.



Mit ihren scharfen Augen (die schiffsförmigen Pupillen verändern sich und werden groß und rund) können sie auch in der Dunkelheit noch sehr gut sehen. Über die langen Haarpinne (Antennen) an ihren Ohren können Luchse bereits in 65 Meter Entfernung Geräusche aufnehmen. Vielen Schulgruppen, Jagdscheinern, Verhaltensforschern und nicht zuletzt unseren Besuchern dient diese Anlage als natürliches Anschauungsmaterial in einem verantwortungsbewussten Lebenslauf zwischen Theorie und Praxis.



## Spiel und Turnaktivitäten

Neben den vielen Tieren sind die verschiedenen Aktivitätsspielplätze, Klettergerüste und die vielen Rutschbahnen die Attraktion des Freizeitparks. Sie werden alle bespielt. Allerdings ist das Schöne an diesem Park, dass es keinen dichtgedrängten Run auf die Geräte gibt. Man kann problemlos die coronabedingten

*Bei guter Musik, einem tollen Ambiente inmitten eines herrlichen Klü-*

Abstände einhalten, da der Park nicht überlaufen ist. Im Gegensatz zum Spielplatz bei Ravensburg ist der Park bei Allensbach etwas abseits des großen Touristenstromes und hat, wie wir schon öfters festgestellt haben, nicht so viele Besucher. Das ist gut für die Besucher, für den Park wären ein paar Menschen mehr sicherlich nicht schlecht. Aber dadurch ist das Besuchererlebnis insgesamt

*turdenkmals findet die Home & Garden statt. Und man kann dabei die*

sehr entspannt. Und die Kinder haben Spaß im Park, da alle Aktivitäten genau wie die Tierbeobachtungen ohne Menschenmassen genutzt werden können. Das beste Beispiel war die Bärenbeobachtung. Hier waren am Bärenhaus etwa zehn Beobachter, alle mit viel Platz und man konnte die Tiere von vielen Standorten beobachten. Lina hatte viel Spaß!

*Schlossanlage und ihre Werkstätten, den Marstall sowie das gewaltige Münster besichtigen.*





## Kletter-/Rutschdach

Das Rutschdach aus gummibeschichtetem Stoff macht allen Kindern, Jugendlichen und sogar Erwachsenen einen riesigen Spass. Ziel ist es, auf die kleine runde Plattform zu gelangen. Das ist schwierig, da das Dach nach oben immer steiler wird. Nach vielen vergeblichen Anläufen hat es Lina geschafft und war,

*Was machen Großeltern nicht alles mit ihren Enkeln, damit die zufrieden*

nachdem sie oben war, richtig stolz auf ihre Kletterleistung. Nachdem sie wusste, wie man ganz nach oben kommt war es kein Problem mehr.

Als nächstes mussten die rasenden Plastikkisten oder Rollenwagen ausgetestet werden. Das war eine schnelle aber kurze Fahrt und relativ flott abgeschlossen. Das Prachtstück wartete noch auf uns – die Riesenrutsche.

*und glücklich sind! Sogar todesmutig mit geschlossenen Augen die steile Superrutsche fahren.*



## Riesenrutsche

Mit der Riesenrutsche kam Christels große Stunde. Diese Riesenrutsche durften Kinder bis zu fünf Jahren nur mit einem Erwachsenen fahren. Und Lina war ganz scharf auf ein oder zwei Fahrten – das kitzelt so schön im Bauch! So ihre Begründung! Und dann ging es zu Fuß die

steile Treppe etwa 13 bis 15 Meter nach oben. An der einen Hand Lina und an der anderen das Rutschkissen für die Abfahrt. Und die Abfahrt hatte Wellen und war schnell. Christels Motto: Augen zu und runter. Lina war begeistert und wollte das Gleiche nochmals machen. Haben die Beiden dann nach einer Pause auch nochmals gewagt. Was macht man nicht alles mit seiner Enkelin!



## Institut für Demoskopie

Wenn man Allensbach hört, denkt man als politisch gebildeter Mensch an Meinungsforschung.

Korrekt wird das Meinungsforschungsinstitut als „Institut für Demoskopie Allensbach“ (IfD Allensbach) bezeichnet, häufig auch nur einfach als „Allensbacher Institut“. Es wurde im Jahr 1947 von Elisabeth Noelle-Neumann gegründet. Das Institut gehört heute zu den renommiertesten Adressen für die Umfrageforschung in Deutschland und hat Niederlassungen in Bonn und Berlin.

Es deckt die gesamte Bandbreite der Umfrageforschung ab, von der Marktforschung und Mediaanalysen über die Sozialforschung und die aktuelle politische Meinungsforschung bis hin zu Umfragegutachten für die Rechtspraxis.

## Das Orakel vom Bodensee

Wer wissen möchte, wie sich die Deutschen fühlen, wen sie wählen, welche Frühstücksbeilagen gegessen werden – das Institut für Demoskopie kennt die Antwort. Und es gibt sie auch! Klar! Gegen Bezahlung oder manchmal auch einfach ungefragt.

## Allensbacher Jahrbücher

Die Informationen der Allensbacher Jahrbücher für Demoskopie erscheinen seit 1947 im mehrjährigen Rhythmus und gehen in einigen Kapiteln bis in die Anfänge der Bundesrepublik zurück und zeigen, wie sich Lebenssituation und Lebensgefühl der Menschen seit 1947 bis in die Gegenwart entwickelt haben. Es entsteht in den Jahrbüchern das Bild einer

gelassenen und selbstbewussten Nation, die voll Stolz auf das in den letzten Jahrzehnten erreichte blickt und überzeugt ist, weltweit anerkannt zu sein. Andererseits aber von einer gewissen Bangigkeit geprägt ist, inwieweit die deutsche Erfolgsgeschichte in Zukunft fortgeführt werden kann. Diese Erarbeitung der „Seelenlage der Nation“ ist eines der anerkannten Standbeine des Instituts.

## Umfragen

Das zweite, weitaus bekanntere Standbein sind die Umfragen zu verschiedenen aktuellen Themenbereichen in der Politik, der Wirtschaft, Sozialforschung und den Medien. Das Feld der Medienforschung mit den Studien der Allensbacher Markt- und Werbeträger-Analyse und der Allensbacher Computer- und Technik-Analyse führt sicherlich weit in das Feld der kommerziellen Demoskopie. Das Institut befindet sich dabei in einem ständigen Wettstreit mit anderen Demoskopien in Deutschland. Die bekanntesten Konkurrenzinstitute in Deutschland sind:

- Emnid, Bielefeld
- forsa, Berlin
- Forschungsgruppe Wahlen, Mannheim
- infas, Bonn
- infratest dimap, Berlin.

## Ein altes Bauernhaus

Schaut man das alte Fachwerkgebäude (rechts) des Institut für Demoskopie in Allensbach mehr zufällig an, denkt man nicht, dass ein derartig altes und wichtiges Forschungsinstitut in dem ehemaligen Bauernhaus zu Hause ist. Es schaut irgendwie beschaulich aus, aber hier wird der Puls der Republik gemessen.





A photograph of a sailboat with a white sail on a blue-green lake. In the background, there are houses with red roofs and green trees on a hillside. The text 'Index' is overlaid in the upper right.

# Index

## Stichwort- verzeichnis

## A

Achberg, Umgebung **47**  
 Ailingen **32**  
 Airbus Defence and Space **93**  
 Aktivitätsspielplätze **295**  
 Allensbach **285**  
 – Institut für Demoskopie **298**  
 – Wild- und Freizeitpark **287**  
 Alpenblick **109**  
 Annette von Droste-Hülshoff **148, 150**  
 Arenenberg (CH) **203**  
 – Bibliothek **200**  
 – Landschaftspark **203**  
 – Schloss **200**  
 Art-déco-Motorschiff (A) **22**  
 Aufsteighilfe für Reiter **225**  
 Autofähre FN – CH **56**  
 AUTO & TRAKTOR MUSEUM BODENSEE **230**

## B

Bauernhaus-Museum, Wolfegg **234**  
 Benediktiner-Abtei Weingarten **212**  
 Berliner Zimmer 2020 **52**  
 Bischof von Konstanz **154**  
 Bischof **255**  
 Bisons **190**  
 Blaufelchen **6**  
 Bodan-Werft **116**  
 Bodensee **2, 176**  
 Bodenseeairport **32**  
 Bodensee, der Name **8**  
 Bodenseefelchen **6**  
 Bodenseereiter Walser **186**  
 Bodman **173, 183, 199, 209, 237, 251**  
 Bodmaner Narrenschiff **178**  
 Bodman-Ludwigshafen **186**  
 Bodman, Welterbe **176**  
 Bond, James **12**  
 Bootsliegeplätze (A) **22**  
 Braunbär **288, 290**  
 Bregenz, Bodenseehafen (A) **12**  
 Bregenzer Festspiele (A) **12**

Bregenz, Gebhardsberg **82**  
 Bregenz, Pier 69 **82**  
 Bronzezeit **175**  
 BSB-Festspielkreuzfahrt **12**  
 Burg Meersburg **148**

## C

Cella **254**  
 Christianisierung **243**  
 Christianisierung der Alemannen **212**  
 Clemens Heini (Bildhauer) **133**  
 Corona-Jahr 2020 **12**

## D

Denkmal für die Nackten (A) **23**  
 Deutsche Fachwerkstraße **151**  
 Diehl Defence **93**  
 Die Raffzähne **186**  
 Dornier-Werke **90**  
 Droste-Hülshoff, Annette von **148**

## E

EADS-Cassidian **92**  
 Elchgeweih **285**

## F

Fahrplan Autofähre FN – CH **56**  
 Fährverbindung Friedrichshafen nach  
 Romanshorn **56**  
 Fischerei, Bodensee **6**  
 FKK-Strand Hard (A) **23**  
 Flunauer Steg, Argen **47**  
 Freiherr Hans von und zu Aufseß **126**  
 Freiherr Joseph von Laßberg **148**  
 Freilichtausstellung Peter Lenk **186, 190**  
 Frenkenbacher Münster **101**  
 Friedrichshafen **12**  
 Friedrichshafen, Bundesbahnwerft **111**  
 Friedrichshafen (D) **58**  
 Fritz B. Busch **230**  
 Fugger **239**  
 Fußach (A) **111**

## G

Galeria Augenweide **192**  
 Garrocha-Reiten **128**  
 Gasthaus Schiff **94**  
 Gastronomie, Bodman **190**  
 Gaststätten/Restaurants  
 – Adler, Oberdorf **80**  
 – Fährhaus Meersburg **74**  
 – Flotte Flosse **76**  
 – Gebhardsberg **82**  
 – Heinzler am See **89**  
 – Kommodore im WYC **79**  
 – Pier 69 **82**  
 – Restaurant der Villa **73**  
 – Vietnamhouse **67**  
 – Villa Alwind **70**  
 – Weinstube Fürst **67**  
 – Werft 1919 **85**  
 – Zur Frohen Aussicht **64**  
 Giganten des Königs **96**  
 Grafen von Montfort **239**  
 Graf von und zu Bodman **176, 181**  
 Graf Zeppelin **30, 92**  
 Graf Zeppelin-Haus **39**  
 Greifvögel **288**  
 Großherzogliches Badisches Hauptzoll-  
 amt Ludwigshafen **189**

## H

Hagnau **209, 212, 237, 251**  
 Hagnau, Dauerstau **211**  
 Hagnauer Weine **217**  
 Hagnauer Winzer **215**  
 Hagnau, Wilhelmshöhe **214**  
 Hagnau, Winzerverein **213**  
 Hansjakob, Dr. Heinrich **213**  
 Hard (A) **18**  
 Hegau **175**  
 Heiliges Römisches Reich deutscher  
 Nation **275**  
 Heinzler am See **89**  
 Hensoldt GmbH **93**  
 Herreshoff, Francis **112**

Hexenverfolgung **240**  
 Historische Schiffsmodelle **105**  
 Hofanlage Milz, Retterschen **104**  
 Hofladen Heitinger **249**  
 Home & Garden Salem **267**  
 Hortense de Beauharnais **203**

## I

Immenstaad, Industrie **90**  
 Imperia **186**  
 Industriedenkmal Werft **117**  
 Infokarten, Bodensee **3**  
 Institut für Demoskopie Allensbach **298**  
 Institut für Seenforschung **2**  
 Internatsschule Salem **280, 282**

## J

Jakobsweg **139, 141**  
 Jiggy-Ranch **128**

## K

Kaisersaal, Salem **274**  
 Kerner, Justinus **148**  
 Kirchberger Schlossberg (Wein) **90**  
 Klosterschule Reichenau **255**  
 Königin Hortense de Beauharnais **203,**  
**204**  
 Konstanz **12**  
 Konzert **39**  
 Kressbronn **103**  
 – Bodanareal **114**  
 – Bodanwerft **111**  
 – Museum und Galerie Lände **125**  
 – Schlössle **104**  
 – Schlössle-Park **126**  
 Kriegsgräberanlage Meersburg **169**  
 Krimmer, Balthasar (1653 – 1702) **224**  
 Kulinarisches **63**  
 Kümmertweiler **64**  
 Kunstausstellungen Achberg **50**  
 Kunsthandwerkermarkt 2020 **192**  
 Kupferstichsammlung, maritime **105**

## L

Lädine „St. Jodok“ **90**  
 Lake Constance **2**  
 Lärmbelästigung in Hagnau **211**  
 Lenk  
 – Miriam **191**  
 – Peter **178, 186, 213**  
 Lieblingsrestaurant **68**  
 Lindau **240**  
 Linzgau **282**  
 Lipbachsenke **96**  
 Lipbachsenke Immenstaad **96**  
 Luchs **289, 292**  
 Ludwigs Erbe **178**  
 Ludwigshafen **175, 186**  
 Luftschiff LZ 4 **30**  
 Luxus-Liner (A) **22**

## M

Mammutbäume **96**  
 Marienschlucht **177**  
 Markgraf von Baden **273**  
 Marktplatz Immenstaad **89**  
 Meersburg **12, 145, 147**  
 – Altes Schloss von **148**  
 – Burg **154**  
 – Fähre **161**  
 – Fürstenhäusle **149**  
 – Neues Schloss **148, 156**  
 – Rebsorten **163**  
 – Staatsweingut **156, 166**  
 – Stuckausstattung im Schloss **159**  
 – Teehäuschen **158**  
 – Wanderwege **169**  
 – Weinanbaufläche **162**  
 – Weinbau **162**  
 Meinungsforschung **298**  
 Merkel, Angela **183**  
 Militär-Cluster Bodensee **92**  
 Moleturm FN **34**  
 MS Hohentwiel (A) **18**  
 MS Oesterreich (A) **18**  
 MTU **92**

Muckeseckele-Runde **190**  
 Münchner Jakobsweg **141**  
 Museum Rhein-Schauen **25**

## N

Napoleon III. **204**  
 Napoleonmuseum (CH) **200, 204**  
 Napoleons I. **204**  
 Narrenschiff **178**  
 Naturnahes Immenstaad **94**  
 Naturschutzgebiet Rheindelta **26**  
 Nonnenhorn **131**  
 – Backhaus **137**  
 – Dorfmuseum **136**  
 – Dorfsanierung **133**  
 – Kapellenplatz **138**  
 – Schiffsanlegestelle **134**  
 – Skulpturenpark **133**  
 – St.-Jakobus-Kapelle **138**  
 – Strandbad **134**  
 – Torkel **134**

## O

Orakel vom Bodensee **298**  
 Ortsuhr Immenstaad **136**  
 Overtourism **151**

## P

Pest in Freiburg **239**  
 Pfahlbauten **175**  
 Pfänder (A) **12**  
 Pfarrkirche St. Georg **237**  
 Pfarrkirche St. Sebastian (A) **23**  
 Poststation Bichel **240**  
 Promenade FN **34**  
 Prunk-Marstall, Salem **269**

## R

Radolfzell  
 – Altstadt **253**  
 – Karte **260**  
 – Münster Unserer Lieben Frau **256**  
 – Reliquien **255, 259**

– Stadtbefestigung **251**  
 Radolt von Verona **259**  
 Rebtürmle (Halttau) **165, 167**  
 Reichsapfel **225**  
 Reichsdeputationshauptschluss **148, 221**  
 Restaurant  
 – Kommodore FN **35**  
 – Vietnamhouse **67**  
 – Zur Frohen Aussicht **64**  
 Rheinbähne bei Hard **24**  
 Rheindelta **27**  
 Rheintal **26**  
 Riesenrutsche **297**  
 Rolls-Royce Power Systems **93**  
 Romanshorn, Bahnhof (CH) **56**  
 Romanshorn (CH) **111**  
 Rotach **32**  
 Rotwild **288**  
 Rüstungsindustrie am See **92**  
 Rutschbahnen **295**  
 Rutschdach **297**

## S

Säkularisation **148, 212, 273**  
 Salem **263, 285**  
 – Bibliothek **278**  
 – Bildungszentrum **282**  
 – Äbte **274**  
 – Feuerwehrmuseum **273**  
 – gotisches Münster **267**  
 – Home & Garden **267**  
 – Internatsschule **280**  
 – Kaisersaal **274, 276**  
 – Klosterbrand **272**  
 – Klostergründung **274**  
 – Klostermuseum **272**  
 – Marstall **267**  
 – Neue Mitte **282**  
 – Ortsentwicklung **282**  
 – Prälatur **272, 273**  
 – Repräsentation **274**  
 – Schlossanlage **264, 266, 267, 268, 274,**  
 – Schlossee **282**

– Sennhof **273**  
 – Summer Schools **280**  
 Schenk von Ittendorf (Hagnau) **212**  
 Schiesser, Trikotfabrik **256**  
 Schloss Achberg **42, 48**  
 Schloss Arenenberg (CH) **200**  
 Schule Schloss Salem **280**  
 Schussenbecken **32**  
 Schwab, Gustav **148**  
 Schwäbisches Meer **2**  
 Schwarz-wild **288**  
 See-  
 – breite **32**  
 – bühne (A) **12**  
 – gfrörne **243**  
 – hafen Hard **18**  
 – krieg am Bodensee **240**  
 – krieg vom Bodensee **154**  
 – länge **32**  
 – name, Ursprung **176**  
 – promenade Friedrichshafen **34**  
 – promenade Ludwigshafen **191**  
 – tiefe **32**  
 – vermessung **2**  
 Steinwild **288**  
 Stetten bei Meersburg **163**  
 St. Gallen (CH) **56**  
 Stoiber, Edmund **183**  
 Stuckdecke, Achberg **45**

## T

Theater **39**  
 Tiefenbereiche, Bodensee **5**  
 Tioga von Hamburg, Yacht **112**  
 Torkel **249**  
 Trajektfähre **58, 189**  
 Trajektverkehr **58**  
 Treibholz **244**  
 Trinkwasserspeicher **2**

## U

Uhland, Ludwig **148**  
 Untersee **253**

## V

Verein Rhein-Schauen **24**  
 Verkehrschaos um Friedrichshafen **32**  
 Vietnam House **67**  
 Villa Alwind **70**

## W

Wallfahrtsstraße **138**  
 Walser, Martin **186, 247**  
 Wasserburg **237**  
 – Dampferanlegestelle **244**  
 – Einbaum **241**  
 – Seekirche **242**  
 – St. Georg **242**  
 Wasserzufluss, Bodensee **6**  
 Weinbau **90, 162**  
 Weinberge in Meersburg **165**  
 Weingut Aufricht, Stetten **163**  
 Weingut, staatlich (Staatsweingut) **166**  
 Weinlese **166**  
 Weinqualität **216**  
 Wein trinken lernen **216**  
 Werft 1919 **116**  
 Werften, Bodanwerft **111**  
 Werften, Bundesbahnwerft **111**  
 Werften, Wagner Bootswerft **177**  
 Werkhof Lustenau (A) **25**  
 Westernreiten **128**  
 Wiener Symphoniker (A) **12**  
 Wild- und Freizeitpark Allensbach **287**  
 Wilhelm I. von Württemberg **96**  
 Wimpler/-innen **168**

Winzerverein Hagnau **213**  
 Winzerverein Meersburg **162**  
 Wisent **288**  
 Wolfegg, Adelshaus Waldburg-Wolfegg  
**222**  
 Wolfegg **219**  
 – Automuseum **230**  
 – Bauernhausmuseum **234**  
 – Chorherrentreppe **225**  
 – Gabler-Orgel **221**  
 – Maximilianplatz **229**  
 – Rittersaal Schloss Wolfegg **224**  
 – Schloss Wolfegg **222**  
 – St. Katharina **221**  
 Württembergischer Yachtclub **34**

## Y

Yolanda, Skulptur **191**

## Z

Zeller See **253**  
 Zeppelin  
 – Graf **30**  
 – Lebensdaten Graf **31**  
 – Museum Meersburg **171**  
 – Statue **28**  
 – Stiftung **30, 31**  
 ZF Friedrichshafen **92**  
 Zollhaus Ludwigshafen **189, 192**  
 Zug FN **32**  
 Zur Frohen Aussicht **64**  
 Zürich (CH) **56**



